Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

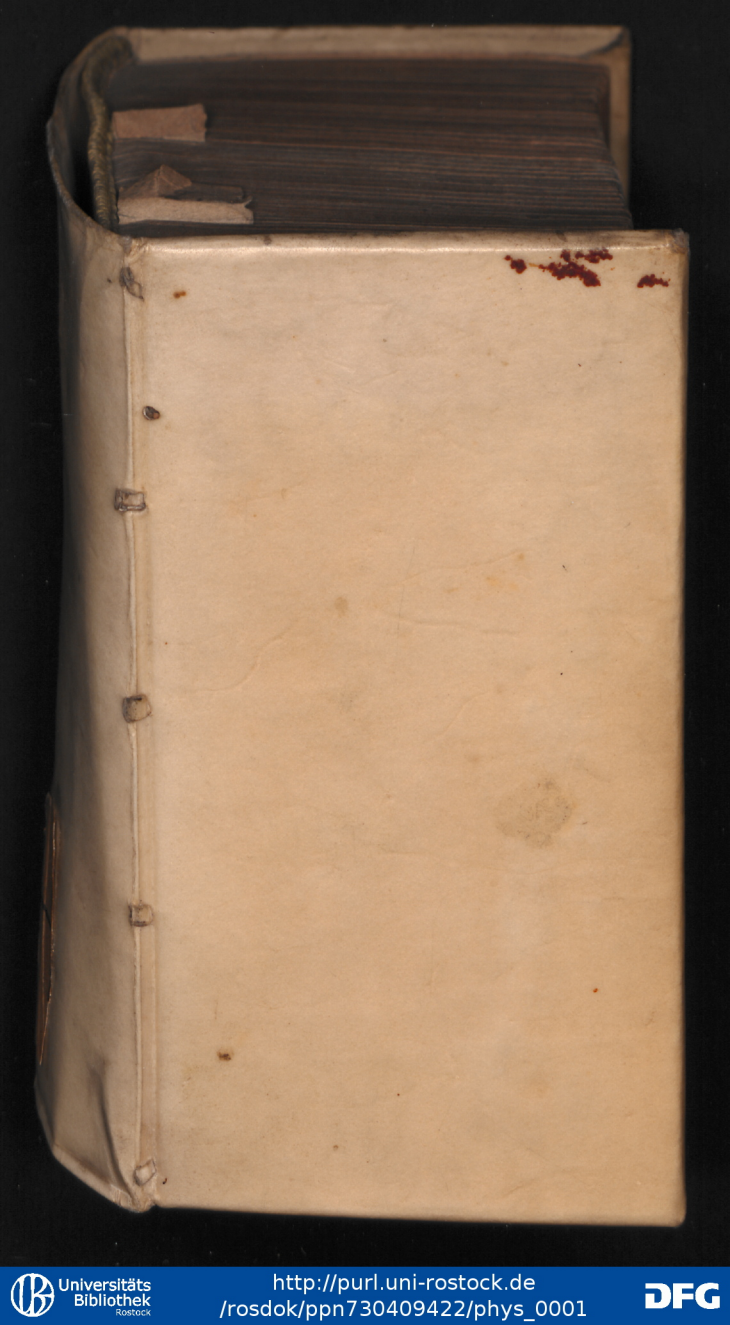
Georg Rost

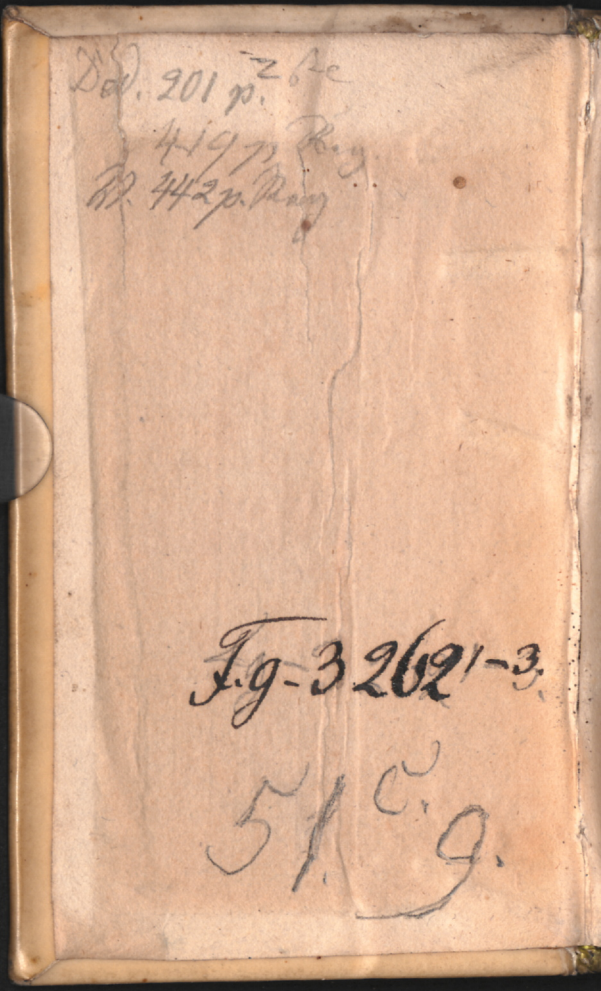
# Dn. Georgii Rostii Theologi Catholici, Wichtige Fragen/ und richtige Antwort: 1. Ob der Babst von Christo zu einem Universat Gubernatorn und Richtern seiner Kirchen sey verordnet? 2. Ob der Babst der Antichrist sey? ... Zum Trost den Betrübten/ und zur warnung den Sichern publicirt

Rostock: Rostock: Hallervord: Fueß, 1628 [ersch. 1630]

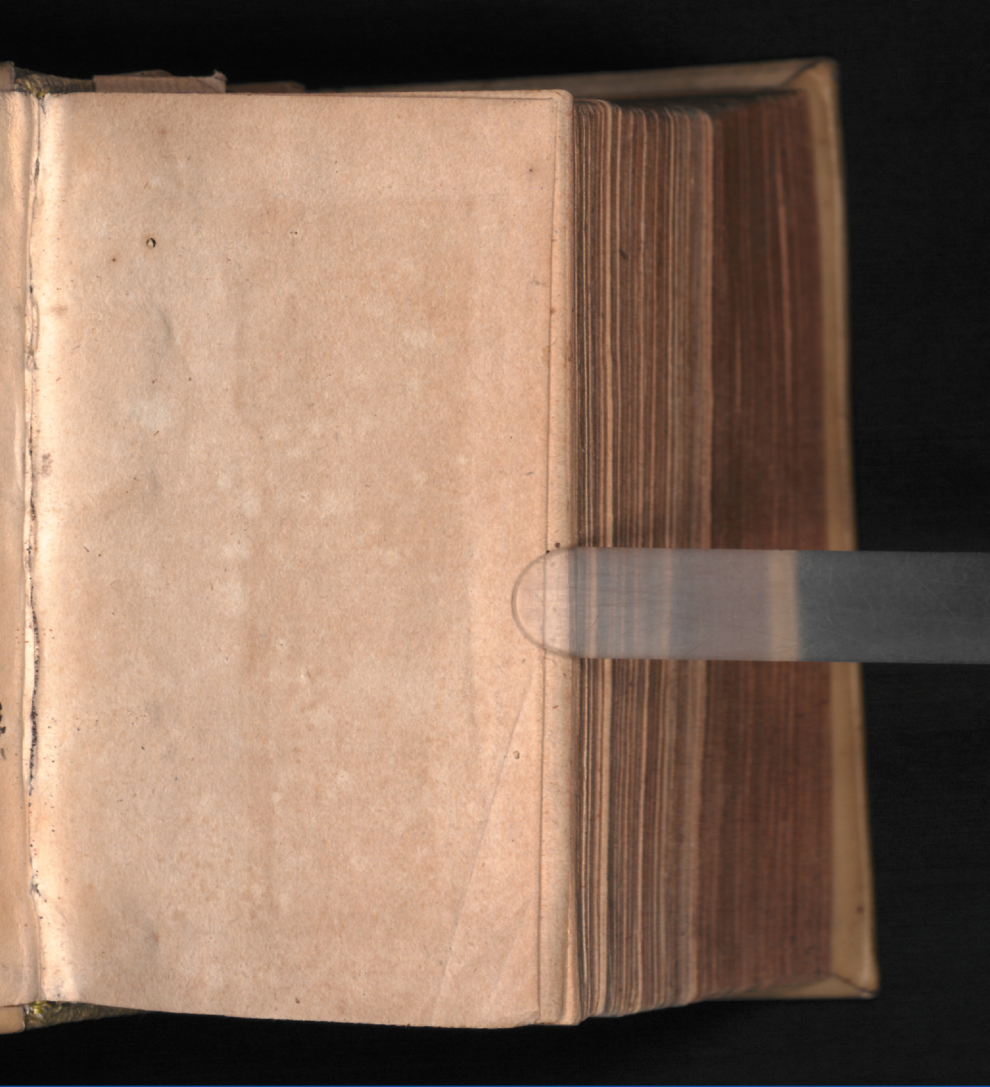
**http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730409422**

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

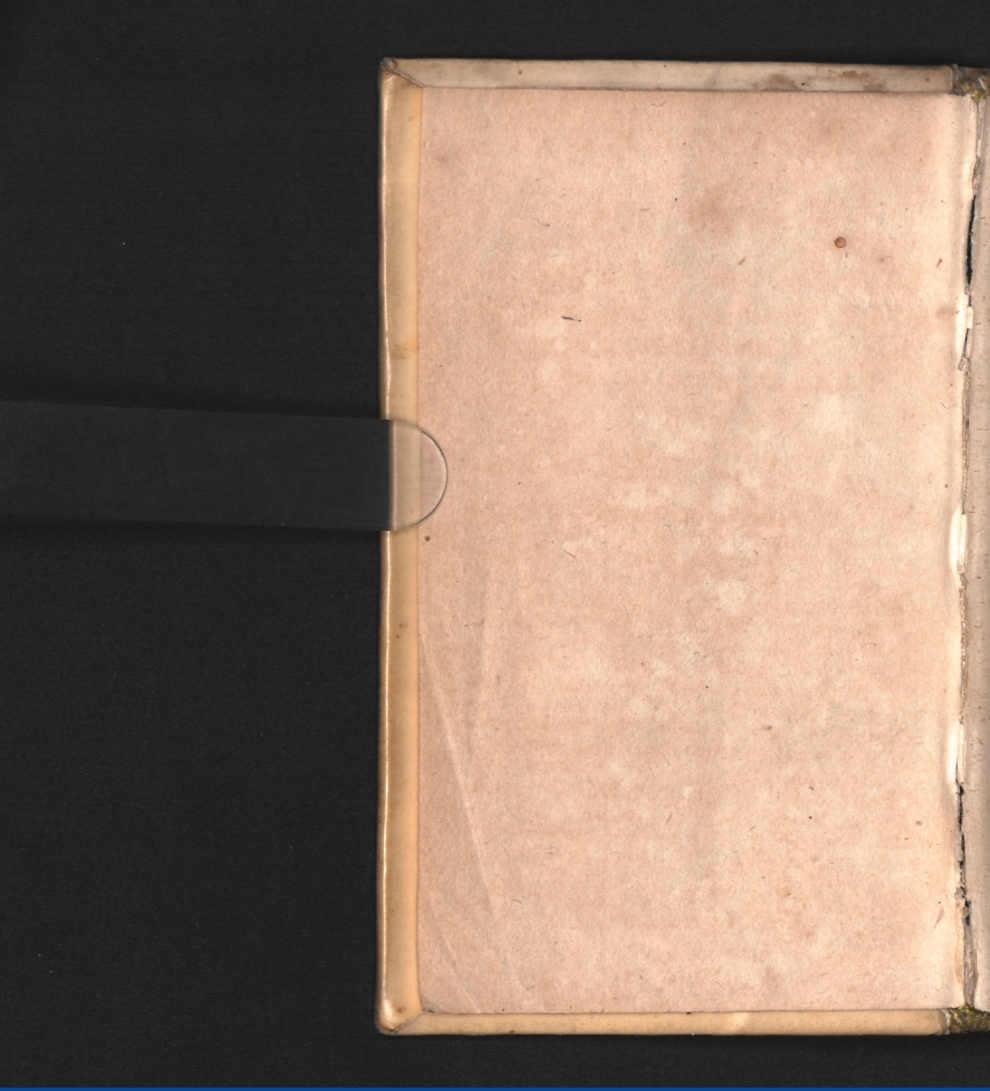

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730409422/phys_0001
DFG




Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730409422/phys_0002
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730409422/phys_0003
DFG


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730409422/phys_0004
DFG

# Dn. Georgii Rostii
## Theologi Catholici,

## Wichtige
# Fragen vnd
## Richtige
# Antwort:

1. Ob der Bapst von Christo zu einem Vniversal Gubernatorn vnd Richtern seiner Kirchen sey verordnet?
2. Ob der Bapst der Antichrist sey?
3. Ob man den Ketzern Glauben zu halten schüldig sey?
4. Ob es recht sey / daß den Leyen die Bibel zu lesen verbotten werde?
5. Ob die Geistlichen mit gutem Gewissen im Stand der Ehe leben können?
6. Was von der Communion vnter einerley Gestalt / vnd der Päbstischen Messe zu halten sey.

## Zum Trost den Betrübten / vnd zur warnung den Sichern publicirt.

Zu Rostock / bey Johann Hallervord.
Anno 1628.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730409422/phys_0005
DFG


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730409422/phys_0006
DFG

Medulla Fidei verè Catholicæ Theoretica:

Oder

# Gründliche Wiederlegung der wunderſamē Cōmædy Georgij Holtzhay der Societet Jeſu vom Römiſchen Pabſt vnd Anti-Chriſt.

NAchdem zu dieſer Zeit einer von dē Jeſuwidern/ mit Namen Georgio Holtzhay/ eine Wunderſame Comædy vom Römiſchen Pabſt vnnd Anti-Chriſt publicirt vñ außgeſprenget/ darinnen er nicht allein das VnCatholiſche

Pabstthumb / sondern auch die Deutsche Lutherische Bibel / die Augspurgische Confession, vñ vnsere gantze Christl. Religion feindselich strigilirt, vnd zu Refutiren möglichst attentirt: Als ist nicht vnvonnöten / daß man sich Gott zu ehren vnd zum gemeinen nutz vnd wolfahrt / solchem Jesu widerischen Holtzhayer opponirt, vnnd seine vermeinte Antwort dermassen retundirt, das alle Gottliebende vnnd rechtglenbige Hertzen sehen vnnd erfahren / wie warhafftig die Päbstische

Re-

Religion Vn Catholisch sey/ vnd in Gottes Wort nicht gegründet? Wannerher sich auch niemand/ bey verlust der Seeligkeit/ dazu bekennen/ vnnd den vhralten waren Catholischen vnnd Lutherischen Glauben verleugnen kan/ vngeacht jhm die Jesuwider vnnd andere Papisequæ, mit listigen vnd verfenglichen Worten solches wollen persuadirn, oder auch gewalthätig dazu zwingen. Denn Christus spricht selber Matt. 10. Wer mich bekennet vor den Menschen/ den wil ich auch

bekennen vor meinen Himlischen Vater / wer mich aber verleugnet vor den Menschen / den wil ich auch verleugnen vor meinem Himlischen Vater. Erkühnen sie sich jemand mit Gewalt zu ihrer Religion zu zwingen / so muß man sich deß trösten was die Christliche Kirche singet: Nehmen sie uns den Leib / Guth / Ehr / Kind und Weib / laß fahren dahin / sie habens keinen Gewin / das Feld muß uns doch bleiben. Wir wissen so unser irrdisch Hauß dieser Hütten zubrochen wird / das wir einen

Baw

Baw haben von GOtt erbawet / ein Hauß nicht mit Händen gemacht / dz Ewig ist im Himel / 2. Cor. 5. Darumb sol ein jeglicher die Rache befehlen / dem deß die Sache ist / nemblich GOtt dem HERRn / welcher die Blutgirigen Practicken aller Verfolger wird zu nichte machen / vnd spotten der tobenden Herren / welche sich auffleinen wider den HErren im Himmel / vnd rahtschlagen wieder seinen Gesalbten / Ps. 2.

Ich wil aber diese Refutation Schrifft kürtzlich also

styliſirn, das die Streitige Puncte/welche in dieſer Comædy ſind movirt, durch ordentliche Fragen vnd Capittel werden ventilirt, damit es deſto füglicher vñ bequemer kan eingenommen vnnd verſtanden werden: Den es iſt viel anmutiger/ wann die Hauptſache fein kurtz wird erörtert/ als wen mã prolixe etwas tractirt. Vber das ſo ſolte auch ein gewiſſer Methodus werden gehalten/ wie es in Locis Theologicis üblich vnd gebräuchlich iſt/ Methodus n. omnium artium clariſ-

sima fax & lucidissima lā-
pus est: Weil aber Holtzhay promiscuè bald dieses, bald jenes movirt, so wil es nit vnerspriesslich sein/ut ipsius premam vestigia, dz ich im auff den Fueß nachfolge/damit er sich nichts hat zu prægravirn vnnd zu entschuldigen: Wenn demnach nicht alles ordentlich & methodicè gesetzet ist/ so wird solches der Leser nicht mir/ sondern diesem Jesuwider dem Holtzhay imputirn.

## Caput I

# Ob der Pabst von Christo zu einem Universalgubernatorn vnd Richter seiner Kirchen sey verordnet?

AVff diese Frage antwortet Georg Holtzhay bestendig Ja/ vnd hält es für einen Catholischen Glaubens Artickel / der nicht kan geleugnet werden / pag. 10. Wie auch Ribadinera will lib 1 de principe c. 19 Item concertatio Eccles. Cathol. pag 243. & 269. ne quisquam audeat majoritatem & autoritatem Pontificis minuere ac negare, cum sit articulus fidei. Also schreibet auch Franciscus Turrianus lib. 1. de Eccles. cap. 3. Francis. Coster. in Enchirit pag. 122. Bellarminus lib. 2. de concil. cap. 17. Anton. de Gevara, im Ersten Theil der Güldenen Sendschreiben / fol. 53. vnd viel andere Päbstler mehr/ das der Pabst von Cyristo zu einem Universal

Guber-

Gubernatorn der Kirchen bestelt sey: Vnd daher wird er auch genant Deus Terrenus X. de transact. c. quanto in quem Christus prorsus nihil habeat juris, quia non habet imperium par in parem; X. de cler. c. cum Marthæ. Cui nullus sit par, nisi Deus Aug. Berovius in c. cum tu n. 1. de usur. in rubr. de off. leg. num. 10. Vnd was dergleichen vngebührliche vnd vnTheologische Reden vnd Gnathonische fabulamenta mehr sein / derer ich vor dißmahl will geschweigen: Wer da wil / der lese Barad. Tom. 2. Comm. pag. 211. Decis. Rotæ 1. num. 3. Carol. Ruin. Consil. vol. 5. cons. 109. num. 1. Sebast. Heiss. in declarat. Apolog. ad Aphoris. Jesuit. aphor. 5. 4. cap. 1. Wimpin. lib. 7. fol. 95. Cling. titul. 212. pag 492. Compend. Joan. à Gandavo titul. 31. Thom. Quodlib. 4. art 13. Rainer. de Pisa in Sum. verb. Dominio. Fortalit. Fidei lib. 2 Confid. 12. fol. 76. Angelum de Clavasio

in Summ. verb. Papa n. 2. Alex. Alens. in 4. part. sum. q. 10. p. 2. §. 2. Bernhard. de Bust. p. 1. Rosarii serm. 13. fol. 74. & sexcentos alios: Da wird er finden / wie sie dem Pabst auff gut Gnathonisch heucheln / vnd solche Macht vnd Gewalt jhme zuschreiben / welche keinem Menschen auff erden / sondern GOTT allein gebühret.

Im gegentheil so antworten wir auff angeregete Quæstion negativè, vnd lehren einhellig / daß Christus allein sey das Häupt seiner Kirchen / vnd der Ertzhirte vnd Bischoff vnser Seelen / Eph. 1. 21. 22. Col. 1. 28 2. Cor. 11. 2. 1. Pet. 2. 25. & 5. 4. Ebr. 6. 20. & 13. Er hat auch keines Vicarien auff Erden nötig / weil Er seine Gemeine niemahls hat verlassen / sondern er ist vnd bleibet bey vns alle Tage biß ans ende der Welt / Matth 28. Wo jhr zween oder drey versamblet sein in seinem Namen / da ist er vnter jhnen / Matth 18. vnd wandele mitten vnter den güldenen Leuch-

leuchtern / Apoc. 1. Es wollen zwar die Jesuwider distinctivè solches ablehnen / als wenn der Pabst das sichtbare Häupt sey der sichtbaren Kirchen / vnd Christus das vnsichtbare: Aber es ist fallacia distinctionis: Sie sollen beweisen / daß die Kirche eines solchen sichtbaren Häupts nötig habe: Item das Christus den Pabst darzu bestellt. Zu dem so ist die Kirche corpus quoddam mysticum, inter mysticum corpus autem & caput naturale, nulla est analogia & proportio: Addo quòd eo modo Ecclesia esset biceps, quod sane monstrum est absurdissimum. Hat demnach recht vnd wol gesagt Gregorius primus lib. 4. Regist. Ep. 21. & lib. 6. Ep. 30. Wer sich nennet Universalem Sacerdotem, der ist der Anti-Christ / vide dist. 99. c. Ecce. Der Pabst nennet sich also: Ergò.

Dieses wird auch im Vn-Catholischen Pabstthum embständlich erleutert /

leutert/ vnd erstlich angezeiget/ daß weder Christus für sich selbest noch durch seine H. Propheten vnd Apostel etwas darvon geredt habe/ daß der Römische Pabst das Oberhäupt der Kirchen sein sol. Was antwortet denn Holzhay? Er weiß nichts mehr darauff zu producirn, als daß ers eine grobe Lügen vnd schein Proben nennet. Aber es sind nicht schein Proben/ sed apodicticæ demonstrationes, dagegen alle Jesuwider vnd Papisten müssen obmutescirn vnd verstummen. So ist es auch keine grobe Lügen/ sondern die vnfelbare Warheit/ das Christus den Pabst zu seinem Statthalter nicht bestelt hat/ denn darvon finden wir nicht ein einiges Buchstäblein in der gantzen Heil. Schrifft. Eine grobe Lügen ist es/ daß der Pabst der Universal Gubernator der Kirchen ist/ eine Warheit aber/ daß er nicht darzu bestelt worden. Bonifacius III. hat von dem Käyser Mörder Phoca, circa Anno Dn. 607. diesen

Titul

Titul erstlich erlanget/ ut omnium Episcoporum princeps ad pella retur: Die vorigen Päbste haben ihnen nicht gehabt/ auch eines theils nicht haben wollen/ wie aus dem obig eingeführten testimonio Gregorii Primi liqueserit vnd bekant ist: Si igitur viri estis, vos Iesuitæ, producite contrarium & quidem ex scripturâ: Siquidem scriptura, ut ipse Bellarminus ait lib. 1. de V. D. c. 2. regula credendi est certissima, ac tutissima præterea etiam Deus nos in religionis negotio ad solam scripturam allegavit, Deut. 12. 32. & 17. 10. Jos. 1. 7. Mal. 2. 7. Joan. 5. 39. 1. Tim. 4. 16. Gal. 6 18. Phil. 3. 6.

Zum andern/ hat Christus keinen Pabst/ das ist keine Weltliche præeminentz vnd Herrligkeit vnter seinen Aposteln vnd Dienern haben wollen/ Matth. 18. 3. & 20. 25. Luc. 28. 25. Auff diesen Schluß antwort Holtzhay/ wie daß D. Luther die angefügten Dicta

nicht

nicht recht verdeutschet: Denn es soll heissen/ die Fürsten der Heyden/ nach dem Griechischen Text/ οἱ ἄρχοντες τῶν ἐθνῶν, Vnd nicht die Weltlichen Fürsten: Es sol nicht heissen herschen/ sondern beherschen: Es sol nicht heissen haben gewalt/ sondern üben gewalt. Antwort. Es wird zwar in Græca Lingua das Wort: τῶν ἐθνῶν, gelesen/ aber es gehet nicht allein auff die Heyden/ sondern auch auff andere Völcker: Sicut etiam vocabulum, gens, propriè pro hominum maximâ multitudine usurpatur, Genes. 2. Num. 14. Deut. 9. Weil nun Christus vornemblich discriminiret mit diesen Worten der Prediger oder Geistlichen/ vnd der Weltlichen Ampt/ so hat auch D. Luther beydes die Wort wollen behalten/ vnd zugleich sensum verborum, den Verstandt der Wort willen exprimiren, :Denn welche als Herren über Völcker von Gott gesetzt sein/ das seind ja Weltliche Herren: Die Weltliche:

Herren aber herrschen/ oder sie beherrschen jhre Unterthanen/ quæ unam eandemque significationem obtinet.) vnd haben gewalt / vnnd dieselbige gewalt / welche sie haben / vben vnd exsequiren sie auch gegen jhre Unterthanen / ratione officij: von den Aposteln vnd andern seinen Dienern vnnd Predigern/aber sagt Christus / daß sie nicht solche gewalt haben / noch solche Principes gentium vnnd Weltliche Herren sein sollen. Ist demnach ein Schrifftloser Traum / das der Pabst der Universal gubernator der Kirchen sein/vnd zweyerley Regiment führen sol: Denn Christus sagt expresse, Ihr nit also: οὐχ οὕτως ἔσται ἐν ὑμῖν: Unter euch Geistlichen oder Predigern sol es nicht also hergehen: Entweder der Pabst muß allein ein Weltlicher Herr sein/oder allein ein Prediger/nach Christi Sententz vnd Ausspruch. Quæ enim differunt objectis & effectis, ea in uno eodemq; officio non conveni-

veniunt: Potestas Ecclesiastica & politica differunt effectis & objectis: Ergò in uno eodemque officio non conveniunt: Et hæc quoq; est sententia Thomæ op. 15. cap. 3. In uno, ait, eodemq; officio non debet dispar esse professio. Et Lombardus inquit lib. 4. dist. 37. Sancta DEI Ecclesia nunquam mundanis constringitur legibus gladium non habet, nisi spiritualem. Sic etiam Tholosanus scribit, lib. 13. de Rep. c. 1. §. 29. Personæ Ecclesiasticæ videntur resilire à proprio munere secularibus se immiscendo, &c. 2. Wie Christus von seinem Vater in die Welt gesandt ist / also hat er auch seine Apostel gesand/ Johan. 20. Christus aber ist nicht gesand/ daß er in der Welt sol herschen/ vnd jhm dienen lassen/ sondern daß Er andern sol dienen / Matth. 20. Luc. 22. Ergò so sollen auch seine Apostel vnd derselbigen Successorn anders dienen/ vnd nicht jhnen dienen lassen / wie der

Rö-

Römische Pabst zu thun pflegt. 3. Worinnen Christi Reich beruhet / in demselben besteht auch das Ampt der Diener Christi: Das Reich Christi aber / ist nicht von dieser Welt. Joan. 18. Ergò, so ist auch das Ampt seiner Diener nicht von dieser Welt / oder es ist nicht ein Weltliches sondern ein Geistliches Ampt. Unde etiam Chrysostom. ait hom. 82. in Joan. Christi Regnum est divinum & cæleste, non tale, quale putaverat Pilatus: Non est mundi hujus regnum: quidni? quomodo dicit non esse? non quod hoc etiam non possideat, sed quod in cœlo habeat imperium non humanum, sed longè majus atque præstantius. 4. Wenn der vornehmeste sein sol wie der geringste / vnd der geringste wie der vornemeste / so ist ja kein vnterscheid vnter den Aposteln vnd Dienern / am Wort deß HErren / respectu officij: Christus aber spricht selber / Der gröste vnter euch / sol sein wie der jüngste / vnd

der

der fürnemste wie ein Diener. Ergò so sind auch alle Prediger vnter einander im Ampt gleich / keiner ist höher als der ander / keiner hat mehr macht als der ander; ordinis quidem prioritas est inter eos, sed non prioritas potestatis. §. So fragen die Apostel nit de modo regni, wie sie regiren sollen / sed de ipso regimine, wer im Regiment den primat haben sol / darauff respondirt Christus præcisè sie sollen nicht herschen.

Es objicirt aber hier entgegen dieser Jesuwider / das Christus mit nichten den Geistlichen primat vnnd vorstand in seiner Kirchen habe verboten / sondern allein form vnd weiß / wie sich die Päbst vnd Bischöff verhalten sollen / vorgeschrieben. Antwort. Es ist nicht genug etwas sagen / man muß es auch demonstriren vnd beweisen; Wo ist aber allhier ewre beweiß? Wo bleibet ewre Jesuwiderische Kunst vnnd Geschickligkeit? Wenn ein Herr seine

Die-

Diener gleich macht/ vnd einen so hoch heit als den andern/ so wird freilich der Primat vnd Oberstand auff gehaben: Christus macht gleichheit vnter seinen Aposteln/ vnd spricht/ der vornemeste sol sein/ wie der geringste/ vnd der geringste wie der höchste: Ergò so hat er den Geistlichen Primat vnnd Oberstand auffgehaben. Hoc enim & cæteri erant Apostoli, quod fuit Petrus, ut Cyprianus ait contra Novatian. fol. mihi 66. pari consortio præditi,& honoris & potestatis. Sebastianus Heissius in Recogn. Volum. Acatholic. art. 14, c. 1. pag 140. ad hoc Cypriani dictum regerit, Apostolos quidem pares fuisse quo ad Apostolatum, ita ut nullus ab hac dignitate exclusus fuerit, eorum tamẽ principem & coryphæum constitutum esse Petrum Resp. Ex Cypriano hoc non constat: Exordium quidem ab unico proficiscitur,& primatus Petro datur, ut una Christi-

Eccle-

Ecclesia & Cathedra una monstretur, sed primatus ille confessionis est, non honoris, ordinis, non potestatis, ut rectè Ambrosius c. 4. de Sacram. Incarn. Dom. & Augustinus Serm. 13. de Verb. Dom. loquuntur. Christus enim omnibus Pastoribus & Doctoribus æqualem tribuit potestatem, cujus signum est quod omnes ex æquo ligant, Basil. in Ascet. c 22. vide Cyprian. Ep. 71. Hieron. in Tit. 1 Chrysostom. in c. 13. Rom. Tertullian. de idol. c. 19. Bernh. lib. 2. de consider. ad Eugen. Papam.

Es bekennet ferner der Esavita Holtzhay selber / das die Herrschafft verboten sey / welche aus Ehrgeitz vnnd hoffart geschicht: Nun haben aber die Ehrsüchtigen Kirchen Probste zu Constantinopel vnd Rom sich jederzeit vmb solche Narrenkappe gerissen / vnd vmb das oben ansitzen gedrenget: Da Patriarch Johannes General Bischoff /

vber

über die gantze Christenheit sein wolte/ haben solches die Römisen Prælaten wiederfochten: Jmgleichen als Bonifacius III. den Universalitatis titulum erhielte/ vnd die andern Päbste sich vor der Kirchen Häupter proclamirten, haben gleicher gestalt die Griechen denselben widerstanden: Vnd obwol Joannes XXIII. jhnen gebote/ sie solten jhn vor den Obersten Bischoff halten/ antworten sie jhm doch mit solchen Worten: Deinen übermässigen Stolz/ können wir nicht leiden/ noch deinen Geiz ersättigen/ darumb sey der Teuffel mit dir: GOtt ist mit vns. Vñ nach der Zeit haben sich viel eyfferige Männer/ dem Römischen Anti-Christ tapffer widersetzt/ vnd jhren Stolz vnd Hoffart gestraffet.

An. Dom. 88. Episcopus Coloniensis & Trevirensis his verbis allocuti sunt, Papam Nicolaum primum teste aventino lib. 4. Annalium: Tu Pontificis quidem personam

sonam præ te fers at tyrannum agitas: sub habitu & cultu pastoris lupum sentimus: titulus parentem mentitur, tu te factis Jovem ostentas. Cum sis servus servorum, Dominus Dominorum esse contendis? Juxta disciplinam servatoris nostri infimus es omnium ministrorum templi Dei; tu verò libidine dominandi in præceps abis: Quicquid tibi libet, licet: fucus factus es Christianis.

An. Dom. 991. Arnulphus Aurelianensis ad Synodum Remensem de Papa ita disserit: Quid hunc, Reverendi patres, in sublimi solio residentem, veste purpureâ & aurea radiantem, quid hunc inquam esse censetis? nimirum si caritate destituitur, solaque scientia inflatur & extollitur, Anti Christus est, in templo Dei sedens & se ostendens, tanquam sit Deus.

Bern.

Bernhardus circa fidem lib. 4. de consid. ad Eugen. Papam: Inter hæc tu pastor procedis multo & precioso circumdatus ornatu. Si auderem dicere, Dæmonum magis, quã ovium, pascua hæc scilicet sic factitabat Petrus, sic Paulus ludebat. Curia tua recipere bonos magis, quam facere consuevit. Et lib. 2. de consideral. ad Eugen. Papam: Planum est, Apostolis interdicitur dominatus. I ergò tu, & tibi usurpare aude, aut dominans Apostolatum, aut Apostolicus dominatum. Planè ab alterutro prohiberis: Si utrumque similiter habere voles, perdis utrũq; plura vide in Catalog. Testium veritat & in Epist. dedicat. Hunnii de eccles. Rectissimè igitur Gregorius Magnus lib. 4. Ep. 83. & lib. 7. Ep. 194. Vocabulum illud (universalis) scelestum, superbum, prophanum, frivolum & stultum nominitat.

Zum dritten / das Christus keine

Päbstische Monarchiam oder præeminentz in seiner Kirchen bestelt habe/ erscheinet daher/ weil er selber sagt/ sein Reich sey nicht von dieser Welt. Hierauff antwortet Holkhay also: Grandis hæc est fallacia: Christus hat Pilato geantwortet: Sein Reich sey nicht von dieser Welt/ nemlich also beschaffen/ das es dem Römischen Keyser/ dessen Pilatus vber Judæam Verwalter war/ eintrag thet: Ergò so hat Christus in seiner Kirchen kein solches geistliches Reich angestelt/ darinnen er sein allgemeinen Stadhalter/ vnd Obersten sichtbaren Hirten seiner Heerde habe. Antwort. Grandis hæc est fallacia, quæ Christi verbis impingitur. Denn Christus discernirt sein Reich von den Weltlichen Königreichen/ vnd spricht/ er sey ein König/ aber nicht ein König von dieser Welt/ sondern ein geistlicher König/ eingesetzet vnd introniſirt von seinem Himlischen Vater auff dem Berg Zion/ Psal. 2. Er thue nun dem

Rö-

Römischen Keyser im Weltlichē Reich eintrag/oder lebe mit jhm in Ruhe vnd Friede/ so ist doch Christus kein Weltlicher Potentate / Rex est non de hoc mundo, sed saltem in hoc mundo non in seculo, sed supra seculum. Denn wie die frage ist / also ist auch die antwort: Pilatus fraget/bistu ein König: Christus antwortet / ich bins / aber nicht ein König von dieser Welt / v. 36. Ich bin dazu geboren / vnd in die Welt kommen / das ich die Warheit zeugen sol. Wannenher kund vnd bekand ist/daß Christus nicht in die Welt kommen / wie ein Weltlicher König zu herschen/sondern als ein Prediger König von der Warheit zu lehren. Schliesse demnach kürtzlich also: Welch Reich von dieser Welt ist / das ist nicht Christi Reich: Das Päbstische Reich ist von dieser Welt: Ergò so ist es nicht Christi Reich. 2. Welch Reich dem Röm. Keyser eintrag thut / das hat Christus in seiner Kirchen nicht bestelt/

fatente nostro Esavita: Das Päbstische Reich thut dem Röm. Keyser grossen eintrag: Ergò Minor indè patet, weil die Römischen Päbste dem Röm Keyser sich jederzeit freventlich widersetzet / vnd jhre Rebellische Hörner gewetzet / wieder die / so jhnen nicht wollen vnterworffen vnnd gehorsam sein: Sie haben jmmer ein theil nach dem andern dem Röm Reich gewaldthätig genommen / biß sie endlich gantz Welschland / vnd was dem anhängig / vnter jhre jurisdiction gebracht? wie daher auch recht gesagt wird:

Si caput à capio vel dicitur à capiendo, (namq; capit.
Tunc est Roma caput, omnia

Constantinus der erste Pabst hat jhm vom Keyser Iustiniano II. zu Nicomedia die Füsse küssen lassen Platin. fol. 107. Grego. II. hat den Keyser Leonem / nach dem er verbotē die anbetung der Bilder / nebenst dem Patriarchen Anastasio excommunicirt vñ in

Ban

Van gethan / totamq; Hiſpaniam, Æmyliam, Liguriam, Italiam, aliasq; terras in Occidente, ab ejus obedientia diſcedere fecit, P. Diac. lib. 2. Rer. Roman. dergleichen Exempel könten viel mehr producirt, vnnd eingeführt werden von Otthne IV. Friderico II. Ludovico IV. ſed brevitatis cauſſa intermitto: Vide Bal. l. 5. de actis Rom. Naucler. Volum. 2. Generat. 4.

Ob nun jemand hier entgegen wolte pretendirn vnd ſagen / das ſolches die Päbſte Ampts halben thun müſſen / ſo müſſen ſie demnoſtrirn, wer doch dem Pabſt ſolche macht gegeben das er über die Römiſchen Keyſer ſolt herſchen: Ja ſie müſſen concedirn, das auff ſolche art vnd weiſe die Päbſte den Röm. Keyſern eintrag thun. Die Päbſte vnnd andere Prælaten vnnd Geiſtlichen / ſind dem Keyſer vnd der Weltlichen Obrigkeit vnterworffen / vnnd nicht der Käyſer dem Pabſt.

Contrarium quidem ille, qui novit Bellare minus eructat, in Recognit. oper. pag. 17. 47. H. Joan. Mariana Jesuit. Toletan. in lib. de Rege & Regis Instit. lib. 1. c. 10. pag. 88. Sebast. Heiss in declarat. Apolog. ad Apho. 2. Jesuit. pag 38. Mart. Becan. Tom. 1. opusc. p. 486. Tom. 2. opusc. 8. c. 3. p. 446. Gregor. de Valent. q. 5. de sacr. ordin. Azor. lib. 5. Instit. Moral. c. 14. Molina. tr. 2. de jure & just. disp 31. Emanuel. Sa in Aphoris. Ribadivera, Fornerus & alij: Sed commentum ac figmentum hoc est Ψεῦδος καὶ ἄλογον: Denn S. Paulus sagt klärlich / Rom. 13. Jederman sey vnterthan der Obrigkeit/die gewalt vber jhn hat/ etc Ubi omnis dicitur, ibi nemo excipitur, nullus excluditur. Also hat Leo Papa IV. sich vnterworffen dem Ludovico II. des Keysers Lotharij I. Sohn / ut pater 2. q. 7. c. 14. vnnd Bonifacius I. hat supplicando angehalten beym Keyser Honorio, das er möchte Ordnung

machen / wie es mit der Erwehlung eines Römischen Pabsts solte gehalten werden / d. 10. c. de capitulis, c. vides c. quid autem d. 97. c. ecclesiæ c. victor. Et Chrysostom. ait Comment. super c. 13. Rom. Omnis anima potestatibus superiminentibus subdita sit, etiamsi Apostolus sis, Evangelista aut Propheta, pietatem enim non subvertit ista subjectio. Wenn demnach etliche Päbste sich den Röm. Keysern freventlich widersetzt haben / so ist es de facto geschehen / vnd nicht de jure auß angemaster gewalt / vnnd nicht legitimè Ampts halben: Inmassen Henricus de Gandavo recht davon schreibet vnnd sagt: Bonane hæc species est? Sic factitando probatis, vos habere plenitudinem potestatis, sed justitiæ fortè non item Facitis hoc, quia potestis sed utrum debeatis, quæstio est.

Sic etiam Fridericus Secundus Imp. circa An. Chr. 1240. de Ro-

manis Pontificibus, eorumq; avaritia & audacia graviter conqueritur, illos auctos divitiis & dignitate à se atq; cæteris Impp. æmulos esse pertinacissimos omnium Regum ac Principum, neq; parem ultra ferre posse. Manibus pedibusq;, noctes atq; dies id eos conari, ut non tam se Imperatore) quam sacro sancto Romano Imperio, tanquam capite oppresso, facilè cæteris membris omnibus servitutem imponant affectare eos dominationem, atq; divinitatem, nempe ut ab omnibus haut aliter, immò magis, quam Deus timeantur. Nam multos AntiChristos inesse Romanensibus illis, nec ullos alios, quemadmodum opera ostendunt, exitio Christianæ religioni esse. Siquidem optime se sentire de Christo atq; ejus religione prædicat Imperator, nihilq; magis cupere quam ut suo tempore Resp. Christiana pristinam majestatem, sim-

simplicitatem & pacem recuperet. Quod fieri nequaquam possit, nisi spinæ cardicentur, hoc est, ambitio, superbia, fastus, luxus sacerdotum Romanorum, subtractis opibus atque divitiis, extirpentur radicitus.

Et in publicis Romani Imperij, Ludovico quarto Imperatore, edictis habentur hæc verba: Joannes ille, qui se Papam 22 nuncupat, qualis sit, oviculis Christi nostro beneficio operæ pretium est agnoscere, ne pelle ovina deceptæ à sævissimo lupo devorentur, Nempe sanguinem Christianum sitit, discordiæ, seditionum mala ubique gentium inter Christianos serit fratres in fratres armat. Nec licet per hunc AntiChristum, Christianis, pacem à Deo datam servare. Tanta est hominis vel potius Satanæ illius vecordia: publicè pro concione scelera sua, quasi benefacta prædicat. Cùm Christiani principes inter

se dissentiant, tùm verò Romanus Pontifex, Maxim. demum regnat, demum dominatur, ubi omnibus discordia, seditione, mutuo odio debilitatis, formidolosa sit ejus potestas, universi ejus motui obsequûntur, & vel sercatus observant? Seditio atq; discordia Germanorum salus est Romani Pontificis. Proinde pro virili enitendum est Pontifici Maximo si salvus esse velit, ut æneum secantem, hoc est; Alemannorum imperium conterat, in cineres atq; favilas redigat, &c. Et ut est dissociabile regnum, omnisq; potestas, impatiens consortis: tàm egregij illi pastores opibus & splendore à majoribus nostris aucti, ferre parem nequeunt, Cæsarum Italia Roma. Christum terris extrusere; illi cœlum quidem permittunt, inferos atq; terras sibi asseruere. Aviditate potentiæ, pecuniæ; ima summis miscet, omnia venalia, Deum

&

& inferos habet, &c. Et tandem desinat tàm impudenter mentiri, nisi forsitan omnes Germãos, stultos, caudices, asinos, stipites, plumbeos existimet. Me (inquit Imperator) hæreticorum fautorem falsò vocat. Christianus sum, at ipse hæresiarcha est, ut Antichristus non sit, tamen ejus ante cursorem atq; ante ambulonem esse necesse est.

Was die Päbstler von deß Constantini donation obtendirn, vnnd daher jhre hoheit vnd gewalt confirmirn, ex c. Constantinus dist. 96. c. ego Ludovicus dist. 63. c. futurum 12. q. 1. das ist lauter vnwarheit vnnd ein Papisticum fabulamentum? Wie auch das d. c. Constant. in den alten Decreten nicht gefunden wird / teste Florent. Episcopo part. 1. hist. tit. 8. c. 1. nec etiamnum pro authentico habetur, sed inter paleas refertur, quod ejus contenta paleæ seu stramini æquiparantur, ut notat Gil-

bert. Reg. lib. 1. conciliat. leg. c. 24. licet hæc palea multum grani attulerit Ecclesiæ Romanæ, ex quo in immensum creverunt ejus opes, ut ait Joan. de Immola in Rubr. ff. de V. O. Sed de hac re alibi fusius agi. Unde Bruckman. intr. de Regalib. §. soluta potestas memb. 2. eff. 7. Bronch. cent. 2. Enant. assert. 80. Matth. Stephan. de jurisdict. p. 2. pag. 53. Amis. Polit. pag. 290. & seqq.

Zum vierten/ Christus ist allein vnser Rabbi/ Meister vnd Vater/ vnd nebenst jhm sol man keinen andern acceptirn vnd annemen/ Matth. 23. 8. Hierauff antwortet Holtzhay/ das sich die Christen der Ehren nicht sollen auß Ehrgeitz anmassen/ vber andere sein wollen/ vnd andere nebenst sich verachten: Item sie sollen Christum für einen solchen Meister halten/ das gegen jhm kein anderer ein Meister zu nennē sey ꝛc. Antwordt. Es ist recht respondirt liber

Holtz-

Holtzhay: Ich subsumir aber also: Der Pabst hat sich solcher Ehr vnnd Würde auß Ehrgeitz vnd Hoffart angemaßt / das er sich erhaben vber alles was Gott ist vnd heisset / Dan 12. 2. Thess. 2. Er hat andere nebenst sich verachtet / vnd niemand ihm wollen gleich sein lassen / wie auß den vorgehenden Puncten Augenscheinlich ist zu sehen: Derhalben so hat er sich nebenst Christo für einen Meister vnd Rabbi auffgeworffen / vnd wider Christi Wort vnd befehl gehandelt.

Zum Fünfften / Es ist nur ein Oecumenicus Pastor oder allgemeiner Hirte der gantzen Herde / nemlich Christus / Joan. 10. 16. Ergò so kan der Pabst kein Oecumenicus Pastor sein. Holtzhay antwortet / es werde zwar der Pabst ein Oecumenicus Pastor genant / aber dadurch werde nichts anders verstanden / als das er sey ein allgemeiner Vicarius. Antwort. est petitio principij. Das der Pabst zu

Christi Vicarien vnd Stadhalter sol bestelt sein/ kan zwar Holtzhay leicht sagen / aber womit wil er solch Vicariat beweisen: Non sufficit hoc affirmare, sed demõstrare. Wz vom Könige auß Hispania vnd sein Vice Re zu Neapol wird profetirt, das kan hieher gar nichts werden accommodirt: Denn der König in Hispanien ist ein schlechter Mensch vnd residirt nur an einem Ort / darumb muß er sein Vice Re zu Neapol / andere Vicarien in seinem Königreich haben: Christus aber ist GOtt vnd Mensch zugleich/ vnd regieret allenthalben / Matt. 28. Act. 1. Er herscher mitten vnter seinen Feinden/ Ps. 110. Darumb darff er keines Vicarien. 2. Christus hat keine Weltliche hoheit vnd eminentz gehabt/noch haben wollen / Luc. 12. Joan. 6. & 18. Der Pabst aber ist ein Weltlicher Herr/vnd eminirt vor ander Potentaten auff Erden. Ergò so kan er nicht Christi Vicarius sein. Wannenher recht schreibet

Ter-

Tertulli de idol. c. 18. Si Christus potestatem nullam ne in suos quidē exercuit, quibus sordido ministerio functus est, si regem se deniq; fieri, conscius sui regni, refugit, plenissimè formam dedit, suis dirigendo omni fastigio & suggestu tàm dignitatis quàm potestatis. Quis enim magis his usus fuisset, quàm Dei Filius? Quales enim fasces produceret? quale autem de capite radicaret, nisi gloriam seculi alienam & sibi & suis judicasset? ideò quæ noluit rejecit, quæ rejecit, damnavit, quæ damnavit, tu pompa diaboli reputavit. 3. Gleich wie nun ein Hirte ist/ also muß auch nur ein Vicarius sein) (loquor conditionatè cum Pontificijs) Es seind aber auff einmahl drey Päbste zugleich gewesen/ Ioan. XXIII. Gregorius XII. & Benedictus XIII. welche auch im Cossnitzer Concilio, da Huß verbrand/ sind exauthorirt vnnd ab officio removirt worden: Darumb

wolle

wolle vns doch Holtzhay vnbeschweret avisira, ob sie alle drey sind Christi Vicarien gewesen? Oder ob sie nicht vielmehr seind gewesen Miedling / Item Diebe vnd Mörder / wie Christus sagt / Joan. 10 welche nicht zur rechten Thür in den Schaffstal sind eingangen. 4. Wenn der Pabst ein Vicarius ist / so ist er ja nicht der Hirte vnd Bischoff selber: Ist er ein Gleidmas der Kirchen / so kan er nicht sein das Häupt der Kirchen: Sed prius verum, Ergô ettam posterius.

Esavita noster ulterius instat: Weil Jüden vnnd Heyden in einem Schaffstal vnter einem Hirten sollen versamlet werden / so hat freylich derselbige Hirte vnd Schaffstal müssen bekant vnd sichtbahr sein: Nun aber war Christus nach seiner Himmelfart seine eigene Person belangend / nicht mehr sichtbar auff Erden: Ergô so war eines sichtbaren Stathalters nötig / sonsten hetten weder Jüden noch Heyden

den gewust / wohin sie sich begeben solten. Antwort. Dieser Sultischer Schluß hat in der H. Schrifft keinen grund: Non immeritò igitur rejicitur: Profer enim, si vir es, vel unicam literulam de hac te ex verbo Dei. 2. Fallacia est consequentiæ: Denn es folget nicht / Jüden vnd Heyden müssen vnter einen Hirten versamlet werden: Ergò so muß der Hirte sichtbar sein / wird doch Gott von vns auch nicht gesehen in dieser Welt / vnd gleichwol werden wir zu jhm gesamlet / von jhm regieret vnnd erhalten. Die ware Christliche Kirche ist auch inwendig herrlich / Psal: 45. 14. vnd vnsichtbarlich / respectu fidei, quæ non est rerum apparentium, Ebr. 11. vnnd gleichwol werden wir zu derselbigen gesamlet. Von nöten ist es / das der Hirte seinen Schäfflein bekand wird / vnd das sie seine Stimme hören / Joh. 10. Item das erzugegen ist / vnnd sich herrlich bey seiner Gemeine erzeige /

Pſ.

Ps. 45. das er aber sichtbar sein / oder gesehen werden sol / das ist vnvonnöhten: Er wird aber bekand nicht durch den Pabst / sondern durch getrewe Lehrer vnd Prediger / durch welche der H. Christus wircket / Act. 1. vnnd seine Schaffe in den Schafstal bringet vnd samlet. 3. Es ist auch diß eine vngereimte ἀπόλεβία, der Vicarius muß sichtbar sein / Ergò so ist der Pabst zu Rom ein Allgemeiner Vicarius. Baculus stat in angulo, Ergò Pompejus vincet: Also könte der Patriarche zu Constantinopel / oder auch wol ein jeglicher Prediger / sich vor einen allgemeinen Vicarien proclamirn: Aber es ist nicht gnug etwas sagen / es heist da demonstrandi. 4. Das Vicariat Christi bestehet im Lehren vnd Predigen / Teuffen / Abendmahl verreichen / Absolviren, vnnd dergleichen: Der Römische Pabst aber verrichtet nicht solch Ampt eines Predigers: Ergò so ist er auch nicht Christi Viccarius. 5.

Die

Die Christliche Kirche hat keines allgemeinen Vicarien vnd Stadhalters nötig: Denn das Reich Gottes kömmet nicht mit eusserlichen geberden / man wird auch nicht sagen siehe hie / oder da ist es: Denn sehet / das Reich Gottes ist inwendig in euch Luc. 17. Es ist gnug / daß das Heupt der Kirchen Christus zugegen ist / vnnd sich seiner Gemeine selber annimbt vnd sie schützet / Joan. 14. Matth. 28. denn die Kirche muß ein solches Häupthaben / das sie schützen / trösten / vnd auß der nohr erretten kan / ja das allenthalben zugegen ist / wo die Kirche ist versamblet: Solches kan aber der Pabst nit thun / so wil er sich auch der Gemeine Christi nicht annemen / sondern er verfolget dieselbe auffs eusserste / darumb so ist er nicht Christi Vicarius / sondern er ist der Antichrist / vnnd des Teuffels Stadhalter.

Zum sechsten / daß Petrus kein Pabst vnd Princeps Apostolorum, gewe-

gewesen / erschemet daher / weil die andern Apostel in als einen Legaten brauchen an die Samaritaner / Act. 8. 14. vnd sich mit jhm zancken / darumb das er zu den vnbeschnittenen war eingangen / Act. 11 1. So hat auch Jacobus vnd nicht Petrus die decisivam sententiam gegeben in Synodo zu Jerusalem / Act. 15. vber das so war Petro das Evangelium vertrawet an die beschneidung / Paulo aber an die Vorhaut / Gal. 2. 7. Es wird auch Jacobus jhm vorgesetzt / Gal. 2. 9. vnd der Ap. Paulus widersteht jhm vnter Augen / Gal. 2. 11. Hierauff hat vnser Esavita vmbstendlich wollen antworten / aber ohne Grund vnd beweiß: Erstlich spricht er / so kan sich wol ein Oberer vō einer Gemeine vnd versamlung / ohne nachtheil vnd schmelerung seiner Obrigkeit senden lassen. Antwort. Die Herren senden jhre Legaten vnnd Vnterthanen / aber sie werden nicht von jhnen gesand: minor enim superiorem

mit-

mittere non potest: Gleich wie auch der Pabst seine legatos à latere hat / welche er außsendet / aber er lest sich von jhnen nicht gebieten noch senden: Darumb ist auch ein sonderliche Ordens Regel in jure Canonico gesetzt / das niemand dem Pabst sol einreden / er thue auch was er wolle / vnd wenn er auch etliche tausend Seelen mit sich in die Helle schleppet / so sol doch niemand sagen / lieber Vater was machstu / d. 40. c. Si Papa 6. Wenn aber in hochwichtigen geschefften / der Fürste selber verreiset / so geschicht es auß freyen willen / weil es durch andere legaten nicht kan bestelt werden: Zu Samaria aber herten auch die andern Apostel solches Expedirn vnnd verrichten können / gleichwol lest sich Petrus nebenst Joanne dahin senden / zur anzeigung das sein Ampt nicht beruhe in Päbstlicher Eminentz, sondern im lehren vnd bekehren / vnnd das er seinen andern mit Apostelen gleich sey. Petrus enim

enim omnia egit, ut Chrysostomus ait hom. 1. in act. ex communi discipulorum sententia, nihil autoritate sua nihil cum imperio. Et Hieronymus in Tit. 1. Priusquam, inquit, diaboli instinctu studia in religione fierent, communi presbyterorum consilio ecclesiæ gubernabantur.

Zum andern sagt Holtzhay / so zancken sich manchmahl die Unterthanen mit ihren Herren / ob sie schon wissen / das es ihre Herren seind. Antwort. Den Unterthanen gebühret ihren Herren unterthenigen gehorsam zu leisten / vnd da sie etwas zu suchen / müssen sie es bittsweise anbringen / vnd nicht mit ihren Herren zancken: Were nun Petrus das allgemeine Heupt / vnnd der Oecumenicus Pastor Ecclesiæ gewesen / so hetten sich dessen die auß der beschneidung nicht düffen erkühnen / sondern hette es auch müssen bittsweise suchen / vnd nit zancken: Denn es ist ja dē

Päb-

Päbstischen recht einverleibet/ut nemini liceat de sedis Apostolicæ judicio judicare, aut illius sententiam retractare, propter Romanæ Ecclesiæ primatum, C. 17. e. nemini q. 4. Wenn aber zanckſüchtige Unterthanen Rebellirn, vnd ſich wider jhren Herren auffwiegeln/ ſo geſchicht ſolches nicht legitimè, ſed illegitimè, wider recht vnd billigkeit/ welches den bekehrten Jüden nicht kan imputirt vnnd beygemeſſen werden: De jure igitur quæstio est, non de facto.

Zum dritten ſagt Holtzhay / es ſey nicht war / das Jacobus im Synodo zu Jeruſalem die deciſivam ſententiam gegeben habe. Antwort. Lügen ſtraffen iſt keine kunſt / aber beweiſen iſt groſſe kunſt: Das Petrus zuerſt geredet geben wir gerne zu/ aber es geſchicht narrativè, vnd nicht deciſivè, wie auch Iacobus ſagt v. 14. Simon hat erzehlet/ (audisne, Semeon exposuit, ἐξηγήσατο) wie auffs erſte GOTT

heim-

heimgesucht hat / vnnd angenommen ein Volck aus den Heyden zu seinem Nahmen. Das aber Jacobus decisivam sententiam gegeben / ist aus dem 19. vers kund vnd bekand: Darumb beschliesse ich / spricht er / ἐγὼ κρίνω, ait Iacobus) das man denen / so aus den Heyden zu GOtt sich bekheren / nicht vnruhe mache / etc. Were Petrus der Oberste gewesen / so würde er auch die vorgelegte Frage decidirt vnd erörtert haben: Solches aber hat er nicht gethan: Ergò, so ist er auch nicht der Oberste.

Zum vierten spricht Holtzhay / das S. Petro sonderlich die Jüden / vnd S. Paulo die Heyden sein vertrawet gewesen / ist nichts wider S. Petri primat, der Pabst ist ein allgemeiner Hirt der gantzen Herde Christi / vnd dennoch ein besonderer Bischoff zu Rom / vnd können darneben auch andere ware Bischoff sein. Antwort. Tutela hæc est sine sequela: Denn

das

das der Pabst ein algemeiner Hirt der Kirchen / vnd ein besonderer Bischoff zu Rom ist / stehet zu beweisen. S. Paulus sagt / Petro sey das Ewangelium vertrawet gewesen an die Beschneidung / jhm an die Vorhaut. Unde ita argumentor: Wem das Ewangelium vertrawet ist / der kan nit wie ein Weltlicher HErr herrschen / Luc. 22. Petro war das Evangelium vertrawet: Ergò so hat er nicht können wie ein Weltlicher Herr herrschen: Was aber Petrus nicht gethan hat / noch thun können / das können auch seine vermeinte Successorn nicht thun. 2. Eben die macht / welche Petro gegeben ist / die hat auch gehabt Paulus: Die differentia beruhet allein in objecto, vnd nicht in ipsa potestate, einer hat die macht gehabt an die Beschneidung / der ander an die Vorhaut; S. Paulus aber hat keine Weltliche Eminentz vnd Hoheit / noch einigen primat vnd vorzug gehabt: Ergò so ist auch S

Petro selbige nicht gegeben. Und daher spricht Paulus 2. Cor. 11. 5. Ich halte ich sey nicht weniger / als die hohen Apostel sind. In quem locum sic scribit Chrysostomus: Quoniam enim & hoc videbatur illum humiliorem facere quia illi priores majus nomen habebant, & magis de illis sciebatur, erantq; hi seipsos commendaturi, & idcirco cum illis se confert, habitu sibi congruente, ideò & cum laudibus eorum meminit, & Apostolorum, non simpliciter dicens, sed eximiis illis Petro, Jacobo & Joanne scilicet. Huicautem argumento Bellarminus respondet lib. 1. de Rom. Pontif. c. 16. divisionem de qua Paulus loquitur Gal. 2. non esse jurisdictionis, sed provinciarum, ad commodius prædicandum Evangelium. Ergone Bellarmine Paulus provincias habuit, non jurisdictionem, provincijs Evangelium prædicavit, eccle-

sia-

siasticam potestatem non habuit. Quid audio? Incestuosum excommunicare & Satanæ tradere, est apertissimum Ecclesiasticæ jurisdictionis κεφάλαιον: Paulus excommunicavit incestuosum & Satanæ tradidit, 1. Cor. 5. Ergò Ecclesiasticam jurisdictionem habuit. Hinc præclare te refellit Thomas in Supplem. q. 25. a. 10 Christus, ait, potest relaxare absq; omni satisfactione pœnam, Ergò & Paulus potuit, Ergò & Papa Vide Ambros. Comm. in Gal. c. 2. Tom. 3. fol. mihi 223. Bellarmin. lib. 1. de Rom. Pontif. c. 27.

Zum fünfften sagt vnser Esavita, es sey ein nichtiges ding/wenn man also argumentirt: S. Paulus hat S. Petrum in die mitte Jacobi vnd Joannis gesetzt/ Ergò so hat er jhm sein Allgemeinen Vicariat vnnd Kirchen Ampt abgesprochen. Antwort. Es ist nicht ein nichtiges ding/ sondern ein

denckwürdiger schluß: Denn die gewalt haben / heisset man gnädige Herren/ Luc. 22. vnd setzet sie nicht mitten/ noch vnten an / sondern sie haben die Eminentz vnd Oberstelle/ wie auch den Idioten wissend ist: Were nun Petrus Princeps Apostolorum, vnd der Allgemeine Vicarius Christi gewesen / so hette gewiß Paulus jhn vorgesetzt. Es wird aber Petrus nicht allein in die mitten gesetzt / sondern es werden jhm auch Jacobus vnd Joannes gleich gemacht / v. 9. Wenn Paulus sagt / die für Seulen angesehen waren. Was auß den Evangelisten wird eingeführet/ Matth. 10. 2. Marc. 3. 16. Luc. 6. 14. Da Petrus den andern Aposteln wird fürgesetzt/ dasselbe beweiset keinen Päbstischen Primat vnd vorzug / sondern es geschicht respectu confessionis & fidei, wie Ambrosius lehret lib. de incarn. Sacram. c. 4.

Zum Sechsten sagt Holtzhay / daß auch die Christliche Oberen jhme

etwas

etwas vnterſagen vnd ſich vermahnen laſſen / wenn ſie einen Fehltritt thun. Antwort. Es iſt ein anders den Oberen vnterthänig einreden / vnnd einen reprehendirn vnd widerſtehen vnter Augen: Jenes kan ein Chriſtlicher Potentat wol leyden / Aber dieſes iſt er ſeinen Vnterthanen nicht geſtändig / par pari poteſt reſiſtere, inferior autem ſuperiorem non reprehendere, adhortari licitum eſt, culpare prohibitum. 2. Wenn vmb des hinzugethanen Fehltritts willen die Oberen jhnen nicht laſſen vnterſagen laſſen / ſo wird ja Petrus allhier auch einen Fehltritt gethan haben / wie die Schrifft (Gal. 2.) lehret / vnd Holtzhay bekennet: Bellarminus aber leugnet ſolches lib. 1. de Ro. Pontif. c 28. Hat nun Petrus gefehlet / wie zu vnterſchiedlichen malen geſchehen / ſo wird ja der Pabſt auch fehlen vnd jrren können: Warumb fabuliren denn die Papiſtici Gnathones, als wenn der Pabſt nicht jrren könte?

Bellarm. lib. 4. de Rom. Pontif. c. 2. Gregor. de Valent. in Præfat. de Reb. Fid. Albert Pighius lib. 4. Hierarch. Eccl c. 8. Tanner. in Colloq. Ratisp. sess. 8. p. 135. Stapleton. de princ. doctr. lib. 10. c. 11. Coster. Enchir. controv. c. 3. Joan. de Turre Orem. in sum. de Eccles. lib. 2. c. 109. Mart. Becan. Tom. 1. op. 10. p. 389. & op. 12. p. 488. Conrad. Andr. in Relat. de Colloq. Ratisb. lit. H. XII. & I. V. Coppenstein. Spong. cont. Himmel. pag. 10.

Es wird ferner vnd vors Siebende von den vnsern argumentirt, das Petrus keinen Privat gehabt / weil er Cornelium / der auff die Füsse nieder gefallen / vnd jhn anbeten wollen / aufgerichtet / vnd solches nicht gestatten wollen / Act. 10. 25 da doch die Päbste jhnen die Füsse küssen lassen. Ja es hat sich Petrus einen συμπρεσβύτερον oder Miteltern genennet? 1. Petr. 5. 1. vnnd dazu den Päbstischen Primat ver-

verboten/ v. 2. Holtzhay antworter/ es sey Petro an seinem Primat vnschedlich gewesen/ das er sich gegen dem Cornelio freundlich erzeiget: So lassen auch Petri Successores nicht mehr zu als jhnen gebühret: Einen Miteltesten aber habe er sich genennet auß Demut. etc. Antwort. Ein anders ist freundlich sein/ vnd widerumb ein anders der gebürender Ehr sich weigern: Es kan einer wol freundlich sein/ vnd doch die Ehre/ so jhm gebüret/ annemen. Christus war der allerholdseligste vnd freundlichste/ Psal. 45. Er war der HErr mit den freundlichen Lippen Zeph. 3. Gleichwol hat er sich der Ehr der anbetung nicht geweigert/ Luc. 5. Joan. 9. Denn es gebüret jhm/ vnnd wir sind alle dazu verpflicht/ das wir jhn sollen vnd müssen anbeten/ nicht allein nach der Göttlichen/ sondern auch nach der Menschlichen Natur/ vngeacht solches die Päbsler/ nebenst den Calvinisten/ streiten vnd leugnen/

Becan T. 1. op. 14. c. 21. p. 647. Angel. Masarel. Ep. Monitor. ad Jacob. Schropp. pag. 17. S. Petro aber gebührete solche Ehre nicht/ darumb wolte er sie auch vom Cornelio nicht annehmen. Hat aber der Hocherleuchte Apostel Petrus solche Ehre nicht haben wollen / Viel weiniger sollen seine vermeynte Successores jhnen die stinckende Füsse küssen lassen. Holtzhay spricht zwar/ sie lassen jhnen nicht mehr zu/ als sich gebühret/ Aber womit will er beweisen/ daß jhnen das Füsse küssen gebühret? Josephus, Stephanus, Valentinus scribit de osculat. ped. Ro. Pontif. c. 9. Pontifex Christi sustinet personam, ideo ejus vice oscula pedum excipit. Et Antonius ait part. 2. tit. 22. c. 5. §. 4. Papa major est angelis, ideo recipit à fidelibus adorationes, prostrationes & oscula pedum. Et Polydor. Virgilius lib. 4. de invent. rer. c. 13. Morem, inquit, deosculandi pedes à Christo

ortum

ortum trahere. Sed omnia hæc nuda & cruda sunt fabulamenta. Christus ließ ihm nicht die Füsse küssen/ sondern Er wusch den Jüngern die Füsse/ vnd gab jhnen ein Folgexempel/ daß sie auch vntereinander jhnen solten die Füsse waschen/ Johan. 13. Quod autem Christus non fecit, nec usurpavit, illud nec Papa facere & usurpare potest: Christi enim actio est nostra instructio. At Christus oscula pedum non excipit, Ergò nec Papa id facere debet.

Daß sich S. Petrus einen Mitältesten nennet/ geschicht nicht allein ex humilitate, sed etiam ex paritate, weil die Apostel vntereinander gleich sind/ gleiche Ehr/ gleiche Macht vnd Würde haben. Zu dem so ist diß keine rechte Demut/ dadurch das Ampt hindan gesetzet wird: Man kan sein Ampt gleichwol gebrauchen/ vnd doch daneben demütig seyn: Hette nun Petrus das Ampt von Christo gehabt über

die andern Apostel zu herschen/so hette er zwar demütig sein können / vñ nichts desto weniger sein Ampt in acht nemen: Aber solches wird nirgend gelesen / daß Petrus solche Pebstische gewalt gehabt oder gebraucht habe / humilis fuit, Princeps Apostolorum non fuit: Ist aber Petrus demütig gewesen/ warumb thun solches seine vermeinte Successorn die Römischen Päbste nicht gleicher gestalt? Pontifices a. Romanos non esse humiles, nec Petri successores, inde patet, quia Petri fidem & doctrinam non sequuntur: Wenn man weder den Glauben / noch die Lehr / noch die Demut vnd andere Tugenden in acht nimbt/ vnd denselben folget / so ist daselbst keine legitima successio, wie Nazianzenus sagt in orat de laudib. Athen. Qui in pietate succedit, is in cathedra verè succedit: qui autem contrariam tenet sententiam, incontraria sedet cathedra. Et Irenæus lib. 4. c. 13.

Apo-

Apostolorum vocat successores, qui. χάρισμα veritatis certũ acceperũt. Ambrosius vero expresse negat, habere eos hæreditatẽ Petri, qui fidem Petri non habent, l. 1. de pœnit. c. 6. Die Päbste aber folgen nicht der Lehr vnd dem Glauben Petri / wie solches durch alle vnd jede Religions Artickel vmbständlich ist zu erweisen: Ergò so sind sie auch nicht Petri successores.

Petrus hat auch den Primat verboten / 1. Pet. 5. 2. Holtzhay aber sagt / er habe nicht den primat / sondern allein das κατακυριεύειν verbotẽ / vnd habe angezeiget wie man nicht herschen sol. Sed Esavita noster committit fallaciam dicti secundum quid: Denn Petrus redet simpliciter & absolutè de ipso dominio, Holtzhay aber verstehet de modo regiminis. Petrus sagt / jhr solt nicht vber das Volck herschen / sondern ein Vorbilde sein der Herde: Mit welchen Worten er expressè den Predigern das κατακυριεύειν, oder

den dominat abschneidet/ vnd befiehlet jhnen das ποιμαίνειν, daß sie die Herde weyden sollen/ gleich wie es auch jhm der HERR Christus zu einer Zeit drey vnterschiedliche mal befohlen hat/ Joan. 21. 16. 17. vnd darinnen beruhet das Ampt aller getrewer Prediger/ nicht daß sie über das Volck herrschen/ wie der Pabst thue/ darumb er auch nicht Christi Diener kan genant werden/ Sondern daß sie jhre anbefohlene Gemeine weyden mit den Stecken vnnd Stab Göttliches Worts/ auff den grünen Auwen/ Psalm. 23.

Zum Achten/ so schliessen wir auch daher/ daß der Pabst nicht das Häupt der Kirchen ist/ weil die Kirche nur ein Häupt hat/ welches ist Christus, Eph. 1. 22. Col. 1. 18. Item, einen Bräutigam/ 2. Cor. 11. 2. Os. 2. Ps. 45. Esa. 54. vnd einen Hohenpriester/ der keines Successorn vnd Vicarien nötig hat/ wie die Hohenpriester Alten Testaments/ weil Er ewig lebet/ Ebr. 2. 4 7. 8. vnd selber

seine

seine Gemeine beherrschet vnd regieret. Hierauff antwortet Holtzhay also: Wahr ists / daß sie nur von einem simpliciter vñ absolutè, ohne zusatz / höchstem Häupt vnd Priester ehren vnd reden / daß sie aber darneben ein anders cum additò; mit einem zusatz das höchste Häupt oder Priester / a ß das höchste sichtbare Häupt / der höchste Priester auff Erden / verneinen / ist nicht wahr. Antwort. Was auß der Schrifft gelehret wird / das ist lauter Warheit: Die Schrifft aber lehret disertè & expresè, daß nur ein Häupt vnnd ein Bräutigam der Kirchen sey: Daß aber zween Bräutigams vnd zwey Häupter seyn sollen / darvon ist ein ewiges stillschweigen in der Schrifft: Sol es Vnwarheit seyn / so beweise Holtzhay das gegentheil: Ich weis gewiß / daß er nit ein einziges Buchstäblein von dem Päbstischen sichtbaren Kirchen Häupt kan vorbringen. Vber das / wenn die Kirche zwey Häupter hat / ein sicht-

bares vnd vnsichtbares / so wird auß der Christl. Kirchen ein recht monstrũ gemacht. Zween Breutigam kan sie auch nicht haben / nisi velit duobus dominis inservire, welches Christus verbotten hat / Matt. 6. Holtzhay regerirt zwar / das die Päbste solchen Titul nicht gebrauchen / oder doch nur in dem verstande / weil jhm die Kirche / als einem sichtbaren Häupt anbefohlen sey. Antwort. Petitio est principij. Ihr müsset beweisen / das jhnen solcher gestalt die Kirche anbefohlen vnnd vertrawet sey. 2. Es sey ein sichtbarers oder vnsichtbares Heupt / ein sichtbarer oder vnsichtbarer Breutigam / so bleibet nichts desto weniger der gesetzte Schluß / das solcher gestalt die Kirche zwey Häupter vnd zween Breutigams habe / quod est absurdum absurdorum absurdissimum: Denn sichtbar oder vnsichtbar sein / sind mera adjuncta, quæ non tollunt rei essentiam.

Zum neunden / so lehret S. Paulus wie

wie Christus nach seiner Himmelfahrt das geistliche Kirchen Regiment bestelt habe / wie er habe etliche zu Aposteln gesetzt / etliche zu Propheten / etliche zu Evangelisten / etliche zu Hirten vnd Lehrer / aber deß Pabsts gedencke er nicht / Eph. 4. 11. Holtzhay antwortes es sey gnug / das S. Paulus der Aposteln vnd Hirten gedencket / vnter welchen Petrus der fürnemeste vnd der Pabst gewesen Zu dem spricht er / so kan man nicht erweisen / daß S. Paulus daselbst die gantze Hierarchiam der Kirchen habe wollen vnterschiedlich vnd ordentlich beschreiben vnd erzehlen. Es war vnvonnöthen / vnd vorhin menniglich bekant / daß Christus der HErr auff S. Petrum / als seinen allgemeinen Statthalter seine Kirchen zu bawen versprochen / Matth. 16. vnd solches versprochen geleist / Joan. 21. Da er jhm seine Schaffe zu weiden vbergegeben. Antwort. Das S. Paulus die Hierarchiam Ecclesiasticam hat

wollen

wollen beschreiben / selbiges ist auß angefügten Worten Augenscheinlich zu sehen: Vnnd da er gleich nicht alle gradus personarum Ecclesiasticarum erzehlet / so patrocinirt doch solches nichts dem Päbstischen Comment vom Primat vnd Oberstandt: Denn er erzehlet ja die vornehmbsten gradus: Wenn nun der Pabst Standt der oberste were / so würde er dessen nicht haben vergessen. 2. Esa vita notter committit iterum petitionem principij: Denn von S. Petro sagt er / daß er der vornehmbste vnd der Pabst vnter den Apostoln vnd Hirten sey / Aber er beweiset nichts / multa pronunciat, pauca probat. 3. Daß CHristus auff S. Petrum seine Kirche erbawet / ist eine Päbstische Warheit / hoc est, mendacium sexcentos pedes crassum. Einen andern Grund kan niemand legen ausser dem / der geleget ist / welcher ist JEsus CHristus / 1. Cor. 3. 11. unde patet solum Christum esse fundamen-

mentum Ecclesiæ? Ist aber Christus allein das Fundament der Kirchen/ so kan es gewiß Petrus nicht seyn. Wir geben zwar zu/ daß Petrus wegen seiner Lehr das Fundament der Kirchen genant wird/ Aber solcher gestalt sind alle Propheten vnd Apostel auch das Kirchen Fundament/ Eph. 2. 20. Apoc. 21. 41. Vnd dahin gehen vnd sehen auch die Wort Christi Matth. 16. Auff diesen Felß wil ich meine Gemeine bawen: Petra enim erat Christus: Tale est igitur ac si diceret Christus, super hanc fidem, id est, super me, quem tu confessus es, ædificabo Ecclesiam meam, ut Haymo Episcopus olim Halberstadensis verba Christi explanat Homil. de Temp. fol. mihi 440. Simon quippe antea vocabatur, hoc autem nomen ei, ut Petrus adpellaretur à Domino impositum est, & hoc, ut ea figura significaret Ecclesiam. Quia enim Christus petra, Petrus populus Christianus.

nus; petra principale nomen est, ideò Petrus à petra non petra à Petro, quomodo non à Christiano Christus. sed à Christo Christianus vocatur; en es ergò, inquit, Petrus, & super hanc petram quam confessus es, super hanc Petram quam cognovisti dicens, tu es Christus filius Dei vivi, ædificabo Ecclesiam meam, id est, super meipsum filium Dei vivi ædificabo ecclesiam meam, super me ædificabo te, non me super te. Augustin. ser. 13. de verb. Dom. & tr. 124. in Joan. Ambros. ser. 84. Confer. Theodoret. in 3. c. 1. ad Corinth. & in Ps. 47. Bedam. in homil. Paulin. Epist. 16. ad Delphin. Hieron. lib. 1. cont. Jovinia.

Auß welchen allen vnschwer ist abzunemen/ wie die Kirche des HERren nicht auff Petrum/ sondern auff Christum/ den Petrus bekant hat/ erbawet ist: Were sie auff Petrum erbawet/ so were sie vnlangst zu drumern gan-

gangen / da der Teuffel diesen Mann auff seiner Folter vnd Lerter hatte / vnd er auff nun schon lengst verstorben ist. Denn wie aller ander Gebew / also auch der Kirchen fundament muß sein immobile & perpetuum, von Petro aber kan solches nicht gesagt werden. 2. Omne fundamentum sustentat, non sustentatur, Petrus autem non sustentat, sed à Christo sustentatur. 3. Fundamentum Ecclesiæ propriâ virtute sustinet ædificium non alienâ: Petrus Ecclesiam propriâ virtute sustinere non posset; quippe vires à Christo mutuatur, & in eo ipsemet radicatur. 4. Membrum Ecclesiæ non potest esse fundamentum: Petrus est membrum Ecclesiæ: Ergò non potest esse fundamentum. 5. Ecclesiæ fundamentum non debet esse ruinosum quippe fundamento concusso, etiam ædificium collabitur: Petrus autem ruinosus fuit, & ad omne malum proclivis:

clivis; ter Christum abnegavit, neq; id solùm, sed & juramento sese devovit, si nosset Jesum, Matth. 26 74. Adversarius quoq; Christi fuit, unde etiam Satan nominitatur, Matth. 16. 23. 6. Contra fundamentum Ecclesiæ nec inferorum portæ prævalere queunt, Matth. 16. 18. At Petrus ab inferorum portis insigniter est devictus, Ergò fundamentum Ecclesiæ esse non potuit.

Was auß dem Evangelisten Johanne cap. 21. wird eingeführet / wie Christus sein versprechen geleistet habe / da Er Petro seine Schaaffe zu weyden befohlen / wie auch Pererius vnd Baronius fingirn, daß der HERR mit solchen Worten das gantze Kirchen-Regiment Petro committirt vnnd vertrawet habe: Vnd Bellarminus urgirt insonderheit substantiam personæ Petri per adjuncta pronomina, lib. 1. de Ro. Pontif. c. 17. Aber gleich wie die Schlüssel des Himmelreichs

nicht

nicht Petro allein sein vertrawet / sondern auch den andern Aposteln / Matt. 18. 18. Joan. 20. 23. August. tr. 124. in Joan. Origen. tr. 1. in 17. c. Matth. Also ist auch allen Aposteln das weiden der Schaffe befohlen / Act. 20. 28. 1. Petr. 5. 2. Solch weiden aber geschicht nicht mit dem Päbstischen primat Scepter / sondern mit dem Stecken vnd Stab Göttliches Worts.

Zum zehenden / so kan auß der andern Ep. an die Thess. cap. 2. vnverneinlich geschlossen werden / daß der Pabst der Antichrist sey / weil er sich als ein Widerwertiger / als ein Mensch der Sünden / vnnd Kind des verderbens / selbst in den Tempel gesetzt / etc. Denn wer sich selber setzet in GOttes Tempel / vnnd vngeruffen die gantze Christliche Kirche mit seinem Lehr vnd Richter Ampt wil beherschen / vnd sich der succession von Petro / den Ersten Pabst / rühmet / der ist der Antichrist: Der Pabst thut solches / Ergò Holtzhay

nennet

nennet diß petitionem principij, vnd spricht der Major könne nicht erweist werden. Aber es ist keine principij petitio, sed manifestissima scripturæ declaratio & assertatio: Denn S. Paulus sagt disertim: Es kömbt der Tag Christi nicht, es sey denn das zuvor der Abfall komme, vnd offenbaret werde der Mensch der Sünden, vnnd das Kind des verderbens, der da ist ein Widerwertiger, vnd sich vberhebet vber alles, das GOtt, oder Gottes dienst heisset, also, das er sich setzt in den Tempel Gottes, als ein GOtt, vnd gibt sich für, er sey Gott. Das diese Wort vom Antichrist sein zu verstehen, bezeuget klärlich Haymo Comment in 2. Thess. 2. fol. 129. Item Ambros. To. 3. fol. 266. So ists auch vmbständlich durch alle Puncte vnd Artickel zu beweisen, das der Pabst sich solcher arcanaten freventlich erkühne, vnnd sich wider GOtt vnd sein Wort gewaltthätig auffwiegele.

Cap.

# Caput II.

## Ob der Römische Pabst des Ap. Petri legitimus succeſſor vnd Oberste Sichtbahre Haupt der gantzen Kirchen sey? Item, Ob S. Petrus jemahln Bischoff zu Rom gewest?

Ob wol dem Apostel Petro kein Primat von Christo gegeben ist / wie er sich auch dessen niemahls vnternomen; Jedoch so erkühnen sich die Papisequæ, den Römischen Pabst vor einen ordentlichen Succeſſorn des Ap. Petri / vnd vor das allgemeine Häupt der Kirchen zu proclamirn, können aber solches weder auß GOttes Wort / noch auß andern bewehrten vnd glaubwürdigen Historien beweisen: Denn der Evangelist Lucas hat die Acta Apostolorum vmbständlich beschrieben: Petri primats aber gedencket er nicht mit dem geringsten Buchstaben. Vber das so

lehres

lehret der Apostel Paulus / das Christus zu erst die Apostel bestelt habe / etc. 1. Cor. 12. 18. Wannenher ohrkündlich ist zu beweisen / das die Apostolica potestas die höchste vnd gröste in der Kirchen. Primum enim est, quod se prius nihil habet. At Deus dedit primum Apostolos: Ergò, so gebühret es auch einem Monarchen / daß er seines Reichs Ampt Leute bestelt: Petrus aber hat solches nicht gethan: Denn die Apostel sind von Christo/vnd nicht von Petro bestelt vnd beruffen worden / wie die Ewangelischen Historien außweisen: Wen aber Petrus die Apostel bestelt vnnd bestediget hette / so weren sie seine Legaten gewesen / welches zwar Bellarminus wil / lib. 1. de Rom. Pontif. c. 9. aber ohne beweiß / Ein Legate kan keinen andern bestellen modò fideliter suo fungitur munere: Petrus ist Christi Legate: Ergò so kan er keinen andern Legaten für sich bestellen: Zu dem so wird Petrus selber

von

von den Aposteln als ein Legat gesant: Darumb so kan er ja nicht der Pabst vnd Oberer der Apostel seyn.

Hat nun Petrus keinen Primat vnd Oberstand gehabt/ so ist es ein lauter Menschliches gedicht/ welches in keinem bewerten Historico/ viel weniger in Gottes Wort grund hat/ dz der Pabst S. Petro hat müssen succedirn vnd nachfolgen im Ampt vnd verwaltung vber die gantze Catholische Kirchen. Das Ampt Petri ist die Schafse weiden/ Joan 21. Das ist lehren vnd predigen/ Sacrament verreichen/ den Bußfertigen die Sünde vergeben/ vnd den Vnbußfertigen behalten/ Joan. 20 Matt. 18. Wer solches thut/ der ist Petri Successor vnd nachfolger im Ampt: Wer aber vber die gantze Kirche will herschen/ als ein Pabst/ der folget Petro nicht in seinem Ampt: Quod enim Petro nec datum, nec commissum est, illud nec suis successoribus est datum & commissum: At Petro

πρωτοκαθεδρία non est commissa: Ergò nec Petri successores eandem usurpare queunt. 2. Quod Petro dictum est, omnibus dictum est: Petro dictum est, ut pascat oves Christi, Ergò hoc omnibus dictum est. 3. Qui in pietate, fide & Apostolica doctrina succedit, is in cathedrâ verè succedit: qui autem contrariam tenet sententiam, in contraria sedet cathedra: At papa Romanus Petro non succedit in pietate, fide & Apostolica doctrinâ, sed contrariam tenet sententiam: Ergò etiam in contrariâ sedet cathedra.

Es wil zwar Bellarminus lib. 2. de Rom. Pontif. c. 12. vnd auß demselben vnser Esavita Holtzhay beweisen/ daß einer habe Petro im Pabsthumb müssen succediren, weil der Pabst wegen der Kirchen/ vnd nicht die Kirche wegen des Pabsts ist angestelt: Die Kirche aber bedarff jtzund nicht weiniger eines Hirten/ als zur Apostel zeit/

ja

ja wol mehr/ weil jtzund die zahl der Christen gewachsen vnd böser worden. Antwort. Est petitio principij. Die Papicolæ müssen zuvor beweisen/ daß der Pabst wegen der Kirchen sey bestelet worden: Daß es nicht geschehen/ ist auß dem vorigen Cap. gnugsam bekant. 2. Die Kirche bedarff jtzund keines andern Oecumenici Pastoris, als zur Apostelzeit: Zur Apostel zeit aber war Christus der Oecumenicus Pastor: Ergò so bedarff die Kirche nochmals keines allgemeinen andern Hirten/ als Christi: Vnd da sich die Christen vnd Schäflein vermehren/ so ist es dem Hirten eine frewde/ werden sie aber böser/ so ist er gerecht/ vnd mächtig gnug/ sie wegen jhrer bößheit zu straffen: Im gegentheil so frewet sich der Pabst nicht/ weñ sich die waren Christen vermehren/ denn er selber mit allen seinem anhang/ trachtet die Christen zu würgen vnd vmbzubringen/ welches in warheit keinen Hirten gezimet:

Pastoris est tondere pecus, non deglubere, servare non interimere. Das dictum Augustini lib. de Pastorib. c. 1. wird impertinenter allegirt, loquitur enim de præpositis, non de Pontificibus Romanis: Will aber vnser Jesuwider sagen/ wie die Päbste auch præpositi seyn/ vnnd wegen der Kirchen eingesetzt/ so committirt er wiederumb principij petitionem: Denn er muß die Päbstische præpositur beweisen/ vnnd dazu auch demonstriren, daß die Päbste wegen der Kirchen nötig vnd verordnet sind/ non sufficit hoc asserere, præstat demonstrare.

Zum andern sagt Bellarminus vnd Holtzhay/ so ist nur eine Kirche/ vnd dieselbige einheit bleibet allzeit vnverenderlich: Wenn nun in vorzeit der Aposteln eine oberster Regierer vnnd Häupt der Kirchen gewesen/ so muß auch noch itzund ein solcher seyn. Antwort. Daß nur eine Kirche ist vnnd blei-

bleibet/ geben wir gerne zu: So ists auch nötig daß dieselbige eine Kirche ihr Häupt habe vnverenderlich: Solch Häupt aber ist einig vnd allein Christus/ Eph. 1. vnd nicht Petrus/ noch seine Successorn. 2. So ist die Assumtio im Päbstischen verstande falsch vnd vnrichtig: Denn zur Aposteln zeit ist kein solch Päbstisch Häupt gewesen: Ergò so sol es auch jetund nicht seyn: forma enim regiminis non debet mutari, ait Bellarminus. 3. Wie der leib einig ist/ also muß auch das Häupt nur einig seyn: Denn ein leib mit vielen Köpffen/ ist ein recht monstrum, oder vngehewres Bild: Wenn aber Christus nicht allein ist dz Häupt der Kirchē/ sondern zugleich der Pobst/ so muß ja die Kirche viel köpffig seyn/ vnd ein vngehewres Bild. 4. So wird die Christl. Kirche nicht genandt una Ecclesia, wegen deß vermeinten sichtbaren Kirchen Häupts zu Rom/ Regimen enim Ecclesiæ, respectu

Petri successorum legitimorum Aristocraticum est, non Monarchicum, sondern sie wird eine Kirche genandt/wegen deß einen Gottes/den sie ehret/liebet/vnd fürchtet 2. Wegen deß HErrn Christi/ der jhr einiges Häupt ist. 3. Wegen des H Geistes/ der sie erleuchtet/ heiliget vnnd regieret. 4. Wegen deß einigen Glaubens/dadurch sie selig wird. 5. Wegen der einigen Tauffe/ dadurch wir in die Christliche Kirche gebracht werden. Endlich auch 6. Wegen deß Ewigen Lebens/ dahin die recht gleubige ware Glidmassen der Kirchen gelangen vnnd kommen/ wie von solcher einigkeit S. Paulus redet/ Eph. 4.

Zum dritten spricht Bellarminus vnnd Holtzhay/ daß das Hirten-Ampt sey ein ordentliches vnd immerwerendes Ampt/gleich wie der Schaffstall bleibet/also muß auch das Hirten-Ampt bleiben: Ergò so sey von nöhten/daß auch Petri successores in jrem

höch-

höchsten Hirten Ampt allezeit bleiben.
Antwort Plus est in conclusione, quàm fuit in præmissis: In præmissis oder im vorsatz wird vom Hirten-Ampt geredet/ im beschluß aber von Petri successorn vnnd jhrem Ampt: Das Hirten Ampt Christi ist ein perpetuum & immobile officium, vom Päbstischen Hirtenampt aber weiß die Schrifft nichts/ perpetuum est de eo silentium 2. Fallacia est consequentiæ. Denn es folget nicht/ Das Hirtenampt ist ein jmerwehrendes Ampt: Ergo so ist der Pabst Petri successor: Jhr müsset zuvor beweisen/ dz Petrus solch Hirten Ampt empfangen vñ verwaltet hat/ vnd daß der Röm. Pabst S. Petro in solchem Ampt ordentlich nachfolge. Was auß dem 21. cap. Johan. wird allegirt, in dem wird nichts demonstrirt, es ist mera petitio principij. Christus spricht zwar zu Petro/ er sol seine Lämmer vnnd Schaffe weiden: Aber er sagt nicht/

daß er der Oberste Hirte vnnd Pabst seyn sol vber andere Apostel/viel weniger sagt er/daß die Päbste zu Rom sollen seine Successoren seyn. Quod Christus Petro dicit, omnibus dicit, unde Cyprianus de simplicit. prælator. Pastores, inquit, sunt omnes, sed grex unus ostenditur, qui ab Apostolis omnibus unanimi consensione pascitur, singulis pastoribus portio gregis adscripta est. Inter quos enim, est æqualitas vocationis, inter eos nulla est præeminentia: Inter Apostolos est eadem vocatio: Ergò inter eos, nulla est præeminentia.

Zum vierten/ so hat Christus Petro alle seine Schaffe befohlen/ sagt Bellarminus vnd Holtzhay/ ratione loci & temporis: Weil nun Petrus nicht allezeit konte leben/ so hat Christus auch das weiden der Schaffe seinen Successorn befohlen. Antwort. Paulus sagt/ daß Petro das Evangelium,

lium vertrawet sey an die beschneidung/ Gal. 2. vnd da er auch gleich an andern örtern geprediget/ vnd die Schaffe Christi geweidet/ so folget doch nit/ daß das Schaffe weiden so viel sey/ als vber die gantze Kirche herschen: Sophisma consequentiæ est. Paulus hat viel mehr Schafe zu weiden gehabt als Petrus/ denn jhm war das Evangelium vertrawt an die Vorhaut/ Gal. 2. Aber daher kan niemand folgern/ daß Paulus vber Petrum præeminiret vnd geherschet. Was nun Petro gesagt ist/ das ist allen Predigern gesagt: Petro aber ist befohlen die Schaffe zu weiden: Ergò so ist solches auch allen seinen Successorn vnd Predigern gesagt. Vnd dahin sehen vnnd gehen auch die angefugten testimonia Patrum: Denn daß der Pabst aller solle Petri Successor vnd Ampts Nachfolger seyn/ davon wissen vns reden sie nichts. Wer im ordentlichen Lehrampt sitzet/ vnd selbiges recht verwaltet/ der

succedirt Petro in der Lehr vnd Ampt vnd ist ein Hirte der Schaffe Christi.

Zum fünfften sagt Bellarminus vnd Holtzhay/ so ist die Kirche nur ein Leib/ vnd hat jhr gewisses Häupt hier auff Erden/ das doch nicht Christus (sondern vnter Christo) ist/ 1. Cor. 12. solch Häupt aber ist Petrus/ vnd weil er verstorben/ so hat der Kirchen Leib/ nicht sollen Heuptloß bleiben/ muß derhalben einer Petro succedirn vnnd nachkommen. Antwort. Gleich wie die Christliche Kirche nur ein Leib ist/ also ist auch nur ein Häupt derselbige: Solch Häupt aber ist nicht Petrus/ sondern Christus/ wie Paulus klärlich anzeiget Eph. 1. von dem allgemeinen Häupt vnter Christo/ weiß die Schrifft nichts: Es ist ein Papistisch gedichte/ vnd Ketzerischer Traum. Was ex 1. Cor. 12. wird allegirt, geschicht gantz impertinenter & impudenter: Denn Paulus redet nicht absolutè vom Kirchen Häupt/ sondern comparativè von

den

den Gliedern des Leibes / vnnd dessen Häupt / committit igitur Esavita fallaciam dicti secundum quid. 2. Wo der Leib ist/da ist auch das Häupt: Der Pabst aber ist nicht an allen örtern/wo der geistliche Kirchen Leib ist: Ergò so ist er auch nicht der Kirchen Häupt. 3. Sicut in homine, ut Joannes Huss scitè ac eruditè scribit de Eccles. c. 3. pag. mihi. 12. caput est pars ejus præstantissima, conferens ipsi corpori & partibus ejus motum & sensum, sine quo nec corpus nec aliquod membrum, ejus potest naturaliter vivere: Ita etiam Ecclesiæ caput confert & impertit vitam spiritualem ac motum Ecclesiæ, & cuilibet membro ejus, sine cujus influxu non potest vivere vel sentire: At papa vitam motumq; spiritualem Ecclesiæ non potest impertire. Ergò nec caput ipsius esse potest.

Zum sechsten/ so ist ja im Alten Testament / sagt Bellarminus vnnd

Holtzhay/eine succession vnd nachfolge gewest: Eleazarus hat succedirt Aaroni, Num. 20. Phinees ist gefolget Eleazaro, Jud. 20. Das Priesterthumb aber Altes Testaments ist eine Figur gewesen des Priesterthumbs im Newen Testament: Ergò so hat auch darinnen müssen eine Succession seyn. Antwort. Weil der Todt die Hohenpriester im Alten Testament nicht hat in jhrer würde bleiben lassen/ sondern hat sie auß dem Lande der Lebendigen weg gerissen/ so hat auch immer einer dem andern müssen succedirn vnd folgen: Im Priesterthumb Newen Testaments aber ist keiner solcher succession nötig/ weil der Hohepriester Christus nicht stirbet/ sondern ewig lebet vñ regiret/ wie die Epistel an die Ebreer cap. 7. gar herrlich davon redet: Jener sind viel/ sagt Paulus/ die Priester würden/ darumb daß sie der Todt nicht bleiben ließ: Dieser aber/ darumb daß er bleibet ewiglich/ hat er ein vnvergenglich

Prie-

Priesterthumb/daher er auch selig machen kan jmmerdar/ die durch jhn zu GOtt kommen/ vnnd lebet jmmerdar vnd bittet für sie. 2. Das Priesterthumb altes Testaments ist eine Figur vnd Vorbilde gewesen/ nicht deß Päbstischen Priesterthumbs/ sondern deß Priesterthumbs Christi: Was nun das alte Priesterthumb hat præfigurirt, das ist in Christo alles erfüllet/ Col. 2. vnd darff keiner newen erfüllung. 3. So ist die succession im Alten Testament geschehen im Ampt/ im Glauben vnnd in der Lehre: Die Päbste aber folgē Petro nicht nach im Ampte/ im Glauben/ vnd in der Lehre: Ergò so können sie auch nicht seine successorn seyn: Denn die Päbste herschen auff Weltliche art vnnd weise/ welches Petrus nicht gethan: Eins theils haben sich in allerley grobe laster vnd schande vertiefftet/ grewliche Vnzucht vnd Hurerey getrieben: Joannes VIII. ist nicht allein ein Weib gewesen/

sondn auch eine solche grosse Schand-Bestia vnd Hure/ daß sie auff öffentlicher Strassen ein Hurenkind geborem: Etliche haben sich mit falscher Lehr vñ Ketzerey beflecket/ wie Gerson, Stella, Martinus, Polonus, Palmerius, Platina, Stegedinus, Dresserus, vnd andere alte vnd newe Scribenten schreiben.

Anreichend die ander Quæstion, Ob S. Petrus Pabst zu Rom gewesen? So habē wir davon in der Apostel Geschicht gantz keine Nachrichtung/ da doch sonst mehrer theil alles darinnen beschrieben ist/ was die Apostel verrichtet/ Item wo sie gelehret vnd geprediget. Es wird auch sonst in H. Schrifft dessen nicht mit dem geringsten Buchstaben gedacht. S. Paulus hat an die Römer geschrieben/ vnd viel Christen daselbst gegrüsset/ S. Petri aber gedencket er nit/ welches zweiffels ohn geschehen/ wenn er daselbst were Pabst gewesen. Bellarminus ob-

tendit

tendirt zwar/ er habe auch nicht Joannem gegrüsset/ als er an die Epheser geschrieben/ noch Jacobum/ als er an die Ebreer geschrieben: Aber in solchen Exempeln ist ein grosser Unterscheid: In der Epistel an die Epheser grüsset er niemand mit Namen/ wie in der Epistel an die Römer. So hat er auch die Epistel an die Ebreer geschrieben ad totam gentem Judaicam, non ad certam aliquam urbem: Aber das so wird auch noch litigirt, an Epistola ad Hebræos, ab Apostolo Paulo sit scripta. 2. Als Paulus zu Rom gefangen war/ vnd seine erste verantwortung thete/ da ist er allein gelassen/ & nemo ei adstitit 2. Tim. 4, 16. Darnach so ist Aristarchus vnnd Marcus Justus bey ihm gestanden/ Col. 4, 11. Were nun Petrus zu Rom gewesen/ so hette er gewiß Paulum nicht verlassen/ noch auch verlassen können/ vermöge seines Apostolischen Ampts. 3. So ist es auch wider die Chronologiam

giam, daß Petrus 25. Jahr zu Rom sol Pabst gewesen seyn: Denn Christus hat gelitten im 18. Jahr Tiberij, welcher nicht lenger als 23. Jahr im Regiment gesessen / wie Suetonius meldet in vita Tiberij, bleiben also 5. Jahr nach dem Leyden Christi: Als Tiberius Todt verblichen/ da hat Caligula 3. Jahr regieret/ darnach Claudius 13. Jahr: Nach dem Claudio ist kommen Nero, vnter welchen Petrus ist gecreutzigt worden/ vnd solches ist geschehen im andern Jahr Neronis: Weñ nun alle solche Jahr nach Christi Leiden vnd sterben zusammen werden computirt, so seind es nicht mehr als 23. Jahr/ wie kan deñ Petrus 25. Jahr Pabst zu Rom gewesen seyn? So hat er vber das/ ehe er gen Rom kommen/ 5. Jahr im Jüdischen Lande geprediget/ als Bellarminus sagt/ lib. 2. de Rom. Pont. c. 6. Im fünfften Jahr nach Christi Leiden/ ist er gen Antiochiam kommen/ da er 7. Jahr Episco-

scopirt vnd gelehret / tatente eodem Bellarmino: Wenn man nun die 12. Jahr abrechnet/ so bleibet nicht mehr als 1. Jahr: Von diesen 11. Jahren subtrahirt Bellarminus noch 6. Jahr/ lib. 2. de Rom. Pontif. c. 7. dum ait. Petrum An. 9. Claudij Româ pulsum, reversum demum an. 2. Neronis: Bleiben demnach nicht mehr als 5. Jahr. Fernet so hat S. Paulus nach seiner bekehrung/ im ersten Jahr nach Christi Leiden/ sich in Arabiam begeben/ Gal. 1, 17. vnd nach dreyen Jahren reiset er hinauff gen Jerusalem/ Petrum zu sehen/ Act. 9. 26. Gal. 1, 18. Nach 14. Jahren hat er Petrum wiederumb zu Jerusalem gesehen vnd besucht/ Gal. 2, 1. Wannenher vhrkündlich ist zu beweisen/ daß Petrus im 18. Jahr nach Christi Leiden vnd sterben ist noch zu Jerusalem gewesen. Bellarminus sagt zwar / iverat & rediverat, aber womit beweiset ers. Ist demnach gewiß/ daß Petrus niemahls zu

Rom:

Rom Pabst gewesen: Et hoc erat demonstrandum. Zu dem so schreibet Irenæus lib. 3. c. 3. daß der erste Bischoff zu Rom gewesen Linus, cui successit Anacletus, & post Anacletum Clemens. Ist aber Linus der erste Bischoff gewesen/ so kan es ja nicht Petrus seyn.

Weil nun Petrus niemals zu Rom Bischoff vnd Pabst gewesen/ so seind es gewiß lauter nulliteten was Bellarminus vnd Holtzhay von Petri successorn fingirn vnd träumen: Es spricht wol Bellarminus, daß nie keiner vor Petri successorn sey gehalten/ als der Römische Bischoff/ aber es ist lauter petitio principij: Holtzhay muß beweisen/ daß Petrus zu Rom Bischoff gewesen: Vors ander/ ob die Päbste jhm auch rechtmässiger weise succedirn: Was de facto geschicht/ das benimbt nichts dem Rechte. Ist der Pabst von seinen Adhærenten vor Petri successorn gehalten/ so seind dagegen

gegen viel gewesen/ welche es widersprochen/vnd den Pabst vor den Antichrist gehalten.

## Quæstio III.

### Ob der Pabst der Antichrist sey?

Das Wort Antichrist heist eigentlich so viel als Wider Christ/ wenn sich jemandt wieder Christi Person/ Ampt/ Lehr vnd Ordnung auffleh̃et/ welcher gestalt alle Ketzer vnd Verfolger Christi vnd seines Worts/ Widerchristen genant werden: Insonders aber den κατ' ἐξοχὴν, so wird der Pabst der Antichrist genandt/ welcher im Tempel Gottes sitzet/ vnd sich deß vollmächtigen Gubernaments in derselben anmasset. Von der ersten meinung lesen wir im Joanne/ dz viel Widerchristen worden sind/ 1. Joan. 2. 18. 22. & 4. 3. & 2. Ep. v. 7. Von der andern/ beym Apostel Paulo 2. Thess. 2. 4. In der ersten meinung gehet es ad

certa

quædam individua: In der andern aber ist es nomen collectivum, & non individuum quoddam singulare, seu continua plurium individuorum successio est, & veluti regnum quoddam, ut colligitur ex 2. Thess. 2. Apoc. 17, 1. & 18, 3. Denn alle die auff dem Päbstischen Stuel sitzen vnd sich vor Universal Bischoffe proclamirn, die seyn der AntiChrist/ nach dem selbst eigenem gefelten vnnd gestelten Vrtheil des Pabst Gregorij lib. 4. Regest. Ep. 21. & lib. 6. Ep. 30. Es leugnet zwar Cotterus in Apol. cont. Osiand. pag. 141. daß der Pabst der universal Bischoff genant werde: Aber Holtzhay vnd andere Jesuwider concedirn es/ mit der condition, daß dadurch nichts anders werde verstanden/ als daß der Pabst Christi Oecumenicus Vicarius vnnd Stadhalter sey. So nemen sie es auch vor eine vnleidliche injurien vnnd erschrecklichen Gotteslästerung an/ wenn man den

Pabst/

Pabst den Antichrist nennet/wie Conrad. Andreæ sagt in der Relation vom Regenspurgischen Colloq. lit. B. VIII. & lit. F. V. Ich weiß nicht/ wie man einē Catholischen Christen mehr injurijren vnd an seinen Ehren antasten könte/ als wenn man sagt/ der Pabst sey der Antichrist: Es ist eine erschreckliche Gotteslesterung vnd vnleidliche injuria. Anti-Christum enim caput esse in domo Diaboli, potissimumq; ex ejus domesticis, ait Francisc. Ribera Comment. in Hab. c. 3. Et Mart. Becanus infit., Anti-Christum esse damnandum., Tom. 1. op. 14. c. 10. p. 617. Vnd daher sagen in gemein alle Päbstler/ daß der Antichrist noch nicht kommen sey/ er werde aber komen circa mundi finem, wenn das ende der Welt herzu nahet/ Blas. Viega in Apocal. pag. 770. Joseph. à Costa lib. 2. de Noviss. tempor. c. 2. Bellarm. lib. 3. de Rom. Pontif. c. 4. Compend. Theolog. lib. 7. c. 8.

&

& 13. Sander. de AntiChri. Schopp. de AntiChr. Syntagm. c. 1. Pistor. im Wegweiser art. 14. Conrad. Wimpina Anacephal. hær. lib. 2. art. 34. fol. Dionys. Carthus. Comment. in Dan. c. 7. fol. 408. Alphons. Salmeron Tom. 15. pag. 391. Perer. in Daniel pag 858. Vber das so lehren sie/ daß es eine gewisse Person sein werde/ auß dem Jüdischen Stam Dan entsprossen/ welche mit grosser gewalt/ vnd schrecklicher Tyranney sich wider Christum vnd sein Wort werde auffleh nen/ viel Länder vnd Städte zerstören/ vnd vierdhalb Jahr Tyranniſiren. Ita condore faciunt Salmeron, Sanderus, Schoppius, Bellarminus, Gregorius de Valentia, Becanus, Costerus, Förnerus, Povellus, Prateolus, & omnes alij Palæneoterici Papisequæ. Im Gegentheil aber so lehret vns die H. Schrifft/ daß der Antichrist schon kommen sey/ 1. Joan. 4. 3. vnnd sich nach der wirckung deß Satans mit aller-

allerley lügenhafftigen kräfften offenbahr mache/ 2. Thess. 2. vnnd derselbige ist nicht eine sonderliche gewisse Person/ sondern es sind viel Widerchristen/ 1. Johan. 2. vel unus est Anti-Christus, sed species ejus multæ sunt, Origen. tr. 30. in Matth. Augustin. lib. 20. de Civ. Dei c. 19. Er ist auch nicht auß dem Jüdischen Geschlechte/ sondern er ist von vns außgegangen/ 1. Jo. 2. Act. 20, 29. 2. Thess. 2, 3. vnd hat die warheit verlassen/ wie davon 15. Demonstrationes von den vnsern gesetzt werden/ welche Holtzhay sich erkühnet zu refutirn, aber es ist lauter nullitet vnd vngrund/ wie auß nachfolgendem bericht ohrkündlich ist zu sehen.

Erstlich/ wer alle vnd jede notas oder Merckzeichen an sich hat/ die S. Paulus setzet/ 2. Thess. 2. der ist gewißlich der Anti-Christ: Der Römische Bapst hat alle vnd jede notas an sich: Ergò so ist er der Antichrist. Hierauff ant-

antwortet Holtzhay also: Den Text S. Pauli verstehen die H. Väter vom Antichrist/ als von einer gewissen einzelen Person/ der beym end der Welt erst kommen/ sich für Gott vnd Christum außgeben/ vnd vierthalb Jahr völlig herschen vnd wüten solle. Antwort. Die H. Väter verstehen zwar alle diesen Text vom Antichrist/ daß er aber eine einzele gewisse Persohn seyn solle/ darvon finden wir bey jhnen gar keine nachrichtung/das gegentheil lehret Augustinus lib. 20. de C. D. c. 19. Sie können vns auch nichts præscribirn, wenn es in der Schrifft nicht ist gegründet. Was auß den Griechischen worten S. Pauli wird eingeführet/ selbiges beweiset nichts. Denn es wird solche art zu reden in H. Schrifft offt gelesen/ da es doch keine gewisse Person bedeutet/ als Marc. 2, 27. Τὸ σάββατον διὰ τὸν ἄνθρωπον ἐγένετο, καὶ οὐκ ὁ ἄνθρωπος διὰ τὸ σάββατον: Der Sab-

Sabbath ist vmb des Menschen willen gemacht / vnnd nicht der Mensch vmb deß Sabbats willen. Item, Luc. 4. 4. οὐκ ἐπ' ἄρτῳ μόνῳ ζήσεται ὁ ἄνθρωπος, ἀλλ' ἐπὶ παντὶ ῥήματι θεοῦ: Der Mensch lebet nicht allein vom Brod / sondern von einem jeglichem Wort: Dergleichen art zu reden werden vielmehr in der schrifft gefunden / in welchen der artic. (ὁ) nit auff eine gewisse Persohn gehet / sed quemvis notat hominem. Die Papisten selber referiren das Wort ἐπὶ ταύτῃ τῇ πέτρᾳ Matt. 16. 18. nicht auff Petrum allein / sondern auff alle seine vermeinte Successorn. So spricht auch Johannes 1. Ep. 4. 3. τοῦτό ἐστι τὸ τοῦ ἀντιχρίστου: Dieser ist der Antichrist / vnd ist jtzt schon in der Welt: Ist nun der Antichrist eine gewisse Person / vnd zur zeit Joannis schon in der Welt gewesen / so würde es nunmehr ein Mensch von tausend vnd sechshundert Jahren

sein: Ist demnach vnleugbar gewiß/ daß der Antichrist nit ist unica certa persona, sed integrum quasi regnum, in quo ipse eminet: Gleich wie man auch durch den Pabst nicht verstehet einen Menschen allein / oder durch den Keyser eine gewisse Person / sondern es werden dadurch verstanden alle die / so auff dem Päbstischen Stuel sitzen/ vnd die Keyserliche/ würde vnd dignitet vberkommen.

Holtzhay fehret weiter fort / vnnd sagt D. Luth. habe daß Wort σέβασμα nit recht verdeutschet/ aber es heist lauter vnwarheit: Denn es heist jhm Holtzhay selber so viel/ als quod colitur: cultus autem non nisi Deo cõsecratur: Ist demnach σέβασμα recht verdeutschet von D. Luther/ daß es so viel heist als Gottesdienst: Wie auch Erasmus sagt: σέβασμα propriè dicitur id, quod adoramus & summâ reverentiâ veneramur: σέβασμα ist eigentlich das jenige/ das wir

wir anbeten/ vnnd auffs höchste verehren: Nun wird aber niemand angebetet/ ohn GOtt allein entweder der ware/ oder auch ein falscher GOtt: Derhalben wird nicht füglich der dienst/ der Gott geschicht/ ein Gottes dienst genant.

Anreichend den 7. Vers/ so hat D. Luther abermahl recht vertirt, beydes die Wort/ vnnd auch den verstand der Wörter: Denn im Heupt Text stehet: Τὸ γὰρ μυστήριον ἤδη ἐνεργεῖται τῆς ἀνομίας, daß ist/ die Geheimniß der boßheit wircket oder reget sich jtzund: Solch operirn vnd wircken aber war damals noch nicht so offenbar/ wie es hernachmals worden ist/ sondern es war als ein mysterium oder geheimniß verborgen/ vnnd fing sich doch gleichwol an zu regen: Wird demnach recht vnd wol gesagt: Es reget sich schon bereit die Bößheit heimlich. Also erkleret es auch Haymo comment. in 2. Thess. 2. fol. 129. Mysterium, inquit,

quit, iniquitatis appellat interfectionem sanctorum martyrum, & persecutionem quam inferebat Nero princeps ejus fidelibus Christi. Quæ ideò adpellatur mysterium, quia quod diabolus operatus est manifestè per AntiChristum, interficiendo sanctos martyres, Heliam & Enoch, aliosq; plurimos, hoc operabatur jam occultè per sua membra, Neronem ac principes ejus, interficiens per illos, Apostolos principes martyrum, Istud misterium ceptum est à Nerone, qui occulte instigante Patre suo diabolo, Zelo idolorum interfecit sanctos martyres & pervenit usq; ad Diocletianum & Iulianum Apostatam, qui plurimos sanctorum peremerunt, Confer Ambros. in 2. Ep. Thess. 2. Tom. 3. fol. 266.

Holtzhay gibt ferner instantz vnd spricht: Paulus rede nicht vom rechten Antichrist / sondern von Nerone,

Simo-

Simone mago, vnnd dergleichen Tyrannen vnd Ketzern / die ein mysterium, Geheimniß vnd Vorbild deß rechten waren Antichristis waren. Antwort. Das Paulus vom Antichrist rede / selbiges ist auß dem gantzen context bekand: Es hat aber die böβheit deß Antichristis sich damahls noch nicht öffentlich im Werck sehen lassen / denn die Hoheit vnd Herligkeit deß Römischen Reichs war zu groß / vnd das Evangelium ward in aller Welt geprediget: Darumb spricht Paulus / was es noch auffhelt / wisset jhr / das er offenbarer werde zu seiner zeit: Den es reget sich schon bereit die Boßheit heimlich / ohn das / der es recht auffhelt / muß hinweg gethan werden: Ob nun gleich die Boßheit deß Antichristis sich damahls schon gereget in Simone Mago, Nerone, vnnd andern Tyrannen vnd Ketzern / so war doch der Antichrist selber noch nicht kommen vnd offenbar worden: Aber da Phocas der Keyser

Mörder zum Regiment kam / vnd Bonifacius III. den universal Titul erbettelt / da ist der Antichrist recht offenbar worden / vnd hat nach der zeit wider Christi Ehr vnnd Lehr grewlich gewütet vnd getobet.

Im 10. Vers beschweret sich Holtzhay abermahl / vñ beschüldiget vnsere Teutsche Bibel / als wenn sie nicht recht verdeutscht were: Aber er gehe bey der Warheit spatzieren / vnnd halte nicht die Liebe zur Warheit: Dennoch wol im Heupt Text stehet ἀγάπην ἀληθείας, so wird doch dem Wort verstande nichts benommen / sondern es wird vielmehr derselbe behalten: Es lautet es auch im Teutschen gar anmutig / vnd hat eine sonderliche Emphasin in sich / wenn ich sage / sie haben die Liebe zur Warheit nicht angenommen: Sintemal in diesen Worten die vrsache wird angezeiget / warumb etliche Menschen verlohren / vnnd nicht selig werden / nemlich darumb / weil sie die

Liebe

liebe der Warheit (oder die Liebe zur Warheit) nicht haben angenommen: In der 1. Ep. c. 1. v. 8. stehet / daß sie darumb verloren werden / weil sie dem Evangelio nicht gleuben: Denn das Evangelium wird in der gantzen Welt gepredigt / daß wir alle dadurch sollen selig werden / wer nun keine Liebe hat zu solcher Evangelischen Warheit / wil es nicht hören / sondern verachtet vnd verwirfft es / der kan auch nicht dadurch selig werden: Vnnd da es gleich Theodoretus vnnd andere von Christo verstehen / so bleibet doch die meinung vnd der Wort verstand richtig: Denn es ist gewiß / wer an Christum nicht gleubet / noch jhn annimpt / der kan auch nicht selig werden: sintemal kein ander Name / auch kein ander Heyl vns Menschen gegeben / dadurch wir selig werden / als der Name Jesus / Act. 4.

Es sol aber der Antichrist / sage Holtzhay nach der Alten H. Väter ein heilige Lehr vnd meinung / auß dem Jü-

dischen Geschlecht vnd Stam geboren/ vnd von den Jüden für jhren Messiam angenommen werden. Antwort. Ob wir wol den Alten Vätern jhr gebürendes lob nicht detrahiren, sondern jhnen vielmehr alles tribuiren, was jhnen zustehet vnd gebühret / so nemen wir doch nichts an / was auß denselben wird proponirt, wo es nicht in der Schrifft grund vnd beweiß hat. Ipsimet enim pontificii attestatur, patres omnes, quantumlibet insignes, vitæ inocentia atq; eruditione, subinde verbo scriptoq; offendere, villa vincent, de Rat. Stud. Theol. li. 4. c. 6. observ. 1. & à scopo aberrare, possevin. lib. 12. c. 23. Ideò Augustinus ait de bono perseverantiæ li. 21. Neminem volo sic amplecti omnia mea ut sequatur, nisi in iis quibus me non errare perspexerit. Es haben aber die Alten Väter vom Vrsprung des Antichrist vnterschiedliche vnd widerwertige meinung auffgebracht einer

einer lehret dieses/ der ander jenes/ wie zu lesen ist beym Hippolyt. de consummat. mundi. Origen. in Tom. 2. in Joan. Hieron. in Dan. 7. & Agg. 1. Sulpit. lib. 2. Sacr. hist. Damascen. lib. 4. c. 28. So wil auch Bellarminus selber nicht defendiren diese irrige meinung/ das der Antichrist sol auß dem Geschlechte Dan geboren werden/ lib. 3. de Rom. Pontif. c. 12. Zu dem so meldet der Evangelist Joannes/ das der Antichrist werde vnter den Christen auffstehen/ vnnd auß der Kirchen herfür kommen/ 1. Joh. 2. 29. Act. 20. 29. Darumb auch Grillus per ἀποστασίαν, de qua Paulus, 2. Thess. 2. 3. intelligit defectionem à verâ fide: Lyranus recessionem à fide Catholica. Ist demnach ein Päbstische Fabel/ das der Antichrist sol auß dem Jüdischen Geschlecht geboren werden.

Weiter sagt Holtzhay/ so können die prædicanten in ewigkeit nicht be-

weisen / daß die gebotene Fasttag vnnd Abstinentz vom Fleisch / die verbotene Ehe den Gott verlobten Personen / die Communion vnter einer gestalt / der ordentliche Kirchen gewalt vber den Weltlichen / das H. Meßopffer / die anruffung der Heiligen / der Geistliche Ordensstand / die Wallfarten / der Ablaß / das Fronleichnams Fest / dem Wort vnd der Ordnung / vnd Satzung Gottes stracks zuwider sein. Antwort. Wir nemen keine vnprobirte sachen zur Prob an / sondern beweisen es alles richtig vnd vmbständlich auß GOttes Wort / welches von niemand kan geleugnet vnd verworffen werden. Damit aber der Christliche Leser mag sehen / wie alle erzehlte Puncten in Gottes Wort nicht seynd gegründet / so will ich alles absonderlich durch ordentliche Capittel handeln / vnnd zur gnüge demonstrirn, daß die abstinentz vom Fleisch ein Päbstisch gedicht sey / vnnd das Ehe verbott der Geistlichen eine

grewliche lästerung / dadurch GOttes Gebott auffgehaben wird / deßgleichen auch die Communion vnter einer gestalt/das Meßopffer/die anruffung der Heiligen / vnd dergleichen: Remitto igitur lectorem ad ista inferiora capita.

S. Paulus sagt 2. Thess. 2. Der Tag Christi kompt nicht / es sey den / das zuvor der Abfall komme / vnnd offenbar werde der Mensch der Sünden vnd das Kind des verderbens / der da ist ein Widerwertiger vnd sich vberhebet vber alles das GOtt oder Gottes dienst heisset / also / das er sich setzt in den Tempel Gottes / als ein GOtt / vnnd gibt für / er sey Gott. Hievon redet auch der Prophet Daniel/cap. 11. Welchen Text ein jeder selber nachlesen kan: So wird er befinden/ das darinnen die σημεῖα vnd Kennzeichen deß Antichrists augenscheinlich gesetzt sein/vnd weil der Pabst zu Rom selbige merckzeichen an sich hat / so ist

auch daher vnschwer zu vrtheilen / das er der rechte Antichrist sey. Ich wil nur etliche wenig notas urgirn vnd hieher setzen / quæ Papam AntiChristum esse evidentissimè demonstrant.

I. So ist der Pabst der Mensch der Sünden / vnnd das Kind des verderbens: Denn es haben die Päbste nicht allein in allerley Sünde sich vertieffet / sondern sie haben auch andere nebenst sich ins verderben gestürtzet / dist. 4. c. Si Papa.

II. So ist er auch ein Widerwertiger / denn er lehnet sich auff wider GOtt vnd sein Wort / vnnd kühnet sich die Epistel deß Apostels Pauli zu endern / vnd die vornemesten stücke der Christlichen Religion zu verfelschen / v. Extra. de majorit. & obedient. & lib. 1. Ceremonialium Pontifical. c. 7. GOtt hat den Ehestand selber eingesetzt vor alle Menschen / Geistliche vnd Weltliche / Ebr. 13. Gen. 2. Dagegen aber schreiben die Päbstler / es

sey

sey nicht so eine schwere Sünde Hurerey treiben / als wenn ein Priester sich in Ehestand begibt / Coster. Enchir. de cælibat. sacerd. prop. 9. pag. 459. Gretser. in histor. ord. Jesuit. p. 113. Die Schrifft sagt / wir werden allein durch den Glauben gerecht vnd selig / Rom. 3. 4. 8. Matth. 5. die Päbstler aber urgirn die Wercke des Gesetzes / vnd verfluchen den der da sagt / hominem solâ fide justificari, Concil. Trident. sess. 6. can. 9. Mart. Becan. Tom. 1. opus. 2. c. 3. & op. 4. c. 6. Felician. Capiton. Explic. Cathol. 78. p. 2. pag. 815. Stapleton. Antid. Evangel. p. 7. 30. 45. Cingl. Sum. doctr. Christ. tit. 9. pag. 18. Cutsem. Ep. 3. ad D. Hôe pag. 69 Hanson. cont. L. Concord. pag. 121. Es lehnet sich aber der Pabst als ein Widerwertiger nicht allein in jtzt erzehlten Puncten auff wider GOtt / sondern auch in allen andern Religions-Artickeln / wie solches von vnsern Theologen biß dato zu vollen-

gnüge ist demonstrirt vnd außgeführet.

III. So vberhebet sich auch der Pabst vber alles das GOtt oder Gottesdienst heisset/ Barrad. Tom. 2. Comment. p. 211. Bellarm. lib. 5. de Rom. Pontif. c. 7. Ruin. Conf. 109. n. 9. Vol. 5. Socinus Junior. vol. 1. Conf. 51. Gloss. in c. quanta de translat. Episcopi Rota in Decis. 1. n. 3. Guid. Pap. conf. 65. p. 86. Der Pabst gibt vor er sey Christi Stadhalter/ vnd ein Gott auff Erden. dist. 96. c. satis. In summa er attribuirt jhm solche macht vnnd ehre zu/ welche GOtt allein gebühret/ wie auß den Päbstischen Scribenten, item ex jure Canonico ist zubewisen.

IV. Es achtet auch der Pabst nicht den Gott seiner Väter/ das ist/ die vhralteware Christliche Religion/ welche die Apostel vnnd die Bischoffe in den ersten Kirchen erkand vnd bekand haben/ achtet der Pabst nicht/

son-

sondern verfelschet sie auff mancherley art vnd weise/ erdichtet newe Ceremonien vnd Gottesdienste/ wie auß dem Päbstischen Meßopffer/ verehrung der Bilder/ anruffung der Heiligen/ vnnd andern sachen zu sehen ist.

V. So lehret auch der Pabst/ man sol Wallfarten gehen/ sich ins Kloster begeben/ Pater noster beten/ vnd was dergleichen Menschen satzungen mehr sein/ davon Christus sagt/ Matth. 24. daß sie Kenzeichen sein deß Antichrists.

VI. Der Pabst ehret seinen Gott Mausim/ davon doch seine Väter nichts gewust haben/ mit Golde/ Silber/ Edelstein vnd Kleinoten/ vnnd die jhm solchen Gott helffen stercken/ gibt er grosse Ehre/ welche aber diesen Gott Mausim nicht wollen verehren/ noch sich mit der Päbstischen Religion verwand vnd bekand machen/ die verfolget er biß auff den Todt/ wie die tägliche vnd klägliche Experientz vnd erfahrung gnugsamb bezeuget. 7. Der

VII. Der Pabst achtet auch keiner Frawen Liebe / (nit das er so keusch vnnd züchtig lebet / denn er grewliche Sodomitische vnzucht vñ Sünde thut / gibt die öffentliche Huren Häuser nach zu Rom / vnd nimbt Jährlich den Huren Zoll ein / ) sondern weil er den Geistlichen die Ehe verbeut / 1. Tim. 4. Welches ein Merckmahl deß Antichrists ist.

VIII. Der Pabst sitzet auch im Tempel Gottes / rühmet sich deß Vicariats vnnd Glaubens Christi / gibt vor er halte vber die H. Sacramenta / Tauffe vnd Abendmahl / da er doch dieselbe auffs grewlichste Prophanirt vnd entheiliget / vnd ferne abweichet von Christi Glauben / vnd von dem Wege der Seligkeit.

IX. Es thue sich auch der Pabst herfür mit allerley zeichen vnd wunder / welches gleichsfals ein kennzeichen ist deß Antichrists / Matt. 24. 2. Thess. 2.

X. Der Pabst excommunicirt

vnd

vnd verfolget die wahre Christen mit dem Schwerd vnd Fewer / vnnd wird truncken vom Blut der Heiligen / Apo. 13. & 17. dergleichen παρίσματα könten mehr producirt werdē / welche sich alle wol accommodiren, auff den Römischen Pabst / wollen aber bey diesen wenigen vor dißmahl beruhen vnd bleiben lassen / vnd anhören was Holkhay auff das 12. Cap. Dan. antwortet.

Den Text Danielis / sagt vnser Esaita / verstehen die H. Väter vom Anti Christ / als von einer einzelen Person dessen der Antiochus eine Figur vnd Vorbild war / vnd könten auch auß jhme selbst nicht anders schliessen: Ergo so reimbt er sich viel minder auff viel Päbst / als die Faust auff ein Aug: Antwort. Es verstehen zwar die Alten Väter Hieronymus, Theodoretus vnd andere / den Prophetischen Text Danielis vom Antichrist: Das aber der Antichrist eine gewisse Person sein

sol /

sol/ davon können sie vns nichts præscribirn, welche derselben meinung sein: Augustinus, Origenes vnd andere Patres lehren daß gegen theil: Errantium igitur multitudo non parit errori patrocinium. 2. Wenn der Antichrist nicht auff eine gewisse Person gehet/ sondern ein nomen collectivum ist/ quod integrum significat regnum, in quo dominatur, so reimet sichs gar fein auff viel Päbste/ welche sampt vnd sonders sich als der Antichrist in ihrem beruff verharren.

Fürs ander sagt Holtzhay/ so ist obgesetzter Text nicht allerdings richtig vnd vnstreitig: Da sie setzten: Aber an deß Stat wird er seinen Gott Maosim ehren: Haben wir: Deum autem Moazim in loco suo venerabitur: Denn Gott Maozim aber wird er an seinem ort verehren. Kanno heist ein ort/ sein sitz vnd stelle. Antwort. Wenn man den Contexte vnd desselben cohærentz, nicht mit Esavitischen Brillen/ sondern

mit

mit hellen klaren Augen ansiehet/ so muß ein jeder bekennen/ daß vnsere Teutsche version recht/ vnnd dem Ebreischem Tetzt gemeß sey: Denn im vorhergehenden 37. vers vaticinirt Daniel/ wie der Antichrist sich wider alles auffwerffen/ vnd keines Gottes achten werde: darauff setzt er v. 38. An deß statt aber (loco Dei) wird er seinen Gott Mausim ehren. Darauß kund vnnd bekand ist/ daß das Wort כַּנּוֹ recht vertirt ist: Denn כַּן heist so viel als Basis, pedamentum, gradus fundamenti, consistentia forma: Das affixum ו aber ist tertiæ personæ: Weil es auch in der Griechischen version ist gegeben/ καὶ θεὸν μαωρεῖν ἐπὶ τοῦ τόπου αὐτοῦ δεζάσει. Vulgata versio Latina ita habet: Deum Moazim loco suo venerabitur. 2. Ob es gleich so viel heist/ als an seinem ort/ posito hoc, sed non concesso, so können doch die Jesuwider jhren Römischen Pabst daher

nicht

nicht salviren: Denn wer den GOtt Maozim ehret/ vnd sich wider GOtt aufflehnet / der ist der Antichrist: Der Pabst ehret den Gott Maozim (an seinem ort;) Ergò so ist er der Antichrist. Es ist aber der Gott Mausim/niemand anders / als das ficticium illud sacrificium Missaticum, nicht zwar daher als wenn das Wort Missa vom Ebreischen Wort מעוז seine ehrsprung hat/wie vns Bellarminus lib. 1. de Miss c. 1. will beschüldigen/ sondern weil das Wort Maozim herkompt vom עז & מעז, welches so viel heist als robur fortitudo, munitio, arx, petra, wie es gebraucht wird im 27. & 43. Psalm? In welchen GOtt genand wird eine starcke Burg vnd festes Schloß: Denn es ist das Bäbstische Meßopffer eine feste Burg deß gantzen Antichristischen Römischen Reichs: vnd wenn solches würde abgeschafft / so würde das gantze Römische Pabstthumb zu drümmern gehen.

Was

Was auß dem 45. Vers wird eingeführet / wie es nit sol heissen vmb den Heiligen Berg / sondern auff dem herrlichen / schönen vnd heiligen Berge / selbiges ist eine eigenwillige zunötigung / damit Holtzhay etwas hat zu tadeln / weil er doch auff den Häuptpunct nichts richtiges noch wichtiges kan respondirn. Im Häupt Text stehet לְהַר עִבְיִ קֹדֶשׁ welches Pagninus vnnd Arias Montanus vertirn, in monte decoro Sanctitatis: Ob man nun im Teutschen sagt / vmb den Heiligen werthen Berg / oder auff den Heiligen schönen Berg / so ist es alles gleich / vnd der Ebreische Text wird in seinem verstande nicht variirt vnd geendert: Das aber Holtzhay die beyden Meer verstehet vom todten Meer / vnd von dem grossen Meer / an dessen Vfer die Stätte Cæsarea, Joppe Ascalon vnd Gaza liegen / in dem weichet er ferne von dem Wort verstande / vnd von der weissa-

weissagung Danielis. Denn Daniel saget v. 44. Es werde den Antichrist ein geschrey erschrecken von Morgen vnd Mitternacht: Darauß offenbar / daß er sein Gezelt nicht wird auffschlagen am Meer gegen Morgen / sondern daß geschrey vom Morgen vnnd Mitternacht wird jhn erschrecken / welches ist die Stimme des Evangelij / oder der fliegende Engel mit dem ewigen Evangelio / Apoc. 14. 6. Wenn er nun erschrecket ist / so wird er außziehen mit grossem grim / willens / viele zu vertilgen vnnd zu verderben / er wird so viel tausend erwürgen / daß er auch trunken wird von dem Blut der Heiligen / vnd von dem Blut der zeugen JEsu / Apoc. 17. vnnd das Gezelt seines Pallasts wird er auffschlagen zwischen zweyen Meeren / vmb den werthen heiligen Berg / das ist in der Stadt Rom / quam sedem Anti Christi etiam Spiritus Sanctus notat Apoc. 17. Dum à septem montibus eam describit,

&

& imperium habere dicit super reges terræ: Werden also durch die beyden Meer verstanden das Mare Tyrrhenum & Adriaticum. Es wird aber Rom ein Heiliger vnnd werther Berg genand. 1. Weil der Ap. Paulus vnnd andere Apostel daselbst das Heilige Evangelium gelehret vnd geprediget. 2. Wegen der Heiligen Märtyrer welche daselbsten sind getödtet vnnd begraben. 3. Weil GOTT auch mitten im Römischen Babylon jhm seine Gemeine hat vorbehalten: Denn sie werden nicht alle verführet/ sondern es entrinnen der Hand des Antichrists Edom / Moab / vnnd die Erstlinge der Kinder Ammon/ Dan. 12. 41.

Es wird ferner auß dem 24. Cap. Matth. argumentirt vnnd geschlossen/ das der Pabst der Antichrist sey/ weiler ist der Principal vnnd das Ober-Häupt derer/ welche die Leut vmb deß Namens Christi in Trübsahl vberan-

wor-

worten/tödten vnd hassen: Das ich vor dißmahl geschweige des 8. vnd 11. Cap. Danielis/darauff doch Holtzhay nichts gründliches antwortet: So ist es auch in den vorigen notis alles mit eingeschlossen/ was auß denselbigen wird proponirt. Es regerirt aber Holtzhay auff das 24. c. Matt. das Christus daselbst rede von der Zerstörung Jerusalem/ theils vom ende der Welt/ so stehe auch nicht darinnen/darumb das sie Christum für jhren Mitler vnd Seligmacher erkennen: Man sol auch bedencken/ wo mehr Haß vnd Trübsahl gestifftet/ vnd wo am meisten die Leute vmbbracht werden: Item ob man die Ketzer von Christi wegen oder von wegen jhrer halßstarrigkeit verfolge. Antwort. Das Christus von der Zerstörung Jerusalem/ vnd vom ende der Welt weissage/ selbiges kan niemand negirn vnd leugnen/ denn die Wort sein hell vnd klar: So setzet auch Christus absonderliche zeichen/ quæ præcedant

cedant interitum urbis & orbis: Inter quæ signa ita distinguit Augustinus Epist. 80. ut alia ad excidium civitatis, alia ad adventum Christi in corpore Ecclesiæ, alia ad adventum in capite Ecclesiæ, quod est Christus, pertinere ostendat. Aber dadurch wird vnser schluß nicht vmbgestossen: Denn Christus prognosticirt auch wie es am ende der Welt sol zugehen/ wie seine Reichsgenossen grewlich werden gemartert / geplaget vnd verfolget werden. Wer nun vnter solchen verfolgern vnnd Kirchen Tyrannen der Oberste ist / der ist gewiß der Antichrist/ wie Holtzhay selber concedirt: Der Pabst aber ist der Oberste vnter allen Kirchen verfolgern/ welcher vmb Christi Namens willen/ ( wie solche Wort Matt. 10. außdrücklich seind zufinden/ auch in diesem 24. cap. mit eingeschlossen werden/ ) die Rechtgleubigen Christen auffs eusserste verfolget/ anfeindet/ vnd tödtet: Ergò so ist auch der Pabst

der Antichrist. Holtzhay fraget zwar/ wo ist mehr Haß vnd Trübsal? Wo werden mehr vmbbracht? Aber er setzt nichts decisivè? Wir antworten indeterminatè, im Pabstthumb geschichts/ vnd die Papisten haben solchen vnersetlichen Haß/ Neid vnd Feindschafft wider vns Christen gefasset, das sie vns alle gedencken zu verderben/ wie auß der erfahrung bekant ist: Vnd dahin sihet jhre Sancta Liga, die Spanische inquisition, vnd andere Blut Practiken: Dahin gehet der Jesuwider gemälde/ welches An. Christi 1585. zu Prag ist außgangen/ vnnd Keyserliche Majestet vberantwortet: Dahin ist gerichtet das gefehrliche Kriegßwesen/ welches die Papisten stifften/ vnnd zu vnterdrückung der waren Christlichen Religion anrichten: In summa es haben die Papisten so viel Menschen vmb Christi Namens willen erwürget/ das es fast mit Menschen Zungen nicht ist außzusprechen: Alle die sich vor Luthero

dem

dem Pabstthumb widersetzt haben / sind mit Fewer verbrand / wie es Joan. Huß / Hieronymo Pragensi vnnd anderen Mertyrern ergangen. Nach Lutheri zeiten schreibet Simon Steinius in Resp. ad Apolog. Jac. Cretseri de vita Ignat. Loiolæ lib. 2. c. 6. das innerhalb 20. Jahren / von 1562. an / biß auff daß 84. in die 40. hundert tausend von Päbstlern sind vmbgebracht. Vnd Georgius Mylius schreibet in seinen Pabst-Predigten / daß der Pabst auffs aller wenigste wol drey vnnd zwantzig tausend mal tausend / vnd 85. mahl hundert tausend Seelen auff seinen Kerff genommen. Wie viel sind vmbkommen in der Blut-Hochzeit zu Pariß? Wie viel hat Duc de Alba jämmerlich erwürget? Wie viel sind im Deutschen Krieg zur zeit Caroli V. vmbbracht? Wieviel werden jtzund vnbarmhertzig hingemetzet vnnd verfolget / Vnnd geschicht nicht wegen der halßstarrigkeit / wie Holtzhay halßstarrig vorgibt / son-

dern vmb Christi Namens willen / welchen sie bestendig bekennen / vnnd sich weder Noth noch Tod davon lassen abwenden: Ein anders ist halstarrig sein / ein anders in der reinen Lehr bestendig bleiben. Ist also an dem Pabst vnnd seinem anhang erfüllet / was Apoc. 17. stehet / daß er ist trunckē worden von dem Blut der Heiligen.

Hier wird nun nicht vnbillig gefraget / **Ob es recht sey mit Fewr vnnd Schwerd jemand vmb der Religion willen verfolgen?** Die Papisequæ sagen ja / vnnd haltens davor / es sey dem Pabst befohlen / ut pascat & occidat, Bæron. in Epist. cont. venetos. Fr. Staphyl. in defens. ædificat. Babyl. cur. Mart. Lutheri p. 48. Johan. Capet. de hæresi & modo coercendi hæret. Felician. Capiton. Expl. Cath. 45. p. 3. p. 1136. vnnd solche grewliche verfolgung können sie noch so geringschätzig achten / als wenn

es

es keine Sünde were / wie Conrad. Andreæ schreibet in der Relation von Regensp. Colloq. lit. G. 1. So wenig es eine verfolgung ist / wenn die Obrigkeit die Vbelthäter strafft / so wenig ist auch diß eine verfolgung daß die Päbstler an den Ketzern thun. Es haben aber die Papisten dieses jhres vnfugs / vnnd abscheulicher Tyranney gantz keine vrsache / sie können auch solches auß Gottes Wort nicht beweisen: Denn S. Paulus wil / man sol dem schwachen auffhelffen / vnd die jrrenden mit sanfftmütigen Geist auß GOttes Wort vnterrichten / Gal. 6. 2. Tim. 2. Vnnd da etwan daß vnkraut wechst vnter den Weitzen / sol man es wachsen lassen biß zur zeit der Erndte / Matt. 13. Sicut enim invita voluntas non potest cogi, ita nec religio cogenda est, Tholosan. lib. 12. de Rep. c. 4. Siquidem fides voluntatis est non necessitatis. Hinc Tertullianus ait ad Scapul. Non est religionis cogere

religionem, quæ sponte suscipi debet, non vi, Et Lactantius lib. 5. c. 20. Defendenda est religio, inquit, non occidendo, sed monendo, non sævitia, sed patientia, non scelere, sed fide, illa enim malorum est, hæc bonorum. Et in jure Canonico sancitum est, quod nemini vis inferatur, dist. 45. c. de Judæis. Denn es ist keine gröſſere Tyranney/ als vber die Gewiſſen wollen herſchen/wie Keyſer Maximilianus hat pflegen zu ſagen: nulla est major tyrannis, quàm imperare velle conscientiis: GOTT allein ist ein HERR der Seelen/ die Weltlichen Herrn herſchen nicht vber Seel vnd Gewiſſen/ ſondern allein vber der Menſchen Leiber/ Haab vnd Güter: Darumb ſollen ſie auch niemand mit gewalt zur Religion zwingen/ viel weniger mit Fewr vnnd Schwerd diejenigen verfolgen/ welche an der Päbſtiſchen Religion diſplicentz vnd mißfallen haben. Zu dem ſo ist im H. Römiſchen

mischen Reich nicht allein einLand vnd prophan friede / sondern auch der Religions friede / mit consens vnd ratification aller Reichsstände / sancirt vnd auffgerichtet / vnnd mit einem Cörperlichen Eyd confirmirt vnd bestetiget. Wenn nun ein theil daß ander verfolget vnd beschweret / wie leider jtzund geschicht / da viel periclitirende Städte vnnd Länder auffs höchste molestirt, Kirchen vnd Schulen depopulirt, vnd gantze Gemeinen ruinirt vnd desolirt werden / so wird gewiß solche auffgerichtete pacification, nicht ohne verletzung der betrübten conscientz auffgehaben / vnd der gethane Eyd geschwechet. Was sagt aber die Schrifft davon? Der HErr wird den nicht vngestrafft lassen / der seinen Namen mißbraucht / Ex. 20. Item: Wer seinem Nechsten schweret vnnd helts / der wird wohnen in der Hütten Gottes / Ps. 15. Daher offenbar ist / wer seinem Nechsten schweret vnnd es nicht helt / der

wird auß dem Reich Gottes ewiglich verstossen werden. Also hat Josua nebenst den Obersten in Israel den Gibeonitern den geleisteten Eyd gehalten/ Jos. 9. vngeacht sie nicht der Jüdischen Religion waren: Vnd als Saul etliche von jhnen vmb brachte/ ist der HERR darob höchlich erzürnet/ 2. Sam. 21. Ist nun der Eyd den Gibeonitern/ die doch Heyden gewesen/ gehalten worden/ wie viel mehr sind die Päbstler vns denselben zu halten obligat vnd pflichtschuldig/ die wir Evangelische Christen vnd der Augspurgischen Confessions verwandten sein? Diß sollen nun alle Päbstler wol ponderiren, vnnd zugleich erwegen/ wie Gott der HERR grewel hat an den Blutgirigen vnd Falschen/ Ps. 5. Vnd dräwet jhnen/ daß sie jhr Leben nicht sollen zur helffte bringen/ Ps. 55. Sie müssen auch ferner erweisen/ das wir Ketzer sind/ wie sie vns achten: Wer nichts anders lehret/ ohn was Gottes reinem

reinem vnnd vnverfelschtem Wort gemeß ist / der ist kein Ketzer: Wir lehren / Reden vnd Schreiben / nichts anders / ohn was dem Glauben ehnlich vnnd Gottes Wort gemeß ist / Ergò so sind wir keine Ketzer.

Es antwortet aber Holtzhay / das S. Paulus weder ad Galatas noch ad Timoth. diese weise habe. Resp. Nuda ac cruda hæc est assertio, nulla probatio. Denn das S. Paulus diesen modum cum hæreticis procedendi gehalten / auch andern zuhalten befohlen habe / bezeugen seine eigene Sonnenklare Wort: Lieben Brüder / spricht er / so ein Mensch etwan von einem Feil vbereilet würde / so helffet jhm wieder zu rechte mit sanfftmütigem Geiste / die jhr Geistlich seid / vnnd sehe auff dich selbst / das du nicht auch versuchet werdest / Gal. 6. Item ein Knecht deß HERren sol nicht zänckisch sein / sondern freundlich gegen jederman / lehrhafftig / der die böse tragen kan

mit sanfftmut / vnnd straffe die Widerspenstigen / ob jhnen GOtt dermal eins Busse gebe / die Warheit zu erkennen / vnnd wieder nüchtern würde auß des Teuffels Strick / von dem sie gefangen sind zu seinem willen / 2. Tim. 2. Vnnd abermahl: Einen Ketzerischen Menschen meid / (audi Dn. vitandi sunt hæretici, non occidendi,) wenn er einmahl vnd abermahl ermanet ist / vnd wisse daß ein solcher verkehret ist / vnnd sündiget als der sich selbst verurtheilet hat / Tim. 3.

Ferner so respondirt Holtzhay / das wir nicht verstehen / was Christus befiehlt / noch selber halten / was wir wollen etc. Antwort. Wir verstehen Gott lob Christi befehl weit besser / als jhr Jesuwider: So halten wir auch was wir wollen: Denn jrrenden vnnd schwachen helffen wir auff / die halßstarrigen Ketzer meiden wir / post unam atq; alteram admonitionem, nach der vermahnung Pauli / Tim. 3.

vnd

Vnd so jemand zu vns kompt / vnd nit die heilsame Lehr mit sich bringt / den nemen wir nicht an / 2. Ep. Joh. v. 10. Er sey Calvinisch / Schwenckfeldisch / Wiederteufferisch oder Papistisch / so haben wir keinen gefallen an jhren erroribus vnd Jrthumb / doch lassen wir das Vnkraut wachsen / vnd tödten keinen hæreticum mit dem Schwerdt / si simplex est hæreticus, ist es aber hæreticus compositus, der zugleich Auffruhr vnd Zwitracht anrichtet / vnd allerley grewliche blasphemien außgeust / so befehlen wir denselben der Obrigkeit / welche mit einem solchen seditiosischen Ketzer wol weiß zu procedirn, wie rechtens ist / vns Predigern ist das Schwerd nicht befohlen: Wir sollen vnnd müssen alleine fechten mit dem zweyschneidigen Schwerd Göttliches Worts / Ebr. 4. vnnd damit die falsche Lehr schlagen vnd vberwinden.

Auß dem 24. Cap. Matth. wird auch der Antichrist erkand / weil das

Evangelium in aller Welt geprediget wird: Item weil ein grewel der verwüstung / davon Daniel hat geweissaget / stehet an der H. stete / daß ist in der Kirchen Gottes. Holzhay antwortet per inficiationem: Major ist nicht Christus / spricht er: Christus hat von diesem wider / vnd von diesem abermal nichts gewust: Minor ist auch falsch mit liegen vnd lästern ein wenig auffgemutzt. Resp. Ob wol die Wort (wider vnnd abermahl) nicht expresse im Text gefunden werden / so ist doch auß dem Sinn vnnd verstand der Wörter klar vnd offenbar / das der Antichrist ist schon kommen sey / vnnd nicht noch künfftig kommen sol: Denn das Evangelium sol werden geprediget in aller Welt / zu einem zeugniß allen Völckern / vnd alsdenn wird das ende kommen: Im Pabstumb vor Luthers zeiten / war das Liecht deß Evangelij zumahl sehr Eclipsirt vnnd verdunckelt: Aber da Lutherus auff kam / vnnd ein geschrey den

Pabst:

Pabst erschreckte von Morgen vnnd Mitternacht/ da ging ein grosses Liecht auff dem Volck so im Finstern saß / vnd vber die da wohneten im finstern Lande/ scheinete es helle: Vnd das Evangelium ward je mehr vnd weiter außgebreitet/ also das nunmehr keine Sprache noch Rede ist/ da man nicht dessen Stimme höret/ Psal. 19. Weil nun das ende sol kommen / wenn das Evangelium in aller Welt wird geprediget / so folget vnvermeinlich/ das auch der Antichrist schon muß offenbaret sein: Bevorab weil man jtzt sihet den grewel der verwüstung stehen an der Heiligen stete/ vnd den Antichrist sitzen im Tempel oder Kirchen Gottes: Denn durch das Evangelium ist der Pabst offenbaret/ vnd seine Antichristische grewel sind jedermand bekant worden. Es ist zwar nicht ohn / das Christus von der zerstörung Jerusalem weissage/ er vaticinirt aber zugleich auch de fine hujus seculi: Ist demnach Minor nicht mit

Lügen vnd läſtern auffgemutzt/ ſondern mit Chriſti Worten außgebutzt.

Auß der trübſeligen zeit/ davon Chriſtus vnnd Daniel geweiſſaget/ Item auß den Worten/ ſehet hie iſt Chriſtus/ oder da/ wird gleichsfals erkand vnd abgenommen/ daß der Pabſt der Antichriſt ſey: Wie ingleichen auch auß den falſchen wundern vnnd zeichen/ dadurch viel Menſchen verführet werden: Denn das ſolche trübſelige zeit kommen iſt/ conteſtirt die experientz vnnd erfahrung: Es iſt eine trübſelige zeit wegen der grewlichen verfolgung/ vnnd auch wegen der gewiſſens angſt vnd marter/ da die Leute im Pabſthumb keinen beſtendigen Troſt haben/ weder im Leben noch im Sterben/ ſie wiſſen nicht ob ſie im Himmel/ oder in der Helle/ oder ins Feg Fewer kommen. Auff dieſes alles antwortet Holtzhay nichts anders/ als das Minor voller Lügen vnd läſterung ſey: Aber es iſt keine Lügen/ ſondern lauter

war-

warheit: Denn das jtzt grosse Noth/ beschwerung vnd verfolgung ist / vnnd auch vor diesem offt gewesen / kan niemand leugnen: Das auch die Leute im Pabsthumb grosse gewissens angst haben/ vnd allezeit zweiffeln müssen / bezeugen nicht allein jhre peccaten Zeddel/ die sie halten / da sie alle Sünden zu confitirn verpflicht sein / sondern es lehren solches auch die Papisequæ dilucidis & expressis verbis; Denn die Patres Concilij Tridentini anathematizirn den/ der da gewiß vnd ohne zweiffel gleubet/ daß jhm seine Sünde vergeben sein / sess. 6. can. 13. Eben dasselbe lehren vnnd schreiben auch alle andere Papisten vnd Jebusiten/ Rof. fens. Art. 27. cont. Assert. Luther. p. 396. Bellarm. lib. 3. de justif. c. 3. Gregor. de Valent. lib. de grat. c. 6. Hier. Torrens. lib. 2. Confess. c. 4. §. 18. Felician. Capiton. Expl. Cath. 16. p. 3. pag. 995. Et Expl. 19. pag. 1004. Matth. Fehs. Instit. Christ. dist.

dist. 24. c. 24. p. 400. Cling. Summ. doctr. tit. 23. pag. 85. Joan. à Gandavo Compend. Theol. pag. 26. Tanner. Colloq. Ratisp. sess. 12. Harlem. Ind. Bibl. p. 32. 72. Thom. 1. 2. q. 112. a. 5. Staphyl. cont. Luther. p. 58. Campian. rat. 8. pag. 88. Duræ cont. Wittaker. p. 259. Es wil zwar Fôrnerus im Goliaths Schwerd pag. 334. man sol nicht zweiffeln an der Seligkeit: Aber wer da sol zweiffeln an der vergebung der Sünden / der muß gewiß auch an der seligkeit zweiffeln: Sicut enim constans & immota fides integram habet securitatem salutis: ita ambigua fides omnem securitatem excludit. Unde Hilarius inquit in c. 5. Matt. Si fides est ambigua, nulla est ex fide justificatio. Wir müssen gleuben vnnd nicht zweiffeln / wollen wir selig werden: Denn wer da zweiffelt / der ist gleich wie die Meerswoge / die vom Winde getrieben vnnd gewebt wird. Solcher Mensch gedencke

nicht /

nicht/ das er etwas vom HErrn empfahen werde/ Jac. 1.

Es lehren aber nicht allein die Päbstler/ daß man zweiffeln sol/ sondern es wil auch der Pabst respectirt sein/ als were er Christus selbst/ wie er sich auch vor seinen vicarien vnnd Stadhalter lest proclamirn: Wenn seine vnd des H. Christi Wort vnd decreta ein ander vnwidersprechlich vnd handgreifflich zu wieder/ so wil er/ man sol jhme/ bey vermeidung der excommunication, deß Ketzerischen Namens/ ja des Schwerts oder Fewres/ mehr gehorsam sein/ als Christo selber. Er lehret vnd lest allenthalben gebieten vnnd sagen/ siehe hie ist CHristus/ sie dort ꝛc. Er lest durch seine mandatarien vnnd ablaß Krämer die indulgentias verkäuffen/ RattenPulver vor Zucker/ Meusedreck vor Pfeffer geben: Weiset die Leute zu den Heiligen/ jhren Bildnissen vnnd Reliquien, bey denselben hülffe vnnd Ablaß zusuchen: Da vns

doch

doch die Schrifft lehret/ daß wir allein bey Christo Raht/ Trost vnd hülffe suchen sollen/vnnd den rechten Ablaß wider alle vnsere Sünde. Es antwortet zwar Holzhay/ daß auch Lucher sage/ zu Wittenberg sey Christus/ Zwinglius zu Zürch/ Calvinus zu Genff: Aber es ist lauter nullitet, was er proponirt: Von Zwinglio vnnd Calvino wil ich nicht sagen/ D. Lutherum aber salvire ich billich: Sintemahl er die Leute nicht von Christo abweiset/ sondern führet sie zu Christo: Der Pabst aber führet die Leute von Christo weg/ vnnd weiset sie zu den Heiligen/ stifftet allerley Secten vnnd Orden/ heisset Wallfarten gehen/vnd verkeufft Ablaß vmb Geld: Darumb so sol man jhn auch vor den Antichrist halten/ vnnd nicht gleuben/ wenn er sagt/ sie hie ist Christus/ oder da: Verba enim non sufficiunt, ubi rerum non adsunt testimonia.

Es geschicht aber zu Gottes ehren/

sage

sagt Holtzhay / wenn man die lieben Heiligen / als werthe Freunde Gottes / ohn alle Abgötterey verehret / vnnd sie vmb fürbitte vnd hülffe anruffet / wenn man jhre Bilder vnd Reliquien in gebürender Ehr helt / vnd Wallfarten zu jhren Kirchen / Heiligthumb vnd Bildern verrichtet. Antwort. Was von anruffung der Heiligen zu halten / sol in nachfolgenden Capiteln ventilirt vnd erörtert werden: Das es aber nicht zu GOttes Ehren / sondern vielmehr zu Gottes vnehren geschicht / wenn man die Heiligen vmb hülffe anruffet / vnnd Wallfarten zu jhren Bildern vnd Reliquien helt / ist daher gnugsam bekant / weil GOtt ernstlich verboten / Bilder zu machen / davor man niederfelt / vnnd sie anbetet / Ex. 20. Lev. 26. Das Volck Israel in der Wüsten wolte auch durch daß gegossene Kalb den rechten GOtt dienen / inmassen Aaron außruffen ließ deß HErrn Fest / Exod. 32. Aber deß HERRN Zorn ergrimmet gar sehr

über

vber solchen Gottesdienst/ vnd wil daß Volck darumb auffressen / wo nicht Moses vor sie heete gebeten: Denn alle Menschen Pflantzen / welche Gott nicht selber gepflantzet hat/ müssen extirpirt werden vnnd vmbkommen / Matth. 15. die anruffung der Heiligen/ verehrung der Bilder / vnnd die Wallfarten sind der Menschen pflantzē; Ergò so müssen sie vmbkommen / vnnd Gott hat daran keinen gefallen / sondern ein höchlich mißfallen.

Weiter so wird auß der 1. Ep. Timoth. 4. argumentirt, dz der Pabst der Antichrist sey/ 1. Weil er einen abfall vom waren Catholischen Glauben einführet. 2. Achtung giebt auff die verführische Geister vnnd Lehren der Teuffel. 3. Ein oberster Redelführer ist derer die ein Gleißnerey lügen reden/ vnd brandmahl in ihren Gewissen haben. 4. Verbeut ehelich zu werden (den Geistlichen.) 5. Vnd befielt zu meiden die Speise. Holtzhay antwortet/ daß

das die H. Väter diesen Text S. Pauli verstehen von denen Ketzern / welche schon zur Apostel zeit / oder bald hernach angefangen zulehren / so sein auch die Eheliche Werck vnd die Speisen an jhnen selbsten böse vnd vnrein. Resp. solcher antwort möget jhr Jesuwider euch billich schemen / denn sie entspringet nicht auß dem Brun der Weißheit / sondern sie ist ein merckmal eines Grobianismi, vnd bösen Sache: Die H. Väter sagen selber / wir sollen vns nach dem Gesetz vnnd Zeugniß der Schrifft richten / Es. 8. So wird die Morgenröte in vnsern Hertzen auffgehen / 2. Pet. 1. Denn die H. Schrifft kan nicht jrren / die Väter aber haben offt hallucinirt, vnd nach jhrem gutachten vnd Verstande die Schrifft Sprüche erkleret / wie jhr eigen bekentniß in sich helt / August de bono persever. c. 21. Et Ep. 19. Gleichwol ruffen die Papicolæ immerdar / Patres, Patres: Inmassen auch Edmundus Capianus

sagt /

sagt/ rat. 5. Ad Patres si quando licebit accedere, confectum est prælium. Et Vincent. Lycinens. ait referente Mulhusino cont. Mulman. c. 8. s. 8. Multum necesse est propter varij erroris anfractus, ut Propheticæ & Apostolicæ interpretationis linea secundum Ecclesiastici & Catholici sensus normam dirigatur. Et Berno Abbas Augiens. inquit lib. de quibus Reb. Missæ c. 7 Terminos rectæ fidei sanctæque doctrinæ posuerunt ab initio Patres Catholici, quos omninò nefas est transgredi: Confer Roffens. Episcop. in defens. Reg. Assert. cont. capt. Babyl. Luth. lit. N. 8. & O. possevin. lib. 7. Biblioth. c. 21. Bellarmin. lib. 1. de Miss. c. 6. Wir allegirn auch offt die Patres, aber so ferne ihre gezeugniß der Schrifft nicht gemeß sind/ so nehmen wir sie nicht an/ siquidem sacra scriptura omnibus Episcoporum libris & literis, immò & jam

Con-

Conciliis præponenda est, dist. 9. c. 4. 5. 7. 8. & seqq. Ist demnach nötig/ das die Jesuwider jhre meinung nicht vornemlich auß den Patribus, sondern auß der H. Schrifft behäupten: Undequaque enim & omnibus modis scire convenit, ait Just. Martyr. Paræn. ad Græcos in fin. pag. 29. nullo planè pacto aliter de Deo vel de recta religione disci quicquam posse, quàm à Prophetis solùm, qui divina inspiratione afflati vos docent & instituunt. Vide Iren. lib. 3. advers. hæres. c. 1. Origen. in Jerem. hom. 1. Tertullian. de præscript. advers. hæret. c. 6. Athanas. in Epist. ad Serapion. Tom. 1. p. 359. Ambros. lib. 2. de vocat. gent. c. 3. August lib. 3. cont. lit. Petiliani Donatist. cap. 6. Chysost. in c. 1. Ep. ad Galat. dist. 37. c. relatum. Vors ander/ ob gleich die Patres Paulinum illud dictum verstehn von den Ketzern/ welche zur Apostel zeit/ vnnd bald hernach zu hæ-

retis

reticirn angefangen/ so folget doch daher nicht/ daß es auch nicht könne auff den Pabst accommodirt vnd bequemet werden: Es ist viel mehr das gegentheil daher zu probirn, weil die boßheit des Antichristis in solchen Ketzern bald nach der Apostel zeit angefangen/ vnd sich darnach continuiret hat/ biß der Päbstische Antichrist öffentlich herfür gebrochen/ als nu nichts mehr impedirlich vnd hinderlich war/ 2. Thess. 2. Schliesse demnach kürtzlich also: Wer einen grossen abfall vom waren Catholischen glauben einführet/ der ist der Antichrist: Der Römische Babst führet einen solchen grossen abfall: Ergò so ist er der Antichrist. Zu dem so redet S. Paulus von den letzten zeiten/ vnnd weissaget: Wie es darinnen sol zugehen/ wie durch die/ so in gleißnerey Lügenreder sind/ vnd brandmahl in jhrem Gewissen haben/ etliche werden vom Glauben abtreten/ vnnd anhangen den verführischen Geistern/

vnd

vnnd Lehren der Teuffel: Darumb so kan diese weissagung Pauli / gar füglich auff den Pabst / Jesuwider / vnnd andere falsche Lehrer zu diesen letzten Zeiten gezogen werden / vornemblich aber auff den Pabst / qui est homo hæreticissimus, ein Ketzer aller Ketzer / welcher mit dem Wein seiner Hurerey / gar viel Provincien / Königreich / Fürstenthümer / Länder vnnd Städte hat vberschwemmet / vnnd die Leute darinnen truncken gemacht / Apoc. 17. undè merito nominatur, κατ' ἐξοχὴν AntiChristus.

Das die Eheliche Werck / vnd die Speisen / an jhnen selber böse vnd vnrein sein / wird Holtzhay in Ewigkeit nicht demonstriren: Denn was GOtt ordnet daß ist nicht vnrein / sondern löblich vnd herlich / Ps. 111. Es ist alles gut / was GOtt stifftet vnnd anrichtet / Gen. 1. daß Eheliche Werck aber hat GOtt selber gestifftet / Gen. 2. Ergò so ist es nicht vnrein / sondern löblich vnd

herrlich: Mögen demnach die Jesuwider sich wol schewen vnnd schemen/ daß sie GOtt ins Angesichte segnen/ vnd seine Wercke straffen/ vnnd vor vnreine schätzen: Was GOTT geboten hat/ daß ist den Papisten vnreine vnnd böse/ vnnd was er verboten hat/ das ist jhnen rein vnnd gut: O wehe deß grewels/ wie wird es euch dermahl eins gehen! Wer GOttes Wort verwirfft/ den wird Gott wiederumb verwerffen/ Os. 4. vnnd wer abweichet auff seine krumme Wege/ den wird der HERR wegtreiben mit den Vbelthätern/ Ps. 125. So ist auch die Speise nicht vnreine/ noch vnzuleßlich/ sondern sie ist reine/ vnd sol von jederman mit danckſagung gebürlich empfangen vnnd genossen werden: Denn alle Creatur Gottes ist gut/ vnd nichts verwerfflich/ das mit danckſagung empfangen wird/ 1. Tim. 4. Sed de his fusius agam in subsequentibus capitibus.

Auß der 1. Ep. Petri cap. 2. wird

auch bewiesen/ das der Pabst der Antichrist sey/ weil er selbige proprietaten an sich hat/ welcher der Apostel notirt vnd eingeführet. Holtzhay provocirt abermal ad Patres, vnd wil sich mit derselben interpretamentis defendirn, irrito tamen conatu omnia agit: Denn das es auch von den Ketzern in diesen letzten zeiten zuverstehen sey/ bekennet er selber mit außdrücklichen Worten/ vnd zehlet darunter Lutherum vnnd Calvinum: Es hat aber Lutherus nicht verleugnet den HERren der vns erkaufft hat/ wie Petrus davon redet/ noch den weg der Warheit verlestert: Er hat nicht gewandelt nach dem Fleisch in vnreiner Lust/ noch die Herrschafften verachtet/ vnnd die Majestaten gelestert etc. Sonderu der Pabst hat solches alles attentirt vnnd exsequirt, wie bißher ad oculum ist demonstrirt: So achten auch die Päbste/ Jesuwider/ vnnd jhr gantzer Anhang/ daß zeitliche Leben vor wollust/

seind Schand vnnd Laster / Prangen von den Almosen / haben Augen voll Ehebruchs / lassen jhnen die Sünde nicht wehren / locken an sich die leichtfertigen Seelen / haben ein Hertz durchtrieben mit Geitz / seind verfluchte Leute / verlassen den richtigen Weg / vnnd gehen jrre vnd folgen nach dem Wege Balaam des Sohns Bosor / welchem geliebet der Lohn der Vngerechtigkeit / hatte aber eine straffe seiner vbertretung etc.

Was wieder die Teutsche dolmetschung Luthers wird eingeführet; selbiges geschicht ohn allen grund vnd vrsache: Denn im Griechischen Text stehet nicht das Wort ἀπόλεια, sondern ἀπώλεια, welches so viel heist / als internecionem, perditionem: Ist demnach recht verdeutschet / viel werden nachfolgen jhrem verderben. Im 10. vers wird von den Päbstlern gesetzt: Sie schewen nicht Secten einzuführen lästerend / vnnd dasselbe will

Holtz-

Holtzhay beſcheinen mit dem Wörtlein δόξα: Nun muß man zwar bekennen / das es heist opinionem, es wird aber auch gebraucht pro majestate, splendore & existimatione: Darumb so kan es auff beyderley art vnnd meinung gedolmetſchet werden. Also verhelt ſichs auch mit den andern angefügten Worten / in welchen Lutherus kein crimen falſi begangen / ſondern den Wort verſtand richtig exkleret vnnd gedolmetſchet hat: Denn τρυφή heist nicht allein delitias, ſondern auch ludibrium, vnd ἐντρυφᾶν heist ludificor, inſulto, ludibrio habeo. Aber wenn die Päbſtler nicht können reſpondirn ad res ipſas, ſo fangen ſie ein Wort gezenck an / oder ſolvirn die argumenta mit Schwerd vnd Steinen / wie die Jüden / Joan. 8.

Auß der 1. Ep. Joan. cap. 2. & 4. wird auch probirt vnd angedeutet / daß der Pabſt der Antichriſt ſchon kommen /

vnd offenbar sey: Item das er leugne/ wie JEsus sey Christus/ etc. Holtzhay antwort/ das zwar dieser Text Joannis/ nach meinung vnd lehr der H. Väter vom Antichrist zuverstehen sey/ aber er sey noch nicht kommen/ sondern werde erstlich in der letzten Stunde oder Zeit kommen: Item der ander Theil sey allein gerichtet wider die Jüden vñ Ketzer/ Simeonem Magum, Cerinthum, Ebionem, Cerdonem, Marcionem & Valentinum: Vnnd im dritten Theil were es nicht recht verteutscht/ ein jeglicher Geist/ der da nit bekennet/ das JEsus Christus ins Fleisch kommen etc. Es solte heissen/ ein jeder Geist/ der JEsum auflöset/ ist nicht auß Gott. Resp. Wir nemen es vor bekand an/ daß dieser Text vom Antichrist rede/ das er aber noch künfftig kommen sol/ selbiges ist dem Contexte è diametro contrarij zuwidern: Denn der Apostel sagt außdrücklich/ Nun sind viel Widerchristen worden/

ἀντίχριστοι, πολλοὶ γεγόνασιν, vnd daher erkennen wir/ das die letzte Stunde ist. Hat sich nun der Antichrist zur Apostel zeit schon gereget/ so ists vnvonnöhten/ das man künfftig auff dessen ankunfft ware. 2. Zu deme so prognosticirt Joannes nicht von der künfftigen/ sondern von der gegenwertigen zeit/ vnnd nennet die gantze zeit nach Christi leiden/ die letzte Stunde/ welcher der Antichrist kommen sol. 3. So redet er auch nicht allein von Simone, Mago, Cerintho, Ebione, &c. Sondern von einem jeglichen Geist/ der da nicht bekennet/ das Jesus Christus ins Fleisch kommen/ vnnd spricht/ das derselbe nicht von Gott sey. Wannenher ich also argumentire: Wer mancherley Irrthumb wieder die Menschwerdung Christi einführet/ vnd Jesum auffl[illegible]set/ der ist nicht von Gott: Der Pabst mit seinen geölten vnnd geschmirten hauffen thut solches: Ergò so ist er nicht von Gott. Minorem

probo verbis Joan. Busæi ex disp. de pers. Christi An. 1583. editâ th. 29. Principio ostendemus, inquit, naturam divinam humanitati Christi realiter communicari non potuisse; deinde nec majestatem omnem filij, quæ proprietatum divinarum complexu continetur, beneficio unionis hypostaticæ, eidem humanitati realiter communicatam esse. Sic etiam Bellarminus docet unionem hypostaticam consistere in communicatione verbi, non in communicatione attributorum Deitatis, lib. 3. de incarnat. c. 8. Immò omnes ferè papicolæ inficiantur communicationem idiomatum esse realem, Lombard. lib. 3. dist. 14. Thom. p. 3. q. 16. a. 5. Gregor. de Valent. in defens. disp. cont. fundam. ubiquit. pag. 54. Angel. Masarel. Ep. Monitor. ad Jac. Schopp. pag. 47. Gretser. in destruct. Labyrinthi Oretico Hunn. p. 56. p. Hanson. in entdeckung

der

der grossen Thorheit/Irthumb vnd Lügen deß Concord. Buchs / pag. 27. Coppenstein. Spong. cont. Himmel. pag. 30. Pontificij triplicem, quoq; unionem communiscuntur, Deitatis ad animam, Deitatis ad carnem, & animæ ad carnem, unionemque factam esse in hypostasi cum essentia negant, Sebast. Vische. Gazophyl. lib. 4. c. 7. pagin. 230. Bellarmin. lib. 3. de Christo. c. 8. 9. Copponstein. cont. Himmel. pag. 30. De omnipræsentiâ Christi condocefaciunt eam non esse humanæ Christi naturæ communicatam, ut Fr. Turrianus ait in Ep. ad Gregor. de Valent. Si ò cælis exspectamus Salvatorem, sicut Apostolus ait, (Phil. 3.) non est igitur ubique, sed sicut ascendit in cælum cernentibus sanctis Apostolis, sic & ibi est, & inde exspectatur. Vide Lombard. lib. 3. d. 22. Bellarmin. lib. 3. de incarnat. c. 11. & 18. Gregor. de Valent.

libr. 1. de verâ Chr. præsent. cap. 4. Mart. Becan. Tom. 2. opusc. pagin. 260. Felician. Capiton. Explic. cath. 95. p. 2. 898. Joan. Adam. Kober. in ulter. Evidentiss. demonstr. quod Luther. sit Arrian. pag. 19. Hieron. Torrens. lib. 1. Confess. cap. 4. Sebast. Viscker. Gezophyl. lib. 1. c. 17. pag. 31. Ob diß nun nicht heisset auff gut Nestorianisch JEsum aufflösen / daß wolle der vnpartheische vnnd verstendige Leser bey sich selber reifflich consultirn vnnd beratschlagen. Was von der eintzigen gewissen Persohn deß Antichrists abermahl alhier eingeführet wird, dasselbe ist hiebevor abgeleinet vnd erörtert.

Anreichend daß 10. Cap. der Offenbarung Joannis / so kan zwar angefügter Text nicht vnförmlich auff den Pabst accommodiert vnnd gezogen werden / weil es aber auch von vnsern Theologen nicht einhellig also wird erkleret / als können daher keine Apodi-

cticæ

dicæ demonstrationes werden genommen. Jedoch so erinnere ich auch dieses: daß die opination Andreæ Archi Episcopi Cæsarienſis den Text nit gemeß iſt: Denn der Engel ſtehet mit dem rechten Fueß auff dem Meer/ vnd mit dem lincken auff die Erden/ welches von einem erſchaffenen Engel nicht füglich kan verſtanden werden. Auguſtinus hom. 7. in Apoc. Joan. intelligit de Chriſto: Cui recentiores interpretes plerique ὁμοθυμαδὸν adſtipulantur: Et ego acquieſco in eorum exegeſi.

Betreffend daß 11. Cap. Apoc. ſo bekennet Holzhay/ das Joannes rede von der Kirchen Gottes/ vom Anti-Chriſt/ vnnd von Enoch vnd Elia: Aber den innern Chor deß Tempels verſtehet er vom Hoffe der auſſer dem Tempel iſt/ vnnd ſpricht es ſtehe in Græco Textu nicht/ ἔσωθεν ſondern ἔξωθεν. Antwort. Gleich wie Eraſmus ſagt/

das in seinem Codice sey gewesen daß Wort ἐσωθεν: Also finden wir dasselbe noch in allen vnsern Exemplarn/ darumb wir auch die algemeine Version behalten/ vnnd sagen einhellig/ ob wol der Antichrist zu Rom hat hefftig Tyranniſirt/ vnd wider die Christliche Kirche getobet/ so ist doch der Tempel GOttes mit einem Rohr gemessen/ scilicet Virgâ & regulâ scripturæ, zur anzeigung/ das der Tempel vnabgänglich bleiben/ vnd nicht außgewurtzelt werden sol: Denn ob gleich Himmel vnnd Erden vergehen/ so bleibet doch Gottes Wort ewig/ Es. 40. &c. 21. vnd die Pforten der Hellen können die Christliche Kirche nit vberweltigen. Der innere Chor deß Tempels aber wird nicht gemessen mit der Richtschnur Göttliches Worts/ sondern wird verworffen vnd hinauß geſtossen: Darauß vnschwer ist zu judiciren, daß der innere Chor des Tempels niemands anders ist/ als der Pabst mit seinen Adhæ-

rén-

renten, welcher sitzt im Tempel Gottes/ 2. Thess. 2. vnd die H. Stadt Gottes mit allerley superstitionen vnd Menschensatzungen prophanirt vnd verunreiniget: Inmassen auch solche vrsache deß nicht messens / hinzu gesetzt wird. 1. Weil er ist den Heyden gegeben / siquidem Papicolæ gentilismum in orbem Christianum revehunt. 2. Weil sie die H. Stadt zutreten 42. Monden/ das ist / die Christen auff allerley art vnd weise verfolgen/ martern vnnd tödten: Welches gar eigendlich zielet vnd siehet auff das Antichristische Pabstthumb: Denn ob gleich viel Ketzer gewesen/ so haben sie doch die H. Stadt nicht also desolirt vnd zutretten / auch so lange nicht die Christenheit verfolget / als der Antichrist zu Rom. Die 42. Monden aber sind nicht menses vulgares, wie die Anti-Christicolæ fingirn, vnnd daher somäsirn, das der Antichrist / wenn er künfftig kommen werde/ vierdhalb Jahr

sol Tyranniſiren vnd herſchen. S. Paulus ſage / das der AntiChriſt ſchon zu ſeiner zeit ſich gereget / vnnd daß ſeine Tyranney werde bleiben biß an den Jüngſten Tag / 2. Theſſ. 2. Der Apoſtel Joannes ſpricht / der Antichriſt ſey ſchon in der Welt / 1. Ep. 2. & 4. Et in Apoc. 20. 4. dicitur, Beſtiæ, ſcilicet AntiChriſto, fideles repugnaturos per mille annos. Iſt demnach ein lauter figmentum, was von den vierdhalb Jahren die Päbſtler träumen. Es werden aber dieſe 42. Monden reſolvirt in 1260. Täge / welches doch nicht gemeine Täge ſind / ſondern Jahrtage / jeglichen Tag genommen vor ein Jahr / wie es in der H. Schrifft offt alſo gebraucht wird: Quando verò tempus iſtud inchoetur, & quando finiatur, incertum eſt: Quot capita ſunt in hac calculatione, tot ferè ſenſus, nec tamen certum quid elicitur, conjecturæ ſunt omnes: Darumb nicht vnbillig geſchloſſen wird / das zwar

GOtt

GOtt eine Gewisse zeit vnd ziel gesetzt/ wie lange vnnd wie weit der Antichrist solgrassirn vnd toben: Aber solches ist vns Menschen verborgen: Deo certum ac definitum tempus est, nobis incertum ac indefinitum: Es ist eine zeit/ zwo zeit/ vnd eine halbe zeit/ vnd dabey bleibet es/ niemand kan den anfang recht wissen/ noch vom ende etwas gewisses vrtheilen.

Wenn aber das Wort ἔξω hier wird behalten/ so kan dadurch nichts desto weniger das Römische Pabstumb verstanden werden: Denn der Pabst sitzt zwar im Tempel GOttes/ aber er gehöret nicht zum Tempel GOttes/ in Ecclesia sedet, sed non est de Ecclesia: Das Pabstumb ist der Hoff ausser dem Tempel/ vnd darumb wird er auch nit gemessen: Denn GOtt hat keinen befallen daran/ sondern lest jn hinauß stossen vnd verwerffen: Er lest jn durch ein geschrey erschrecken/ Dan. 12. vnd bringt jhn vmb mit dem Geist

seines

seines Mundes/ vnd wird jhm ein ende machen / durch die erscheinung seiner zukunfft/ 2. Thess. 2. Es wollen zwar die Papisequæ, das die Römische Kirche sey die rechte ware Catholische Kirche/ welche in der gantzen Welt erstrecket ist/ Coster. in Enchir. c. 2. pag. 88. F. Turrianus de Eccles. p. 10. Jacob. à Vitriaco lib. 1. orient. hist. c. 75 pag. 142. Matth. Felis. Instit. Christ. præf. pag. 3. Theodor. Cygn. cont. Winckelm. p. 55. unde etiam Fr. Ribera ait in Malach. c. 3. Quod Roma sit totius Christianitatis metropolis. Et Ambros. Cathar. inquit in specul. hæret. pag. 99. Qui discedit ab ecclesia falsam habet doctrinam: item Conrad. Wimpina lib. 2. a. 2. fol. 8. Qui aliter sentit quam Romana Ecclesia hæreticus est. Aber sie können solches nicht demonstrirn vnnd beweisen: Wo nicht die σημεῖα vnnd Kennzeichen seind der waren Catholischen Kirche/ nemlich

das

das reine vnverfelschte Wort Gottes/ nebenst den H. Sacramenten/ da ist auch nicht die ware Christliche Kirche: In der Römischen Kirchen ist nicht das reine vnverfelschte Wort GOttes/ nebenst den heiligen Sacramenten: Ergò so ist auch die Römische Kirche/ nicht die ware Catholische Kirche. 2. Welche Kirche nicht einig vnd allein zum Häupt hat Christum/ die ist falsch vnd Vn Catholisch/ Col. 1. 18. Epheſ. 1. 22. Die Römische Kirche hat nicht einig vnd allein Christum/ sondern den Pabst zum Häupt: Ergò so ist sie falsch vnd Vn Catholisch. 3. Welche Kirche nicht allein erbawet ist/ auff den grund vnd das fundament der Apostel/ da JEsus Christus der Eckstein ist/ die ist nicht die rechte ware Kirche/ 1. Cor. 3. Eph. 2. Die Römische Kirche ist nicht erbawet auff das fundament der Apostel/ da JEsus Christus der Eckstein ist/ Ergò so ist sie auch nit die ware Catholische Kirche.

Das

Das die Päbstler den paganiſmum revehirn vnd einführen/ ſelbiges iſt daher bekant/ weil ſie lehren juſtitiam rationis, eine ſolche Gerechtigkeit/ die mit der Vernunfft vberein ſtimmet/ wie Bellarminus ſchreibet lib. 2. de juſtif. cap. 11. Quod unus ſit juſtus, quia alius eſt juſtus, eſt omnino inauditum, & non tam ſupra, quam contra omnem rationem, es iſt wider die Vernunfft/ ſpricht er/ das wir vmb Chriſti willen ſollen gerecht werden. Oder das vns Chriſti Gerechtigkeit ſol zugerechnet werden: Welches gewiß nicht auß Gottes Wort/ ſondern von den Heyden entlenet vnd genommen iſt. Sintemal dieſelben nichts anders reden vnd gleuben/ als was mit der Vernunfft vbereinſtimmet/ wie Averroes ſagt/ Credere aliquid eſſe verum, quod non poteſt apprehendere ratio, nec intellectus intelligere, levitatis ſignum eſſe dicimus. GOttes Wort aber lehret vns/ das

wir

wir die alten Schuhe mit Mose vnd Josua sollen außziehen/ Ex. 3. Jos. 5. vnd die Vernunfft vnter den gehorsam deß Glaubens zwingen/ 2. Cor. 10. Denn die Glaubens Artickel sind singulariter mirabilia & mirabiliter singularia Mysteria, fündlich grosse geheimnisse/ die sich mit vnserm Quomodo nicht fassen vnnd messen lassen: Der Welt-Weißheit ist vor GOTT lauter Thorheit/ 1. Cor. 1. vnd der Natürliche Mensch verstehet nichts von dem was deß Geistes Gottes ist/ 1. Cor. 2. 2. Co. 3. können wir doch nicht alles erfinden/ was auff Erden ist/ vnnd treffen was in der Welt geschicht/ Sap. 9. Wie solte man den die vnerforschlichen geheimnissen Gottes können mit seinen gedancken erreichen/ O welch eine tieffe deß Reichthumbs/ beyde der Weißheit vnd Erkentniß Gottes wie gar vnbegreifflich sind seine Gerichte/ vnd vnerforschlich seine Wege/ Rom. 11. wer demnach will sicher fahren/ der hüte sich für allem

was

was Vernunfft vnd Menschen Gedancken in Gottes sachen meistern: Scripturæ simpliciter inhæreamus propter autoritatem dicentis ut scitè ac eruditè scriptitat Chrysostom. in c. 26. Matth. hom. 83. nec repugnemus Deo, licet sensui & cogitationi nostræ absurdum esse videatur, quod dicitur, nam verbis Jehovæ defraudari non possumus, sensus autem noster deceptui facilimus est.

Anreichend die Rechtfertigung eines armen Sünders vor GOtt / so lehret vns die H. Schrifft / das wir durch den Glauben allein vmb Christi willen gerecht vnd selig werden wie S. Paulus sagt / Rom. 5. Nun wir sind gerecht worden durch den Glauben / so haben wir friede mit GOtt durch vnsern HErrn Jesum Christum: Durch welchen wir auch einen zugang haben im Glauben zu dieser Gnade / darinne wir stehen / vñ rümen vns der hoffnung

der

der zukünfftigen Herrligkeit / die Gott geben sol. Denn Christus ist vns von GOtt gemacht zur Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / 1. Cor. 1. Er ist der Jehova der vnser Gerechtigkeit ist / Jer. 23. Ist diß nun gleich wieder die vernünfft / so ist es doch der Schrifft gemeß / vnd dem Glauben ehnlich: Darumb sagen wir auch mit S. Paulo / das Wort deß Creutzes ist eine Thorheit denen / die verlohren werden / vns aber die wir selig werden / ist es eine krafft GOttes / 1. Cor. 1.

Vber daß sie Gentilisirn auch die Päbstler in dem / daß sie die Heyden selig preisen / vnnd vnverschambt lehren / Ethnicis notitiam illam Dei, quam ex legæ naturæ hauserunt, citra gratiam Christi, ad salutem satis fuisse, & Israelitas posteros ex lege Mosis sine Christo salvatos esse, Andrad. lib. 3. Expl. orthod. p. 289. 292. 393. 294. Et Bellarminus ait lib. 5. de justif. c. 22. Homo nondum reconcili-

ciliatus per opera pœitentiæ potest impetrare & mereri ex congruo gratiam justificationis. Also schreibet auch Anton. de Gvevera im andern Theil seiner Güldenen Sendschreiben fol 5. das unter den Heyden etliche die erkenntniß deß Rechtes gehabt / als Socrates, der in Agone gesagt / er sey bereit zu sterben in der erkenntniß eines einigen Gottes. Aristoteles hat in Agone gesagt / Ens entium miserere mei. Coppenstenius ait in Spong. cont. Himmel. pag. 48. Gentiles cum possint lumine naturali, cum Auxilio Dei, Deum cognoscere unum verum etiam credere possunt fide immediatè infusa, inq; hac cum morali vitæ bonitate justificari & salvari absq; verbo & sacramento. Confer Salmeron. T. 15. pag. 41. & Gretser. in lib. de S. Cruce c. 42. Joannes Fickler pios & beatos dicit ex Cicerone, sede cœlesti & gaudio æterno dignos, Assert. Cath. Fid.

pag.

pag. 75. Mart. Becanus hominem, inquit, naturaliter Deum posse diligere super omnia, Tom. 1. op. 7. c. 1. p. 326. Et Rainerius de Pisis ait Pantheol. p. 1. in verb. Absolut. c. 3. Quantò plus pœnitens ad gratiam se disponit, tantò plus Dei gratia infunditur, & virtute clavium pœna sibi remittitur. Idem docent Gabr. Biel. 3. Sent. dist. 27. Pedhard. de Themeswar. in Serm. Quadrag. Dom. 2. ser. 4. Anton. p. 1. Sum. tit. 11. c. 3. Thom. lib. 2. Sent. d. 28. Diß alles ist gut Heidnisch / davon die H. Schrifft nichts weiß / sondern schnurgleich das gegentheil lehret: Denn der natürliche Mensch ist zu allem guten erstorben / 2. Cor. 3. und wo GOtt jhn nicht erleuchtet / so bleibet er in der finsterniß und schatten des Todes / Es. 9. Luc. 1. von jhm selber kan er den rechten waren GOtt nicht erkennen / Act. 17. Rom. 1. & 2. noch jhn vber alles lieben; Gott muß das gute Werck in

uns

vns anfahen/ mitteln vnd vollführen/ Phil. 1. Wie Fulgentius recht sagt/ lib. 1. ad Monim. p. 15. Dei est, ut bonum facere velimus, & ut bonum facere veleamus. Si adjutorium Dei defuerit, ait August. de verb. Ap. ser. 12. prorsus nihil boni agere possumus. So müssen auch die Päpstler selber bekennen / quod munus beatæ vitæ sit tantum intra ecclesiam, Bonavent. Breviloq. p. 6. c. 5. item quod extra Christum nemo possit salvari. Cling. Summ. doctr. Christ. tit. 9. pag. 20. nec Deum propitium sentire, nisi Christus medius occurrat, Marth. Felic. Inst. Christ. dist. 1. c. 2. pag. 7. Michael Episcopus Mersburgensis conc. 4. in Ep. 1. Joan. fol. 10. 15. 16. Die Heyden aber sind nicht in der Christlichen Kirchen/ sie haben auch nicht den Glauben vnd das erkentniß Christi. Ergò so können sie auch nicht selig werden.

Gleich wie auch Aristoteles lehret

lib.

lib. 2. Eth. c. 3. 4. 5. Peccatum, quod fit citra voluntatem, non esse peccatum, nisi sola denominatione: Also schreiben auch die Papicolæ concupiscentiam post baptismum non amplius esse peccatum: immo non opus esse, ait Bellarminus lib. 5. de amissi grat. c. 8. ut pro remissione culpæ, quæ ex concupiscentia oritur, Deum invocemus. Vide Concil. Trid. sess. 5. Lombard. lib. 2. dist. 32. Becan. T. 1. op. 1. p. 290. Fortalit. Fidei lib. 1. fol. 38. Felician. Capiton. Explic. Carhol. 61. p. 1. Stapleton. Antid. Evang. in c. 5. Matth. pag. 57. Joan. à Gandavo Compend. Th. t. 1. art. 8. Vincent. Belvacens. Spec. nat. lib. 30 c. 101. Sebast. Vischer. lib. 3. Gazaphyl. c. 8. pag. 173. Hier. Torrensem, Tapperum, Cochlæum, Pighium, Catechis. Romanum, Wimpinam, Aquipontanum, Felisium, Stengelium, Fornerum, Heisium, & sexcentos alios. In ge-

gentheil lehret vns GOttes Wort/ daß die concupiscentia böse/ vnnd demnach auch Sünde sey/ Genes. 8. 21. Rom. 7. 7. In der H. Tauffe wird zwar die Erbsünde vnnd böse lust abgewaschen/ aber es geschicht nicht also/ daß wir derselben gentzlich loß werden/ sondern daß sie vns nit wird zugerechnet/ remittitur, non finitur: Denn so sie gäntzlich würde auffgehaben/ woher keme denn die wirckliche Sünde? Ist die wirckliche Sünde bey den getaufften Christen/ wie niemand leugnen kan/ so ist auch bey jhnen die böse lust vnd Erbsünde: Cauſſatum enim arguit suam cauſam. Derhalben so schreibet recht vnd wol Bonavent. Breviloq. p. 3. c. 7. fol. 10. Quod sic tollitur originalis peccati macula, ut remaneat ſequela, cum qua oportet pugnare quamdiu vivimus. Et Anshelmus inquit in c. 6. Rom. Deſtruitur corpus peccati, non ut in ipſa vivente carne concupiscentia innata repente

abſu-

absumatur, & non sit, sed ne obsit mortuo, quæ inerat nato: destruitur, ut non interim non sit, sed ut non cogamur ei servire. Idem docet August. lib. 2. cont. Julian. & lib. 1. de concupisc. c. 25.

Dergleichen Emblemata werden viel gefunden / in welchen die Päbstler Heidentzen/auch wol offt gröber sich erzeigen/ als die vngleubigen Heyden/immassen sie außdrücklich lehren / quod vera fides etiam cum malis operibus conjuncta esse possit: Welches gewiß kein Erbar vnnd weiser Heyde approbirn vnd billigen kan: Denn also schreibet Costerus Enchir. c. 4. p. 198. item Bellarm. lib. 1. de justif. c. 3. pœnitentiam more Aristotelico describunt, sicut etiam Thomas Aristotelem eo fine allegat, 3. p. q. 85. a. 2. Satisfactionem ex commentis gentilium confirmant, Thom. 3 p. q. 12. a. 2. q. 13. a. 1. Anton. de Biton. serm. 49. Ordines sacerdotum

ab Ethnicis se mutatos fatentur, Guilhelm. Durand. in Rational. divin. officior. lib. 2. c. 4. 5. 6. 7. 8. 9. Joan. Beleth. in Ration. c. 14. Ita etiam aqua lustralis, purgatorium, & multa alia in papatu à gentilibus ortum trahunt: Vnd daher hat auch der H. Geist geweissaget, Apoc. 11. daß der innere Chor den Heyden sey gegeben.

Betreffend die zween Zeugen/ so sind dieselben nicht Enoch vnd Elias/ wie Holtzhay träumet/ Item Bellarm. lib. 3. de Rom. Pontif. c. 6. Casp. Schopp. c. 10. & alij: Denn es wird derselben nit mit dem geringsten Buchstaben gedacht/ undè mirum, warumb doch die Suiren so vnverschambt den Text nach jhren satzungen vnd gedichte torquirn: Die zween Zeugen sind angethan mit Secken. Enoch vnd Elias in jhrer herrligkeit vnd seligen Frewde bedürffen keiner solchen Säcke. 2. Diese zween Zeugen sollen getödtet wer-

werden: Enoch vnd Elias sind lebendig gen Himmel gefahren/ vnd leben nunmehr in Ewiger Frewde/ welche nicht von ihnen genommen wird/ Joan. 16. Darumb können sie auch nicht wieder kommen/ viel weniger getödtet werden: Es ist eine alte Jüdische Fabel/ was von ihrer widerkunfft die Päbstlern fingirn: Sie haben impassibilia & immortalia corpora, welche weder noth noch Todt vnterworffen sein/ Sap. 3. Wanneuher auch Jansenius Pontificius Episcopus selber schreibet: Etiam opinio veterum est, Eliam venturum, tamen non convincitur, id ex hoc loco, (Syr. 48. 9.) Dici enim potest, Ecclesiasticum hoc scripsisse, secundum receptam suo tempore opinionem, quâ creditum fuit ex verbis Malachiæ, Eliam verè in sua persona venturum, ante Messiam, cum id non esset implendum in propria ejus persona, sed in eo, qui venturus erat in spiritu & virtute Eliæ.

Es werden aber durch diese zween Zeugen verstanden / alle rechtschaffene Lehrer vnd trewemyfertige-Prediger / welche vmb der Warheit eyfern / vnd Gottes Wort bestendig lehren / sich dem Pabstthumb wiedersetzen / vnd ihre Irrthumb auß der H. Schrifft widerlegen: Es sind aber zween Zeugen / weil in zweyer oder dreyer Munde die Warheit bestehet Deut. 19. 15. Matth. 18. 16. Jo. 8. 17. Ebr. 10. 28. Daß sie mit Secken angethan / zeiget an / das sie die Leute warnen / zur Busse vermahnen / vnd mit solcher autoritet begabt seyn / das sie mit ihrem Gebett von Gott erlangen / was der Chr. Kirchen nützlich vnnd dienlich ist.

Auß dem 13. Cap. Apoc. wird abermahl probirt, daß der Pabst der Antichrist sey / weil die visiones vnnd Gesichte / nebenst des Thiers proprietaten, sich gar eben auff den Römischen Pabst bequemen / auch kein ander kan angezeiget werden / durch welchen dieselben

selben erfüllet worden: Inmassen solches auch Holtzhay bekennet / daß die H. Väter diesen Text vom Antichrist vnd seinen vorlauffenden falschen Propheten verstehen: Das aber der Antichrist nicht künfftig kommen sol / sondern schon kommen sey / selbiges ist auß der erfahrung Augenscheinlich bekant. Was Holtzhay alhier opponirt, wie daß gantze Römische Reich daher werde strigilirt, vnnd alle Christliche Länder vnnd Völcker Antichristisch gemacht / das ist lauter nullitet, vnd petitio principij: Denn er muß beweisen / woher solches auff das Römische Reich kan referirt werden: Es seind vnterschiedliche Bestiæ, derer Joannes gedencket in hoc cap. 13. quæ non confundantur, sed seorsim considerentur, prima notat Romanum imperium, altera Romanum AntiChristum: Was wir nun vom Pabst reden vnd jhm zueignen / das kan ja nicht vom Röm. Käyser vnd andern Fürsten

deß Reichs verstanden werden: Denn sagt mir doch was diß vor eine sequel vnd folge sey / der Pabst zu Rom ist der Antichrist / Ergò so ist auch der Keyser der Antichrist: Sophisma consequentiæ est: Cui non competit definitio, ei nec competit definitū: Rom. Imperatori definitio AntiChristi non convenit, Ergò nec definitum. Was auß dem Daniele cap. 8. wird eingeführet / das bequemet sich gar nichts hieher? denn es bekennet Holtzhay selber / das in hoc cap. 13. Apoc. vom Antichrist geweissagt werde / wird nun alhier vom Antichrist vnd seinen eigenschafften Prophecevet / im Daniele aber von der Meder / Perser vnnd Griechen Könige / so muß ja kein Confusum Chaos gemacht / vnd eins ins ander gemischt werden. Es ist auch schon vor tausend Jahren das Römische Reich geschwecht / vnnd ein groß theil davon genommen worden: Ein anders aber ist schwechen / ein anders

gar

gar zerstören. Das kleine Horn beim Daniele cap: 7. wird darumb auff den Türcken referirt, weil alle zeichen vnd eigenschafften / derer Daniel gedencket / eigentlich mit dem Türckischen Keyser vberein kommen. Es wird auch derselbe bleiben biß an den lieben Jüngsten Tag / wie der Prophet klärlich davon hat geweissaget / darumb dürffen wir auff keinen andern Antichrist warten / er ist vnlängst kommen / vnd hat sich mit seinen Lambs Hörnern thätlich offenbaret / vnnd wie der Drache greuliche dinge geredet vnd verübet / wie solchs alles im VnCatholischen Pabstthumb prolixè wird eingeführet / vnnd auch vom Holtzhay alhier allegirt, aber er respondirt nichts mehr darauff / als das es ein eiteler Tand vnd Fabelwerck sey / dessen man sich nicht vnbillig zum höchsten verwundert: Denn es wird vorher gesetzt das der Pabst sey summus Pontifex, caput & sponsus Ecclesiæ, wie er sich davor selbsten

proclamirt, vnd von seinen adhærenten rühmen vnd außschreiben lest. Ist diß nun ein Tand vnd Fabelwerck/ so strafft Holtzhay seine eigene Wort/ vnd aller anderer Jesuwider vnd Papisten/ er reprehendirt den Pabst/ vnd committirt crimen læsæ majestatis pontificiæ. Also verhelt sichs auch mit andern eigenschafften / welche nicht also nudè gesetzt / sondern vmbständlich beweist werden / so wol auß den Päbstischen Scribenten, als auß der täglichen Experientz vnd erfahrung. Ist demnach nicht gnug etwas vor Fabelwerck außruffen/ man muß es beweisen / vnd zuförderst respondirn auff die allegaten. Was von den vierdhalb Jahren alhier weitschweiffig wird propomirt, das ist droben klärlich refutirt, vnvonnöhten solches zu reperirn.

Es argumentirt ferner Holtzhay also; Ist der Pabst nach Prædicantischem gedicht der Anti-Christ / so hat die gantze alte Christenheit müssen Anti-Chri-

Christisch seyn / sintemal alle fürneme Puncten / darauß man jetzt den Antichrist erzwingen will / zu S. Augusti. Hiero Ambro Chrys. Greg Basilij, vnd anderer H. Väter zeit / eben so wol als itzund nicht für newe / sondern für alte Puncten gegleubet vnnd gelehret worden. Antwort. Est fallacia consequentiæ: Ob gleich der Römische Pabst der Antichrist ist / so kan doch darumb dz Antichristische vnwesen der gantzen alten Christenheit nicht beygemessen werden: Denn nicht alle / die in Papatu gelebet vnd noch leben / Papistisch sind: Edom / Moab / vnnd die Erstlinge der Kinder Ammon sind der Hand des Pabstes entronnen / Dan. 11. So wird es auch Holtzhay in Ewigkeit nicht beweisen / daß Augustinus, Hieronymus vnd andere itzt gedachte Väter / in allen fürnehmen Puncten mit dem Pabst einig sind das gegentheil ist vnschwer zu probirn. Leset nur Bernhardum lib. 4. de Con-

siderat. ad Eugen. Papam, da werdet jhr befinden / wie gar weit dieser alte Kirchenlehrer / von ewrer opinion discrepirt, vnnd den Pabst selber vor den Antichrist helt: Item Gregor. Magn. lib. 4. Ep. 83. & lib. 7. Ep. 194. Denn Ehestand verbieten / ist auch eine eigenschafft deß Antichrists: Die Alten Kirchen Väter aber haben an solchem Antichristischen Eheverbot niemahls gefallen gehabt / wie zu lesen ist beym Ignat. Martyr. Ep. 6. ad Philadelphens. p. 34. Clem. Alexandrin. lib. 3. Stromat. pag. 105. Chysost. hom. 2. in c. 1. Ep. ad Tit. Hieron. lib. 1. adverf. Iovian. p. 33. Tom. 1. Ambros. in Ep. ad Eccles. Vercellens. ut citatur in jure Can. dist. 26. c. Qui sine. Augustin. de bono conjugali ad Julian. dist. 27. c. quidam. Et tr. 9. super Ioan. Cyprian. Ep. 11. lib. 1. Athanas. in Ep. ad Dracont. Die Speise verbieten / ist ebener massen ein Kennzeichen deß Antichrists: Die alten

Kir-

Kirchen Väter aber haben niemals solches approbirt, abstinentiam ad probarunt peccatorum, non ciborum, Chrysost. hom. 3 ad popul. Antiochen. p. 345. Basil. de jejun. con. 1. Hieron. Tom. 1. Ep. ad Nepotian. ad Rustic. ad Demesriad. Dergleichen kan auch durch andere fürneme Puncten beweist werden.

Auß dem 14. Capit. Apoc. wird dieser Apodicticus Sillogismus formirt: Wenn die Evangelische Kirche Augspurgischer Confession. vnnd derosselben Lehrer/ eben daß thun vnd lernen/ was allda der rechtgleubigen Kirchen vnd den Engeln GOttes zugeschrieben wird/ so ist es gewiß die rechtgleubige Kirche: Hiegegen aber die Päbstische/ die falschgleubige vnnd Antichristische Kirche: Denn diese zwo Kirchen werden in diesem Capittel einander entgegen gesetzt/ da die eine vor dem obbeschriebenen Thier vnnd desselben anbetung auch annemung eines mahlzeichēs

 nem-

trewlich warnet. Holtzey antwortet/ daß die H. Väter diesen Text von Christo vnd den H. Jungfrawen verstehen: Ob diß sufficiens responsio sey/ das wolle der unpartheische Leser reifflich ponderiren. Der Text redet nicht propriè de virginitatis statu, als wenn die Jungfrawen allein GOTT gefielen/ die Eheleute aber mißfielen/ wie Bellarminus will libr. 2. de Monach. c. 9. Pistor. in Wegweiser pag. 651. Wannenher auch Stapletonus sagt Antid. Evang. in c. 19. Matth. pag. 202. Voluntariæ continentiæ mercedem esse regnum cœlorum. Confer Joan. de LaCerda in prædia Religiosor. part. 3. Matth. Bredenbach. de dissid. Componend p. 30. Conrad. Wimpin. cont. Luther. de vot. Monast. libr. 2. oper. suor. p. 2. fol. 5. Petr. à Soto in Confess. Cathol. Albert. Pigh controv. 14. de Vot. Monast. Cosler. Enchir. c. 15. pag 547. 548. Denn so es besser were

ausser dem Ehestande leben / als im Ehestand sich begeben / warumb hette denn GOtt selber den Ehestand eingesetzet / vnd mit seinem Segen besteriget Ich geschweige / daß auch die H. Patriarchen / Hohen Priester / Propheten / vnd Apostel im Ehestand gelebet: Item daß der Ehestand Heilig / rein vnd ehrlich genand wird / 1. Tim. 2. 1. Thess 4. 1. Cor. 7. 14. 1. Pet. 3. 12. Tit. 2. 4. Ebr. 13. 4. Ist demnach grewlich vnd abschewlich / daß der Pabst mit seinem anhang den Ehestandt verwirfft / welcher GOttes Ordnung ist / vnnd die Jungfrawschafft so hoch ehret / welche doch ist wider Gottes Ordnung: Denn womit wollen es die Päbstler beweisen / daß es Gott geordnet vnd befohlen habe Virginitatem zu vovirn.: Cælibatus doni est, non voti, Matth. 19. nec tamen naturalis doni, sed præternaturalis. Alle Menschen sind zum Bösen geneigt, Gen. 6. & 8 Psalm 14. Rom. 3. vnnd fühlen böse Lust an sich /

Rom.

Rom. 7. Wo sie Gott nicht sonderlich begabet mit / der gabe der Keuschheit: Vnnd daher kompt es auch / daß die Mönch vnd Nonnen / Päbste / Prælaten / Jesuwider vnnd Meßpfaffen / so keusch leben / als die vnzüchtigen Bestien / wie Innocentius recht von jhnen schreibet? Nocte filium veneris agitant in cubili, manè filium virginis sacrificant in altari; Nocte venerem amplexantur, manè virginem venerantur.

Der Evangelische vident Joannes, redet von solchen Jungfrawen / welche dem Lamb nachfolgen / qui thorum spiritualem tenent illibatum, nec idololatriâ se inquinant: Vnnd davon verstehen es auch die alten Kirchen Väter / wie Augustinus expressè schreibet / hom. 11 in Apocal. virgines hoc loco, inquit, non solum corpore castas intelligamus, sed maximè omnem Ecclesiam, quæ fidem puram tenet, sicut dicit Apostolus,

De-

Desponsavi vos uni viro virginem castam exhibere Christo, nullâ adulterinâ hæreticorum commixtione pollutam, nec in malè blandis & mortiferſi hujus mundi voluptatibus usque ad exitum vitæ suæ absq; remedio pœnitentiæ infelici perseverantia colligatam. Ita quoq; Ambrosius explanat Thom. 5. fol. mihi 219. item Hiernoymus & alij. Wenn wir aber ansehen vnnd erleutern den Cælibat vnnd Jungfrawschafft im Pabsthumb / so folgen die Päbstische Jungfrawen dem Lamb nicht nach / weder in der Lehr / noch im Leben / darinnen doch die nachfolge eigentlich beruhet. Auff diese erklerung sagt Holtzhay also: O der zarten / reinen / new Evangelischen Jungfrawschafft: Ein jede Huer / ein jeder Bub / kan ein New Evangel. Jungfraw sein / vnd dem Lamb nachfolgen / es gehe gleich wohin es wolle. Resp. Strigilirn ist nicht respondirn: Aber diß ist der Jesuwider

vhralte gewonheit / wenn sie die argumenta nicht können solvirn / so fahen sie an zu Scoptisirn, vnd zeigen darmit an / weß Geistes Kinder sie sind: Der Teufel ist ein solcher Lästerer / daher er auch den Nahmen hat / vnd alle die jhm anhangen / können nichts anders / alß schmähen / hönen vnd lästern: Daß einejede Hure vnd Bube vnter vns dem Lamb könne nachfolgen / solches ist eine Päbstliche Warheit / wir lehren vnd gläuben das gegentheil: Denn wer dem Lamb nachfolgen wil / der muß Christi reine vnnd vnverfälschte Lehre nicht allein gerne hören / Sondern auch darnach thun / Jac. 1. Er muß an Christum gläuben / vnd seinen Glauben mit einem Gottseligen vnnd Christlichen Leben beweisen: Huren vnd Buben aber thun solches nicht: Darumb folgen sie auch nicht dem Lamb. Es erkühnen sich zwar die Päbstler vns zu affingirn, alß wenn vnter vns prohibirt vnd verboten würden gute Wercke / wie

wie Bellarminus sagt in Jud. de lib. Concord. mendac. 7. Edmund. Campian. rat. 8. Frid. Staphyl. advers. Tur. Babyl. Luther. p. 45. Prateol. Elench. hæret. libr. 10. p. 286. Heis. in Refut. volum. Acathol art. 2. p. 33. Posnanien. Assert. de Christi in terris Eccles. th. 66. Hadr. Jung. in Parrag. de doctr. & morib. Evangelic. p. 190. Ambros. Catharin. spec. hæret. pag. 74. Casp. Franck. in tr. Wie man sol Prediger wehlen / lit. 13. 1. Aber es sind vnbefugte Attentaten, derer sie weder schein noch grund haben: Denn wenn die Päbstler nur wollen expectoriren vnd synceriren, wie sie sonst von den syncerationibus viel wissen zu narriren, so müssen sie bekennen / daß wir Lutheraner gute Wercke niemahls haben verboten / sondern vielmehr geboten / wie auß dem 20. Artickel der Augspurg. Confession ohrkündlich ist zusehen. Bona opera extra articulum justificationis remove-

movemus, in ecclesiâ autem, ut fructus fidei necessariò retinemus.

Ferner so glorirt Holtzhay/ das er mit einem Syllogismo mehr wil beweisen/ als wir mit 15. demonstrationibus: Der Syllogismus aber lautet also: Alle die jenigen seind nicht Evangelische Christen nach der Augspurgischen Confession, in deren Mund nicht nur eine/ sondern sehr viel vnd sehr grobe Lügen erfunden worden. Nun aber ist in der Prædicanten Mund nicht nur eine/ sondern sehr viel/ vnd sehr grobe Lügen erfunden worden. Ergò so sein diese Prædicanten nicht Evangelische Christen nach der Augspurgischen Confession. Resp. Ich wil jetzund nicht de majore reden/ noch distinctivè vom Liegen antworten/ sondern ich sage schlechter dinge/ das in minore nichts als eitel grobe Lügen zu finden sind/ vnd von den Jesuwidern in Ewigkeit nicht können erweiset werden. Was wir von der Jungfrawen Ma-

Maria sagen/wie die Päbstler jhr daß jenige zu schreiben/was Christo gebühret/selbiges ist nicht erlogen/sondern es ist mit Handgreifflicher warheit auß der Papisten Schrifften zu demonstriren: Inmassen auch Holtzhay selber bekennet/dz Bonaventura ad imitationem Psalterij Davidis, einen andern auff die Mutter Gottes lautenden Psalter gemacht/vnnd setzt dazu das solches niemand tadeln kan/weil solche Accommodation der heiligen Schrifft vnnd der Ehre Gottes nichts benimbt: Aber es ist eine Papistische Phantasia, daß dadurch der Ehre Gottes nichts solte benommen werden: Psalmi in ipsius Dei ac Christi honorem sunt compositi: Nec Maria salvatrix ac mediatrix nostra est, ut Ps. 95. dicitur: Wir haben einen Mitler zwischen GOtt vnd den Menschen/nemblich JEsum Christum/1. Tim. 2. Wer nun die Mariam für eine Mitlerin auffwirfft/der handelt freylich

wider

wider die H. Schrifft / vnd verkleinere die Ehre GOttes. Die Papisten thun solches / Ergò: Es schreibet Anton. de Guevara im dritten theil seiner Güldenen Sendschreiben fol. 54. das Maria darumb beym Creutz Christi gestanden / daß sie nicht allein mit jhm ein mitleiden trüge / sondern daß sie auch selbst mit vnd sampt jhm möchte leiden / vnd er jhr das Blut vnser Erlösung vertrawete / vnnd den Glauben der gantzen Welt befiele / biß so lange er wider auß der Vorhöllen käme. Also stehet auch in Marialibus lib. 1. c. 3. Dominus fuit cum Maria, & ipsa cum Domino, in eodem labore & opere redemptionis: Mater enim misericordiæ adjuvit patrem misericordiarum in opere nostræ salutis. Ita etiam Bernhardin. de Busti scribit part. 3. Marial. serm. 2. p. 155. Mariæ datam esse potestatem in cœlo & in terra. Et Osorius, Mariam divinis donis & nominibus esse ornatam,

Tom. 3. concion. fol. 705. vide Leisentrit. in cursu piar. Prec. pag. 69. Manual. Curat. libr. 2. Consider. 1. & 3 & 12. Antidotar. An. fol. 17. & 18. Diß sind gewiß abscheuliche Lästerungen wider die Ehre GOttes/ davon ich vor diß mahl nichts mehr antworte/ als das der jenige verflucht ist/ der auff Menschen trawet vnd bawet/ Jer. 17.

Was vom Agnus Dei vntheologisch gesagt wird/ wie es sol die Sünde brechen/ wenn es geweihet ist/ selbiges ist abermahl ein Schrifftloser Traum/ vnd abscheuliche Lästerung wider das thewre verdienst JEsu Christi. Denn Christus ist allein das Lamb GOttes das der Welt Sünde tregt/ Joan. 1. vnd die Schrifft weiß von keinem andern Heil/ so ist auch kein ander Nahme den Menschen gegeben/ dadurch wir Selig werden/ als allein der Nahme JEsus/ Actor. 4. von dem geben zeugniß alle Propheten/ daß alle die an

seinen Namen gleuben / haben das Ewige Leben / Act. 10. Es braucht zwar Christus mittel / dadurch er vns sein Verdienst lest vortragen vnd zueignen: Aber solche mittil sind daß Wort Gottes vnd H. Sacramenta / vnd nicht das Agnus Dei: Es ist ein grewel vber alle grewel / daß man einem solchen nichtigen ding / solche grosse krafft vnd wirckung zuschreibet / davon doch nicht ein einiger Buchstabe in der Schrifft stehet.

Auß dem 16. Cap. Apoc. wird gleichsfals bewiesen / daß der Pabst der Antichrist sey / weil er solche zeichen vnd thaten thut / welche darinnen benamset vnd angefuget werden. Holzhay antwortet / daß der Pabst die Jesuwider außschicke / sey keine anzeigung daß er der Antichrist sey / sintemahl die Jesuwider nicht Blutdurstig / sondern Seelgirig vnd Seeldurstig sind / vnd kommen die Leute nicht zuverderben / sondern Selig zumachen. Resp. Das auß-

außschicken an jhm selber/ ist zwar kein Merckzeichen deß Antichrists/ multi enim legatos mittunt, nec tamen Anti Christi sunt: Wenn auch die Jesuwider die Leute selig zumachen sich bemüheten/ so were es höchlich zu rühmen: Aber dz gegentheil ist kund vñ bekant: Denn daß des Pabsts Religion falsch vñ unrecht ist/ dadurch niemand kan selig werden/ selbiges ist in der Medulla Fidei practica q. 1. zur vollen gnüge erkleret vnnd angezeiget: Daß auch die Jesuwider Blutgirig seyn/ vñ nicht Seeldurstig oder Seelen gierig/ solches bezeuget die tägliche Erfarung/ in massen solches auch in den vorigen Puncten ist determinirt vnnd eingeführet; Denn wer richtet vnnd stifftet mehr unheyls an alß die Jesuwider? Wer hetzet Keyser/ König vnd Fürsten zum Krieg vnd Blutvergiessen/ wider die Chr. Kirche/ thun es nicht/ mehrertheils die Jesuwider? So lauffen vnd rennen sie auch offtmals/ ehe sie gesant werden/ wie Jeremias sagt cap. 23.

Vnd da sie gleich deß Pabsts Legaten seyn/ so wird doch nicht vnbillich gefraget/ wer dem Pabst die macht gegeben habe/ daß er andern Ländern sol Prediger vnd seine falsche Lehre auffdringen? Zum beruff deß Predigers gehören dreyerley Stände / vnnd nicht ein Stande alleine: Aber die Jesuwider sind deß Pabsts getrewe Satellites, sie lauffen vnnd rennen/ mit vnverdrossenem vnd vnerschrockenem Gemüte/ daß sie viel Länder vnnd Städte vnter deß Antichrists devotion bringen/ wie die Epistolæ & Relationes Historicæ Matthæi Ricij, Edmundi Campiani vnnd anderer bezeugen: Darumb sie auch billich genandt werden vnreine Geister/ gleich den Fröschen/ welche auß dem Munde deß falschen Propheten außgehen: Sie sind aber Geister der Teuffel/ thun zeichen/ vnnd gehen auß zu den Königen auff Erden/ vnnd auff den gantzen Kreis der Welt: Vnd darumb sind es vnreine vñ deß Teuffels

Geister/

Geister/ weil sie vnreine vnnd falsche Lehre den Menschen auffsatteln/ welche nicht von GOtt/ sondern vom Teuffel seinen vhrsprung vnd anfang hat: Spiritus autem dicuntur à Spirando, quia spirant, ubi volunt, instar venti: Wannenher recht gesagt wird von Joanne 1. Ep. 4, 1. Prüfet die Geister ob sie auß GOTT sind: Ein jeglicher Geist/ der JEsum aufflöset/ der ist nicht von GOtt/ sondern er ist vom Teuffel/ vnnd deß Antichrists lieber getrewer: Die Jesuwider vnd Papisten in jhrer Päbstischen Religion lösen Christum auff ut supra demonstratum: Ergò so sind sie nicht von Gott/ sondern vom Teuffel. Wem sie nun dienen/ der wird jhnen auch lohnen/ jhr ende ist das Verdamniß/ wie Paulus sagt/ Phil. 3, 19. Vnnd darumb geust auch der vierde Engel seine Schale auß in die Sonne/ in hoc c. 16. Apoc. Welches nicht ist die Sonne der Gerechtigkeit Christus/ in ipsum enim Phiala

iracundiæ Dei non effunditur, sondern es ist der Antichrist zu Rom/ welcher den Leuten warm vnnd heiß gnug macht mit seinen decreten vnnd Satzungen: Vnd die so sich von den vnreinen Geistern verführen lassen/ werden versamlet an einem ort/ der da heisset auff Ebreisch Harmageddon/ von welchem wort vnterschiedene meinung gefunden werden: Lutherus sagt es heist auff deutsch verdamte Krieger/ verfluchte Rüstung/ oder Vnglückselige Kriegsleute/ ab Heram & Gad. In Summa es wird endlich Babylon der grossen/dem Römischen Pabst vnd alle seinem Papistischen Anhang/ der Kelch deß Weins gegeben von dem grimmigen Zorn Gottes/ Apoc. 13. 19. vnd man wird sagen/ es ist geschehen/ der Pabst ist gewesen/ vnnd ist nicht mehr.

Damit aber die Jesuwider sich nichts haben zubeschweren/ als würde es jhnen auffgedichtet/ das sie Blutgirig

girig seyn/ so wolle nur ein jeder bedencken/ wie offtmals die Jesuwiderische Faction, die hohen Regenten Bäume haben wollen außrotten/ auch welcher gestalt sie den gewaltigen auff Erden/ welche sich nicht haben wollē vnter deß Pabsts devotion getrewlich bekennen/ mach Leib vnd Leben gestanden/ wie der Königin Elisabethæ in Engelland mit Gifft dem Könige Jacobo vnd seinem gantzen Königlichen Hoff/ den sie mit Pulver wolten hinauff in den Himmel schicken/ dē Könige Henrico in Franckreich/ vnd andern Potentaten vnd Superlativis mehr widerfahren: Wannenher sie auch schreiben/ Regem hæreticum à quovis privato impunè occidi posse: Ja sie halten es vor eine Heroische that/ vnnd canonisirn einen solchen Mörder: vide Simanch. in Apoc. part. 2. c. 3. & 7. Marian. lib. 1. de Rege c. 7. Sebast. Heis. in declarat. Apolog. ad Aphor. Jesuit. pag. 159. Carol. Bonarsciu. in Am-

phiteat. honor. lib. 1. c. 12. Wilhelm. Rossæ. de Vind Reip. Christ. p. 156.

Auß dem 17. cap. Apoc. wird abermal probirt, daß der Pabst der Antichrist sey/ weil er der Babylonischen Huren / welche darinnen wird abgemalet/ganz ehnlich ist/vnd gleich sihet. Was antwortet hierauff Holtzhay? Den Text betreffend/ spricht er / ist nach gemeiner/auch der H. Väter einhelligen Sententz, vom AntiChrist gemesser außlegung / dieses der rechte Sensus vnnd Verstand / durch das Weib wird die Tyranney wider die Heiligen/ durch das Thier der leidige Teuffel/ welcher durch Christum gebunden/ aber zur letzten zeit widerumb ledig worden/ auß dem Abgrund herauff kommen/ vnd vermittels deß Antichrists wunder wirken/ wüten vnnd toben wird: Durch die sieben Könige werden alle in sieben lauff oder Stund der zeiten vom anfang biß zum end der Welt/ außtheilte Tyrannen vnd Wüterich verstanden: Derer fünff bey S.

Joannis leben schon hinwaren / der sechste war noch / vnd der siebende solte erst kommen / durch welchen man recht vnd wol den Antichrist verstehet / weil er eine kleine zeit bleiben sol / vnd so wol auß der H. Schrifft als der Alten Christenheit kund vnd offenbar ist / daß derselbe nicht vber vierdhalb Jahr völlig regieren vnd wider die Christen tyrannisiren wird / ꝛc. Antwort. Daß diese Weissagunge eigentlich gehört zum Reich deß Antichrists / vnd nicht zum Reich deß Teuffels / selbiges ist auß der cohærentz der vorgehenden Capitel vnschwer zu erkennen: Denn was im 16. Capitel angefangen / dasselbe wird in diesem 17. cap. continuirt, vnd angezeiget / wz es vor einen außgang werde mit dem Thier gewinnen / dessen auch gedacht wird Apoc. 13. So kan auch durch das Weib nicht die Tyranney / vnd durch das Thier der Teuffel verstanden werden: Denn das Weib reitet auff dem Thier / vnd richtet allerley

Tyranney vnd grewel an/ vnnd ist die vrsach deß Grewels/ vnd nicht der grewel vnnd Tyranney selber: Aliud est caussa, aliud caussatum. Das Weib ist auch bekleidet mit Scharlacken vnd Rosinfarb ꝛc. Welches abermal nicht der Tyranney/ sondern dem Tyrannen dem Pabst zu Rom selber/ muß zugeschrieben werden. Die sieben Häupter können gleichsfals nicht auff 7. Tyrannen accommodirt werden/ derer ſ. bey S. Joannis leben schon hin waren: Denn Joannes weissaget allhier von künfftigen dingen/ vnd redet nicht von dem/ was geschehen war: So seind auch der Tyrannen viel mehr gewesen als sieben. Was vom Antichrist wird eingeführet/ daß derselbe noch künfftig kommen sol circa finem mundi, vnd vierdhalb Jahr herschen/ das kan mit dem geringsten Buchstaben nicht auß diesem Apocalyptischen Text erzwungen werden. Joannes erkleret es selber/ was er durch die 7. Häupter

vnd

vnnd 10. Hörner verstehe/ nemlich 7. Berge/ vnd 10. Königreiche. Wenn man nun alle circumstantias vnnd eigenschafften/ welche in hoc cap. werden eingeführet/ mit fleiß enucleirt vnnd betrachtet/ so befinden wir/ daß dieselbe mit dem Pabst zu Rom vnnd seinen Attentaten gar artlich vbereinkommen: Denn er hat/ als ein vnzüchtig Hurenweib/ viel betrogen/ vnd die sichtbare Kirche Christi mit seiner Hurerey/ zur Huren gemacht: viel Könige auff Erden haben mit jhr gebület/ vnd die Päbstische grewel jhnen befallen lassen/ vnnd die auff Erden wohnen/ sind truncken worden von dem Wein jhrer Hurerey: Denn das Weib war bekleidet mit Scharlacken vnd Rosinfarb/ vnd vbergüldet mit Gold vnnd Edlen Steinen vnd Perlen/ vnd hatte einen gülden Becher in der Hand/ vnd mit solchem schein vnnd eusserlichen glantz hat er die Leute fascinirt/ gleich wie ein Hurenweib mit jrem geschmuck

die Leute bethöret/ vnd zur vnzucht anfrischet. So schicken sich auch die 7. Berge/ derer Joannes selber gedencket/ gar artlich auff die Stadt Rom/ da der Pabst seinen Residentz hat: Denn da sind 7. Berge / mons Palatinus, Capitolinus, Aventinus, Exquilinus, Cælius, Vimialis vnnd Quirinalis: Wie solches alles von vnsern Theologen weitleufftiger erkleret vnd außgeführet wird/ quò lectorem etiam remitto.

Es obtendirt aber hier entgegen Holtzhay/ daß es ein grewliche Gotteslästerung sey wider die gantze Christenheit/ ja wider Christum selber/ wenn man sage / daß die sichtbare Kirche Christi sol zu einer Huren worden sein. Aber es ist keine lästerung/ sondern die offenbare warheit: Denn die Christliche Kirche ist zwar allezeit im Pabstthumb blieben/ aber nicht also sichtbarlich/ wie sie GOtt lob vnd danck zu dieser zeit ist/ sondern vnsichtbarlich/

weil

weil GOTTes Wort ward vnterdrucket / vnd die H. Sacramenta entheiliget / die Bibel lag vnter der Banck / vnd die Scholastica Theologia, vnnd Päbstische Decreten, gingen im vollen schwang: Wo nun Gottes Wort nicht wird rein geprediget / vnd die H. Sacramenta nach Christi einsetzung administrirt vnnd gebraucht / da ist auch nicht die ware sichtbare Kirche Christi: Im Pabsthumb wird Gottes Wort nicht rein geprediget / noch die H. Sacramenta nach Christi einsetzung administrirt vnnd gebrauchet: Ergò so ist auch im Pabsthumb nicht die ware sichtbare Kirche Christi: Zuvor ist sie gewesen / aber durch dē Pabst ist sie verführet vnd zur Huren worden. Ob nun gleich Holtzhay die Römische Kirche verstehet / so muß er doch zuvor beweisen / daß dieselbe die ware Kirche Christi ist / das gegentheil ist in den obig gesetzten fundamenten erleutert vnd angezeiget. Es weiset vns auch

Holtzhay in den Lactantium, als wenn derselbe die gemeine Lehr vom Anti-Christ auff gut Päbstisch solte approbirn: Wenn man aber darin nachlieset/ so wird dergleichen expresse nit gefunden: Auff die verenderung deß Reichs/ spricht er/ sol auch eine grosse confusion vnnd perturbation vnter den Menschen folgen/ lib 7. c. 16. vnd das werde eine solche betrübte zeit sein/ daß auch kein Mensch werde lust zu leben haben. Et in cap. 17. de adventu magni Prophetæ, qui Elias dicitur, plenius ac planius scribit: Item in cap. 19. Quomodo Christus & quibus signis præcedentibus descendet de cœlo, ut interficiat AntiChristum. Ob nun gleich die pontificij solches zu ihrem behelff möchten allegirn, so kan vns doch Lactantius nichts præscribirn: Wir haben ein festes vnd Prophetisch Wort/ vnd thun wol das wir darauff achten/ als auff ein Liecht/ dz da scheinet in einen dunckeln

ort/

ort/biß die Morgenröte in vnsern Hertzen anbricht/ 2. Pet. 1.

Endlich so wird auch auß dem 18. Cap. Apoc. bewiesen/ daß der Pabst der Antichrist sey: Denn in der Römischen Kirchen ist solcher pracht/ wollust vnd Krämerey häuffig vnd vberflüssig angestelt/ exercirt vnd geübet/ wie es in diesem Capitel beschrieben vnd eingeführet wird. Holtzhay antwortet/ es werde nicht vornemlich von einer Krämerey/ sondern von der straffe/ Pein vnnd Qual der Tyranney gehandelt/ derer im vorgehenden Capitel ist gedacht worden. Resp. Daß das vorige Capitel continuirlich werde prolongirt, vnnd in diesem 18. Cap. weitleufftiger außgeführet/ solches bekennen wir gerne: Im vorigen Capitel aber wird vom Pabst gehandelt/ wie solches ὀφθαλμοφανεῶς ist demonstrirt: Ergò so wird auch in diesem davon geweissaget/ vnd des Pabsts Pein/ Qual vnnd Straffe angezeiget.

Das aber auch von der grossen pracht vnnd krämerey im Pabsthumb gehandelt werde/ selbiges kan mit bestand der Warheit nit geleugnet werden: Denn Joannes spricht außdrücklich v. 3. Die Kauffleute sind reich worden von jhrer wollust. Item v. 11. Die Kauffleute auff Erden werden weinen/ (nach dem die grosse Stadt Babylon/ der Pabst mit seiner falschen Lehr geschwecht vnd erlegt ist/) daß jhre Wahr deß Goldes/ Silbers vnnd Edelsteins ꝛc. niemand mehr käuffen wil. Denn nach dem deß Pabsts betrug offenbar worden/ haben gar viel Menschen einen sonderlichen mißfallen an der Messe/ vnnd andern Päbstischen Abergleubischen Wercken gehabt/ vnd sich nicht mehr durch jhr Gold vnd Silber wollen betriegen vnd verführen lassen.

Was von den Leibern oder Leichnam vnnd Seelen der Menschen vom Holtzhay wird objicirt, wie es nicht heissen sol Leiber oder Leichnam/ sondern

Leib-

Leibeigen/ solches ist lauter nullitet: Denn weil das Wort σῶμα in Græco textu stehet/ welches eigentlich heisset Corpus, vnd dazu auch der Seelen der Menschen gedacht wird/ so ist es recht vnd billich/ daß man den genuinum verborum sensum behelt/ vnnd Leib vnd Seele/ als die beiden wesentliche stücke deß Menschen/ beysammen setzet: Mit den Leibern oder Leichnam aber haben die Päbstischen Kauffleute grosse Tyranney getrieben/ vnd die Leute bald hier bald dar hin gewiesen/ da die Reliquien oder Heiligen sind verwaret worden/ hier ein Fuß/ dar ein Arm ꝛc. Deßgleichen auch mit den Seelen/ welche sie vermeintlich auß dem Fegfewr/ durch Vigilien, Seelmessen/ Jahrtäg/ stifftung vnd dergleichen gelöset/ das hat alles groß Geld gebracht: Da aber solcher betrug ist vermercket/ vnd die Leute sich nit mehr haben wollen äffen vnd narren lassen/ da haben solches die Krämer/ als Meßpfaffen

Pfaffen vnnd jhres gleichen/ höchlich betrawret: Es spricht aber Holtzhay/ es könten wol etliche vnter den Catholischen solche Krämerey anstellen vnd exerciren, vnd gleichwol der Pabst Christi Vicarius bleiben / aber es ist vanitas vanitatum & mera petitio principij: Denn daß der Pabst nicht sey Christi Vicarius, selbiges ist hiebevor sufficienter demonstrirt: So stellen auch nicht etliche solche krämerey vnnd verdampte schinderey an im Pabstthumb/sondern der Pabst hat daran höchlich gefallen/ vnd es geschicht alles durchs Pabsts ordinantz vnnd anstifftung/ wannenher auch gevolgig wird concludirt, daß der Pabst der rechte Antichrist sey.

Endlich spricht Holtzhay/ wer vns verdammet vnd Antichristisch macht/ der muß die gantze/ alte/ werthe Christenheit zumal verdammen ꝛc. Wir lassen vns nicht trennen/ halten viel zu starck zusammen. Antwort. Est fallacia con-

consequentiæ. Ein anders ist das Pabstthumb / ein anders die werthe Christenheit: Die Christliche Kirche ist im Pabstthumb / aber sie ist nit Päbstisch: Das Pabstthumb begreifft in sich die Christenheit / vnd ist doch nicht Christisch / sondern Antichristisch: Die rechte ware Christenheit helt sich allein an das Häupt Christum: Das Pabstthumb helt sich an den Pabst zu Rom: Die Christenheit wird durch den reinen vnd einigen Glauben an Christum gerecht vnd selig; Das Pabstthumb wird mit seinen eignen vermeinten Wercken verlohren vnd verdampt: Haben demnach viel im Pabstthumb gelebet / aber sie sind nicht alle gut Antichristisch gewesen: Da sie gleich etliche nævos vnd stipulas gehabt / sind sie doch in dem vornembsten Punct von der Rechtfertigung richtig gewesen / daß sie sich nie auff jhre Wercke verlassen / sondern allein auff Christum JEsum / vnd vmb dessen willen haben sie auch das ende jhres

jhres Glaubens erreichet/ der Seelen seligkeit/1. Pet. 1. Wie solches von vnsern Theologen contra Cutsemium weitleufftiger ist außgeführet. Ich geschweige daß die Alte Christenheit in primis seculis nichts gewust von den Päbstischen greweln.

Es wird auch in dem 4. Cap. von Holtzhay selber/ auß dem Ihr Catholischen Pabstthumb mit mehren berichtet/ wie jhrer viel vnter den Alten Christen den Pabst vor den Antichrist gehalten/ welches beweiset wird auß dem Aventino Annal. Bojor. lib. 7. pag. 542. & seqq. Platina, vnd Joan. Trithemio. Aber solches müssen dem Holtzhayer lauter lügen seyn/ vnd Aventini Maul vnd Feder muß stincken vom new Evangelischen Athem vnnd Dintenfaß/ welches wir mit alle danck zu vnserm besten annemen vnd gebrauchen: Denn wie Aventinus, Fridericus III. Balæus, Author oneris Ecclesiæ, vnd viel andere mehr/ den Pabst

vor den Antichrist gehalten/ vnd new Evangelisch/das ist Lutherisch/gewesen sind/ so folget vnverneinlich/ das viel im Pabstthumb gelebet/ welche nicht sind Papistisch gewesen/sondern Evangelisch. Solch Evangelium aber das wir Predigen/ ist nicht new/ wie die Papisten convitijrn, sondern es ist in GOttes Wort tieff gegründet/ vnnd vom anfang der Welt biß hieher gelehret: Die Papisten haben es obscurirt, aber durch D. Lutherum hat es GOtt wiederumb hell vnd klar gemacht/ vnd öffentlich ans Liecht herfür gebracht. Jedoch so sol Holtzhay wissen/das nicht Aventinus vnnd Platina allein der Päbstler laudes gesungen vnd ihre Laster außgebreitet/ sondern es sind viel andere Historici vnd Theologi, welche solches ebener massen gethan/ vnd sich den Päbsten widersetzt/ vnd sie vor den Antichrist gehalten haben/Raphael Volaterranus in suo Chron. Joan. Balæus in Actis Pontificum, Joan.

Tilius

Tilius in Parallel. & Farrag. Joannes Stella in Chron. Honorius Augustodunensis, Wilhelmus Parisiensis, Rupertus Episcopus Lynconiensis, Nicolaus Orem, Bernhardus, vnd viel andere trewyferige Männer mehr. Was Joannes Huss, Hieronymus Pragensis, vnd die Waldenses gethan/ selbiges ist kund vnd bekant/ vnvonnöten weitläufftig allhier zu referiren.

## Caput IV.

Ob man den Ketzern Glauben zu halten schuldig sey? Es wird auch in diesem Capitel gehandelt vom Päbstischen Pallio, von Reliquien der Heiligen/ vnnd was den selbigen anhängig: Endtlich so wird auch geantwortet auff etliche objectiunculen, welche Holtzhay in cap. 5. contra allegatas autoritates einführet.

Ob

Ob wol diß alleine Ketzer sind/ welche vom waren Christlichen Glauben abfallen/ vnd falsche Lehre/ wider GOttes Wort halßstarrig defendirn, wie Conradus Brunus sagt lib. 1. de hæret. c. 2. Qui furantur verba Dei, & intellectum eorum perversa expositione surripiunt, & adulterum sensum ad sponsam Christi Ecclesiam in Regios thalamos inducunt, ut ait Origenes in Epist. ad Rom. lib. 2. c. 2. Jedoch so halten die Papisten auch vns Lutheraner vor Ketzer/ vngeacht sie nicht erweisen können/ ds wir vom warē Catholischen vnd Christlichen Glauben abgetretten/ vnd falsche Lehre wider GOttes Wort jemals defendirt haben: Wir bleiben schlechter ding bey dem reinen vnverfälschten Wort GOttes/ vnnd setzen demselben nichts zu/ nemen auch nichts davon/ wie GOtt geboten hat/ Deut 4. Prov. 20. Apoc. 22. Wannenher wir auch recht vnd billich genandt werden Ca-

tholici

tholici: Denn das ist die wahre Catholische Kirche/ welche nicht an ein gewissen Ort/ noch an ein gewisses Volck/ sondern an das Wort der Propheten vnd Apostel/ vnd an den rechten gebrauch der Sacramenten verbunden ist. Hermannus Josman im Praedicanten Latein/ gibt vor/ daß nicht wir Lutheraner/ sondern die Papisten die rechten Catholici seyn/ aber wo ist der beweiß: Wer den rechten Glauben hat/ vnd Gottes Wort vnnd Sacramenta rein behelt/ der ist ein Catholicus: Die Papisten aber haben nicht den rechten Glauben/ so behalten sie auch GOttes Wort vnd Sacramenta nicht rein vnd vnverfälscht: Ergò so sind sie auch nicht die rechten Catholici: Cacolici sunt, non Catholici. Es fingiren vnd schreiben zwar die Papicolæ, daß Lutherus die H. Schrifft verworffen habe/ vnnd solches auß eingeben deß Teuffels/ welcher nach der Papisten Lästerung Lutheri Doctor vnd

Pre-

Præceptor gewesen / Nicol. Serarius in Theosd. remiss. c. 4. Anton. Possevin. Biblioth. Select. lib. 8. c. 2. Cofter, Apolog. cont. Osiand. pag. 25. Quirin. Cnogler. in trib. Symb. Cathol. Calvin. & Luther. pag. 159. Grab. Praecol. lib. 10. hæres. pag. 176. Conrad. Andreæ im vnschuldigen Luther. Curiosum. Catholic. Saxon. præfat. pag. 15. 195. Joan Adam Koberus in Demonstr. quod Luther. sint Ariani pag. 9. Bredenbach. in lib. de dissid. Eccles. componendis pag. 37. Aber es ist eine Teuffliſche lügen / vnd handgreiffliche Vnwarheit: D. Luther hat die Päbstischen traditiones vnd commenta verworffen / vnd nicht die H. Schrifft / wie solches durch alle vnd jede Glaubens Artickel kan probirt werden.

Aber weil wir vns die Päbstische Menschen Satzungen vnd falsche Lehr / nicht wollen befallen lassen / so müssen wir jhnen auch Ketzer seyn / welchen sie

weder

weder Trew noch Glauben zu halten sich schuldig erachten/ wie jhre Regul jederman bekant ist/ hæreticis non est servanda fides: Denn also haben sie geschlossen in Concil. Lateranensi I. sub Gregorio VII. In Concilio Lateranensi II. sub Innocentio III. In Concilio Constantiensi sess. 19. Holtzhay antwortet pag. 134. Es sey eine feiste Lügen/ daß die versamleten im Costantzer Concilio zu der zeit fürgewandt/ daß einem Ketzer das geleid nicht zu halten sey/ nemlich von dem/ ders gegeben. Resp. Daß es keine Lügen/ sondern die offenbare Wahrheit sey/ bezeigen Augenscheinlich die Wort in margine: hæreticis suas hæreses pertinaciter defendentibus salvum conductum non patrocinari. So spricht auch Holtzhay selber/ daß sich die Geistliche Obrigkeit/ das geleid/ so etwan den halstarrigen Ketzern von Weltlicher Obrigkeit gegeben/ nicht sol jrren vnnd hindern lassen/ denn es

hat

hat eine sondere wichtige vrsache/ warumb die Kirche den Weltlichen Fürsten vnd Herren mit solchen Gesellen nicht zuviel willfahren solle. Aber was sind das für besondere vrsachen; Die Geistlichen sind nicht eine solche Obrigkeit/ welcher das Schwert befohlen ist/ Luc. 22. Die Weltliche Obrigkeit ist von GOtt dazu geordnet/ das sie seie sol ein Rächerin zur straffe / vber den der böses thut / Rom. 13. Vnd solcher Weltlichen Obrigkeit sind alle Geistliche vnterworffen: Darumb haben sie vnrecht gethan/ das sie deß Keysers Sigismundi geleid/ dem Joan Huß nicht gehalten: Zumahl weil Huß keiner Ketzerey war vberwunden? sie haben ihm inauditâ caussâ condemnirt, vnd verbrant: Huß hat geberen man solte ihm hören/ vnd einen Advocaten zulassen/ aber es ist ihm denegirt vnd abgeschlagen: Ob diß nun recht sey / davon wolle Freund vnd Feind vrtheilen In criminalibus quidem non admittitur

advocatus, & procurator frustra ad crimen publici judicij intervenit, c. veniens X de accus. & in l. servum §. publice ff. de procurat. & clarius in l. pen. §. ad crimen ff. de publ. jud. quando verò accusatus in carcere detinetur; admittitur procurator ad allegandas causas causæ, per l. non tantum & ibi Br. in 2. oppo. ff. de appellat. Addo quod ratio humanitatis requirit omnem audire procurantem, d. l. non tantum. Aber die Cardinäl vnd andere Patres im Costnitzer Concilio hatten damahls alle humanitet vergessen / injusti sacerdotes injustam proferebant sententiam, ut recte Haymo scribit hom. de Temp. fol. mihi 210. Zu dem so ist es der Æquitet vnnd dem Recht gemeß / quod salvus conductus à Principe datus sit servandus, l. 1. C. de his qui ven. cet. impet. l. 1. §. sed & qui C. de lat. lib. toll Decian. consil. 2. n. 111. vol. 1. Harprecht disp.

disp. 29. p. 1. q. ult. Hakelm. Quæst. disp. 9. th. 1. Et qui securitatem principis violat, in crimen Iæsæ majestatis incidit, Boër decis. 179. Menoch de arbitr. jud. casu 337. & 346. Gvid. decis. 418. Gail. lib. 1. observ. 1. n. 8. Salvus autem conductus non solum ad accessum, sed etiam ad recessum extenditur: Securitas enim veniendi, includit securitatem recedendi, l. 1. C. de Navicular. lib. 11. Gail. lib. 1. Observ. 52. n. 5. So wil auch das Päbstische Recht: ut malos toleremus, nec corporali, sed spirituali vindictâ puniamus, 23. q. 4. c. tres personas. Warumb haben sie den jhr eigen Recht nicht Observirt, vnnd die justitz darnach dirigirt, Aber man sagt den Päbstlern: was man wil / es heist simpliciter mit jhnen man sol den Ketzern keinen Glauben halten: Abscindantur hæretici, ait Felician. Capiton Explic. Cathol. 45. p. 3. p. 136. vel ferro, vel

ignæ sicut ramus ab arbore. Et Becanus inquit Tom. 2. p. 206 hæreticos ponire nihil mali est: Vnnd da man gleich einen Eid geschworen / vnd mit dem Eid den Glauben bestetiget / vnd zu halten versprochen habe / sol man doch denselben den Ketzern nicht halten / schreibet Hosius an den König in Pohlen: Welchen Majerhof vertheidiget in specul. prædic. p. 104. Videwilhelm. Rossæum de vind. Reip. Christ. adverss. Reg. imp. & hær. p. 156. Grgor. de valent. T. 3. disp. 5. q. 8. p. 3 Iacob. Gretser. in Apol. pro Ignat. Lojola c. 6. Iacob. Simanch. in Instit. Cathol. c. 46. n. 52. Conrad Andr. in der Relat. de colloq. Ratisp. lit. G. 1. Stanisl. Cristano, vic. in Exam. Cathol, Edicti Anglicani. Stapleton. super Evang. Dom. 2. Trin. Conrad. Brun. lib. 3. de hæret. n. 13. fol. 309. Ioan. Marian lib. 1. de Rege c. 7. p. 65. 67. Paul. Windek, in delib. de hær Exstirp. p. 407.

Becan-

Becan. Tom. 1 p. 498. Sebast. Heiss. in declarat. ad Aphoris. Iesuit. c. 3. aph. 1. pag. 163.

Daß man keinen Ketzer tödten sol/ selbiges ist in dem vorgehenden Cap. ventilirt vnd erörtert: hæresis enim error animi est? error autem animi non refertur inter genera capitalium, Wesenbec. Comment. C. de hæret. §. 6. l. adulterium §. 1 ff. de Adul. sufficit ut hæretici æternas luant pœnas, nisi resipiscant. Und ettiam Augustinus ait cont. Crescon. Grammar. lib. 3. c. 50. Nullis bonis in catholica hoc placet, si usq; ad mortem in quemquam, licet hæreticum, sæviatur: Höret jhr Herrn Iesuiten, Augustinus sagt man sol wider keinen Ketzer biß zum Tode wüten. Denn es hat Christus nicht befohlen/ was man einen Ketzer tödten sol: Das ist cavete, rufft er öffentlich auß vnnd nicht das occidite, Matth. 7. Was massen auch Paulus sagt / man sol

einen Ketzer meiden / wenn er einmahl oder zweymahl vermahnet ist / Tit. 3. Docti hæreticis resistant, & simplices eorum consortium fugiant, ne dum eorum doctrina auditur, mentes audientium commaculentur.

Das man auch allen Menschen soll glauben halten / es sey Freund oder Feind / Ketzer oder Schwetzer / solches ist abermal vnschwer zu erweisen: Denn die Gibeoniter waren mit der Jüdischen Religion nicht einig / gleichwol hat jhnen Josua glauben gehalten / Jos. 9. Vnnd da Zedekias nicht hielte / was er dem Könige Nebuchodonosori zugesagt / ist er von GOTT ernstlich gestrafft worden / 2. Chron. 39. 13. Denn es gebühret allen Menschen / das jhre Rede Ja vnd nein ist / Matth. 5. Vnnd das jhr Hertz mit dem Munde / vnd jhr Mund mit dem Hertzen vberein stimmet: Was man redet / das soll man Hertzlich meinen / vnd was man zusaget / das soll man halten: Qui autem aliud

corde

corde occultat, aliud voce pronunciat, ille seipsum fallit. Cyprian. lib. 1. Ep. 2. Wand daher hat Carolus V. löblich vnd wol geantwortet / als er zu Worms ward instigirt, er solte D. Luthero keinen Glauben halten: Fides verum promissarum inquit, etsi toto mundo exsulet, tamen apud imperatorem eam consistere oportet, referente Guiliel. Zenocaro in vita Caroli V. Deinde fides justitiæ fundamentum est: Qui igitur non servat fidem, labefactat justitiam. 3. Quæ juris gentium sunt, etiam cum hæreticis sunt communia: At fidem servare est juris gentium, l. 1. ff. de pact. Ergò etiam hæretico fides servanda est. Plura vide apud Bodin. lib. 5. de Rep. c. 5. Tholosan. lib. 7. de Rep. 1. 60. Lipsi. 2. Pol. c. 14. Hakelm. illust. Quæst. disp. 9. th. 1. Duaren ad l. 1. de pact. Guibert. lib. Quæst. c. 3.

Anreichend das Päpstische Pal-

lium, so bekennet Holßhay pag. 285. Er wisse nicht wie viel die Ertzbischoffe dem Pabst davor geben / er helt es aber davor / der Pabst sey dieselbige vmb sonst zu geben nicht schuldig / weil er jhre ordentliche Obrigkeit ist / vnnd darumb auch die Annaten, Anfall vnd dergleichen / mit billicher maß wol einnemen kan / Resp. Was das Pallium sey / von wem es erdacht / wie es geweihet / vnd zu welchem ende es außgelöset wird / selbiges kan ein jeder selbsten nachlesen beym Polyd. Virg. lib. 4. de invent. rer. c. 12. dist. 100. c. 1. & seq. Decretal. lib. 1. tit. 8. Das aber der Pabst eine ordentliche Obrigkeit sey / solches wollen wir gleuben / wenn es Holßhay erst beweiset: Christus war kein Weltlicher HERR / woher kompt denn der Pabst zu solcher Eminentz vnd hoheit? Christus hat auch seine Apostel beruffen vnd sie in jhrem Apostolat bestetiget / aber mit solchen Narrentädingen ist er niemals vmbgangen:

So

So haben auch die Apostel / Prediger vnd Bischoffe erwehlet vnd bestediget / aber vom Pallio wird nirgend gelesen / das sie solches gebraucht / vnd zur Confirmation den Bischoffen vbergeben haben. Es ist ein lauter Menschen Tand / vnnd darumb erfunden / daß es sol Geld bringen / in die Päbstische Rent Kammer / wie den glaubwürdig gesagt wird / das es in die dreissig tausent Gülden kostet? So tewr kan der Pabst etwan ein Pfunde Wolle verkauffen / ich halte nicht / das es zu wolfeil ist. Aber was in GOttes Wort keinen grund vnd beweiß hat / daß verachten vnnd verwerffen wir billig / daß Päbstische Pallium hat in GOttes Wort keinen grund vnd beweiß: Ergò so verachten vnd verwerffen wir dasselbe billich vnd sagen mit dem Bernhardo Cluniacensi de contemtu mundi ad Petr. Abbat. O mala secula! venditur infula pontificialis, regula perdita, pravaq; semita, semita talis,

gratia venditur, emtio quæritur ecclesiarum: Roma nocens nocet atq; etiam docet ipsa nocendi, jura relinquere, lucra requirere, pallia vendi.

Von den Reliquien der Heiligen/ vnd was dem selben anhängig/ schreibet Holtzhay/ das darinnen nichts vngereimtes sey/ so aber etwas darinnen grewlich scheinet/ das werde jhnen auffgedichtet pag. 97. Sed noli hoc dicere Domine, nihil vobis affingitur, omnia ex vestris libris probantur. Jhr haltet die Reliquien der Heiligen nicht allein in gebürender Ehr/ sondern verwaret sie auch zur vngebühr an absonderliche örter/ traget sie öffentlich in der processiõn herumb/ lasset sie vngebürlich verehren/ religiosè küssen vnd betasten/ schreibet jhnen sonderliche krafft vnd wirckung zu/ vnnd haltet sonderliche Walfarten an selbige örter/ da sie verwaret sind/ welches gewiß eitel Superstitio sich vnnd Abgöttisch

Werck

Werck iſt. Vide Bellarm. lib. 2. de cultu Sanctor. c. 9. Ecc. in Enchir. c. 14. Coſter. in Enchir. c. 14. pag. 481. 483. Ioan Ulric. Surgant. Manual. Curat. lib. 2. confid. 1718. fol. 105. 106. Schœpp. Inſtit. pag. 180. Ioan. à Gandavo Compend. tit. 30. Frid. Fôrner. im bericht vom Ablaß pag. 175. Ob wir wol die verſtorbenen Heiligen ſollen ehrlich begraben / wie Syrach ſagt cap. 38. vnnd auch jhre Gebeine in gebürendem reſpect vnnd würden halten / ſo muß man doch kein Aberglauben vnnd Abgötterey damit treiben: Die Heiligen werden damit nicht geehret / ſonder vervnehret: So gereichet / es auch dem HErrn Chriſto ſelber zu ſonderlicher ſchmach vnd verachtung: Denn es ſchreibet Durand. lib. 4. Ration. fol. 69. das man im Pabſthumb das Blut Chriſti verwaret habe: Nun hat zwar Chriſtus ſein tewres Blut vergoſſen / aber nicht zu dem ende / das mans verwaren ſol wie

auch

auch dergleichen nicht gelesen wird in GOttes wort / noch in andern bewerten Kirchen Historien / das es von jemand sey auffgenommen vnnd verwaret / sondern er hat sein Blut vergossen zu vergebung vnser sünde / 1. Pet. 1. 1. Joan. 1. Vnnd da er von den Todten wieder aufferstanden / hat ers reassumirt: In massen solches auch geschehen wird mit den Todten am lieben Jüngsten Tage / welche in der Aufferstehung nichts werden hinter sich lassen / sondern GOTT wird jhnen alles wieder geben / was sie in diesem Leben gehabt haben / jedoch vnsterblicher vnd vnvergenglicher weise / mit Geistlichen eigenschafften gezieret. Vber daß so wird es offtemals vor Heiligthumb ausgeruffen / da doch kein Mensche weiß / woher es kompt / vnd was es vor Reliquien sein / ob es von Menschen / oder vom Vieh ist / ob es ein frommer / oder ein Gottloser Mensch gewesen; Wie wir dessen ein Exempel haben / an dem

Arri-

Arrianer Liberio, welchen Gregorius VII. canonisirt, vnnd vnter die Heiligen gerechnet / referente Balæo & Bennone: Wannenher Augustinus recht sagt: Multorum corpora honorantur in terrâ quorum animæ cruciantur in gehennâ. Denn woher wollen doch die Päbstler wissen / das es Christi Rock ist / denn man zu Trier vor Heiligthumb zeiget? Das es Christi Schweißtuch ist / welches man zu Aach weiset? Wird doch gesprenget / das auch der Rock in Franckreich / vnnd das Tuch auff dem H. Berge in Beyern sein sol: Der Apollonien Zeene seind einmals in Engeland / als der König Edvardus Zahn weherage gehabt / so viel gesamlet / das man etliche Tonnen damit füllen können / ut refert Andræas Abb. Amelunx bornensis: Also verhelt sichs auch mit andern vermeinte Reliquien, daß man offtmals einen Knochen vor Heiligthumb helt / vnd ist doch entweder von

einem Gottlosen Menschen / oder wol gar von einem vnvernufftigen Vieh? Vnd da es gleich eines Heiligen Menschen Knochen / Arm / Zahn / oder ein ander Gliedmaß were / welches aber kein Papiste verificirn vnd vor gewiß sagen kan / so haben sie doch dessen weder im Alten noch Newen Testament grund vnd beweiß / das man dieselben vber dem Altar / oder an einen andern hohen ort in der Kirchen hengen / sie in der processiõn herumb tragen / vnd religiosè verehren lassen sol / wie Antonius sagt part. 5. suæ summæ tit. 12. cap. 8. quod per canonizationem sancti propanantur à papa, ut exemplar fidei & vitæ sanctæ, & ab omnibus adorandi & in necessitatibus invocandi. Wir sollen die Todten ehrlich begraben lehret Gottes Wort / vnd nicht herumb tragen / denn sie sind Erde / vnd müssen wieder zur Erden werden / Gen. 3. vnd das ist zu allerzeit also practisirt vnnd gehalten worden /

Gen.

Gen. 23. & 35. & 50. Deut. 34. Matth. 14. Luc. 7. Joan. 11. Act. 8. CHRistus selber ist nach seinem Tode ins Grab gelecht. Matt. 27. So hat auch Gott der HErr Mosen begraben / vnnd niemand hat sein Grab erfahren biß auff den heutigen Tag/ Deut. 34. ne sepulcrum ejus populus Israel, si cognovisset, ubi esset adoraret, ut ait August. lib. 1. de Mirabilib. Script. c. 35. Die Heiden haben jhre Todten herumb getragen/vnnd entweder an ansehnliche vnd berühmte örter gebracht / oder im Tempel auffgehenget: Darumb so thun die Päbstler nichts anders mit jhren Reliquien, als das sie den Ethnicismum incruſtrin vnnd einführen. Wil jemand einen verstorbenen Heiligen ehren/so muß ers thun nach Gottes willen/ vnd nicht wieder Gottes willen/ sonst ists lauter vnehre: So kan er auch seinem Glauben vnd heiligen Lebē nachfolgen/ ob er gleich keine verstorbene Todten Beine ansihet/vnd superstitio

tiosisch verehret: Die Schrifft saget/ wir sollen jhr ende anschawen vnd jrem Glauben folgen/ Ebr. 9. jhre berühmte thaten loben/ Syr. 44. vnnd der Gerechten Gedechtniß im Segen behalten/ Prov. 10. Zu deme so wissen alle rechtgleubige Christen das sie nicht die Todten Beine oder andere Reliquien, sondern GOtt alleine sollen anbeten/ Mat. 4. Deut. 6. Die σκελεθολατρεια ist ernstlich verboten/ vnnd GOtt hat einen sonderlichen Grewel an denen/ welche die Todten Beine vnnd andere nichtige dinge/ superstitioso cultu verehren/ anbeten vnd hülff bey denselben suchen. Aber wie nichtig es ist/ vnd wie ernstliches von Gott verboten/ so treiben doch die Leute im Pabsthumb grosse abgötterey damit/ lauffen vnnd rennen offt mit grosser gefahr/ vnd mit schweren vnkosten an weit abgelegene örter/ fallen vor den leblosen Knochen/ vor Ketten/ Schwerdter/ Tücher/ vnnd dergleichen nieder/ küssen sie vnd suchen

kräfft

krafft vnd hülffe bey jhnen / da doch die Todten nichts wissen / auch nichts mehr verdienen / Eccles. 9. 6. GOtt alleine kan vnd wil in der Noth hülffe schaffen / Ps. 50. Vnnd seine Göttliche gnade durchs Wort vnd Sacramenta / vnnd nicht durch solche Reliquien, vns mittheilen / vnd solches wil er thun allein vmb Christi willen / vnnd nicht vmb der vorstorbenen Heiligen willen. Ist demnach ein Närrisch vnnd Abergleubisch ding / wenn die Papisten sagen / singularem & meritorium cultum esse, si populus opis impetrandæ caussa ostentatas illas reliquias tangat vel osculetur, aut spectet, Concil. Trid. sess. 9. de Reliq. Sanct. Es ist eine lästerung wider das rewre verdienst Jesu Christi / wen man den Todten Beinen Göttliche krafft zueignet / wie die Päbstler thun / Concil. Nicen. 2. Art. 3. Coster. in Enchir. de venerat. sanctor. Oder solche Reliquien am halse treg / ex devotione & fiducia ad Deum &

ad

ad sanctos, wie Thomas will: Suffodiantur ossa defunctorum, non effodiantur, & sepulcra sanctorum claudantur, non temerè aperiantur.

Wie man aber die Reliquien der Heiligen nicht sol Abgöttisch verehren/ also sol man auch nit darnach lauffen/ vnd sich zubringen/ wenn solche Abergläubische processiones gehalten/ vnd die Heiligthumb gezeiget werden/ es ist eitel Narrheit/ vnd ein Mensch der solches thut/ erzürnet GOtt im Himmel/ er tritt Christi verdienst mit Füssen/ verleugnet den rechten seligmachenden Glauben/ vnnd helt mehr von den Creaturen/ als vom Schöpffer selbsten/ vnd wo er nicht ware Pœnitentz vnnd Busse thut/ vnnd sich mit dem rechten waren Glauben an Christum seinen einigen Heiland vnd Seligmacher helt/ so muß er Schiffbruch an der Seligkeit leiden/ vnd hinter dem Ewigen Leben hingehen. Man sol auch nicht dar-

darnach an weit abgelegene örter reisen: Denn es ist ein Ort so heilig als der ander / wo wir nur recht von Hertzen beten / da höret vns der HERR: GOtt ist ein Geist / vnnd die jhn anbeten die müssen jhn im Geist vnd in der warheit anbeten / Joan. 4. welches an allen örtern vnnd enden geschehen kan / da wir sein / totus orbis Christianorum templum est, immò cor nostrum est templum Spiritus Sancti, 1. Cor. 3. & 6. Darumb spricht Paulus 1. Tim. 2. 8. So will ich nu / das die Männer beten an allen orten / vnd auffheben heilige Hände ohne Zorn vnnd zweiffel. Vnd Christus sagt Matt. 6. Wenn du betest so gehe in dein Kämmerlein / vnd schleuß die Thür zu / vnd bete zu deinem Vater im verborgen / vnd dein Vater / der in das verborgen sihet / wird dirs vergelten öffentlich. Will nun jemand Wallfarten gehen / so walle er mit seinem Hertzen zu GOtt / vnnd schütte sein anligen vor jhm auß /

so

so wird er Gnad vnnd hülff erlangen: Denn solche Wollfahrt ist von GOtt in der H. Schrifft befohlen / vnnd hat die verheissung der gnedigen hülffe: Die Päbstische Wallfahrt aber ist ein lauter Menschentand / welche von GOTT nicht befohlen / sondern verboten ist. Wannerher auch Chrysostomus sagt Hom. 20. super c. 6. Matth. Non necesse est maria transfretare, nec longi itineris peregrinationem sumbire, nec montium excelsa conscendere, nec pecuniam impendere, nec corpus incendere, sed sufficit, crede tantummodo, & omnia continnò, peccata delera sunt.

Endlich so hat Holzhay auff etlicher Patrum allegierte testimonia in cap. 5. geantworter / welches zwar an jhm selber vnvonnöthen weitleuffig zu erörtern / damit er aber sich nichts hat zu prægravirn, so wollen wir derselben etliche besehen. Auß dem Irenæo haben vnsere Orthodoxi Doctores eingeführet

geführet dz Wort λατεινος, welches die Zahl 666. in sich helt / davon Joannes hat geweissaget Apo. 13. vnd daher geschlossen / das der Pabst zu Rom der Antichrist sey / qui vere latinus est ratione loci, den er hat seinen Residentz in Latio, seine Kirche wird auch gegen den Orientalischen Kirchen / die Lateinische Kirche genant / es wird auch der Gottesdienst im Pabsthumb Lateinisch verrichtet / vnd die Lateinische Bibel gilt bey jhnen mehr / als die Ebreische. Holtzhay macht hierauff einen spöttischen gegenschluß vnd spricht: Der Antichrist hat ein par Augen: Der Prædicant D. Georgius Zehman hat ein par Augen / Ergò so ist er der Antichrist. Resp. Wenn es striligirn gilt / so kan es ein jeglicher Bawr auffm Dörffe: Aber damit wird die Häuptsache nicht beantwortet / noch der vorgelegte nodus solvirt: Augen haben ist keine eigenschafft deß Antichrists: Deß Antichrists Zahl aber ist sechs hundert

dert vnnd sechs vnnd sechtzig/ Apoc. 13. 18. vnnd weil das Wort λατεινος nicht allein diese zahl 666. in sich helt/ sondern auch gar eigentlich mit deß Pabsts Sitz/ Kirchen/ GOttes dienst/ vnd andern eigenschafften/ congruirt vnd vberein kommet: So kan ja consequenter daher wol geschlossen werden/ daß der Pabst der Antichrist sey: Nec obstat, quod Irenæus instit. lib. 5. c. 30. valdè verisimile hoc esse &c. Siquidem conjectura est; quæ valde probabilem rationem in se continet. So ist es vber das auch auß der Erfüllung bekant/ davon Holtzhay redet/ daß der Pabst der Antichrist sey/ darumb ist es vergeblich auff einen andern hoffen.

Gregorius Magnus hat gleichsfals an Ioannem Episcopum Constantinopolitanum geschrieben/ Rex superbiæ prope est, & quod dici nefas est, sccerdotum est præparatus exitus: Holtzhay sagt/ Gregorius habe

habe gesehen auff das ander Capitel der 1. Ep. Joannis / vnd wil seine Jesuwiderische meinung damit behäupten: Aber solches kan jhm nichts patrocinirn: Denn ob gleich Gregorius sagt/ Sacerdotum est præparatus exitus, so bleibet nichts desto weniger dieses/ quod AntiChristus sit rex superbiæ, item quod AntiChristus ejusq; sacerdotes exierint ex nobis: Vnd da gleich Holtzhay die Priester wil vom Antichrist abreissen vnnd sagen / das Wörtlein/ Sein/ werde hinein geflickt/ so muß er doch nolens volens bekennen/das Gregorius von solchen Preiestern rede welche von der wahren Kirchen außgehen: Es gibt es aber die Cohærentz deß Contexts, daß es deß Antichrists Preister sein / siquidem copulativa conjunctio præcedentia & subsequentia conjungit, non disjungit. Sich selbsten hat Gregorius für keinen Antichrist gehalten/aber von denen schreibet er/welche den Universal

Titul

Titul gebrauchen / daß dieselbe der Antichrist sein: Nun hat aber nicht Lutherus solchen Universal Titul gebraucht/ sondern der Pabst zu Rom hat sich auß stoltz vnd Hoffart desselben angenommen: Ergò so ist er auch nach Gregorij meinung der Antichrist. Darauff sol Holtzhay antworten/ aber er schweiget stille / weiset vns an andere örter/ vnd will es auff Lutherum/ Calvinum vnd jhrs gleichen bringen: Da er doch in ewigkeit nicht beweisen kan/ das Lutherus sich vor das allgemeine Häupt der Kirchen außgeben / vnnd vber andere Priester hat eminirn vnd herrschen wollen/ das gegentheil ist auß seinen Schrifften Augenscheinlich zu beweisen.

Auß den Buch der Weißheit Cap. 1. wird geschlossen/ weil der Pabst nicht recht lehret mit seinen anhang/ sondern abgötisch ist / vnd abgötterey stifftet / das auch der H. Geist nicht bey jhm wohne / sintemal derselbe nicht in

eine

eine boßhafftige Seele kompt. Holtzhay sagt der deutsche Text sey verfelscht / aber redet solches mit gesparter warheit: Denn im Heupt text wird der H. Geist genant πνεῦμα παιδείας, Spiritus disciplinæ, welches im Deutschen gar wol gegeben ist / der heilige Geist / so recht lehret: So stehet auch im Text das Wort δόλος, welches heist einen betrug: Denn die Sündigen / vnbußfertigen Menschen fallen von GOtt ab / vnd betriegen sich selber / vnd darumb hat es D. Luther gedolmetschet Abgöttisch. Man setzt nun im Deutschen / der H. Geist so recht lehret / fleucht die Abgöttischen / oder der H. Geist der Zucht / fleucht den betrug / so kan nichts desto weniger daher geschlossen werden / daß der H. Geist nicht bey dem Pabst / Jesuwidern vnd andern Papisten wohne: Denn sie gehen mit falscher Lehre vnd betrug vmb / nicht allein daher / weil sie die Æquivocationes billigen / vnd betrieglich vorgeben

geben / licitè posse aliquem occitare, quod sit Catholicus Martin. Navar. in tr. de Æquivoc. in c. humanæ aures 22. q. 5. Campian. in Ep. ad General. Societ. pag. 23. Toles. Instruct. Sacerd. lib. 4. c. 21. Sondern weil sie auch allerley falsche Religions Puncte den Menschen auffsatteln / vnd dadurch die Menschen betriegen vnd verführen: Immassen diß nit ein geringer betrug ist / den Glauben vom zurechnen vnd zudecken leugnen / wie alhier Holtzhay thut pag. 321. Auch nicht eine geringe Abgötterey / die Heyligen im Himmel anruffen / vnd Christum in der Messe anbeten / welches alhier Holtzhay bekennet; Von anruffung der Heiligen sol in nachfolgenden gehandelt werden: Vom zurechnen aber sag ich kürtzlich allhier / das die Päbstler grewliche Sünde damit begehen / in dem se solches leugnen / vnd durch jhre eigene Wercke wollen in den Himmel kommen: Denn CHristus

hat

hat alleine getretten die Kelter deß Zorns GOTtes / vnd niemand vnter den Völckern mit jhm / Esa. 63. Er hat alleine vor vnsere Sünde gebüsset vnd bezahlet / vnd durch sein Blut vnd Todt vns seinem Himlischen Vater außgesönet: Er ist vmb vnser Sünde willen dahin gegeben / vnd vmb vnser Gerechtigkeit willen wider aufferstanden / Ro. 4. Was nun Christus gethan hat / das muß vns ja zugerechnet werden / nemlich durch den Glauben / welch mittel Gott dazu geordnet hat / respectu nostri, sonst könten wir dessen nicht theilhafftig werden. Darumb spricht Christus / wer da gleubet / der sol Selig werden / wer aber nicht gleubet / der sol verdampt werden / Joh. 3. Vnd auff solche art vnd weise redet die Schrifft hin vnd wider / nirgend aber wird gelehret / das justificare so viel heisse als justum facere, aut justitiam infundere, wie Costerus wil in Ench. Controv. c. 6. pag. 227. item Staplet. in Antid.

Apostol. p. 54. 477. Et in Antid. Evang. pag. 115. 116. Ioan. Harlem. in Ind. Biblico. p. 100. Pistor. im Wegweiser c. 5. Becan. Tom. 1. opus. 3. c. 6 p. 126. & op. 4. c. 2. p. 197. & op. 5. c. 1. p. 261. Alph. Salmeron. disp. 9. in Ep. ad Rom.

Auß dem 13. Cap. der Ep. an die Römer/wird geschlossen/das jederman der Weltlichen Obrigkeit sol vnterthan sein: Holtzhay aber excipirt, wer eine Obrigkeit hat/ der sol vnterthan sein/ der Pabst habe keine Obrigkeit/sondern er sey die Obrigkeit. Resp. Est petitio Principij. Das der Pabst keine Obrigkeit sey/noch sein könne/ selbiges ist in den vorgehenden Capitteln zur gnüge außgeführet: Will er nun ein Gliedmaß der Kirchen/ vnd ein Geistlicher Prælat seyn/ so ist er auch schuldig/der Obrigkeit zugehorsamen/ nach dem außspruch S. Pauli/ jederman sey vnterthan der Obrigkeit. Das auch niemand der Clerisey oder dem

Gei-

Geistlichen Orden Stand einverleibet werde / er sey denn von seiner Weltlichen Obrigkeit / der er zuvor unterthan gewesen erlassen / solches ist eine Päbstische tradition, welche in GOttes Wort keinen grund hat: Es geschicht de facto & non de jure. Was vom deß Keysers oder Königs Seele Holtzhay fraget pag. 324. Solches bequemet sich nicht auff den Spruch Pauli: Denn ein Keyser oder König ist die Obrigkeit selber / welches vom Pabst de jure nicht kan gesagt werden: Wiewol auch Keyser vnd Könige jhre Gesetze haben / denen sie unterworffen sind. Das D. Luther solte die Unterthanen von der Obrigkeit loß sprechen / selbiges ist lauter vnwarheit / er wil / sie sollen / jhnen gehorsam sein / aber nicht wider das Evangelium / sondern für das Evangelium: So eine Obrigkeit / wil vber die Gewissen herschen / vnnd wil die Leute zwingen zum Päbstischen Glauben / so bleibet zwar der Politische ge-

horsam / aber er erstreckt sich nicht weiter / als usq; ad aram: Was wider das Evangelium ist in dem muß man Gott mehr gehorchen / als den Menschen / Act. 4. & 5. Denn Habacuc sagt cap. 2. Das der Gerechte sol seines Glaubens leben: Darumb muß auch ein jeglicher in Glaubens sachen auff Gott vnd sein Wort sehen / vnd demselben gehorsam sein / viel mehr als der Weltlichen Obrigkeit / welche jhn wil zum abfall bringen / vnd zum verderben stürtzen.

Auß dem 32. Cap. deß andern Buchs Mosis wird eingeführet / wie Aaron der Hohe Priester / vnnd das Volck gröblich geirret / in dem sie das gegossene Kalb angebeten: Daher aber wird nicht geschlossen / das die gantze Kirche Christi könne jrren / sondern das der Pabst mit seiner Römischen Kirchen gröblich jrre. Die gantze Kirche Christi jrret nicht / wiewol offtmahls Particular Kirchen / vnnd viel Gliedmassen

massen der Kirchen enormiter allucinirn: Die Römische Kirche aber ist nicht Christi / sondern deß Antichristis Kirche. Holtzhay sagt / Aaron sey damahls noch nicht Hoher Preister gewesen: Resp. GOtt hatte jhn ja selber dazu erwehlet / wie solte er denn nicht Hoher Priester sein / Exod. 28. 1. Was vom Mose gesagt wird / wie er das sichtbahre Häupt der Kirchen gewesen: Item wie die Caeholische Kirche weit andere verhiessung habe / als die Jüdische Synagoge, selbigen wollen wir gleuben / wenn es Holtzhay zuförderst beweiset: Es ist eine Päpstische Warheit / vnd Schrifftloser Traum: Moses war die ordentliche Obrigkeit des Volcks / aber kein Päbstisch Häupt der Kirchen: Christus ist Gestern / Heute / vnd derselbe auch in Ewigkeit / Ebr. 13. Was die Römische Kirche vor sonderliche Verheissung habe / solches ist vns vnbewust / in GOttes Wort ist davon ein ewiges stillschweigen: Vielleichte

wird es scrinio cordis pontificialis stehen/ vnd in den Heiligkeiten/ der Jesu wider verborgen sein. Holtzhay sage D. Luther habe das Wort Pharah nit recht verdeutschet/ es heisse eigentlich nudavit, er hat entblösset. Resp. Das פָּרַע heist beydes nudare, vnnd auch liberum demittere, wie solches mit vielen Exempeln auß dem Ebreischen kan erweist werden: Darumb ist es beydes recht/ wenn man sage. das Volck ist loß worden/ oder das Volck hat sich bloß gegeben. Das Wort לְשִׁמְצָה kan ebener massen auff vnterschiedene weise gedolmetschet werden/ nach dem der radix genommen wird/ vnnd der Wort verstand bleibet gleichwol richtig/ entweder das Aaron das Volch durch ein geschwetz hat loß gemacht/ oder das Aaron das Volck mit dem gegossenem Kalbe hat gebracht ad infamiam: Ob gleich Holtzhay sagt/ es sey erlogen/ das es vom Schama herkom-

komme / so ists doch nicht gnug reden / man muß es auch beweisen: Man sehe an die radicales literas: Equidem non refragabor, si à שָׂטָן derivatur. Das Wort בְּקָמֵיהֶם wird abermahl nicht auff einerley weise gedolmetschet / etliche vertirn es inter hostes eorum, etliche in insurgentibus eis. D. Luther hat den Sensum behalten: Denn Aaron hat das Volck mit seinem geschwetz / oder mit einem solchen nichtigen dinge / als das gegossene Kalb war / so fein angericht / das sie sind von GOtt abgefallen / vnnd zu spot vnd schanden worden. Was aus dem 4. Reg. cap. 11. v. 11. wird eingeführet / dasselbe ist keiner antwort werth: Zum Könige salben / vnd zum Könige Crönen / sind συνώνυμα: D. Luther hat das salben auch offtmahls gebraucht / darumb sich die pontificij deßfals nicht haben zu beschweren.

Ferner so objicirt Holtzhay /

wenn der Pabst der Antichrist sey / so müsse der gantze Christliche Erdbodem / biß auff den Gelübdbrüchigen Apostatam Lutherum / sein Antichristisch gewesen. Antwort. Est fallatia consequentiæ. Ob gleich viel Könige vnnd Fürsten auff Erden mit der Babylonischen Huren haben Hurerey getrieben / Apoc. 17. 2. & 18. 3. Vnd jhnen deß Pabsts Antichristische Attentaten belieben lassen / welches injuria temporum geschehen / in solcher grossen blindheit: Denn wie sie sind gelehret worden / also haben sie gegleubet: So seind doch auch jhrer viel gewesen / welche den Papst vor den Antichrist gehalten / wie auß den vorgehenden Capteln zu sehen / vnd seine Antichristische Lehr vnd thaten jhnen nicht haben wollen gefallen lassen. Die Orientalische Kirche hat jederzeit dem Pabst widersprochen: Es seind auch vber das viel eyferige gelarte Menner gewesen / welche des Pabsts Antichristische Lehr vnd

Sa-

Satzungen öffentlich getadelt vnd gestrafft / ich geschweige der kleinen vnmündigen Kinderlein / vnnd anderer einfeltiger Leute / welche sich schlechter dinge gehalten haben an jhren Heyland Christum JEsum / Folget demnach nicht / das vor Luthero der gantze Christliche Erdbodem sey Antichristisch gewesen: In Papatu semper fuit ecclesia, sed papatus non est vera Ecclesia. Das D. Luther die Müncherey verlassen / daran hat er recht gethan / in malis enim promissis, scinden-da est fides: So ist er auch nicht abgewichen von der waren Christlichen Kirchen / sondern hat er sich zur waren Kirchen begeben / vnd hat die falsche Kirche verlassen / vom bösen ist er gewichen / vnd hat das gute angenommen / welches eine zulessige Apostasia ist / (si modò ita dicenda,) die von Gott selber ist geboten: Sonst kan D. Luther rechtmessiger weise kein Apostata genant werden. Was von der

Augspurgischen Confession vns wird obiicirt, dasselbe ist abermahl lauter nullitet: Denn sie ist nit von etlichen Privat Personen gesponnen/ noch etlichen Fürsten mit betrug eingeschwetzt/ sondern sie ist mit ratification vnd bewilligung der Protestirenden Stände durch vorgehabten reiffen Raht gemacht/ vnnd Käyser Carolo V. im Reichstage öffentlich offerirt vnnd vbergeben worden/ wie solches die Reichs Acten/ vnnd die Historia der Augspurgischen Confession sattsam bezeugen. Es ist eine vnverantwortliche injuria wider die Protestirende Fürsten/ das sie in solchen hohen wichtigen Glaubens sachen/ sich solten lassen betriegen/ oder durch einen betrug eine Confession einschwatzen: Holtzhay beweise es/ welche Privat Person sind trewloß gewesen/ vnd welche protestirende Fürsten ihnen haben die Religion vnd Confession durch betrug einschwatzen lassen: Das sie verendert wor-

worden / geben wir zu / aber ohne der Protestirenden Fürsten vnd auch D. Luthers vorwissen vnd willen / Wir behalten alleine die vnveränderte Confession, welche zu Auspurg ist vbergeben / vnnd das ist das rechte muster / wenn es ja Holtzhay wissen wil. Das der Pabst der Antichrist sey / kompt nicht her auß vnser blossen sage / wir haben es bißher sufficienter demonstrirt.

Was Holtzhay weiter proponirt, wie die H. Väter durchauß in keinem Punct mit vns einig sind / sondern in allem zuwidern / dasselbe ist eine Suitische warheit: Denn in dem Puncte vom Antichrist ist Gregorius Magnus nicht der Päbstischen meinung / sondern setzt außdrücklich / wer den Universaltitul an sich neme / der sey der Antichrist: Vnnd dasselbe ist keine fünffache grobe lügen / wie der Holtzhay die vnsern diffamire, sondern es ist die offenbare warheit: Es setzet zwar Holtzhay eine limitation dazu / als

wenn Gregorius den Titul Universalis an den Constantinopolitanischen Patriarchen gescholten / aber nicht an den Römischen Päbsten: Sed hoc est Holtzhayerianum additamentum, non Gregorianum fundamentum. Die allegirten loca lib. 4. indict. 23. Epist. 32. item Ep. 36. Ep. 38. item lib. 7. indict. 2. Ep. 63. patrociniren den Pontificijs nichts / sie entziehen auch nichts vnser meinung: Verba Gregorij sunt manifesta, negari non possunt: Qui se vocat universalem sacerdotem, vel vocari desiderat, Anti-Christus est. Also stehet auch in Jure Canonico dist. 99. c. 3. Primæ sedis Episcopus non adpelletur summus sacerdos. Et cap. 4. Romanus pontifex non est universalis adpellendus: Vnnd dasselbe lehret auch Author oneris Ecclesiæ: item Bernhardus ad Eugen. Pap. item Aventinus, Concilium Rhenense & Eberhardus Episopus Salisburgensis.

Das

Das auch der Antichrist keine einzele gewisse Person sein werde/ selbiges bezeuget Origenes tract. 30. in Matth. Unus est, inquit, Anti Christus, species ejus multæ sunt: Eben dasselbe schreibet auch Augustinus lib. 20. de Civ. Dei c. 19. Das der Antichrist nicht zu Jernsalem/ sondern in der Chr. Kirchen sitzen werde/ Solches lehren die H. Kirchen Väter einhellich/ Chrysost. hom. 3. in 2. Ep. 12. ad Thessalon. Ambros. in c. 2. Ep. 2. ad Thess. Hieron. Tom. 3. Epist. in Epist. ad Algesiam q. 11. August. lib. 10. de Civ. Dei cap. 13. Vber das so schreiben sie auch das die Babylonische Hure Rom sey/ da der Pabst seinen Residentz hat/ Hieron. Ep. ad Algef. q 11. Et Tom. 1 Epist. ad Marcellam. Et Tom. 9. præf. in lib Didymi de Spir. Sancto. Tertullian. lib. de cultu fæminar. cap. 12. August. lib. 18. de C. D. cap. 2.

Die Papisten lehren vnd schreiben fer-

ferner/ das der Mensch nicht durch den Glauben allein gerecht vnd selig werde/ sie erfordern dazu auch die guten Wercke Ruard. Tapper. Tom. 1. fol. 129. & seqq. Stapleton. Antid. Evang. in c. 12. Matth. pag. 118. Becan. Tom. 1. op. 6. c. 2. p. 305. Felis. Inst. Christ. dist. 24. c. 24. p. 400. Wannenher auch Petr. Hansonius sagt contr. lib. Concord. pag. 121. Das vnser Glaube ein stoltzer vnd hochmütiger Glaube sey/ weil er allein selig macht/ vnnd keine gesellen nebenst sich leidet. Ruardus Tapperus sagt Tom. 2. fol. 6. Eandem esse fidei & operum justitiam. Das Concilium Tridentinum sess. 9. can. 6. Anathematizirt den/ der da sagt/ hominem sola fide justificari. Osorius in dom. 23. Pentecost. conc. 2. sagt/ es sey humana inventio. Et Conradus Clingius ait summ. doctr. Christ. tit. 9. pag. 18. quod sit summa ignominia & contumelia adversus Dei

&

& Christi misericordiam, dicere hominem sola justificari fide. Hierentgegen sagt Chrysost. hom. 3. in Epist. ad Tit. Si credis fidei cur alia infert, quasi fides justificare non sufficiat sola? Solches kan auch auß andern Vätern augenscheinlich erweist werden / vnnd doch nicht in diesen Puncten alleine / sondern in vielen andern Religions Puncten / gleichwol ist Holtzhay so vnverschambt / vnd entblödet sich nit zu schreiben / das die H. Väter in allem vns zu widern sein. Man sehe nur an den Religion streit de communione sub utraq; specie, de conjugio sacerdotum, vnd dergleichen / vnnd forsche in der Väter Schrifften / so wird man befinden / das die H. Väter den Papisten zuwidern sein.

Es ist auch vnleugbar / das die Bischoff zu Ravenna dem Pabst zu Rom / Item die Bischöffe zu Meyland / keiner jurisdiction gestendig sein wollen. Vnnd da gleich Ennodius ein

Büch-

Büchlein geschrieben/ contra objectationes Quartæ Synodi Romanæ, wie solches zu lesen ist Tom. 1. Concil. fol mihi 250. Welches auch in Quinta Synodo Romana ist confirmirt, so wird doch daher vnsere Assertion nicht vmbgestossen/ sondern vielmehr bestetiget: Denn eben darumb ist vom Ennodio das Büchlein geschrieben/ weil etliche dem 4. Synodo zu Rom widersprochen: Et hoc est quod volumus, multos scilicet fuisse, qui Pontifici Romano succenturiari noluerunt.

Das der Pabst als der vermeinte Oberste Hirt aller Schaffe Christi deß HErrn/ vber Christliche Keyser/ König vnnd Fürsten/ jurisdiction gewalt habe/ wie Holzhay sagt pag. 348. ist in ewigkeit nicht zubeweisen: Affirmanti incumbit probatio, nos negamus: negativam tamen ita statumino ac probo: Was Christus nit gehabt hat/ noch haben wollen im Stan-

Stande seiner erniedrigung / das hat viel weniger der Pabst zu Rom: Christus wolte keiner jurisdiction vnd gewalt sich vber den Römischen Keyser vnd anderer Weltlichen Obrigkeit anmassen / sondern er subjicirt sich viel mehr denselben / mit gebürendem gehorsam / gab jhnen den Zoll / vnd lehret andere Leute / sie solten dem Käyser geben / was deß Keysers ist / vnd GOTT was GOttes ist / Matt. 22. Ergò so hat viel weniger der Pabst solche jurisdiction vnd gewalt. 2. Petrus hat auch nicht solche gewalt gehabt / 1. Epist. 2. Woher haben es denn seine vermeinte successores. 3. Wer nicht Weltlicher weise sol herschen / der kan auch nit vber die Weltlichen jurisdiction haben: Alle Bischoffe vnd Kirchen Diener solten nicht Weltlicher weise herrschen / Luc. 22. Ergò 4. Wer der Obrigkeit sol vnterthan sein / der hat keine gewalt vnd jurisdiction vber sie: Jederman / er sey Bapst / oder Bischoff /

ist

ist der Obrigkeit vnterworffen / Rom. 13. scilicet de jure, was de facto geschicht im Pabstthumb / lassen wir sie verantworten: Ergò so kan auch der Pabst keine jurisdiction vnnd gewalt vber die Weltliche Obrigkeit haben. Diese vier nodos wolle Holtzhay vor dißmahl vorlieb nemen / künfftig sollen mehr folgen: Vnter deß aber wolle er beweisen / wer dem Pabst solche jurisdiction vbergeben / die Schrifft weiß nichts davon / so ist es auch auß den Rechten nicht zubeweisen. Das der Pabst durch seine Legaten vnd Diener die Leute zum Christlichen Glaubē könne bekehren / wollen wir zwar gerne licentirn, wenn erstlich erweist wird / das der Pabst den Christlichen Glauben habe: Zu dem wenn der Pabst vermeintlich Christi Vicarius vnd Petri Successor ist / so muß er auch thun / was Christus vnd Petrus gethan / vnd was sein Ampt mit sich bringet: Christus aber hat selber gepredigt / vnnd sich

keiner

keiner mühe verdrieſſen laſſen / wo er nur Zuhörer gehabt: Alſo iſt auch Petrus herumb gezogen / nicht auff ſtatlichen Mauleſeln / mit Weltlicher Pomp vnd herligkeit / ſondern als ein Armer Apoſtel / vnd hat das Evangelium verkündiget / vnd die H. Sacramenta nach Chriſti einſetzung außgeſpendet / warumb thut ſolches nicht auch der Pabſt? Gebüret das getrewen Succeſſorn, das ſie ſich anders in jrem Ampt verhalten / als die Anteceſſorn? Diß habe ich kürtzlich auff deß Holtzhay wunderſame Comedy einführen vnd antworten wollen: Nun wil ich ferner auch etliche andere Controverſien die er mit eingeſprenget / abſonderlich in vnterſchiedlichen Capitteln erörtern / damit der Chriſtliche Leſer deſto beſſer ſehen vnd verſtehen kan / wie warhafftig das Pabſthumb nicht Catholiſch / ſondern VnCatholiſch iſt / nicht Chriſtiſch / ſondern Antichriſtiſch / vnd niemand kan durch ſolche VnCatholiſche Religion zum

Chri-

Christlichen Glauben gebracht werden/ vnd die Seligkeit ererben.

# Caput V.

## Ob es recht sey/ das den Leyen die Bibel zu lesen verboten werde? Vnd was von dem Päbstischen Gebett von gewissen Fest vnd Feyrtagen/ vnd vom Geistlichen Bann zu halten sey?

Weil die Catholische Kirche Christi vnd der Pabst/ sagt Holtzhay pag. 195. als das Oberste sichtbare Häupt vnd Hirte von Christo macht vnd gewalt empfangen/die Christliche Herde mit heilsamen geboten vnnd verboten zu weiden vnd zu leiten/so folgt/ das die Gebot von gewissen Fest vnd Feyertagen/ alle Sonn vnd Feyrtag die H. Meß zu hören: Jährlich auffs wenigst einmahl zu Beichten/ vnnd vmb die Osterliche zeit das hochwürdige Sa-

cra-

crament deß Altars zu empfangen / nicht vnrecht vnnd Tyrannisch sein. Item das auch die Lesung Ketzerischer oder sonst vergifften Büchern vnd Schrifft wol vnd recht verboten werde. Ja das man auch die lesung so gar der H. gesunden Bibel denen billich verbieten könte / welchen sie wegen jhres vnverstendigen / doch fürwitzigen vnd newergernischen eignen Kopffs möchte schädlich sein: Wie viel mehr der billich verdachten stechen Biblen / inmassen von den Widersachern außgethan vnd eingeschleifft werden. Item das auch der Geistliche Ban rechtmessig sey / vnd also fort in etlich andern Stücken / deren aller vrsach ist / daß sie nicht zur destruction vnd abgang / sondern zur ædification vnd foregang in Christlicher andacht vnd disciplin gelangen / zu solchem aber sich dz Ampt der Geistlichen Obrigkeit erstreckt.

Es ist aber Holtzhay nicht der erste / welcher es vor billich achtet / das

den Leyen die Bibel verboten werde/ sondern es haben auch vor jhm viel andere also gelehret/als Ioan. à Gandavo in Compend. pag. 150. Censur. Colonienſ. pag. 8. 6. Conrad. Cling. Summ. doctr. Chriſt. tit. 150. pag. 364. Bellarmin. lib. 2. de verbo Dei c. 15. Tholoſan. lib. 12. de Rep. c. 8. §. 7. Coſter. in Enchir. c. 1. pag. 54. Vber das ſo ſchreibet Hoſius Tom. 1. fol. 640. Et Felician. Capiton Expl. Cathol. 50. p. 2. pag. 648. Laicis lectionem ſcripturarum permittere eſt ſanctum dare canibus, & margaritas ante porcos projicere. Ob diß nun der H. Schrifft gemeß/vnd zu der Menſchen Seligkeit erſprießlich vnnd beförderlich ſey/ daſſelbe wolle ein jeglicher bey ſich ſelber ponderirn vnd ermeſſen: Denn wer die leſung der Bibel auffhebet/ der intercludirt vnnd verhindert den Weg zur Seligkeit: Sintemahl kein ander mittel iſt/ das vns auff den Weg zur ſeligkeit bringet/

als

als GOttes Wort: Pontifices lectu-
ram verbi prohibent, Ergò viam
salutis intercludunt. 2. Wer da ge-
dencket Selig zu werden / der sol vnnd
muß auch in der Schrifft forschen / vnd
sich darinnen vben Tag vnd nacht / wie
David sagt / Psalm 1. Denn die
Schrifft zeuget von Christo / vnnd wir
haben das Ewige Leben darinnen /
Joan. 5. 39. Es gedencken aber nicht
Weniger die Leyen / als die Geistlichen
selig zu werden: Ergò so müssen sie
auch in der Schrifft forschen / vnd sich
darinnen vben Tag vnd Nacht. 3.
Alle Geistliche Kriegsleute / welche
wider die Sünde / wider die Welt vnd
den Teuffel wollen streiten vnnd obsie-
gen / müssen in der Schrifft sich vben /
vnnd darauß als auß der Geistlichen
Harnisch Kammer jhre Wehren vnnd
Waffen entlehnen / Eph. 6. Nun sind
aber alle Christen solche Geistliche
Kriegsleut / welche wieder die drey
Hauptfeinde / Sünde / Teuffel vnnd

Welt täglich müssen kempffen vnnd streiten: Ergò so kan jhnen auch nicht verboten werden sich in der Schrifft täglich zu üben / vnd auß der Geistlichen Harnisch Kammer auß zurüsten. 4. Den Priestern ist in der Schrifft zu lesen befohlen: Alle Christen sind Priester / si non professione, tamen confessione, 1. Pet 2. 9. Apoc. 1. 6. & 5. 10. Ergò so ist auch allen Christen in der Schrifft zu lesen befohlen. 5. Was an dem Kämmerer Act. 8. 28. vnd an den Berrhöensern gelobet wird / Act. 17. 11. das kan an andern Leyen nicht getadelt werden: An dem Kämmerer aber wird gelobet / das er den Propheten Esaiam gelesen / vnd an den Berhöensern / daß sie täglich in der Schrifft geforschet: Ergò so ist solches an andern Leyen auch nicht zu tadeln / sondern vielmehr höchlich zu rühmen / wenn sie fleissig die Bibel lesen. 6. Wenn man den Leyen vergönstiget / das sie Weltliche Historien vnnd Bücher lesen / wie viel

viel mehr sol man jhnen licentirn vnd zulassen die lectur der H. Schrifft vnd Bibel: Denn in den Weltlichen Büchern lesen vnd lernen sie nichts anders/ als was Secularisch vnd Weltlich ist: In der H. Bibel aber lernen sie was Himlisch ist/ sie erkennen darinnen Gottes willen/ sie lernen was sie thun vnd lassen sollen/ sie haben darinnen Trost in jhrem Vnglück/ vermahnung im glück: Nun wird aber den Leyen nicht verboten Weltliche Bücher vnd Prophan sachen zu lesen: Ergò so sol jhnen vielweniger die H. Bibel zu lesen verboten werden. 7. An welche die Apostelen jhre Epistelen geschickt vnnd geschrieben haben/ denen haben sie auch dieselbigen zu lesen erleubet: Die Apostel aber haben jhre Epistelen gantzẽ Kirchen zugeschickt vnd geschrieben/ Rom. 1. 1. Cor. 1. 2. Pet. 1. Ergò so ist auch diß jhr befehl vnd wille/ das sie von der gantzen Gemeine sollen gelesen werden. 8. Es ist nicht

allein den Geistlichen / sondern auch den Leyen / vnnd also allen Menschen befohlen / das sie sollen die Geister prüfen / ob sie auß GOtt sein 1. Joan. 4. alles forschen vnd allein das gute behalten / 1. Thess. 5. Nun geschicht aber solch forschen vnnd prüfen allein in vnd auß Gottes Wort. Denn darinnen forschet man / wer recht oder vnrecht hat / vnd darauß prüfet vnd erkennet man die Jrrgeister: Vnnd das ist auch die principal vrsache / das die Päbstler den Leyen verbieten vnsere Bücher zu lesen / vnd in GOttes Wort sich zu üben / damit sie nicht innen werden / in was grosser blindheit sie stecken / vnd wie schendlich sie betrogen vnd verführet werden. Wenn die Lehr vnnd Religion der Papisten recht were / vnd in der H. Schrifft fundirt vnnd gegründet / so würden sie den Leyen nicht verbieten / sondern gebieten in der H. Bibel zu lesen / damit sie jhres Glaubens desto gewisser würden / vnnd auch

der

der Schrifft mechtig weren: Nun sie es aber verbieten / so ist es eine anzeigung jhrer bösen sache / daß sie dz Liecht scheuwen / vnd das jhre Religion in Gottes Wort keinen grund hat. 10. Wenn Gott mit den Menschen wil reden / so sollen sie jhn gerne hören / wie Gott selber befohlen hat / Matth. 3. & 17. Gott redet aber mit den Menschen nicht allein durch die öffentlichen Predigten / sondern auch in dem geschriebenen Wort / so offt es wird meditirt vnd andechtig verlesen: Ergò so sol man GOtt nicht allein die Ohren leihen / vnd sein Wort gerne hören / sondern auch die Hertzen andacht / vnd es gerne lesen. 11. Was man von Kind auff wissen vnd lernen sol / dasselbe muß man auch lesen vnd meditirn: Die heilige Schrifft aber sol man von Kind auff wissen vnd lernen / 2. Tim. 3. 15. Ergò so muß man auch die H. Schrifft lesen vnd meditirn. 12. Wenn ein jeder in seiner Heußlichen Nahrung sol vor

den Leib sorgen / vnd darnach trachten das er Speise vnd Tranck haben mag: Wie viel mehr sol ein jeder / auch in seinem Hause / sorgen vor die Seele / vnd darnach trachten / das er dieselbe mit Futter vnd mahl / oder mit der Geistliche Speise versorge: Nun wird ja die Seele mit GOttes Wort versorget / wenn man darinnen andächtig lieset: Vnd wen ein Mensch in der Predigt etwas gehöret hat / vnd solches zu Hauß nachlieset / so gibt es jhm sonderlichen Trost / sterckung vnd erquickung: Ergò so sol man jhm auch das lesen Göttliches Worts nicht vierbieten. Wenn man einem Jesuwider vnd Papistischen Meßpfaffen würde verbieten / er solte nicht essen in seinem Hause / noch vor den Leib sorgen / was würde er wol von solchem verbott halten vnd vrtheilen? Ist denn die Seele nicht mehr als der Leib / O jhr Thoren vnd träges Hertzens zu gleuben alle dem wz die schrifft sagt / Luc. 24. Wir sollen zuförderst trach-

trachten nach dem was droben ist / vnd nicht nach dem was auff Erden ist / Col. 3. Oder wie Christus sagt Matt. 6. Trachtet zu erst nach dem Reich GOttes / so wird euch das ander alles zufallen. 13. S. Paulus vermanet alle menschen / das sie das Wort Christi vnter jhnen sollen reichlich wohnen lassen / in aller Weißheit / Col. 3. Im Griechischen stehet dz Wort ἐνοικεῖτω, damit der Apostel anzeiget / das einem jeden das Wort Christi so gemein sein sol / ut ἔνοικος sive domestica ei fiat Christi doctrina. 14. Wie kein getrewer Hirte seinen Schäfflein auff der Weide vorschreibet / was sie essen sollen / sondern er lest jhnen die discretion, welchs jhnen am besten schmecket: Also sol auch ein Geistlicher Seelen Hirte seinen Schäfflein / den vernünfftigen Menschen / solches nit vorschreiben / noch sie schlechter dinge an sein Wort binden / es sey recht oder vnrecht: Er sol sie auff gute Weide bringen /

mit reiner vnd gesunder Lehr versorgen/ vnd jhnen darnach die discretion lassen / das sie weiter in der H. Bibel forschen vnnd nachlesen: Ist die Lehre / welche sie gehöret / Schrifftmessig / so werden sie in jhrem Glauben gestercket / ist sie aber falsch vnd vnrecht / so haben sie vrsache falsche Lehrer zu meiden / wie Chrystus selber befohlen hat Matt. 7.

Vnd dasselbe lehren auch die Alten Kirchen Väter / vnd begeren man sol die Schrifft lesen/ idq; non simpliciter, neq; obiter, sed magna diligentia, wie Chrysostomus sagt ad Col. c. 3. hom. 9. Audite, obsecro, seculares omnes, comparate vobis Biblia, animæ pharmaca. Si nihil aliud vultis, vel Novum Testamentum acquirite, Apostolorum Acta, Evangelia, continuos ac sedulos Doctores. Si acciderit mæstitia, huc veluti ac Apothecam pharmacorum accumbe: hinc tibi sume solamen mali, sive damnum evenerit, sive

sive mors, sive amissio domesticorum. Immò non accumbe solùm, sed animo menteque illa continè. Hæc demum malorum omnium causa est, quod scripturæ ignorantur. Idem hom. 29. Gen. Vidistis quomodo quacunq; calamitate humanam naturam premente, conveniens ex scripturis antidotum accipere liceat, & omnis vitæ hujus repellatur cura, nec ab ullo, quod accidit gravemur. Propterea obsecro, ut huc subinde veniatis, & divinæ scripturæ lectionem diligenter auscultetis, non solùm cum huc venias sed & domi divina Biblia in manus sumitè, & utilitatem in illis positam magno studio suscipite. Eadem docet Chrysost. hom. 8. in Luc: hom. 10. in Ioan. Item Hieron. Ep. 7. ad Lætam Tom. 1. Ep. 12. ad Gaudentiam Ep. 30. ad Oceanum. Ep. ad Algasiam. Cyrill. in Ioan. lib. 9. August. ser. de Temp. 55.

Die vrsache / welche Holtzhay hinzu füget / ist nullus ponderis: Denn er muß beweisen / das der Pabst solche macht vnd gewalt / pro autoritate, zu gebieten vnnd verbieten / von Christo empfangen habe: Christus hat ja nicht verboten die Bibel zu lesen / sondern hats vielmehr geboten / Joan. 5. Wie kan denn der Pabst von Christo solche macht empfangen haben? Vors ander so möcht es den Leyen schedlich sein / wen sie in der Bibel würden lesen sagt Holtzhay: Aber damit confundirt er usum & abusum: Das lesen in der Bibel ist niemand schedlich in seinem rechten gebrauch / sondern es ist jhm vielmehr tröstlich vnd zur Seligkeit dienlich vnd nützlich Wenn es aber jemand wil mißbrauchen / so ist die schuld nicht deß lesens / oder der Bibel / sondern deß Lesers / der die Schrifft aburirt: Oder es geschicht nicht per se, sed per accidens, Darüb so sol man vmb deß mißbrauchs

willen

willen den rechten gebrauch nicht verwerffen. Also verhelt sichs auch mit der Ketzer Bücher / darinnen kan man wol lesen/nur allein das man sich nicht lest zum bösen verleiten: S. Paulus sagt/man sol alles prüffen/ vnd das gute behalten / 1. Thess 5. Was von der Lutherischen Deutschen Bibel wird mit eingesprenget / solches kan von den Päbstlern nicht erweist werden: D. Luther hat beydes die Wort vnd auch den Verstand der wort richtig behalten/ vnnd weder eingeschleifft noch außgethan: Die Päbstler forschen in jhrer gemeinen Lateinischen Bibel/ so werden sie den grossen Hauß Balcken in jhren Augen sehen / vnnd deß Splitters in jhres Nechsten Auge vergessen.

Vom Päbstischen Bann/ob er rechtmessig oder vnrechtmessig sey/könnē wir am besten vrtheilen / wenn wir ansehen die vrsachen der Excommunication vnd deß Bannes: Denn vmb deß willē jemand zu verbannen / weñ er sich nicht

wil vnter das Antichristische Joch begeben / Item wenn er nach GOttes Wort heilsam vnd recht lehret / das ist an jhm selber vnrechtmessig vnnd nicht zu verantworten: So ist es auch dem Pabst von Christo nicht licentiret seines befallens jemand zu verbannen / ohne vorgehend erkentniß vnnd verhör dessen / der da sol verbannet werden. Christus lehret vns einen andern procels Matth. 18 / Sündiget dein Bruder an dir / spricht er / so gehe hin vnnd straffe jhn / zwischen dir vnd jhm alleine: Höret er dich / so hastu deinen Bruder gewonnen: Höret er dich nicht / so nim noch einen oder zween zu dir / auff das alle Sache bestehe / auff zweier oder dreyer Zeugen Munde. Höret er die nicht / so sage es der Gemeine: Höret er die Gemeine nicht / so halt jhn als einen Heyden vnd Zölner.

Anreichend das Päbstische Gebot von Festtagen / so ists zwar nützlich vnd nötig / das man sich helt vnd gesel

zur

zur gemeine deß HErren / vnd GOttes Wort andächtig höret vnd bewaret / Luc. 8. Aber wir sind nicht gebunden an gewisse tage / Rom. 14. 5. 6. Col. 2. 16. Gal. 4. 10. Wer sie helt / der thut es dem HErren / wer sie nicht helt / der thut es auch dem HErrn / nur allein das nicht jemand GOttes Wort verachtet / oder mutwillig versäumet / vnd der Gemeine ein ergerniß vnnd anstoß ist: Christus hat geprediget am Sabbat / er hat auch wol geprediget zur andern zeit extra Sabbatum. Also sind die Apostel Täglich gewesen im Tempel / nicht deß Sabbats alleine / sondern alle Tage / Act. 2. 46. & 5. 4. Was nun Christus vnd die Apostel nicht gethan haben / dasselbe gebüret auch nicht dem Pabst zu Rom: Christus vnd die Apostel haben niemand Gewissen gemacht vber die Festtage / Ergò so sol es auch der Pabst nicht thun. Wir Christen bestehen in der Freyheit / damit vns Christus befreiet hat / vnd behalten die

Festtage welche Christo zu ehren gefeiret werden/ vnd daran man der Apostel auß Gottes wort rühmlich vnd ehrlich gedencket/ sine superstitioso cultu. Wir rejicirn vnnd verwerffen aber die Festtage/ welche der Pabst wider Gottes wort feirlich zu halten geboten hat/ wie selbige Canisius erzehlet in summ. Doct. Chr. p. 95. Item Bellarminus lib. 3. de cultu Sanctor. c. 16. & Synodus Cameracensis tit. 23. pag. 148. Als da ist Festum Assumtionis Mariæ, denn davon weiß die Schrifft nichts/ das Maria sol sein auffgenommen in Himmel? Epiphanius sagt selber cont. hæres. 78. neq; mors Mariæ, neq; an sepulta sit, aut non, è scripturis doceri potest. Item Festum Conceptionis Mariæ: Denn davon ist abermahl in der H. Schrifft ein ewiges stillschweigen/ sie lehret viel mehr das gegentheil/ daß gleich wie alle menschen/ also auch Maria sey in Sünden empfangen vnnd geboren/

Psal.

Psal. 51. Item das Fest aller Heiligen/ vnd das Fest aller Seelen: Denn Gottes Wort helt nichts vom Fegfewr/ so wird auch darinnen die anruffung der Heiligen verboten. Wir verwerffen auch das Fronleichnams Fest/ Festum Corporis Christi: Denn wie dasselbe von einem Menschen ausser GOttes wort ist gestiffret/ nemlich vom Urbano IV. Ciren. An. Chr. 1264. Also ist es lauter Menschen tand/ was in solchen Fest verübet vnnd gehandelt wird. Holtzhay verthediget diß Fest also pag. 92. Wiel wir mit der gantzen Christenheit gleuben vnnd bekennen/ das Christus im H. Hochwürdigen Sacrament/ auch ausserhalb derniessung warhafftig vnd wesentlich zugegen sey/ so folget/ das man jhn dannen auch anbeten soi. Item das man jhn für die Krancken sie damit zuversehen/ wol vnd recht mög auffbehalten. Item, das man jhn in der Monstrantz mög vmbher tragen/ vnd Jährlich mit herrlichem

lichem stattlichem Fest verehren. Antwort: Das Christus im H. Abendmahl warhafftig zugegen sey / bezeigen vnverneinlich die klaren Testaments Wort / Esset / das ist mein Leib / Trincket / das ist mein Blut: Es ist aber der HErr Christus Sacramentaliter zugegen sine μεταβάσει & συνουσίᾳ: Das Brod wird nicht verwandelt in denn Leib noch der Wein in das Blut Christi / wie die Papicolæ einhellig lehren / vnd den verfluchen der es nicht gleuben wil / Concil. Tr. sess. 13. c. 4. Catech. Roman. pag. 172. Raimund. Summ. fol. 7. 12. Coster. Enchir. p. 321. Tolet. lib. 4. de instruct. Sacerd. c. 27. Christus nam das Brod / vnd vermittels deß gesegneten Brods gab er denn Aposteln seinen waren Leib: Also auch den Wein / vnd vermittels deß gesegneten Weins / gab er jhnen sein wares Blut: Unde sequitur, das nicht allein das Himlische / sondern auch das Irrdische zum Substantz vnnd wesen deß

deß Abendmahls gehörig vnd nötig ist: Wie auch Irenæus sagt Sacramentum cænæ duabus rebus constare, cælesti & terrestri. Wer nun die träsubstantiation vnnd verwandelung träumet vnd lehret / der hebet auff das wesen deß Abendmals / vnd vernichtet oder prophanirt das gantze Sacrament. Zu dem so ist die transsubstantiation den Worten Pauli è diametro zu widern / da er spricht / das Brot ist die gemeinschafft deß Leibes Christi / vnd der Wein ist die gemeinschafft deß Bluts Christi / 1. Cor. 10. Es ist auch ein absurdum rationis, anderer vrsachen vnd nichtigkeiten vor dißmahl zu geschweigen / das die accidentia sein sollen sine subjecto, Item das Brod nicht sol Brod sein / etc.

Wenn nun keine transsubstantiation im Abendmahl geschicht / sondern Christus allein seinen waren Leib vnnd Blut / vermittels Brots vnnd Weins / den Communicanten zu essen

vnd

vnd zu drincken gibt / so folget vnwidersprechlich das extra usum sacramentum non sit sacramentum, vnnd das Christus ausserhalb der niessung warhafftig vnnd wesentlich nicht zugegen sey: Ist er aber nicht zugegen/ so ist es lauter Abgötterey/ das man die Monstrantz vmbher tregt / mit einem statlichen Fest verehret / vnnd davor nieder felt / vnnd es anberet. Brot ist ausser dem Sacramentlichen gebrauch nichts mehr als Brod: Wer nun das Brod anberet / der begehet eine Abgöttische Sünde. Wir haben deß keinen befehl von Christo / das wir das Sacramentliche Brod einschliessen / oder in einer statlichen processiõn herumb tragen sollen / sondern wir sollens nemen vnd essen; Das ist der außdrückliche befehl Christi/ welcher den Testaments Worten ist einverleibet: Trotz allen Papisten vnnd Jesuwidern / das sie nur einen einigen Buchstaben auffweisen/ in welchen die inclusiõn vnnd

cir-

circumgestation geboten ist. Sonennet auch S. Paulus das Brot nicht simpliciter κοινωνίαν corporis Christi, sondern er setzt hinzu / das Brot das wir brechen / das ist außtheilen / vnnd nit welches eingeschlossen vnd herumb getragen wird. Also stehet auch in jure canonico dist. 2. de consecr. c. trib. gradib. Tanta in altari certè holocausta offerantur, quanta populo sufficere debeant. Quod si remanserint, in crastinum non reserventur, sed cum timore ac tremore, clericorum diligentia consumátur. Es ist auch vnvonnöthen das mans vmb der Krancken willen verwaret / denn welcher Prediger die Krancken mit dem Sacrament versehen sol / der muß alsdenn nach Christi einsetzung die Communion verrichten / vnd sie mit Christi Leib vnd Blut speisen vnd trencken / vnd nicht mit Brot vnnd Wein allein / wie es ausser dem gebrauch ist. Sublata n. forma tollitur res ipsa:

Ac

At forma sacramenti in legitimâ actione consistit, ut benedicto pane corpus Christi edamus, & benedicto vino ejus sangvinem bibamus: Ergò hâc formâ sublatâ, etiam ipsum Sacramentum tollitur. Es seind auch bey der Communion der Krancken solche ceremonien nicht nötig / welche in Synodo Cambracensi pag. 89. eingeführet werden. Was aus dem Augustino wird proponirt, dasselbe patrocinirt nichts der Päbstischen inclusion: Denn er redet de usu sacramentali, quod scilicet Christus suum corpus in manibus suis tulerit, quado discipulis suis istud porrexerit: Das aber Holtzhay Augustini verba ausser der nieſſung verstehet / in dem begehet er ein crimen falsi. Die ubiquitändlerey / derer alhie gedacht wird pag. 93. ist keiner antwort würdig: Nos omnipræsentiam credimus, ubiquisticam inclusionem & expansionem negamus.

Cap.

# Caput VI

## Was vom Päbstischen Weyhwasser / Exorcismo, vnd verbott der Speise / zu halten sey?

Vom Weyhwasser schreibet Holkhoy pag. 52. das es seine gantze krafft nicht habe auß eigener Natur / sondern auß Christi deß HErrn macht / die jhme durch das Gebett vnd den Segen der Kirchen wird erworben. Was aber das Weyhwasser vor krafft habe / selbiges specificirt Bellarminus lib. 3. de cultu Sanctor. c. 7. Es leschet ab spricht er die Sünde. 2. Vertreibet den Teuffel. 3. Vnd heilet die Kranckheit. Eben dasselbe schreibet auch Discip. de Temp. ser. 110. Durand. in Ration. divin. officior. lib. 4. c. 4. Coster. in Augm. Enchir. p. 31. Felician. Capiton. Expl. Cath. 54. q. 1. Et Explic. 83. p. 3. pag. 1337. dist. 3. de consecr. c. Aquam. Vnnd darumb

wird

wird es so fleissig gebraucht von den Religiosis, wenn sie ins Chor gehen/ wie Ioan. de Lacerda meldet in vita Religiosor. part. 1. fol. 18. Die Leute lassen sich damit besprengen im Tempel vnd in privat Heusern/ auff das sie solcher wirckung mögen theilhafftig werden: Es werden auch damit die Todtengräber lustrirt, item cadavera hominum, ne dæmones corpora fidelium accedant, ut habetur in speculo Ordinandor. c. 24. pag. 10. Sed hæc omnia Ethnicismum potius sapiunt quam Christianismum, ut Aventinus in Chron. Bavar. lib. 3. p. 187. indicat. & Mornæus de Euchar. fol. 82. fusius probat. Ist es auch ein lauter Menschen tand/ welches nicht von Gott gestifftet/ sondern vom Menschen angerichtet ist: Inmassen die Päbstler selber bekennen/ das es der Pabst Alexander eingesetzt vnd verordnet habe/ Polydor. Virgil. lib. 5. de invent. rer. c. 8. Ioan. Bunderius

à Gandavo in Compend. pag. 138. Ioan. Faber im Buch genant der Rechte Weg lit. S. ij. Was nun von Gott selber nicht ist gestifftet vnd befohlen / dasselbe sollen wir auch vor keinen nothwendigen Gottesdienst halten / viel weniger jhm solche krafft vnnd wirckung zuschreiben: Das Weywasser ist von GOtt weder gestifftet noch befohlen. Ergò 2. So hat es auch in der H. Schrifft gantz keinen grund / vnnd kan nicht mit dem geringsten Buchstaben darauß beweist werden. 3. Es wird auch das verdienst Christi damit geschmälert / vnnd was Christo allein gebüret / das wird dem Exorcirten Saltz vnd Wasser gegeben. 4. So wissen wir auß GOttes Wort / das vnsere Wehr vnd Waffen wider den Teuffel / nicht Saltz vnd Wasser ist / sondern der Glaube in Christum JEsum / Ephes. 6. 13. 1. Joan. 5. Achtet doch der Teuffel weder Eisen noch Ertz / Job. 41. Wie solte er denn vor dem beschwornen

Wasser

Wasser vnd Saltz sich fürchten. Die Tauffe ist der rechte Heilbrun wider die Sünde / Es. 12. Zach. 13. Wer mit solchem reinen Wasser besprengt wird / der ist rein vō aller vnreinigkeit / Ezech. 39. 25. Ist demnach eine grewliche blasphemia vnd Lästerung wider Gott / wider Christum / wider Gottes Wort / vnd wider vnser gantzes Christenthum / wenn man dem Wasser vnd Saltz solche krafft zueignet: Wir haben kein ander Weyhwasser / das vns von Sünden reiniget vnd den Teuffel vertreibet / als allein das thewre Blut Jesu Christi / das weschet vnnd reiniget vns von allen vnsern Sünden / 1. Joan. 1. Es spricht zwar Holtzhay / daß das Weyhwasser auß Christi macht solche krafft habe. Aber womit beweiset er dasselbe? Was Christus geordnet vnd eingesetzet hat / das ist alles in GOttes Wort gegründet. Vom Weyhwasser aber ist in GOTTES Wort nichts zufinden: Christus hat solche macht nicht dem

Weyhwasser gegeben sondern der Heiligen Tauffe/vermittels deß Tauffwassers reyniget er vns von Sünden / vnd zerstöret das Reich deß Teuffels / Eph. 5. Col. 1. Tit. 3 So kan auch die Kirche durch jhr Gebett vnd Segen / dem Saltz vnd Wasser nichts conferirn vnnd erlangen / weil es nicht geschicht nach Gottes willen vnd auß dem Glauben / welcher sich auff Christi verheissung vnnd befehl gründet: Ob gleich der Exorcista auffritt vnd saget: Exorcito de creatura salis. Exorcito te creatura aquæ in nomine Dei Patris &c. wie im Pontif. Romano stehet fol. 107. 108. So ist doch solches ein mißbrauch des Namens Gottes/ vnnd geschicht wider Gottes willen vnnd befehl. Was vber das Bellarminus einführet/ das ist lauter nullitet: Aqua enim expiationis jussu Dei confecta ad emundationem profuit: Aqua vero lustralis Papistica jussu Dei non conficitur nec benedicitur:

Ergò nec ad ablutionem peccatorum conferre potest.

Was wir aber vom Päbstischen Weyhwasser urtheilen / eben dasselbe sagen wir auch vom Exorcismo: Dess es können die Päbstler nicht beweisen / daß das beschweren solte solche grosse krafft haben / das der Teuffel dadurch würde verjaget / wie Jacobus à vitriaco wil / lib. 2. histor. occident. c. 36. pag. 395. Item Gregor. de Valent. T. 4. disp. 4 q. 6. p. 2. pag. 845. Jacob. Sthœpper. Inst. Christ. pag. 110. Ioan. de Fambaco Consolat. Theolog. lib. 15. 6. Felician. Capiton. Explic. cathol. 54. p. 1. pag. 248. 249. Felis. Instit. Christ. dist. 8. c. 7. p. 143. Wort an jhnen selber haben keine krafft etwas zu wircken / hominis sensum, movent, rem ipsam verò non efficiunt nec alterant: Und da gleich der Name Gottes dazu gebraucht wird / so können doch die Päbstler ihr beschweren damit nicht behäupten: Quia de-

stitu-

stituuntur expresso Dei mandato. Die Zauberer vnd Segonerin brauchen auch den Namen Gottes / aber es ist lauter Mißbrauch / dadurch GOttes Name vervnehret vnd entheiliget wird. Bey vns in administratione baptismi wird der Exorcismus auch gebraucht / aber nicht ἐνεργητικῶς, sed μεμνητικῶς: Der Teuffel lest sich nicht durchs beschweren außtreiben / sondern er wird außgetreiben durch die Heilige Tauffe / vnd daher wird auch der Exorcismus in nostra Ecclesia gebraucht / das wir vns dabey erinnern der schädlichen macht der Sünden / darinnen wir Menschen geboren / vnd der grossen krafft der H. Tauffe die bey vns wircket vergebung der Sünden / erlöset vom Teuffel vnnd gibt die Ewige Seligkeit allen die an Christum gleuben. Wer aber dem Exorcismo solche krafft zueignet / der vervnehret Gottes Namen / entheiliget die H. Tauffe / vnd schwechet das thewre verdienst Christi / davor

sich alle Christen mit fleis sollen hüten vnd vorsehen.

Anreichend das verbott der Speise / so gebeut der Pabst / spricht Holtzhay pag. 70. Das wir zu gewissen zeiten auß rechtmessigen vrsachen meiden sollen etliche Speise / oder abstinentz halten vom Fleisch: Vber das so lehret er auch das die Speisen an jhnen selber vnrein sein / wie im dritten Capittel droben ist gehöret. Im gegentheil aber schreibet Casper Franck im Nachdruck / wie man Priester wehlen vnd beruffen sol / p. 18. das alle Speise die Gott geschaffen hat / zu nemē mit danckſagung gut sey / vnd kein Mensch sol sich davon enthalten / als wen sie böse vnd zu verwerffen sey: Die Christen aber sollen sich etlicher Speise enthalten zur Casteyung deß Leybes vnd ander ergerniß zu vermeiden / auch zum gehorsam der Geistlichen vnd Weltlichen Fürsteher / vnd Obrigkeit / damit sie mit danckſagung könne empfangen werden / weil

das

das / so in vngehorsam vnbillicher weise geschicht / keine dancksagung sein kan. Solches lehret auch Joan. Bunderius à Gandavo Compend. pag. 179. Sotus sagt in Assert. Cathol. Jejunium esse opus satisfactorium, quo peccata expiemus, iram Dei mitigemus, & vitam æternam mereamur, Item Eccius in Enchir. c. 14. propos. 3. Jejunium inquit rem esse sanctam, propter corporis macerationem, Spiritus pertinacis expulsionem, divinæ gratiæ implorationem, & Christi jejunantis imitationem. Was aber das Päbstische Jejunium sey / davon gibt vns Canisius in Catech. c. 35. bericht vnd spricht: Jejunium est certis diebus juxta morem & præscriptum Ecclesiæ carnibus abstinere, & saltem unica cibi refectione in die contentum vivere. Eadem refert Dionys. Carthusian. super Dan. c. 10. Et Coster. in Enchir de jejun. pag. 549. Es ist aber solch Päbstisch

fasten ein lauter Menschen fund welche in GOttes Wort keinen grund hat: GOtt hat befohlen / wir sollen Abstinentz halten von Sünden / vnd ablassen von aller Vngerechtigkeit / wie Es. 58. stehet: Fastet nicht also / wie ihr jetzt thut / das ein geschrey von euch in der Höhe gehöret wird: Solt das ein Fasten sein das ich erwehlen sol / das ein Mensch seinem Leibe deß Tages vbel thut / oder seinem Kopff henge / wie ein Schilff / oder auff eim Sack / vnd in der Aschen liege: Wolt jhr das ein Fasten nennen / vnnd ein Tag dem HErren angeneme? Das ist das Fasten das ich erwehle / las loß / welche du mit vnrecht verbunden hast / etc. Wer also fastet der feiret das rechte jejunium vnnd thut nach GOttes willen: Wer aber vom Fleisch vnd anderer verbotener Speise sich enthelt / vnnd vnter deß in allerley Sünden lebet / der widerstrebet dem willen Gottes. Darnach so ist auch diß in observantz vnnd obacht zu

nemen /

nemen / dz Fasten eigentlich nichts anders ist / als abstinentz halten von aller Speise vnd Tranck / oder gar nichts Essen vnd Trincken / wie Moses vnnd Elias gefastet / Ex. 24. 1. Reg. 19 Item Christus Matth. 4. Ein solch Fasten hat auch lassen proclamirn der König zu Ninive Jon. 3. Item Josaphat 2. Paral. 20. vnd im Alten Testament ist es gar gebreuchlich gewesen / 2. Sam. 12. 16. Nehem. 1. Joel. 2. 1. Macc. 3. wie auch in der ersten Kirchen zur Apostel zeit Act. 13. vnd solches haben sie zu dem ende gethan / das sie desto andechtiger weren zum Gebett: Quando enim caro mortificatur, tunc expedicior est Spiritus hominis ad orandum. Unde etiam jejunium dicitur afflictio, & affligere se pro jejunio usurpatur, 1. Esdr. 8. & 9. Levit. 16. 29 & 23. 27. Num. 30. 14. Ps. 35. 13. Judith. 4, 8. Vnd das Gebett vnd Fasten werden daher auch conjungirt vnd zusammen gesetzt / Joel. 1. 14. Nehem. 1. 4.

Luc. 2. 37. Matth. 17. 21. Marc. 6. 29. 1. Cor. 7. 5. Im Pabstumb aber ist vnd geschicht kein solche Fasten/ sondern sie halten allein abstinentz vom Fleisch vnd etlicher gewisser Speise/ sonst essen vnnd trincken sie das aller niedlichste vnd beste: Wer nur in der Fastenzeit/ vnd andern gewissen Tagen sich vom Fleisch vnd verbotener Speise enthelt/ der thut ein solch werck/ das er vor seine Sünde büsset/ vnd den Zorn GOttes stillet/ Fr. Tolet. lib. 6. Instruct. Sacerdot. cap. 3. Sot. in Assert. Cathol. de jejun. pag. 90. Wer aber Fleisch isset/ der ist bey jhnen verflucht/ Concil. Trid. sess. 14. can. 13. 14. Ob diß nun fasten heisset/ das wolle ein jeder bey sich selber erleutern vñ ponderirn: Christus hat in 40. Tagen vnd Nachten nichts gessen vnd gedruncken/ Matt. 4. Wollen sie nun Christo nach folgen/ so müssen sie sich nicht allein vom Fleisch/ sondern von aller Speise vnnd Tranck enthalten: Aber wo hat es

Chri-

Christus befohlen / das wir also fasten sollen? Non dixit Christus, jejunium suum esse imitandum ait Chrysostom. hom. 47. in Matth. quamvis quadraginta illos dies possit proponere; sed discite à me, quoniam mitis sum &c. Matth. 11. So ist es auch sonst nirgend in der Schrifft geboten / das man kein Fleisch essen soll: Trotz allen Papisten / das sie nur den geringsten Buchstaben davon auß Gottes Wort vns zeigen: Christus sagt zu seinen Jüngern / Esset was euch wird fürgetragen / Luc. 10. vnd Matth. 15. spricht er / was durch den Mund eingehet / das sündiget nicht. Vnd S. Paulus sagt 1. Cor. 10. Alles was feil ist auff dem Fleischmarck / das esset / vnd forschet nichts / auff das jhr deß Gewissens verschonet. Item Col. 2. Lasset euch niemand Gewissen machen vber Speise oder vber Tranck. Denn den reinen ist alles rein / Tit. 1. No. 14. Vnnd was GOtt gereiniget hat / sol

kein Mensch vor vnrein schätzen / Act. 20. Noch jemand darüber eine last aufflegen vnd Gewissen machen / Act. 15. Sintemahl das Reich Gottes nicht ist Essen vnd Trincken / sondern Friede vnnd Frewde / Rom. 14. So kan vns auch die Speise fur GOtt nicht fordern / 1. Cor. 8. Wannenher Anshelmius recht sagt referente Jo. Bunderio à Gandavo pag. 179. Nemo vos judicet in cibo aut potu, id est reprehensibiles dicat aut judicabiles in discretione ciborum & potuum, quod alij sint assumendi & alij respuendi, quia à servitute legis per novæ gratiæ libertatem estis erepti. Eadem habet Hieron. in enodatione 11. quæst. ad Algasium q. 10. part. 2. Ep. 17. & Ambros. in cap. 2. Col. Alle Speise ist von Gott geschaffen / vnd ist sehr gut / 1. Tim. 4. So ist auch ein Tag wie der ander / keiner besser oder geringer als der ander / Col 2. Warumb wollen denn die Päbstler die speise / wel-

welche gut ist / nicht mit danckſagung annemen vnd essen? Oder warumb machen sie vnterscheid vnter denn Tagen/das sie an etlichen kein Fleisch essen wollen? Gleich als wenn das Fleisch an einem Tag gut / am andern Tag nit gut were: Oder als wenn ein vnterscheid were vnter den Tagen. Es spricht zwar Holtzhay es geschehe auß rechtmessigen vrsachen: Aber was seind es vor vrsachen? Was Gott geboten hat / das kan man rechtmessig nicht vnterlassen: Gott hat geboten alles zu essen was auff dem Fleischmarckt feil ist: Ergò so kan es rechtmessig nicht vnterlassen werden. Vnd da gleich Caſper Franck vnd andere Papicolæ sagen/ es geschehe zum gehorsam der Obrigkeit vnd der kirchen / so wird nichts desto weniger gefraget / wer dem Teleſphoro vnnd andern Päbsten die macht gegeben / das sie wider Gottes Ordnung vnnd Gebott sollen etwas diſponirn vnnd befehlen? Es ist eine grewliche

blasphemia vnnd vnverantwortliche lästerung contra ordinem agere, & virtutem meriti & satisfactionis tribuere jejunio: Wenn einer alle Tage würde abstinentz halten vō Fleisch oder auch wol gar nichts essen / so würde er doch damit nichts bey GOtt verdienen: Wenn wir alles thun / was vns befohlen ist / so müssen wir sagen / wir sind vnnütze Knechte / Luc. 17. vnd mangeln deß Ruhms den wir vor Gott haben sollen / Rom. 3.

Weil nun der Pabst wider Gottes willen vnd befehl die Fastenfeir eingesetzt / vnnd das Fleisch vnnd andere Speise an gewissen Tagen zu meyden befohlen / so sententioniren vnnd vrtheilen wir auch daher sicherlich / das er der Antichrist sey / nach der weissagung Pauli 1. Tim. 4. Der wird verbieten ehelich zu werden / vnnd die Speise zu meiden / der ist der Anti-Christ. Solches thut der Pabst: Ergō so ist er der Antichrist. Es wird aber nicht

nicht ohne befrembden vermercket / das sie licentirn vnnd zulassen die Fische / gleich als wenn dieselbigen kein Fleisch weren / 1. Cor. 15. oder als wenn man mit den Fischen vnd andern niedlichen Essen vnnd Trincken / sich nicht ebener massen könte vberfüllen / als mit dem Fleische. Aber die Päbstler haben den schein eines Gottseligen wesens / vnnd seine krafft verleugnen sie / 2. Tim. 3. Denn sie halten mehr von deß Pabsts Gebott / als von GOttes Wort: Pro carnibus, à quibus abstinent, grãdia piscium corpora duplicant, atq; ita abstinentiã quærunt in delitiis. Also haben die Phariseer zum eusserlichen schein auch ein Gottseliges leben geführet / vnnd in der Wochen zwier gefastet / Luc. 18. Aber Christus sagt / das sie gleich sein den vbertünchten Gräbern / welche außwendig hübsch scheinen / vnd inwendig voller Todten Beine vnd vnflats sind / Matth. 23. Cui igitur jejunium Papisticũ allubescit,

eodemq; Deum placare non erubescit, illi Christi meritum plane sordescit. Vis jejunium, ostendam tibi quomodo te oportet jejunare (loquor cum Origine hom. 10. in Levit.) Jejuna ab omni peccato, nullem cibum sumas malitiæ, nullas capias epulas voluntatis, nullo vino luxuriæ concalescas; jejuna à malis actibus, abstine à malis sermonibus, contine te à pessimis cogitstionibus, noli contingere panes furtivos perversæ doctrinæ, non concupiscas fallaces Philosophiæ cibos, qui te à veritate seducant: tale jejunium Deo placet.

# Caput VII.

## Was von den Päbstischen Wundern/ vom Ablaß/ vnd anruffung der Heyligen sey zu halten?

Gleich wie die Pharisæer von Christo Zeichen vnnd Wunder begerten/ Matth.

Matth. 12. Also begeren auch selbige von vns die Papisten / Bellarmin. lib. 4. de Eccles. c. 14. vnd convitiiren vns / das wir nicht einen hinckenden Hund können gesund machen / Casper Franck l. d. lit. P. iiij. Im gegentheil aber so ostentirn vnd rühmen sie jhre Wunderwerck / vnd wollen dadurch nit allein gesehen sein / sondern auch als die ware Kirche erkand werden / Holtzhay pag. 73. Martin. Eysengrin im Buch der Titul / vnser L. Frawzu Alten Oretting: Inmassen sie denn die wunder inter notas veræ Ecclesiæ referirn, Coster. Apol. part 3. c. 8. Lessius in suis consultat. pag. 35. Mulhusin. part. 2. disp. de Fide. Vnd dem wunder Glauben vnd Seligkeit zuschreiben Srapleton. Antid. Evang. in cap. 2. Matth. pag. 236. Mart. Becan. Tom. 1. op. 4. c. 8. p. 244. Es hat aber Nicephorus lib. 8. Eccles. Hist. 35. & lib. 4. c. 45. die jenigen / welche vnter dem prætext der Wunderwerck newe

Irr-

Jrrthumb schmeedeten / genant Mirabiliarios. Mit welchen Namen nicht vnfüglich die Päbstler auch genant werden / weil sie jmmer auff Wunder affen vnd gaffen / vnd damit viel einfeltige Menschen dementirn vnd verfüren. Im anfang sind die Miracul nötig gewesen / das der Glaube dadurch würde ernehret vnnd bestediget / nunmehr aber sind sie vnvonnöhten / weil der Glaube bestetiget ist: Darumb sollen wir nicht nach zeichen vnd wunder / sondern nach dem Gesetz vnd zeugniß fragen / Esa. 8. Luc. 16. Joan 5. 2. Pet. 1. vnd den hören / welchen vns der Vater zu hören befohlen hat / Matth. 3. & 17. nemlich Christum / welcher mit vns redet durch sein Wort Luc. 10. Ebr. 1. Denn die Braut höret die stimme jhres Breutigams / Psal. 45. Vnd die gehorsamen Schäfflein folgen der stimme jhres Hirten / Joan. 10. Wie Christus selber sagt / wer auß GOtt ist / der höret GOttes Wort / vnnd wer mein

Jün-

Jünger ist/ der bleibet in meiner Rede/ Joan. 8. & 15. Item/ wer auß der warheit ist/ der höret meine Stimme/ Joan. 18. Im Alten Testament sind gewesen die Propheten/ Jeremias/ Ezechiel/ Amos/ Zacharias/ etc. Vnd im Newen Testament Joannes der Teuffer/ welche keine wunderwerck gethan/ vnd nichts desto weniger haben sie die rechte Lehr gehabt: Im gegentheil so haben die falschen Propheten Zeichen vnd wunder gethan/ Exod. 7. & 8. Wie auch Christus geweissaget/ Matt. 7. & 24. Vnd Paulus sagt/ das der Antichrist durch lügenhafftigen zeichen sol erkant werden/ 2. Thess. 2. Wenn demnach jemand Päbstische wunder siehet/ oder davon höret/ so sol er denselben nicht gleuben/ noch die Römische Kirche darumb vor recht erkennen: Der Satan kan auch wunder thun Simon Magus vnd viel Gottloser Heyden haben jhrn Aberglauben mit wunderwercken bestediget: Wir haben Mosen vnnd die

die Propheten die sollen wir hören/Luc. 16. wie Gott selber befohlen hat/ Deut. 13. & 18. Vnd nach derselben lehr sollen wir die Miracul vnnd Wunderwerck reguliren, vnnd nicht die lehr nach den Wunderwercken: Ist die lehr falsch/so kan kein wunderwerck gut sein/ es thue es/ wer es wolle/ er sey Franciscus, Canisius, oder auch der Pabst selber: Per Dæmones enim sæpè multi miracula fecerunt, quorum prædicatio sana non fuit, ait Theophylact. super Luc. c. 9. v. 2. Man lese nur den Livium lib. 1. dec. 1. lib. 2. dec. 1. Valerium Max. lib. 8. c. 1. Augustinum l. 10. de Civ. Dei c. 16. Da wird man finden wie der Teuffel wunder gethan zu bestettigung der Heidnischen Götzendienste: Dergleichen geschicht viel im Pabstumb/ durchs Teuffels betrug vnd anstifftung der bösen Menschen/ damit die einfeltigen verführet vnnd betrogen werden/ wie D. Marpachius in tr. von Mirakeln/

Stum-

Stumpfius lib. 13. Chron. Helvet. c. 34. & multi alij vmbständlich erweisen. Removeantur igitur ista miracula vel figmenta hominum mendacium vel portenta spirituum fallacium: Aut enim non sunt vera, quæ dicuntur, aut si hæreticorum aliqua mira facta sunt, magis cavere debemus.

Vom Ablaß schreibet Holzhay pag. 51. das Christi vnnd der lieben Heiligen peinliche mühesame Werck / welche / vnd auch wofern sie / krafft gehabt / gnug zuthun / vnd verdiente straffen / abzulassen / vor den Augen Gottes / in der gedechtniß Gottes / vnd werden denen angewendet / die noch im stande der Buß verharren / vnnd sich deren durch die Indulgentz theilhafftig machen: Das sie sich aber wircklich theilhafftig machen / werden jhnen gewisse gute werck fürgeschrieben / als / das sie sollen Beichten / Communiciren / Fasten / etliche Kirchen besuchen / vnd darinnen

innen zu fürgeschriebenem Ziel vnd ende beten etc. Werden also bißweilen gewisse Kirchen genennet / nicht das der Schatz daselbst in einer Truhen eingespert verschlossen liege / sondern dz man daselbst vmb mehrer andacht willen das fürgeschrieben Werck vnnd Gebet verrichten solle. Auß welchen Worten vnschwer ist abzunemen / wie der Ablaß im Pabstumb nichts anders ist als remissio pœnæ temporalis pro actualibus peccatis debitæ, wie Toletus sagt lib. 6. de casibus conscient c. 21. oder wie Bellarminus redet lib. 1. de indulgent. Absolutio judiciaria maximam habens solutionem ex thesauro. Vnd mit solchen indulgentien ist nicht allein den lebendigen / sondern auch den verstorbenen im Fegfewr gedienet / Bellarm. lib. 2. de purgat. c. 16. Compend. Theol. verit. lib. 7. c. 5. Sintemahl der Ablaß nur auff die zeitliche straffe gehet / die nach der Buß gemeiniglich in dieser oder jener Welt

abzu-

abzubüssen verbleibet / Ferner vom ablaß vnd Jubel Jahr pag. 36. Bellarm. lib. 1. de indulgent. cap. 7. Es wird auch in deß Holtzhayers Worten notificirt, woher der Ablaß komme / nemblich auß dem Kirchen Schatze / da Christi vnd der Heiligen Verdienst zusammen verwaret werden / wie man davon weiter lesen mag / Gregor. de Valent. de indulgent. Mart. Navarr. de Jubilæo & indulgent. Salmeronem, Fornerum, Osorium vnd Costerum. Es wird aber nicht vnbillig gefraget / wer dem Pabst vnd seinen Cardinälen vnd Bischoffen solche macht gegeben / auß Christi vnd der Heiligen verdienst einen Schatz zusamlen Alles was vns nützlich vnd heilsam ist zur vergebung der Sünden / vnd zur Ewigen Seligkeit / das ist in GOttes Wort richtig / vnd vmbständlich verzeichnet / Rom. 15. 2. Tim. 3. Von deß Pabst Ablaß aber finden wir nit einen einigen Buchstaben in der gantzen Heiligen Schrifft:

Die

Die Propheten vnd Apostel sagen / es werde den Bußfertigen Sünden die Sünde vergeben vmb Christi willen durch den Glauben / Act. 10. 43. Denn Christus hat vnsere Kranckheit vnd schmertzen auff sich genommen / Es. 53. Vnd ist vmb vnser Sünde willen dahin gegeben / vnnd vmb vnser Gerechtigkeit willen wider aufferstanden / Ro. 4. Er hat aber nicht allein vnsere Sünde außgesönet / sondern er hat auch die straffe der Sünden von vns genommen / wie Augustin. sagt serm. 37. de verb. Dom. Christus suscipiendo pœnam & non suscipiendo culpam, & culpam delevit & pœnam. Wer nun an Christum gleubet / der hat vergebung der Sünden / vnd wo vergebung der Sünden ist / da ist auch leben vnnd Seligkeit: Darumb so können wir nit vnförmlich mit deß Apostels Petri Worten die Papisten anreden vnd sagen: Was versucht jr Gott mit auffle-

gung deß Jochs auff der Jünger Hälse /

wel-

welches weder vnsere Väter noch wir haben mögen tragen? Sondern wir gleuben durch die Gnade deß HERRen JEsu Christi selig zu werden / gleicher weyse wie auch sie / Act. 15. 11. Wir wissen auch von keinem andern Kirchenschatze / denn allein von GOTTes Wort vnnd den H. Sacramenten / dadurch wircket Gott in vns / vnd schenckt vns Christi verdienst / Ablaß von Sünden / vnd alle andere Geistliche Seelenschätze: Ausser seinem Wort hat Gott keinen andern Schatz verordnet / noch auch vergebung der Sünden zugesaget.

Das verdienst oder die mühesamen peinliche Werck der Heiligen können benebenst Christi verdienst nicht gesetzt noch zum waren Kirchenschatz gebracht / vnnd zur vergebung der zeitlichen straffe gebraucht werden: Denn Christus hat allein getretten die Kelter deß Zorns Gottes / vnd niemand vnter den Völckern mit jhm? Esa. 63.

Er

Er ist das Lamb GOttes / welches der Welt Sünde trägt / Joan. 1. Das volgeltige Versühnopffer nicht allein vor vnsere / sondern vor den gantzen Welt Sünde / 1. Joan. 2. Die Heiligen haben vor jhre Sünde selber nicht gnugthun / noch jhre verdiente straffen außsöhnen können / wie solten denn jhre peinliche Werck andern zu heil vnd theil werden? Es kan kein Bruder den andern erlösen / nec dare Deo precium redemtionis ejus, Psal. 49. 8. Alle Menschen / auch die aller heiligsten müssen bitten vnd beten / vergib vns vnser Schuld / als wir vergeben vnsern Schüldigern / Matt. 6. Luc. 11. Ps. 130. 3. & 143. 2. Sancti igitur acceperunt coronas, non oederunt, exemplar autem fidei nobis præbuerunt. Ist demnach eine abscheuliche lästerung wider GOtt / vnd Christi verdienst / das der Kirchen Schatz auß Christi vnnd der Heiligen verdienst sol zusammen gebracht werden / gleich als wenn

Chri-

Christi Verdienst nicht vollgeltig were vor aller Welt Sünde: Oder als weñ GOtt nicht vollenkömlich vns vnsere Sünden erließ / der Pabst muste auch darzu kommen: Gott der HErr spricht selber / Ich / Ich tilge deine vbertretung vmb meinent willen / Es. 43. Vnd dasselbe geschicht vollenkömlich / sufficienter & efficienter, Matth. 18.32. Denn bey jhm ist viel Erlösung / er erlöset Israel auß allen seinen Sünden / Ps. 137. Ist bey vns die Sünde mechtig / so ist Gottes Gnade viel mechtiger / Rom. 5. nec ullam mensuram novit Dei benignitatis: hominis quidem malitia modo aliquo circumscribitur, mensuram autem nullam habet medicamentum.

Es seind auch lauter vntheologische Attentaten, daß man denen / welche der Indulgentien wollen theilhafftig werden gewisse Wercke fürschreiben: Denn wir werden des Verdiensts Christi theilhafftig nicht durch gute

Wercke/ sondern allein durch den Glauben: Wer da gleubet sol selig werden/ wer aber nicht gleubet sol verdampt werden/ Joan. 3. Wir werden ohne Verdienst gerecht auß seiner Gnade durch die Erlösung/ so durch JEsum Christum geschehen ist/ Rom. 3. Darumb spricht auch Christus zu dem Blutflüssigen Weibe/ sey getrost meine Tochter/ dein Glaube hat dir geholffen: Vnd zu dem Obersten der Schule/ fürchte dich nicht/ gleube nur (crede tantum) so wird sie gesund/ Luc. 8. Es ist auch ein Schrifftloses Werck/ das man etliche Kirchen sol besuchen/ vnd darinnen zu fürgeschriebenem ziel vnd ende beten/ gleich als wenn ein Orth heiliger were/ als der ander/ oder in einer Kirchen das Gebet Gott angenemer/ als in der andern: non locum sanctificat preces, sed preces locum: Wenn wir nur Gott anbeten im Geist vnd in der Warheit/ es geschehe an welchem Ort/ vnd in welcher Kirchen

es/

es jmmer wolle/so ist es Gott angenem/ Joan. 4. 1. Tim. 2. 8. Er ist nahe allen die jhn anruffen/ allen die jhn mit ernst anruffen/Psal. 145. Si enim templum Dei sumus, & Spiritus Dei habitat in nobis, plus est, quod quisq; fidelis habet in sua anima, quã quod miratur in cœlo, ut Leo Magnus loquitur serm. 7. Nat. Dom. vel etiam in templo aliquo. Im Gebet aber muß niemand sehen auff das opus operatum, daß er zum ziel vnd ende betet/ oder die Pater noster vnd Ave Maria zehlet: Denn darumb das einer Bet/ Faster/ Almosen gibt/ vnd die Kirchen besucht/ wird niemand indulgentz erlangen/ wo er nicht den rechten waren glauben hat/ sintemahl es vnmüglich ist ohne Glauben GOtt gefallen/ Rom. 14. Ebr. 11. Fides nos Deo familiares facit, non opus: ubi autem vera fides exsistit, ibi foris in opere exit. Es ist zwar in Synodo Cameracensi An. Domin. 1550. de-

cretirt vnd geschlossen worden/ wer ein Pater noster beter vnd die Knie beuget/ wenn er höret den Nahmen JEsus oder Maria nennen/ der sol zehen Tage indulgentz haben: Item/ wer einen Priester nachfolget/ der zu einem krancken den Leib Christi tregt/ der sol zehen Tage indulgentz haben eundo, vnd wiederumb zehen Tage redeunao, geschichts deß nachts/ so sol er haben indulgentiam duplicatam, tit. 26. pag. mihi 151, Vnd was deß Narrenwercks mehr ist/ welchs ich vnvonnöhten achte zu referirn. Also schreibet auch Toletus lib. 6. cap. 24 item Valentian. Tom 4. fol. 1881. Daß der Ablaß außgetheilet werde modò plenariè, modò limitatè, modo totaliter, modo partialiter: Was massen auch Bruder Joan. Tetzel pro quantitate auri & argenti, seine Ablaß Brieffe den Leuten gegeben hat/ quarum copiam in procinctu habeo, so sie Holtzhay begeret zu lesen/ sollen sie jhm künfftig

nicht

nicht verweigert werden: Im Jubel-Jahr wird plenissima indulgentia außgetheilet / teste Osorio Tom. 5. pag. 859. Et manuele Sa in Aphoris. pag. 198. Weil es aber beym Pabst vnd Bischöffen stehet den Ablaß auß zutheilen / vnd nach eigenem Willkür vnd gefallen indulgentz den Menschen zugeben / halb oder gantz / wenig oder viel / woher kompt es doch daß sie die armen Seelen erst ins Fegefewer / vnd nicht alßbald von Mund auff inß-sen gen Himmel fahren? Warumb geben sie nicht jhren mandatarien vnd Ablaß Krämern plenariam potestatem, daß sie den Todtkrancken völlige indulgentz mittheilen / vnd nicht im Fegefewer so lange zeit gequelet vnd gemartert werden? Warumb helffen sie im Jubel Jahr nicht allein Seelen auff einmal auß dem Fegefewer; Hat denn der Pabst mit seinen Adhærenten so grosse lust vnd frewde daran / daß die armen Seelen so grosse pein vnd quaal

leiden? Aber was sol man sagen / Seel vnd Jahrmessen müssen Geld bringen / vnd den Ablaß Kasten mit Goldt vnd Silber füllen / wen er sonst von guten Wercken ledig were.

Wiewol nun der Pabst sich solcher Gewalt anmasset / vnd den Ablaß halbieret vnd ergentzet / pro lubentiâ ac faventiâ, juxta quantitatem auri ac argenti, so weiß doch die H. Schrifft nichts von solcher indulgentz: Quando homo peccata verè agnoscit, Deus misericorditer ignoscit, vnd dasselbe geschicht nicht limitatè aut parialiter, sed plenariè; totum Deus remittit debitum Matth. 18. 32. Vnd das Blut JEsu Christi reiniget vns von allen Sünden / 1. Joan 1. Es werden vns auch vnsere Sünden vergeben nicht auff etliche gewisse Tage vnd Jahr / sondern GOtt decket vnsere Sünde zu mit dem Rock der Gerechtigkeit / vnd mit den Kleidern deß Heils Christi / Es. 61. daß er derselben nicht

mehr

mehr wil gedencken / Esa. 43. 25. Er wirfft sie zu rücke in die tieffe deß Gnaden Meers / Mich. 7. 19. Vnd wenn der Mensch nur selber mit seinen Sünden / GOttes Gnade nicht wiederumb verscherzet / so bleiben sie darinnen ewig verborgen: Cooperta sunt peccata, & tecta & abolita, August. in Psal. 31.

Anreichend die Anruffung der Heiligen / so bekennet Holtzhay daß sie die Heiligen anruffen vnd verehren / pag. 145. Wir ruffen die Heiligen an / spricht er / entweder daß sie GOtt für vns bitten / oder daß sie vns selber durch die krafft / so sie von Gott empfangen / hülffe thun wollen: Wir verehren sie aber / weil sie heilig vnd liebe Freunde Gottes sind. Er mache aber ein vnterscheid pag. 147. Zwischen dem Göttlichen anruffen / vnd zwischen dem geringern anruffen vnd verehren / &c. Also lehren auch die Patres Concilij Tridentini sess. 25. Sanctos simpliciter invocare, & ad eorum orationes,

opem auxiliumq; confugere, bonum atque utile est. Item Coster in Enchir. pag. 400. Pistor, im Wegweiser c. 6. Petr. Michael im Christlichen Catholischen Geschmeide Peltan. lib. 3. de orat. pag. 527. Durae. cont. Witaker. pag. 638. Laurent. Arctur. disp. de venerat. sanctor. Und alle andere Papisequae & Esavitae. Was aber in Gottes Wort keinen grund hat/ und wider das offenbare Wort Gottes eingeführet ist/ dasselbige kan kein Christ mit gutem Gewissen annemen und verrichten: Die anruffung der Heiligen hat in GOttes Wort keinen grund/ wie Eccius selber bekennet in Enchir. sub. fin. loci. de venerat. sanctor. Es ist nur patrum traditio, & non Dei Patris institutio, ut fatetur Joan. Fabr. in tr. Vom rechten Weg lit. B. ij. b. So ist sie auch wider Gottes klares und offenbares Wort eingeführet: Ergò so kan kein Mensch mit gutem Gewissen die Heiligen anruffen.

Die

Die Schrifft/ lehret vns wir sollen GOtt anruffen/ vnd jhm alleine dienen/ Matth. 4. Deut. 6. 13. vnd 10. 20. Vnd da gleich Holtzhay distinguiert vnter der Göttlichen vnd geringen anruffung/ oder wie ander sagen/ das ein vnterscheid sey inter λατρειαν καὶ δουλειαν: So ist doch solches abermal eine Schrifftlose distinction, vnd Päbstisches figmentum: Scriptura enim Deo omnem vendicat λατρειαν & δουλειαν, Deut. 6. 13. Matth. 4. 10. & promiscuè eandem usurp. Actor. 10. v. 19. Rom. 16. 18. 1. Thess. 1. 9. Vber das so machen die Päbstler vnd Jebusiten selber keinen Vnterscheid/ vnter GOtt vnd vnter der Marien/ sie ruffen sie an mit einerley Worten vnd geberden/ wie solches auß dem Marial. Item Antidotar. Anim. Item Cursupiar. precium Joan. Leissentrit, & Pacrorp. Mariano Joan. David. Vnd andern Päbstischen Scribenten, vn-

schwer kan erleutert vnd demonstrirt werden. Was auß dem Augustino wird eingeführet / das patrociniert nichtes der Päbstischen distinction: Augustinus wil man sol GOtt verehren illo cultu, qui Græcè dicitur latria (quæ tamen verba non locò allegato lib. 22. sed lib. 20. cont. Faustum c. 21. leguntur,) das man aber die Heiligen sol mit einer geringen anbetung verehren / selbiges wird beym Augustino nicht gelesen: Das gegentheil lehret er lib. de vera Relig. c. 55. Honorandi inquit sunt sancti propter imitationem, nõ adorandi propter religionem, Et c. eod. de bonis Angelis: Honoramus eos caritate nõ servitute: Nec eis templa construimus, nolũt enim se sic honorari à nobis, quia nos ipsos cum boni sumus, templa summi. Dei esse noverũt. Item lib. 8. de Civ. Dei c. 27. lib. 22. c. 10. lib. 20. cont. Faust. c. 21. Et lib. de morib. Eccles. Cathol. c. 30.

Es

Es beschweret sich aber Holtzhay gar sehr vber die prædicanten, wie er die Lutheraner nennet / daß sie nicht fassen noch begreiffen wollen / daß sie / die Papisequæ nicht auff einerley art vnd weise GOtt vnd die Heiligen anruffen / vnd rufft GOtt vnd alle Heiligen im Himmel darüber zu Zeugen. Aber die Lutheraner sind nicht so grobe Gesellen / wie sie diese grobe Holtzhayer titulirt, sie könten es wol fassen vnd begreiffen / wenn es sich nur im Werck also möchte ereugen: Wer jemand vor einen Heyland / Mitler vñ Seligmacher helt / vnd anberet / vnd sein vertrawen vnd Hoffnung auff jhn setzet / daß er jhn sol helffen / der macht keinen Vnterscheid vnter der anruffung Gottes vnd vnter der anruffung Mariæ vnd der Heiligen: Die Papisten aber ruffen die Mariam an als eine Mitlerin vnd Seligmacherin / neigen vnd beugen sich wenn jhr Name genant wird / geben auch dem indulgentz, welcher die

Knie vor dem Namen Maria beuget: Ergò so machen sie keinen vnterscheid vnter der anruffung Mariæ vnd vnter der anruffung GOttes. Vnnd da gleich Holtzhay will antworten vnd sagen / sie ruffen Mariam an als eine Mitlerin / mit einer geringen Anruffung / vnd nicht mit der anruffung Gottes / so ists doch mera petitio principij. Denn der Christen Glaube vnd Vertrawen gründet sich allein auff Christum / vnd auff GOtt den HERRN / vnd wer mit Hertzlichem Glauben vnd Vertrawen wird angeruffen / der wird mit Göttlicher Verehrung angeruffen: Die Papisten aber ruffen die Heiligen an cum magnâ fiducia, wie Discipulus de Temp. redet serm. 161. Ergò ruffen sie die Heiligen an mit Göttlicher Verehrung. 2. GOtt allein ist in der Noht anzuruffen / wie er auch alleine helffen kan vnd wil: Die Papisten ruffen die Heiligen an in der Noht / vnd

vnd begeren sie sollen jhnen helffen: Ergò so werffen sie die Heiligen für Nothelffer auff / vnd ruffen sie an mit Göttlicher Verehrung. Es antwortet zwar Holtzhay / wie sie die Heiligen anruffen vmb solche Hülffe / die sie von GOtt empfangen haben: Aber es ist eine Antheologische distinction: Gott gibe seine Ehre keinen Heiligen / sondern behelt sie jm alleine vor: Holtzhay beweise es / wo es in der Heiligen Schrifft stehet: Bleibet demnach vnwiderleglich war / das GOtt allein in der Noht ist anzuruffen / vnd wer die Heiligen als Nothelffer anruffet / Der ehret sie mit Göttlicher anrufung. 3. Christus ist allein vnser Mitler vnd Seligmacher / 1. Timot. 2. Wer nun Mariam als eine Mitlerin vnd seligmacherin anruffet / der ehret sie mit der anruffung die GOtt vnd Christo alleine gebüret. 4. GOtt alleine weiß der Menschen anliegen / vnd erkennet jhre Gedancken / vnd prüffet jhre Hertzen vñ

Nie-

Mteren: Die Heiligen wissen vnd erkennen vnser anliegen vnd Gedancken nicht: Ergò so können sie auch nicht angeruffen werden: Oder da sie werden angeruffen/so geschichts mit Göttlicher verehrung/weil mans davor helt daß sie vnser Gebet können hören vnd erhören. In summa die Heiligen sollen geehret/aber nicht angeruffen werden/es geschehe auch mit was anruffung es immer wolle/mit der Göttlichen/oder mit der geringern: Denn sie können vnser Gebet nicht hören/sie wissen von vns nichts/sie können vns auch nicht helffen/Es. 63. 16. Eccl. 9. 5. 2. Reg. 22. 20. So hat es auch die Schrifft verboten: Wir sollen vns an Christum halten/der ist der einige mitler zwischen Gott vnd Menschen/welcher sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung/1. Timot. 2. Vnd wer in dessen Namen vor GOtt tritt vnd betet/der wird gewiß erhöret/Joan. 16. Denn durch jhn (vnd nicht durch die

Heili-

Heiligen) haben wir einen Zugang zu GOtt dem Vater / Rom. 5. 2. Eph. 2. 18. & 3. 12. Nec Deus est instar Regis, qui uno conclusus loco aliorum utitur operâ & ministerio: Unus abundè omnibus sufficit per servatorē Dei Filium.

Holtzhay inflat: Die Heiligen sind vns nicht zu weit / sondern können gar leichtlich durch Göttliches anschawen oder offenbahren wissen vnd verstehen / was wir lassen für bitt vnd gebet an sie abgehen: So schreibet auch Esaias mit keinem einzigen Wort / das die Heiligen im Himmel / nach erlangter Seligkeit vns nicht kennen / vnd von vns nicht wissen. Antwort. Es hat zwar auch Laurentius Arturus ein solch speculum Trinitatis erträumet in thesib. de invocat. Sanctor. Et Salmeron inquit Tom. 15. pag. 463. Sancti vident omnia, quia videntem vident omnia: Aber es ist ein Schrifftloses Gedicht / das in GOttes

Wort

Wort keinen grund hat: Holtzhay beweise solches so wollen wirs gleuben: Lombardus selber sagt lib. 4. dist. 45. Non esse incredibile, animos sanctorum, quod in abscondito faciei Dei veri luminis illustratione lætantur, & in ipsius contẽplatione ea quæ foris aguntur intelligere: Unde patet eũ dubitantur de hac re loqui. Augustinus verò ex sertis verbis neg. animas sanctorum, quæ hic agantur, scire ac sentire, c. 29. de spiritu & c. 13. lib. de cura pro mortuis. Vnd der Prediger Salomon sagt cap. 9. 5. Die Todten wissen nechts / sie verdienen auch nichtes mehr. 2. Wenn die Heiligen durch GOttes anschawen alles wissen / vnd daher auch anzuruffen sind / so werden nicht allein die jenigen / welche im Pabsthumb Canonizirte Heiligen sind / sondern auch alle verstorbene Christen / müssen angeruffen werden / sintemahl sie alle Gott anschawen von Angesicht

zu Angesicht / wie er selber ist / 1. Cor. 13. 1. Joan. 3. Endlich so ist diß auch planè ἀσυλλόγιστον wenn Salmeron sagt: Sancti vident videntē omnia: Ergò & ipsi vident omnia: Denn es ist ein anders Gott anschawen / vnd ein anders alles schawen: Diß ist Gottes Natur vnd Eigenschafft: jenes ist gemein allen außerwehlten Heiligen im Himmel: Diß wird keiner Creatur ausser Gott mit getheilet: Jenes hat GOtt verheissen allen denen die jhn lieben. Da wir auch gleich concediern das Gott den Heiligen etwas offenbare / so viel jhnen zu wissen nötig / in dem stande jhrer Herrligkeit vnd Frewde / so folget doch daher nicht daß sie sollen angeruffen werden: Ein anders ist offenbahren / ein anders anruffen. Die H. Engel sehen allezeit Gottes Angesicht / vnd GOtt offenbahret jhnen zweiffels ohn auch so viel / als jhnen zu wissen nötig: So sehen vnd hören sie auch selbsten / was die Menschen auff Erden thun /

thun / wenn sie jhnen nach Gottes befehl auff den Dienst warten / aber darumb werden sie nicht angeruffen. Es wollen zwar die Papisten / das man die H. Engel sol anruffen / Coster. Enchi. Controv. c. 14 pag. 480. Bellarmin. lib. de sanct. cap. 14. Becan. Tom. 1. op. 14. c. 21. pag. 648 Joan. Harlem. in Indice Biblico pag. 9. Filis. Instit. Christ. dist. 10. c. 11. pag. 199. Nicol. de Blony seren. 23. lit. D. Thom. 2. 2. q. 83. a. 4. Aber die Schrifft lehret vns im gegentheil / daß sie nicht sollen angeruffen werden / Apoc. 19. 10. & 22. 8. Darumb ich nicht vnbillich Costerum anrede vnd sage: Sta promissis, noli rescindere fidē: Promisit enim si vel minimū quid id Catholicæ Ecclesiæ doctrinâ monstretur, pugnans cum sacris literis, se statim ad nos non tā transiturum quàm transvolaturum esse, in Apolog. cont. Osiandr. p. 149.

Anreichend das dictum Esaiæ

cap.

cap. 64. so wird darinnen mit Sonnenklaren Worten angemeldet/ daß die Heiligen im Himmel nach erlangter Seligkeit vns nicht kennen/ vnd nichts von vns wissen: Denn das Abraham vnd Israel die Seeligkeit erreicht haben/ kan kein rechtgleubiger Mensch verleugnen: Von Abraham aber sagt Esaias/ daß er von vns nichts weiß/ vnd von Israel daß er vns nicht kenne: Im Heuptext stehet das Wort ידענו cum particulâ negativa לא Item, יכירנו cum eâdem particula לא welche beyde verba vnstreitig so viel heissen/ als scire, agnoscere, cognoscere, wie es auch Bened. Arias Montanus, vnd andere interpretes vertirt haben. Holtzhay erkleret es limitatè pro notitiâ approcativâ, als das Abraham vnd Isaac keinen gefallen an vns haben wegen der Sünde: Aber womit beweiset er solche explanation? Die hochbetrübte Kirche zu Babylon klaget

klaget Gott ihr Elend / ihr gefengniß vnd Bedrengniß / vnd bittet er wolle sich ihrer wiederumb annemen vnd erbarmen / vnd damit sie den HERRN zur erbarmung mag bewegen / so helt sie jm vnter andern vor paternam σόφιαν, vnd spricht: Ach HERR du bist ja vnser Vater / du bist vnser Erlöser / von Alters her ist das dein Name: Wie du dich vorzeiten Abrahams vnd Isaacs Väterlich angenommen / also nim dich doch auch vnser an / wie ein gnediger GOtt vnd Vater: Denn (בי) Abraham weiß von vns nichts / vnd Israel kennet vns nicht / sie wissen nicht von diesem vnserm grossen elend vñ Exilio, sie können vns auch nicht helffen / darumb nemen wir zu dir vnsere Zuflucht / vnd bitten du wollest dich als ein Vater vnser annemen / vnd als ein Erlöser von diesem Vbel erlosen. Diß ist die eigentliche meinung vnd der verstandt der Wort / wie auß dem Contexte vmbstendlich ist zusehen.

Hier-

Hierauff wird gefraget / Ob die Väter im Alten Testament sind selig worden? Denn es wird vber das von Holtzhay eingeführet / wie es mit den Vätern im Alten Testament nicht ebenmessigen Zustand gehabt / als mit den Heiligen im newen Testament: Item, wie vor Christi Tode kein Heiliger ist selig worden / sondern hat müssen in der Vorhellen warten / etc. Welche Wort eine vngeheure Lästerung in sich halten wieder GOtt vnnd sein Wort: Denn es ist zwischen dem Alten vnnd Newen Testament kein vnterscheidt ratione subjecti, seu doctrinæ: Da ist einerley Lehr / einerley Glauben / ein Christus / vnd einerley Seligkeit / wie Actor. 15. stehet: Was versuchet jhr GOtt mit auffslegung deß Jochs auff der Jünger Hälse / welches weder vnser Väter noch wir haben mögen tragen? Sondern wir gleuben durch die Gnade deß HErrn JEsu

Christi

Christi selig zu werden / gleicher weise wie auch sie. Item Ebr. 13. JEsus Christus / Gestern / Heute vnd derselbe auch in Ewigkeit. Item Apoc. 13. Das Lamb ist erwürget von anfang der Welt. Wo nun der Glaube ist / darauff folget auch das ende des Glaubens / nemlich der Seelen Seligkeit / 1. Pet. 1. Die Väter im Alten Testament haben den Glauben an Christum gehabt / Ebr. 11. Ergò so sind sie auch durch Christum selig worden / gleich wie wir. Darnach so haben wir dessen Exempel an Enoch vnd Elias / welche GOtt in den Himmel genommen vnd zur Seligkeit gebracht hat / Gen. 5. 24. Ecclesiastic. 44. 16. Ebr. 11. 5. 2. Reg. 2. 12. Non enim in terrestrem paradisum sunt rapti, ut delirat Thomas 3. p. q. 49. art. 3. & Mart. Becanus Tom. 1. p. 603. & Tom. 2. p. 506. Sed translati sunt in cælum, 2. Reg. 2. nec amplius mortem videbunt, Ebr. 11. 5. Zum dritten / wenn das Lamb von anfang

der

der Welt erwürget ist / so kan ja der Himmel nicht sein verschlossen gewesen im Alten Testament / wie abermahl Becanus ineptirt in Appendice disp. de purgat. Calviniſtar. c. 1. pag. 43. Denn durch den Todt Christi ist der Himmel auffgeschlossen / vnd Christus hat mit seinem Blut vns den Weg zum ewigen Leben erworben vnd bereitet / Fatente Becano l. d. pag. 43. Zum vierdten / wenn die Väter Alten Testaments hetten müssen in der Vorhellen warten / biß daß sie Christus darauß erlöset / durch seine Hellefart / warumb seind denn Moses vnd Elias auff dem Berge bey der Verklärung Christi erschienen? Matth. 17. Es spricht vnd berichtet zwar Thomas 3. p. q. 45. a. 3. Moſis animã ex limbo per aliquod corpus aſſumtum affuiſſe: Aber es ist petitio principij: Denn die Frage ist nicht allein woher sie kommen sind / sondern auch warumb sie erschienen sind in der Herligkeit vnd

Selig-

Seligkeit / weil sie nach der Photinianischen Päbstler meynung vor Christi Todt nicht haben können selig werden? Wer in der klarheit erscheinet / der kan nicht in der Vorburg der Hellen seyn: Moses vnd Elias sind in der klarheit erschienen Luc. 9. 31. Ergò so sind sie nicht auß der vorburg der Hellen / sondern auß dem Himmel kommen. Zum fünfften / wer auß dieser Welt vor dem Vnglück wird weggeraffet / daß er dasselbe nicht sol sehen / den wird Gott gewiß nicht verstossen zum Vnglück in die Vorburg der Hellen: Es sind aber Josias vnd andere Gottselige Könige vñ Väter im Alten Testament / vor dem Vngelück weggeraffe / daß sie es nicht haben sollen sehen / 2 Reg. 22. Esa. 56. Ergò so seind sie nicht erst nach dieser Welt zum Vnglück in die vorburg der Hellen verstossen. Becanus quidem distinguit inter gaudium post hanc vitam de beatitudine obtinenda & obtenta, l. all. pag. 50.

sed

sed distinctio ἀλογος καὶ ἄργαφος est. Die Heilige Schrifft weiß nichts von solcher frewde/ so wird auch nichts darinnen gelesen de limbo patrum: Es ist auch/ zu mahl schlechte Frewde/ welche mit allerley Jammer vnd Vnglück vmbgeben ist: Den der limbus patrum ist in der Hellen/ teste Bellarmino lib. 2. de purgat. c. 6. In der Hellen aber ist nichts anders als Qual vnd Pein/ Math. 25. Zum sechsten/ wer im Schoß Abrahæ ist/ vnnd mit Himmelscher Frewde ergetzet/ vnnd getröstet wird/ der ist schon selig in der that/ vnd schwebet nicht in der vorburg der hellen: Lazarus aber war im schoß Abrahæ vnd war getröstet/ ehe denn Christus sein Leiden and sterben vollnbracht/ Luc. 16. Ergò so war er nicht in der vorburg der Hellen. Zum siebenden/ so ist zwar wegen des Sündenfals der Himmel verschlossen/ aber durch Christum ist er alsbald wider eröffnet/ in dem Gott verheissen hat deß

Weibes Samen / welcher der Schlangen solte den Kopff zertreten / Gen. 3. In welchen Weibessamen auch alle Geschlechte der Erden sind gesegnet / Gen. 22. Zum achten / wie ein Creditor seinem Schuldener die Schuld verleßt / vngeacht er nicht hat zubezahlen / wenn ein Reicher vor jhm lobet / vnnd seinen fidem interponirt: Also hat Gott auch erlassen die Schuld den Vätern im Alt. Testament vmb Christi willen / welchen er jhnen verheissen / vnd an welchen sie auch gegleubet haben. Zum Neunden / die Seelen der Gerechten sind in Gottes Hand / (nicht im Vorburg der Hellen / ) vnnd keine Qual rühret sie an / Sap. 3. Die Väter im Alten Testament aber haben mit David jhre Seele in Gottes Hand befohlen / Ps. 31. Folget demnach vnvermeidlich / wenn sie verstorben / daß sie nicht in die Vorburg der Hellen sind kommen / sondern zu GOTT / in dessen Hand sie jhre Seele befohlen haben.

Zum

Zum Zehenden / so bekennet Christus mit außdrücklichen Worten / das Abraham / Isaac vnnd Jacob im Himmelreich sein / da doch der HERR noch nicht gestorben war / Matth. 8. Luc. 4. Zum Eilfften / so bekennet auch Sebast. Vischerus Compend. Theol. verit. lib. 7. c. 1. pag 415 quod janua Cœli semper illis sit aperta, qui nullum habet obstaculum: In veteri autem Testamento patres nullum habuerunt obstaculum; licet enim mors Christi nondum erat peracta actu transitorio, promissa tamen erat & facta actu meritorio: Ergo semper illis aperta fuit janua Cœli. Zum Zwelfften / so ist auß der H. Schrifft bekandt / das nach diesem leben nicht mehr als zweyerley örter sind / der Himmel vnd die Helle / Marc. 9. & 16. 16. Matth. 7. Luc. 16, Sicut etiam Augustinus inquit serm. 18. de verbis Apostoli. Duæ sunt habitationes, una in Igne æterno, alia in regno

æterno. Nec ullus ulli locus medius, ut posset esse, nisi cum diabolo, qui non est cum Christo, Idem de peccator marit. & remiss. c. 28. Zum dreyzehenden/ Selig sind die im HErren verstorben sind/ Apoc. 14. Die Väter im alten Testament sind im HErren verstorben/ Ergò so sind sie auch alsbald selig worden. Zum Vierzehenden/ Wem die Sünde vergeben sind/ der wird alßbald nach dem zeitlichen Tode selig/ Psal/ 32. 1. Joan. 3. & 5. 24. Den Vätern im alten Testament hat GOtt die Sünde vergeben: Ergo so sind sie auch alsbald nach dem Tode selig worden. Endlich so fingiren vnd träumen zwar die Päbstler/ daß CHristus zu der Hellen gefaren/ vnd habe die Väter auß der Vorburg erlöset/ aber in vnsern Glaubens artickeln wird nichts davon gelesen: Zur Hellen ist er gefahren/ aber die Väter hat er nicht daraus erlöset: So seind auch die Pontificij selber in dem Artickel nit einig: Denn

im

im Catechismo Romano stehet p. 1. c. 7. Daß deß HErren Seele nach seinem Tode zu der Hellen gestiegen / vnd da so lange verblieben / als der Leib im Grabe gelegen Franciscus Ribera aber sagt Comment. in 12. Prophet. min. pag. 58. & 277. Das Christus nach seiner Aufferstehung zur Hellen gefahren. Etliche sagen Christus sey nicht gefahren in die Helle der Verdampten / Thom. p. 3. q. 52. d. 2. Henric. Vicus de desc. ad infer. f. 43. p. 137. Etliche er sey hinab gefahren zu den Verdampten / Joan. Busæus in tr. de descen. ad inf. q. 6. & 7. Belarmin. lib. 4. de Christo c. 16. Vide plura apud Gerson. Compend. Theol. Expos 5. art. Tom. 2. oper. fol. 244. Canis. Instit. cap. 1. pag. 3. Honor. presb. Tom. 1. Pentecost. in spec. Eccles. pag. 214. Sebast. Vischer. l. all. c. 21. lib. 4. Becan. de Sanctis V. Test. p. 56.

## Caput VIII.

### Ob die Geistlichen mit gutem Gewissen im Stande der Ehe leben können?

HOltzhay sagt pag. 79. Wir können nicht beweisen / daß die verbotene Ehe den GOtt verlobten Personen / der Ordnung vnd Satzung Gottes zu wieder sey. Vnd im 197. Blat spricht er / es sey eine geringere Sünde Hurerey treiben / als sich in den Ehestand begeben / welchen er nennet einen steten Sünden / vnd zwar groben Sünden Stand. Damit stimmen auch vberein die andern Jesuwiter / als Costerus in Enchir. de cœlibatu sacerd. prop. 9. pag. 459. Sacerdos, inquit si fornicetur aut domi concubinam alit, tametsi gravi sacrilegio se obstringit, gravius tamen peccat, si contrahit matrimonium. Quæ verbo etiam Gretserus defendit in Hist. Ord. Jesuit, pag. 11. & addit:

Quia

Quia etiamsi sacerdos nuptias celebrat, nuptiæ tamen nullæ sunt, neque uxor illa legitima est uxor, sed scortum manet cum sacerdos ad matrimonij contractum sit inhabilis. Vnnd im Concil. Trident. wird der verflucht / der da saget / das die Priester / wenn sie sich in den Priesterlichen Orden begeben / können Ehelich werden / sess. 8. c. 9. vide plura apud Pistor. im Wegweiser p. 613. Bellarm. lib. 1. de Cler. c. 19. Felician. Capitol. Expl. Cathol. 32. p. 2. pag. 580. dist. 27. c. presbyteris dist. 28. c. decernimus c. priusquam c. presbyter.

Wenn jemand die Gabe der continentz vnd keuschheit hat / das er sich deß Ehestandes kan enthalten / den reprehendirn wir nicht / das er im cælibatu lebet / sondern wir licentirn vnnd lassen es gerne zu / nach der vnterweisung Pauli 1. Cor. 7. nur allein das er keusch vnd züchtig sich verhelt / vnd sein leben nach GOttes Geboten anstelt:

Aber daher hat niemand das donum continentiæ, wen er sich in den Priesterlichen Orden / vnd Münchs oder Nonnenstandt begiebt / vnd castitatem vovirt; Dei donum est castitas non votum, wie Christus sagt Matth. 19. Das Wort fasset nicht jederman / sondern den es gegeben ist. So nun alle Preister die Gaben der Keuschheit haben / daß sie sich enthalten können oder wollen / so werden sie zum Ehestand nit gezwungen / sondern es stehet jnen frey Ehelich zu werden / oder in cœlibatu zu leben: Da sie aber sich nicht enthalten können noch wollen / so ist es ja besser Freyen / als Brunst leiden / 1. Cor. 7. Oder es ist besser daß sie nach GOttes willen Ehelich werden / als das sie wider Gottes willen in allerley vnreinigkeit leben. Denn Hurerey hat GOTT ernstlich verboten bey verlust der Seligkeit / 1. Cor. 6. Gal. 5. Apo. 21. Den Ehestandt aber hat er nicht verboten / sondern geboten vñ zugelassen: Darumb

ist

ist diß ein absurdum absurdorum absurdissimum, daß es eine geringere Sünde sein sol Hurerey treiben/ als im Ehestande leben. Ach GOtt der rewre Nahme dein/ muß der Jesuwider Schalckheit Deckel sein/ Du wist ein mahl auffwachen.

Das aber allen Menschen Geistlichen vnnd Weltlichen die Ehe zugelassen/ ist auß Gottes Wort klärlich zu beweisen: S. Paulus sagt Ebr. 13. Die Ehe sol Ehrlich gehalten werden bey allen: Ubi omnis dicitur, ibi nemo excipitur, nullus excluditur, Item 1. Cor. 7. Zu vermeiden Hurerey/ sol ein jeglichter sein eigen Weib haben/ vnd eine jegliche jhren eigenen Mann: In welchen Worten abermal niemand wird Excipirt, er sey Geistlich oder Weltlich. Noch deutlicher redet Paulus 1. Tim. 3. Ein Bischoff/ spricht er/ sol vnstrefflich seyn/ eines Weibes Mann/ vnd setzt noch dazu/ er sol ein Haußvater seyn/ der seinem

Hanse/ Weib vnnd Kindern wol fürstehe/ der auch gehorsame Kinder habe/ vnd zu aller Erbarkeit sie aufferziehe. Vnd Tit. 1. befielet Paulus Tito/ das er in Creta Presbyteros ordnen sol/ welche Ehemenner sein/ vnd gleubige Kinder haben. Aus welchen vnschwer ist abzunemen/ das der Preisterstand vnnd der Eheliche Orden nicht wider einander sind/ sondern sich wol zusammen schicken: Denn keine stifftung vnd Ordnung GOttes ist wider die ander: GOTT aber hat beydes den Ehestand vnd auch den Prieste[r]stand gestifftet: Ergò so kan kein Stand wider den andern sein/ keiner kan den andern hindern vnd auffheben. Vber das so lehren die Päbstler/ das der Ehestand ein Sacrament sey/ Vischer. lib. 6. cap. 2 Schopper. Instit. p. 154. Thom. supplem. p. 3. q. 42. a. 1. Wimpina lib. 6. fol. 51. & omnes alij papistæ quæ: Wenn gebühret aber mit Sacramenten mehr vmbzugehen als den

Prie-

Priestern? / Ist demnach ein Närrisch ding / das sie den Priestern das Sacrament verbieten / vnnd einhellig lehren / es sey besser wider das Sacrament handeln / als mit dem Sacrament vmbgehen.

Wil jemand Exempel haben / so ist die Schrifft derselben voll: Dem Hohen Priester Altes Testaments war nicht verboten zu freyen / sondern er möchte ein Eheweib nemen auch in seinem Hohen Priesterlichen Ampt / Levit. 21. Also sind auch die Patriarchen vnd Propheten Ehelich gewesen / vnnd eins theils die Apostel. Petrus selber / welchen sie vor den Ersten Pabst halten / hat im Ehestande gelebet / Mar. 2. Euseb. lib. 31. c. 30. Aus welchen allen vnschwer ist abzunemen / wie der Ehestand Gottes Ordnung ist / das Eheverbot aber ist von Menschen erdacht / vnd ist ein kenzeichen deß Antichrists 1. Tim. 4. Wannenher recht sags Augustinus de bono conjugali

ad Julianum dist. 27. can. Quidam: Etliche geben für / das die Ehebrecher sein sollen / die da Ehelich werden / nach dem sie ein gelübt gethan: Ich aber sage / daß die gröblich sündigen / welche solche Eheleut von einander scheiden. Anfenglich ist es nicht so strictè mit dem Eheverbot gehalten / sondern es ist einem jedern frey gestanden auch denen / welche Castitatem vovirt: Sintemahl Stiffte vnd Klöster anfenglich nichts anders als Zuchtheuser vnnd Schulen gewesen / wie die Canones bezeugen / 12. q. 1. c. omnis ætas. Item c. necessaria. Et de consecrat 5. c. in omnibus, das vor Alters verordnet / daß die jungen Clerici in Collegiis clericorum oder Stiffteschulen solten sein Magistri doctrinæ & testes vitæ, daher deß Decani vnnd Scholasters Ampt bey den Stiffte noch den Namen hat. Also zeiget Justinianus in Novellis constit. 6. man sol auß München vnd Clericker Bischöffe ordnen.

Dar-

Darnach aber ist man immer weiter vnd weiter gangen / vnnd hat von den Gottgelobten Personen perpetuam castitatem gefordert / cum conditione tamen possibilitatis & fragilitatis humanæ. Es ist auch der Ehestandt so ferne restringirt, daß / wer sich dazu hat begeben wollen / der hat es müssen thun ante ordinationem, dist. 12. c. si quis. Endlich ist man so weit kommen in Synodo Toletana, daß man die so sich verehlicht / ab officio removirt. In Agathensi Synodo ist auch den Clericis verbotten zur Hochzeit zu gehen / da doch Christus selber auff der Hochzeit zu Cana in Galilæa gewesen Johan. 2. Also ist ferner ein Concilium vbers ander gehalten / biß man endlich das Eheliche Leben gar zu schanden gemacht vnnd vnter die Füsse getreten. Im Concilio Nicæno haben 318. Bischoffe beschlossen / das forthin kein Geistlicher im Ehestand leben solte / der einige Paphnutius

hat solche decretum retundirt vnd den Ehestand als Gottes Ordnung erstritten siquidem totum Concilium hujus viri salutari consilio acquievit. Ist auch in Concilio Gangrensi diß Decret gemacht Can. 4. Si quis discernit presbyterum conjugatum, quasi occasione nuptiarum offerre non debeat, & ideo ab oblatione ejus abstinet, anathema sit. Et can. 6. Si quis vel virginitatem vel continentiam professus, nuptias, quasi abominabiles damnat, anathema sit. Bey vierthalbhundert Jahren nach diesem Concilio schreibet Cæsarius? Episcopus Arelatensis, hom. 31. pag. 190. Quod multò melior sit humilis conjugalitas, quàm superba virginitas. Anno Christi 1132. ist ein groß Schisma vnnd Trennung / über dem Ehestand mit grosser vngestüm verboten / vnd die Hybernos alß Ketzer verdampt / darumb daß sie den Ehestand zugelassen / referente Balæo cent. 2. cap.

cap. 49. In Engelland war der Ehestand geblieben usque ad An. Christi 1128. Aber der Pabst Honorius 2. hat ihnen durch den Cardinal. Joannem Cremensem die Ehe verbieten lassen. An. 867. hat der Pabst Nicolaus I. zur zeit deß Keysers Ludovici gewaltthätig dahin gedrungen/ das der Ehestand den Geistlichen solte gewert werden: Ihm hat aber S. Ulricus Bischoff zu Auspurg widerstanden/ vnd den Ehestand aus Gottes Wort ritterlich erhalten. An. 1031. ist der Bischoff zu Augspurg Bruno 27. erschlagen/ darumb das er die Geistlichen zum Cælibat hat zwingen wollen/ wie Balæus meldet. Was auch dem Ertzbischoff zu Meintz begegnet vber dem Eheverbot An. 1074. & 1075. in Synodo zu Erfurt vnd Meintz/ selbiges ist gleichsfals aus den Historien bekant. Aus welchen allen Augenscheinlich ist zu sehen/ wie das Eheverbot wider Gottes Ordnung von einem Menschen erdacht

erdacht vnd auffgebracht ist / darumb auch dasselbe von Gottliebenden Hertzen nicht kan beliebet noch angenommen werden.

## Quæst. IX.

### Was von dem Geistlichen Ordenstande / Oelung / Firmung / vnd Priesterweyh sey zu halten.

VOm Geistlichen Ordenstand sagt Holtzhay daß er Gottes Wort nicht zuwidern sey / pag. 79. Von der Priester Weyh aber lehren die Papisten / das ihnen der Character durch die consecration mit dem Oleo Catechumenorum dermassen starck eingedrucket werde / daß ein Priester kein ley mehr werden kan: Vnd solcher Character sol nicht sein des Antichrists merckmal / sondern ein effect der H. Firmung vnd Priester Weyhe: Denn er ist nicht am Leib / spricht Holtzhay pag. 54. sondern

an der Seelen/ man siehet vnd greiffet ihn nicht/ wir sind an der Stirn vnd rechten Händen eben so glat als sie: Seindt demnach die Worts Knechte doppelter weiß injurioſi vnd schmachthetig: Erstens/ daß ste den innern H. Characterem vnd Zeichen so GOTT durch etliche heilige Sacrament in die Seelen eindrucke/ für Antichristisch außruffen. Zum andren/ das sie eben diesen wider den gantzen Alt Catholischen Consens für ein pur lautres Gedicht verschreyen. Antwort. Was den Geistlichen Ordenstand betrifft/ so lehret zwar Holtzhay/ er sey nicht wieder GOttes Wort/ aber ich finde bey ihm nichts mehr als nudam assertionem, nullam probationem: Es ist nicht wieder GOttes Wort/ so muß es ja mit klaren Buchstaben darinnen zu finden seyn/ daß man sich in solchem Standt sol begeben: Zeiget vns solchen Ort/ so wollen wir euch gleuben: Das man GOTT dienen sol in dem

Gaist-

Geistlichen Priesterstande / selbiges ist in Gottes Wort hin vnd wieder zu finden/Gott selber gibt mit grossen Scharen Evangelisten / Ps. 68 vnnd sendet Arbeiter in seinen Weinberg/ Matt. 9. CHristus hat solchen Stand auch betretten/ vnnd ist darumb kommen / das er ein Prediger König sein wolte / der von der Warheit zeuget / Joan 18. vnd derselbige Stand wird nicht vnförmlich der Geistliche Orden genand: vnd wer darinnen lebt/ vnd sich dem Wort Gottes gemeß verhelt/ der ist GOtt gefellig vnnd angenem. Diß aber ist dem Wort Gottes è diametro zuwidern / das man die Ordnung vor ein Sacrament helt / wie im Concil. Trid. stehet sess. 7. can. 3. si quis dixerit, ordinem sive sacram ordinationem non esse verè & propriè sacramentum à Christo Domino institutum, vel esse figmentum quoddam humanum, excogitatum à viri, rerum Ecclesiasticarum imperitis aut esse tantum

ritum

ritum quendam eligendi ministros verbi Dei & non Sacramentum, anathema sit. Vide plura apud Thomam Supplem. p. 3. q. 34. a. 3. Bellarmin. de Sacr. ord. c. 1. 2. 3. Felician. Capiton Expl. Cath. 22. p. 8. p. 1029. Bellarmin. in Recognit. oper. p. 89. Jacob. à Vitriaco lib. 2. hist. occident. cap. 36. Pet. Canis. Institut. piet. c 4. pag 17. Cling. Summ. doctr. Christ. tit. 83. pag 233. Caspar. Franck von der Priester Weyh/ pag. 55. Es lehret vns GOttes Wort / das zu einem jeglichen Sacrament gehöret / beydes das Wort vnd auch das Element/ ex tract. 80. August. in Joh. nec tamen omne verbum, sed expresè mandatum & cui annexa est gratiæ promissio: nec elementum quodvis, sed ab ipso autore usurpatum. Der Priesterliche Orden aber hat keine eusserliche Element / so ist es auch nicht von GOtt geboten / daß wir es vor ein Sacrament halten

oder

oder eusserlich Element dabey gebrauchen sollen: In latiori & minus propriâ significatione kan es wol ein Sacrament genant werden/ quemadmodum ipse Augustinus ordinationem dicit sacramentum lib. 2. cont. Parmenion. Propriè aber ist es kein Sacrament. Es wird wol die Oelung bey der Priesterweyh im Pabsthumb gebraucht/ vnd so hochnötig geacht/ daß sie nicht kan vnterlassen werden/ Concil. Trident. sess. 7. can. 5. dist. 23. c. 3. aber solch Element ist weder von Christo gebraucht noch befohlen? So wissen auch die Apostel vnd Evangelisten nichts davon. Die Apostel erwehlen Matthiam an Judas statt/ Actor. 1. von der unction aber wird nichts gelesen: Also hat Paulus etliche zum Kirchen Ampt erwehlet/ aber nirgend wird gelesen/ daß er die Oelung gebraucht/ oder zu brauchen bey der ordination befohlen habe: Es ist ein Menschlich Gedicht/ vñ vom Pabst

Sylve-

Sylvestro erdacht / vnd in die Kirche eingeschoben / teste Polyd. Vergilio lib. 5. cap. 3. Im Alten Testament sind zwar Könige vnnd Priester gesalbet / aber das waren nur Schatten vnd vorbilder / welche itzund im Newen Testamen / da der Cörper selber verhanden / sind cassirt vnnd auffgehaben / Col. 2. Christiani sumus, Judaismum incrustari nolumus: Wir bestehen in der Freiheit / damit vns Christus befreiet hat / vnd lassen vns nicht widerumb in das Knechtische Joch fangen / Gal. 5. 1. Anreichend die χειροθεσία oder das Handauffiegen / so ist solches keine essentialis materia ordinis, Dominicus à Soto statuit dist 24. q. 1. a. 4. Den die essentialis materia gehöret nur allein zu einem Sacrament / vnd ist nicht andern Sacramenten gemein: Daß Handauffiegen ist gemein im Pabsthumb den andern Sacramenten / als der Confirmation vnnd Busse: Ergò so ist es keine wesentli-

sentliche materia der Priesterweyh. Es wird auch unter uns daß Handt auffle-gen gebraucht bey der ordination, aber nicht als ein Symbolum Sacramentale, sondern als ein freye Ceremonia, einmal daher / weil die Apostel solche Ceremonien gebraucht / Act. 6. 6. 1. Timoth. 4. 14 & 5. 22. 2. Timoth. 1. 6. Darnach weil sie ferner erinnerung gibt Ubi igitur non est forma & materia sacramentalis, ibi nō est sacramentum: Ordinatio destituitur materiâ & forma sacramentali: Ergò non est sacramentum. 2. Ein jegliches Sacrament ist darumb eingesetzt / daß es sol die verheissung der Gnaden Gottes den Gleubigen zueignen vnnd versiegeln / gleich wie die Tauffe vnnd das Abendmahl solche verheissung haben: Der Priesterliche Orden aber hat keine solche verheissung / fatente etiam Bellarmino, Ergò so ist es auch kein Sacrament: Denn nicht darumb das einer ein Priester: wird er selig

sonst

sonst müsten alle / die da Gedachten selig zu werden / Priester werden ordinatione, sondern weil sie an Christum gleuben: Judas war ein Apostel / aber darumb ist er nicht selig worden / gratiam habuit ordinationis, non peccatorum remissionis. 3. Was beydes dem Alten vnd Newen Testament gemein ist / das ist kein Sacrament deß Newen Testaments propriè sic dictum: Die Ordnung der Priester ist gemein dem Alten vnnd Newen Testament: Denn im Alten Testament sind auch Priester gewesen / dazu geweyhet / das sie den Gottesdienst verrichten solten; Ergò so ist es kein Sacrament. 4. Ein jeglich Sacrament ist ein gemeiner Schatz der gantzen Christlichen Kirchen / also das ein jeder desselben zu seiner Seligkeit abnutzen / vnnd fruchtbarlich gebrauchen kan: Sicut Baptismus & Cœna Domini totius Ecclesiæ κειμήλια sunt: Die ordination aber ist kein solcher gemeiner schatz der

gantzen

gantzen Kirchen: Sie gehöret allein vor die Prediger vnd nicht vor die Zuhörer. 5. Wen man ansiehet die Päbstische Priesterweyh vnnd Ordnung / warumb es geschicht / vnd zu welchem ende die Preister geweyhet werden / so ist die ordination wieder ein Sacrament / noch auch ein GOtt wolgefelliges Werck / denn se thun es darumb / das er sol Messe halten / vnnd opffern vor die lebendigen vnnd die Todten / wie im Catechismo Romano stehet vom Sacram. der Heiligen Weyhe c. 2. pag. 137. Wer zu einem Preister geweihet wird / dem reichet der Bischoff ein Kelch mit Wein vnnd Wasser / vnd dabey die Paten mit Brod vnd spricht: Nim hin vnd hab gewalt zu opffern: Solch Päbstisch opffern im Newen Testamente ist von GOtt nicht geboren / sondern verboten / darumb so wil er auch keine solche Opffer vnnd Meß Priester haben. 6. Eben dasselbe ist auch aus den Päbstischen

sischen Tonsuren vnd Ordnungen zuweisen: Denn sie theilen die geordente Kirchendiener ob / in minores & majores, vnnd fahen an von der ersten Tonsur / welche ihnen eine vorbereitung ist / die folgende Weyh vnd ordnung zuempfahen / wie im Catechismo Romano stehet l. all. c. 3. pag. 238. Denn wenn sie durch den Harschnid ihres Häupts GOtt geweyhet sind / so wird ihnen hiemit zu diesem Sacrament ein sonderer eingang gemacht: Sintemal / alßdenn angezeiget wird / wie der muß gestalt sein welcher vmb die Weyhe anhelt / vnnd sich weiter wil weyhen lassen. Aber von solchen tonsuren vnd ordinibus weis die Schrifft nichts: Es hat weder CHristus noch die Apostel selbige gebraucht / noch zu gebrauchen oder anzunehmen vorordnet Es conjecturirt zwar Bellarminus lib. 1. de ordin. c. 9. Das CHristus dieselbige eingesetzt / aber er beweiset solches nicht auß der Schrifft / multò

igitur credibilius est, hanc Conjecturam Bellarminianam esse falsam, Polydorus Virgilius lib. 4. c. 7. bekennet selber / daß sie von den Römischen Bischoffen seind erfunden: Und der Cardinal Bellarminus sagt c. 5. daß auch die Päbstler untereinander nicht eins sein de suis ordinibus. Zu dem so ist ja nur ein Orden / welcher eigentlich ein Sacrament ist: Si autem unus ordo sacramentum est, unde promanant reliqui ordines? Vel si singuli ordines sint sacramentum non septem tantum erunt sacramenta, sed multò plura. Die H. Schrifft lehret uns / daß das Priesterlehr Ampt beruhe in pura verbi prædicatione, & legitima Sacramentorum administratione? Vom opffern weis sie nichts. So seind auch die ordines hostiariatus, lectoriatus, exorcistatus, acholitatus, subdiaconatus so frembd in der Schrifft / daß man nicht einen einigen Buchstaben davon findet.

findet. Inmassen Becanus selber sagt in disp. de voc. minist. th. 34. trium duntaxat ordinum, Episcoporum, scilicet presbyterorum & diaconorum, apertam in scriptis Apostolicis fieri mentionem. In Apostolicis can. werden nur fünff Ordnungen gezehlet: Die Canonisten aber setzen neun Ordnungen/ unde patet, daß die Päbstler selber nicht einig sein von solchen Ordnungen: In jure Canonico stehet/ das allein der Diaconatus & Presbyteratus in primitiva ecclesia gewesen/ c. nullus dist. 60.

Anreichend den indelebilem characterem, welcher der Seelen imprimirt vnd eingedruckt wird durch etliche Sacramenta/ als Tauffe/ Firmung vnd Priesterweyh/ so lehret zwar Casper kranck von der Priesterweyh/ pag. 51. Daß durch solch sichtbares Zeichen eine besondere gab den geweyheten gegeben werde/ welche andere getauffte Christen nicht haben. Vnd

Gregor. de Valent. sagt disp. 3. q. 6. Characteris signo sive nota distinguuntur â cæteris, qui ejusmodi notam non habent, & ea ratione sunt quasi peculium Christi sacerdotis. Also lehren sie auch von dem Charactere der in der Tauffe vnd Firmung durch das geweihete Oel wird der Seelen eingedruckt/ daß die/ so solches mahl zeichen haben/ von andern sollen erkant werden/ Concil. Trident. sess. 7. cap. 9. Bellarm. lib. 1. c. 12. Gregor. de Valent. de efficac. Sacrament. c. 6. Cofter. l. de baptis. de charact. p. 26. Sebast. Vischer. lib. 4 Gazophyl. c 3. pag. 220. Aber ob gleich die Päpstler träumen quod character ille sit indelebilis, so kan er doch gar leichtlich außgelescht werden/ vnd zwar mit dem einen strich, daß die H. Schrifft nichts davon lehret/ es wird dessen nit mit dem allergeringsten Buchstaben gedacht nullus est de Papistico charactere in S. literis cha-

character: Die getauffren sind gezeichnet an jhrer Stirn / Spirituali signo, non charactere papistico, Ezech. 9. 4. Apoc. 7. 3. Vnd die so den Antichrist anhangen/haben solch Päpstisch mahlzeichen an sich Apoc. 13. 16. 17. Dabey sie von andern Christen vnterscheiden vnd erkand werden. 2. Was von Menschen erdacht ist / das wird in Gottes sachen nicht angenommen: Der Päbstische Character ist nicht von Christo eingesatzt / sondern von dem Antichrist / namentlich vom Innocentio III. erdacht vnd auffgebracht / X. de baptism. & ejus effic. c. majores §. ult. Ergo, so wird er in Gottes sachen nicht angenommen / sondern verworffen. 3. Wenn solche Character indebilis ist / vnnd nicht kan außgelescht werden / so folget daher consequenter, daß die getauffter vnnd Firmirten nimmermehr auß dem Tauffbunde schreiten vnnd fallen können: Wozu dienet denn euch Papisten das erdichte Fegfewr? Oder da

die getauffte ihren Tauffbund nicht trewlich halten/ vnnd mit vielen vbertrettungen sich an GOtt gröblich versündigen/ wie die erfahrung bezeuget/ so ist es ja nicht indelebilis character. Wer Sünde thut/ der ist vom Teuffel/ 1. Joan. 3. vnnd mit seinen Sünden cassirt er mutwillig das Geistliche Zeichen/ daß er in der Tauffe empfangen hat. Ich wil itzund geschweigen daß die Päbstler selber vnter einander nit einig sind de characare, was er sey? vnnd in welchem subjecto er sey/ vide Durand. in 4. d. 4. 4. 1. Scor in 4. cl. 6. q. 10. Marsil. in 4. q. 4. 2. 1. Richard. in 4. d. 5. q. 2. Thom. p. 3. q. 63. a. 2. Seind demnach die Worts-Knechte nicht injuriosi vnnd schmachhätig/ wenn sie das Mahlzeichen oder den Characterem für ein gedicht/ vnd Antichristisch Merckmal proclamirn. Holzhay beweise es aus Gottes Wort/ so wollen wirs für eine Ordnung Gottes halten Daß er vns Worts-Knechte

nennet/ in dem erzeiget er sich injuriosisch vnnd schmachthätig: Denn daß wir Gottes Wort für die einige Regul vnnd Richtschnur vnsers Glaubens halten/ in dem thun wir recht vnd wol/ wir haben GOttes befehl/ dem wir zu gehorsamen schuldig sind: Wolte Gott daß alle Päbstler vnd Jesuwider solche Worts Knechte weren/ die sich allein richteten nach dem Gesetze vnnd Zeugniß/ so würde die Morgenröte in jrem Hertzen auffgehen/ Es. 8. 2. Pet. 1. vnd die Päbstische Blindheit vnd Finsternüß vertrieben werden: Aber sie sind Pabsts vnnd Väter Knechte/ welche mehr von den Menschen vnd derselben Satzungen halten/ als von GOtt vnd seinem Wort: Darumb allegiren sie auch zu behauptung jhrer Gedichte die Väter/ vnd nicht die H. Schrifft: Ob diß nun recht sey/ daß man mehr gehorchet den Menschen/ alß GOtt selber/ davon wollen die Jesuwider vnter einander sich befragen. Was auß dem

Augustino wird allegirt, daſſelbe kan den Pontificiis nicht patrocinirn, noch auch vnſere meinung retundirn, nos provocamus ad ſcripturas, dahin vns Chriſtus ſelber remittirt, Joan. 5. Vnd der alte Kirchen Vater Chryſoſtomus ſagt in Pſ. 95. Tom. 1. fol. 960. Si quid dicitur abſq; ſcriptura, auditorum cogitatio claudicat, nunc annuens, nunc hæſitans, & interdum ſermonem, ut frivolum, averſans, interdum ut probabilem recipiens: Verùm ubi è ſcripturis divinæ vocis prodijt teſtimonium, & loquentis ſermonem & audientis animum confirmare: Aber auß der Schrifft mit vns zu diſputiren, iſt den Päbſtlern verlohrne Arbeit / Conrad. Andreæ in Relat. vom Regenſpurg. Colloq. lit. I. XII. Auguſtinus redet de baptiſmo vnd nennet dieſelbe in locis allegatis, wie auch an mehr örtern / einen Characterem, ut ex ipſius verbis evidentiſſimè innoteſcit:

Der-

Dergleichen wird auch beym Ambrosio vnnd Chrysostomo gelesen: Kan demnach Holtzhay mit Augustini Worten seinen Characterem nichts behaupten: Ein anders ist die Tauffe/ ein anders der Character der vermeintlich durch die Tauffe den Päbstlern wird indelebiliter eingedrucket. Sol ist daß auch eine zumahl wunderliche sequel vnd folge/ die Tauffe/ Firmung vnnd Priesterwey/ wird nicht iterirt, Ergò so muß der character indelebiliter werden imprimirt: Sophisma consequentiæ est; GOtt hat sein Wort vnnd Sacramenta gegeben/ vnd befohlen jr sollet nichts dazu thun/ noch auch etwas davon nemen/ damit euch Gott nicht straffe/ vnd lügenhafftig erfunden werdet/ Deut. 4. Prov. 30. Apoc. 22.

So viel den Geistlichen Ordenstand des Klosterlebens betrifft/ so ist solchs abermal wieder die H. Schrifft/ wenn man sich darein begibt/ vnnd

dadurch Gott gefallen/ Ablaß vnd vergebung der Sünde/ beides für sich vnd andere erlangen wil: Denn das Klosterleben/ vnd andere Orden/ derer im Pabstumb gar viel sind erdacht vnnd auffgebracht/ ist ohne GOttes Wort vnd befehl erdichtet/ auß eigener vermeinter Heiligkeit/ darumb kan es auch GOtt nicht gefallen: In der ersten Kirchen sind die Klöster gewesen officinæ pietatis, artium & disciplinarum, wannenher qualificirte Menner zu allerhand officien sind genommen vnnd gebraucht worden: Jtzund aber sind die Klöster execranda veneris prostibula, wie etliche Päbstische Scribenten darüber klagen/ Nic. Clemensis de corrupto Eccles. statu. Petr. de Alioco de Reformat. Eccles. Wie nun im Alten Testament die Camarim sind abgeschafft 2. Reg. 23 5. Os. 10. 5. Soph. 1. 4. Also. solten auch die Päbstischen Camarim vnnd Ordensleute abgeschafft werden/ vnd

der

der Kloster reditus solte man impendiren vnnd anwenden an arme Leute vnnd an die Studirende Jugend/ daß sie wol würden aufferzogen in aller Gottes furcht/ vnd guten Künsten vnd Sprachen gehalten/ damit sie darnach Kirchen vnnd Schulen könten dienen vnd vorstehen. Die Kloster gelübte/ alß der andechtige Gehorsam/ willige Armut/ vnd enthaltung vom Ehestande/ sind abermal der H. Schrifft vnbekant: Denn die gelübte oder vota sollen Gott dem HErrn geschehn/ Num. 30. 3. Deut. 23. 21. Ps. 116. 14. vnd dem Wort GOttes gemeß sein/ auch zu GOttes Ehren vnd des Nechsten wolfahrt gereichen: Die Kloster gelübte aber geschehen nicht GOtt/ sondern den Heiligen/ oder ihrn vorgesetzten Obern/ sie seind GOttes Wort nicht gemes/ noch zu Gottes ehren/ vnd deß Nechsten wolfart gerichtet: Denn die Klosterleute dienen nur etlichen wenigen/ GOtt aber wil/ wil sollen einem jeden

dienen vnd gebrochen / der vns etwas guts lehret / Phil. 2. 12. 1. Pet. 2. 13. Die willige armuht wird gleichßfals von GOtt verworffen / 1. Tim. 6. 16. 17. 2. Thess. 3. 10. vnd das betteln verbotten / Deut. 15. 4. Psal. 109. 10. Im gegentheil hat Gott die arbeit geboten, vnd will daß man sich seiner Hände redlich vnnd ehrlich ernehren sol / Gen. 3. Ps. 128. 2. vnd wer nicht arbeitet / sol auch nicht essen / 2. Thess. 3. Aber die Klosterleut sein nicht arm / sondern reich genug / sie haben alles was sie nur wünschen vnd begehren humiles sunt sine despectu, pauperes sine defectu. Das gelübt der Keuschheit stehet nicht in jemandes gewalt / Num. 30. Matth. 19. 11. sondern es ist eine gabe Gottes / vnd wer den Ehestand abgelobet / der widerstrebet Gottes gebott / Gen. 2. In summa alle Klöster gelübte / damit sie etwas verdienen vnd erwerben wollen / geschehen wieder Gottes willen, sie gereichen zur schmach vnnd verachtung

des

deß verdiensts Christi / vnd seind Gottes Wort è diametro zuwidern: Darumb möchten alle Klosterleute wol practicirn was Isidorus sagt: In malis promissis rescinde fidem, in turpi voto, muta, decretum, quod incautè fovisti, ne facias: impia enim est promissio, quæ adimpletur scelere.

Anreichend die Confirmation oder Firmung / so ist es im anfang ein feiner gebrauch gewesen / daß man die getauffren Christen / wenn sie etwas erwachsen / vmb ihren Glauben gefraget / vnnd darin confirmirt vnnd bestetiget hat / wie es auch noch an etlichen örtern in vnsern Kirchen gebreuchlich ist / daß die Kinder den Catechismum öffentlich vor der Gemeine recitirn, darnach so werden sie zur pietet vnnd Gottesfurcht vermahnet / vnd darinnen zu verbleiben angehalten / welches eine löbliche vnd heilsame confirmation ist. Das man aber auß der Firmung

ein sonderlich Sacrament schmieden/ vnnd allerley superstitiosische gestus vnnd ceremonien dabey gebrauchen/ selbiges hat in Gottes Wort keinen grund: So ist es auch lästerung wider Gott vnd sein H. Wort/ daß durch die Firmung GOtt solte mehr gnade geben/ als durch die H. Tauffe/ vnd daß die Firmung der Tauffe solte vorgezogen werden/ dignitate ministri, & perfectione effectus, wie Costerus schreibet in Augm. Enchir. contrôv. p. 88. item Bellarmin. lib. 2. de confirmat. c. 12. Denn daß es kein Sacrament sey/ ist daher bekant/ wiel es Gott nicht gestifftet vñ geordnet hat: Alle Sacrament/ welche Gott hat eingesetzet/ die sind mit klaren Buchstaben in GOttes Wort verfasset: Die Firmung aber ist dem Wort Gottes vnbekant/ vnd ist nicht ein einiger Buchstabe davon zu finden. Es ist des Pabst Clementis. I. gebot/ vnd nich GOttes Ordnung/ teste Polydoro Virgilio

lib. 5.

lib. 5 c. 4. Quod igitur destituitur verbo Dei instituentis, illud non est Sacramentum propriè sic dictum. At confirmatio destituitur verbo Dei instituentis: Nec 2. annexam habet promissionem de indulgentia peccatorum, Nec 3. habet elementum divinitus ad hoc ordinatum: Nec 4. ab Apostolis usurpatum & præceptum est: Ergò non est sacramentum. In Concilio Tridentino werden zwar die jenigen verflucht / welche es vor kein Sacrament wollen halten sess. 7. can. 1. Aber verflucht ist der / welcher sich wider Gottes Willen vnd Gebot auffwigelt / vnd newe Sacramenta stifftet / davon doch in Gottes Wort nichts ist zufinden. And. Fornetus im Außgezogenem Goliaths Schwerd art. 5, c. 2. pag. 402. Wil es daher beweisen / weil es seine besondere materia, vnnd gewisse Form der Wörter / auch seinen rechten vnd ordentlichen Diener hat: Aber wie das Sacrament

crament der Schrifft ist vnbekant / also ist es auch der Förnerische beweis lauter vngrund / vnnd in GOttes Wort wird nichts davon gelesen: Es folgt auch nicht / die Firmung hat seine besondere Matery / Form vnnd Diener / Ergò so ist es ein Sacrament: Sutela est sine sequela: Auff die art vnnd weise könte man sehr viel Sacramenta machen / wenn jegliche Matery vnnd Form ein Sacrament bezeichneten: Zu den Sacramenten gehöret solche materia vnd forma, welche CHristus selber gebraucht / eingesetzt vnd befohlen hat / vnnd welche einem Sacrament allein eigentlich zustehet vnd gebühret: Die materia vnd forma aber in der Firmung ist von Christo nicht gebraucht / auch nicht eingesetzt vnd befohlen: So wird auch der Firmung matery in andern Sacramenten gebraucht: Wie kan denn daher geschlossen werden / das die Firmung ein Sacrament sey? Der Bischoff oder Firmeler nimbt den geweiheten

weiheten Chrysam vnnd schmieret damit die Stirn dessen / der da gefirmet wird/vnd was deß Narrenwercks mehr ist/ mit diesen Worten? Ich bezeichne dich mit dem zeichen des Creutzes/vnnd Firme dich mit dem heilwertigen Chrysam/ im Namen des Vaters vnd des Sohns/vnd des H. Geistes. Cathechis. Romano vom Sacram. der Firmung/ c. 1. fol. 145. Raimund. in Summ. fol. 45. Hievon ist abermal ein ewiges stillschweigen in der Schrifft: Denn wo stehet es geschrieben, das man daß Oel beschweren / einweihen / vnd solcher gestalt gebrauchen soi? Der Römische Catechismus sagt l. all. c. 2. Christus habe es befohlen: Woher wird es aber bewiesen? Daher / weil es Fabianus der Römische Bischoff sagt vnd zeuget: Ey welch ein schönes fundament vnd beweis: wer darauff bawet / der wird gewiß zu drümmern gehen: Schrifft her vnnd beweiset es darauß / so wollen wir euch gleuben. Die Ceremonien

so

so darbey gebraucht werden/ sind vergeblich vnd nichtig; So ist es auch eine Abgötterey/ daß man das Oel beschweret/ vnd darnach solcher beschwornen Oel solche grosse krafft zueignet/ dz es sol indelebilem characterem imprimirn: Ja es ist eine grewliche Gotteslästerung/ daß GOTT durch die Firmung solte mehr gnade wircken vñ geben den gefirmeten/ alß durch die H. Tauffe. Oder daß der getauffte durch die Firmung solte newe kräffte bekommen vnd stercker werden/ vnd als denn erst recht anfangen ein rechtschaffener Kriegsman Christi zu sein/ wie im Römischen Catechismo stehet fol. 145. plura vide apud Coster. Augm. Enchir. pag. 88. Felician. Capiton. Expl. Cathol. 91. p. 21. pag. 883. Schoepper. Inst. pag. 114. Sebast. Vischer. lib. 6. c. 10. Thom. p. 3. q. 72. a. 1. Gott hat die H. Tauffe eingesetzt/ daß er dadurch wil den H. Geist außgiessen/ Tit. 3. die getauften von Sünden abwaschen/

Rom.

Rom. 6. Gal. 3. Eph. 5 Vnd dem H. Christo incorporirn, daß sie vnter seiner Blutfahne sollen Ritterlich militirn, vnd wider die Sünde/ Teuffel vnd Welt streiten/ vnd endlich die Krone deß Lebens erlangen? Denn also spricht Christus selber Mar. ult. Wer da gleubet vnd getaufft wird/ der wird Selig. Vnd Paulus sagt Gal. 3. Wie viel ewr getaufft sind/ die haben Christum angezogen. Ist demnach keiner Firmung nötig bey den getaufften/ daß man newe krafft empfange/ durch die Tauffe hat GOtt solche krafft mit getheilet/ vnd da ja schalckheit/ mit vnterleufft bey den erwachsenen/ so hat er sein Wort vnd Abendmal gegeben/ daran sollen wir vns halten/ vnd es zu sterckung vnsers schwachen Glaubens vnd zum Pfande vnser Seligkeit gebrauchen.

Die Unction oder Oelung ist gleichsfals kein Sacrament/ wie es die Päbstler davor halten/ Catechis. Rom.

Rom. de unct. c. 2. Synod. Camera-censis pag. 102. Bellarminus Grego. de Valent. Fornerus, Vetter uf. Stengelius & omnes alij palænecterici papisequæ; Siquidem destituitur, verbo institutionis & promissionis, item elemento ad hoc destinato & à Christo & ab Apostolis usurpato. Sie brauchen zwar daß Oel als ein eusserlich element/ aber wo ist das Wort der einsetzung/ das mans solcher gestalt gebrauchen sol. Jacobus cap. 5. wie man sol vor die Krancken bitten/ vnnd alßdenn jhn salben: Vnnd setzt dazu/ daß den Krancken nicht geholffen werde durch das Oel/ sondern durch daß Gebet des Glaubens. Es hat aber Jacobus kein solch beschwornes Oel gebraucht/ noch demselben solche grosse krafft zugeschrieben/ wie im Pabstumb geschicht/ darumb so können sich die Päbstler mit Jacobi zeugniß nit schützen: Die Päbstischen Oelpfaffen brauchen in jhrer Oelung solch Oel/

das

das durch den Bischoff auff gantz zauberischer weise ist Exercirt vnnd geweihet / vnnd beschmieren damit die Sterbenden an Augen / Ohren / Nasen / Mund / Hand / Lenden vnd Füssen / vnd das sol hinweg nehmen die hinderstellige Sünden / vnnd dem Krancken solche krafft geben / das er dem Teuffel in der Todesangst kan widerstand thun / Catechis. Rom. von der H. Oelung c. 3. pag. 231. Bonavent. Breviloq. pag. 6. c. 11. f. 32. Thom. supplem. p. 3. q. 30. a. 1. Barthol. Carranza in Summ. Concil. p. 392. welches alles Schrifftlose Träume / vnd vngehewre Lästerungen sein wieder Christum JEsum vnd sein tewres verdienst: Denn Christus hat allein vor vnser Sünde gebüsset vñ bezahlet / vnnd durch den Glauben an jhn haben wir vergebung der Sünden / Ephes. 1. 9. Col. 1. 14. vberwinden die Welt / 1. Joan 5 vnnd werden erlöset von allen Feinden / die vns hassen Luc. 1. Denen werden auch die Sterbenden

erlö-

erinnert/ daß sie sich an Christum den gecreutzigten sollen halten/ vnd jhm leben vnd Sterben/ Rom. 14. So wird sie nichts scheiden von der Liebe Gottes die da ist in Christo Jesu vnserm HErren/ Rom. 8. Wer sich nun im starcken Glauben vnd vertrawen an Christum helt/ der wird gewiß das Ende seines Glaubens erreichen/ der Seelen seligkeit/ 1. Pet. 1. Ob er gleich nicht wird geölet vnd beschmieret: Wer aber nit gleubet/ ob er gleich noch so fet vñ starck mit Oel wird Balsamirt/ so werden jm doch keine Sünde vergeben werden/ er wird auch in seinem vnruhigen Gewissen nich tranquillirt, noch vor deß Teuffels vnd Todes angst vnd schrecken getröstet/ sondern es wird mit jhm heissen vnd erfüllet werden/ was Virgilius sagt? Vitaq; cum gemitu fugit indignata sub umbras. Denn was meinet doch jhr Papisten/ daß der HErr gefallen habe am Oel/ wenns gleich vnzehliche ströme voll weren/ Mich. 6.7.

So

So werdet jhr doch damit GOtt nicht außsöhnen / noch ewre Sünde vertilgen: Das Blut Jesu Christi reiniget vns von allen vnsern Sünden / 1. Joan. 1. Sonst ist kein ander Heil / noch auch ein ander Name den Menschen gegeben / darinnen wir sollen Selig werden / Act. 4.

## Quæst. X.

### Ob jemand mit seinen eigenen Wercken bey GOtt etwas kan verdienen? Auch was vom Päbstischen Fegfewr sey zu halten?

Ob wol die Schrifft gantz hell vnd klar redet von der Rechtfertigung eines armen Sünders vor GOtt / das wir auß lauter Gnaden allein durch den Glauben vmb Christi willen ewig gerecht vnd selig werden / so haben doch die Päbstler auff vielerley art vnd weise / solchen nöstlichē Artickel verfelschet / insonder-

insonders so setzen sie ihre stinckende Wercke nebenst den Glauben / vnnd wollen nicht alleine durch Christum / sondern zugleich durch ihre Gerechtigkeit vnnd Wercke seelig werden / wie solches nicht alleine Holtzhay bekennet pag. 117. 181. 290. Sondern es schreiben auch die andern Papisequæ, quod bona opera merendi, satisfaciendi, Christiq; gloriam augendi vim habeant, Greg. de Valent. Tom 3. disp. 7. q. 20. Coster. in Enchir. pag. 292. Thom. 1. 2. q. 114. a. 8. Ioan. & Gandavo tit. 6. pag. 30 Alphons. Vervesius Harmon. art. 6. Andrad. Expl. orth. l. b. 6. Becan. Tom. 1. op. 6. c. 3. pag. 312. Stapleton. Antid Evang. in c. 7. Matt. pag. 80. 82. Curiem. Ep. 3. ad D Höe. Bellarminus, Nersius, Tapperus. Verrerus, Halbachius, Serarius, Smiglecius, Tannerus, Gretserus, & sexcenti alij.

Wenn wir aber auß Gottes Wort wollen wissen / wie wir gerecht vnnd

seelig

selig werden/ so lernen wir/ daß wir auß lauter Gnade allein vmb Christi willen durch den Glauben/ ohne vorgehend oder nachfolgend eigen verdienst/ von Sünden loß gesprochen/ vnnd zur seligkeit bewaret werden/ wie S. Paulus sagt Rom. 5. Nun wir sind gerecht worden durch den Glauben/ so haben wir freide mit GOtt durch vnsern HErrn JEsum Christum/ durch welchem wir auch einen zugang haben im Glauben zu dieser gnade ꝛc. Item/ Ephes. 2. Auß Gnaden seyd jhr selig worden durch deß glauben/ vnd dasselbe nicht auß euch/ Gottes gnade ist es/ nicht auß den Wercken/ auß daß sich nicht jemand rühme. Item/ Gal. 3. Wenn ein Gesetz gegeben were/ daß da künte lebendig machen/ so keme die Gerechtigkeit warhafftig auß dem Gesetze: Aber die Schrifft hat es alles beschlossen vnter die Sünde/ auff daß die verheissung keme durch den Glauben an

Jesum Christum / gegeben denen die da gleuben. Vnnd daher wird auch das Ewige Leben ein gnaden geschencke genant / Rom 6. 23. Eph. 8. 9. Tit. 3. 5. Weil es den Menschen nicht vmb ires verdiensts willen / sondern aus gnaden vmb Christi willen gegeben wird / welcher allein ist der Weg / die Warheit vnd das Leben / Joan 14. Der vns von GOtt gemacht ist zur Weißheit / zur Heiligkeit / vnd zur Gerechtigkeit / 1. Cor 1. Jerem. 23. Wer nun mit Wercken vmbgehet / dem wird der Lohn nicht aus gnadē zugerechnet / sondern aus pflicht: Dem aber / der nicht mit Wercken vmbgehet / gleubet aber an den / der die Gottlosen gerecht macht / dem wird sein Glaube zugerechnet zur Gerechtigkeit / Rom. 4. 5. Wenn aber Gott nach den Wercken solte ablohnen / so würde kein Mensch selig werden: Den der Mensch kan das gesetz Gottes nicht vollkömlich halten / wie heilig vnnd from er

auch

auch immer lebet/ wir mangeln alle deß Ruhms den wir vor GOtt haben sollen/ Rom. 3. Vnnd wenn wir alles gethan haben/ was vns befohlen ist/ so müssen wir sagen/ wir sind vnnütze Knechte/ wir haben gethan/ was wir zu thun schüldig sind/ Luc. 17. Es schreiben zwar die Päbstler/ daß ein Mensch Gottes Gesetz kan erfüllen/ Coster En. chir. c. 6. p. 2. 4. 4. Alphonf. Salmeron. Tom. 13. p. 83. Bellarm. de justif. lib. 5. Antonin. Summ. part. 4. t. 12. c. 4. §. 12. Becan. Tom. 1. opusc. c. 2. p. 22. & op. 4. c. 4. Aber wo ist ein Mensch der da lebet vnd nicht sündiget/ Prov. 20. Job. 14 & 15. Rom. 3. Nullus adeò in hac vita sanctus est, ait Radulph. Ardent. hom. 2. dom. 1. post. Trin. p. 584. quin aliquando peccatum faciat. Wer aber in einem sündiget/ der hat daß gantze Gesetz vbertretten; kan demnach niemand sagen/ daß er vollkomen sey in seinen wercke/

vnd das Ewige Leben verdiene? Siquidem nulla est proportio inter perfectam beatitudinem, & inter imperfecta opera: Vnd daher sagt recht vnnd wol Anton. de Guevara im andern Theil der güldenen Sendschreiben fol. 121. Wenn wir mit GOtt wollen abrechen/ so sol diß vnser Maximum sein/ daß wir jhm nicht sollen vorhalten vnser Verdienst/ die wir jhm möchten bewiesen haben/ sondern die grosse Liebe/ die er zu vns getragen: Können doch die Gerechten nicht die Irrdischen Güter verdienen/ wie Bocanus concedirt Tom. 1. op. 7. c. 3. p. 344. viel weniger werden sie die Himlischen vnd Ewigen Güter erwerben vnd mit jren Wercken verdienen: GOTT hat vns Christum vorgestelt zu einem Gnaden-Stuel durch den Glauben in seinem Blut/ damit er die Gerechtigkeit/ die vor jhm gilt/ darbiete in dem/ daß er Sünde vergibt/ &c. Rom. 3. Was weiter

in

in diesem Artickel pro & contra zu wissen nötig ist/ selbiges sol zur andern zeit erleutert vnd außgeführet werden.

Vom Fegfewr lehren vnnd schreiben die Päbstler/ daß die Seelen der Gleubigen/ welche in dieser Welt noch nicht gnug gebüsset haben/ in einen ort vnter der Erden kommen/ nahe bey der Hellen/ vnd daselbst grosse marter vnd pein leiden/ biß daß sie völlig die Sünde außsönen/ oder durch Eleemosynas/ Opffer/ Vorbit/ Vigilien, Seelmessen vnd Ablaß darauß errettet werden/ wie solches vmbständlich in ihren Büchern ist zu lesen/ Bellarmin. lib. 2. de purgat cap. 5. 6. Gregor. de Valent. Tom. 4 pag. 2088. Anton. Possevin. in Antheis. 10. Lutheri pag. 173. Emanuel sa in Aphoris. pag. 330. Eccius in Enchir. c. 15. Vincent. Belvacens. lib. 30. spec Natur c. 168. Ioan. Benedict. de humatione corpor. mortuor. lit. E. 1. Fomer im Außgezogenen

Goliats Schwerd art. 12. Vnd vber solch Fegfewr halten die Päbstler so steiff vnnd feste/ daß auch Ambrosius Catharinus sagt in spec. hæretici. pag. 78. Qui purgatorium negat, dignus est, ut quod negat, non videat, Wer das Fegfewr leugnet/ der ist nit werth/ daß er darin komme. Aber wir begeren jhr Fegfewr nicht/ sie behalten es vor sich vnnd jhre Glaubensgenossen alleine/ werden sie einmal in das Hellische Fegfewr kommen/ sie werden nimmermehr darauß erlöset werden. Wir halten das Fegfewr für ein bloß Heidnisch vnd Türckisch gedichte/ welches dem Wort GOttes gantz vnbekant ist: Denn es sind nur zween örter/ die Gott nach dieser Welt bereitet hat/ das ewige Leben vor die gleubigen/ vnnd die Helle vor die Vngleubigen/ Luc. 16. 23. Matth. 7. Mar. 9. 44. vnd 16. 16. Vnd darumb haben auch die Gleubigen jhr Fegfewr in dieser Welt/ da sie allerley

schmach

schmach vnnd vngemach leiden / vnnd durch viel Creutz vnnd Trübsal in das Reich Gottes eingehen / Actor 14. auff daß sie darnach in ewiger frewde leben Joan. 16. vnd eitel liebliches vnd löbliches wesen zu Gottes Rechten empfinden ewiglich Ps. 19. Ist demnach ein abscheulicher Irrthumb / daß man den Gleubigen Selen in jener Welt noch wil qual vnd marter im Fegfewr zueignen / da doch die schrifft sagt / sie sind in Gottes Hand / vnd keine Qual rüret sie an / Sap. 3. 1. Wenn ein seliger Mensch stirbet / so fehret alßbold (ἀπέρχεται) die Seele zu Gott / vnd wird in der that selig Apoc. 14. 13. Wie Christus zum Schecher sagt / Heute wirstu mit mir im Paradiß sein / Luc. 23. Item Joan. 5. 20. Warlich / warlich sage ich euch / wer mein Wort höret / vnd gleubet dem / der mich gesand hat / der hat das ewige Leben / vnd kommet nicht in das Gerichte / sondern er ist vom Tode

zum Leben hindurch gedrungen/ Nemet diß in fleissige observantz ihr Herren Jesu wider/ Christus sagt die Gleubigen kommen alßbald auß dem Tode zum Leben/ vnnd nicht zum Gerichte/ daß sie erst im Fegwer noch sollen gepeiniget werden/ sie kommen zum Friede/ Es. 57. 2. Vnnd leben bey Christo/ 2. Thess. 5. 10. Denn jre Sünden seind jhnen auff Erden vergeben vmb Christi willen/ darumb haben sie auch friede mit Gott/ Rom. 5. 1. Vnd niemand kan sie beschüldigen/ noch von der Liebe GOttes scheiden/ die da ist in Christo JEsu vnserm HErren/ Rom. 8. Vber das so wissen wir daß Christus vor aller Welt Sünde vollenkömlich gebüsset/ vnnd auch vor die straffe der Sünden bezahlet hat/ Es. 53. 1. Joan. 1. 7. Rom. 8. 10. vnd 8. 33. Wer nun an Christum gleubet/ dem wird Christi außönung vnd vollgeltige bezahlung vor die Sünde/ vnd der Sünden straffe zugeeignet/

also

also daß er weder alhier/ noch auch dort: im Fegfewr davor darff büssen/ wie es auch einem jeglichen Menschen zu thun vnmöglich ist: Denn so wir was hetten können erwerben/ so hette Christus für vns nicht dürffen leiden vnnd sterben: So ist auch die straffe im Fegfewr viel zu gering vnd wenig/ die sünde außzusöhnen/ sintemal der Sünden Solt ist der Todt/ Rom. 6. nicht der zeitliche/ sondern vnd vörnemlich/ der ander vnd Ewige Todt/ Apoc. 21. vnd da gleich die Päbstler ineptirn, vnnd träumen/ daß die Seelen im Fegfewr büssen/ nicht vor die Todt Sünden/ sondern allein vor die hinterstellige sündē/ quæ venialia dicuntur, so ist doch solches lauter nulliret: Denn eine jegliche Sünde ist ihrer art vnd natur nach eine Todsünde/ Rom. 6. 21. 1. 15. 66. Wie können sie denn im Fegfewr davor büssen? Wer mit vngebüsseten Sünden von hinnen abscheidet/

scheidet/ der kompt alßbald aus dem Leben zum Tode/ vnd fehret in Abgrund der Hellen/ darauß keine errettung ist/ Luc 16. Matth. 25. Wanninher auch der Prediger Salomon sagt/ cap. 11. Wie der Baum felt/ also wird er liegen. Den allhier alle sünden vergeben werden/ dort geschicht keine vergebung mehr/ hie ist locus misericordiæ, illic justitiæ, wie Cyprian. recht sagt/ tr. ad Demetrian. Quando hinc excessum est nullus jam pœnitentiæ locus; nullus satisfactionis effectus. So wissen wir auch daß die Todten nicht an Gott gedencken/ Psl. 6. 6. noch GOtt loben/ Psal. 115. 17. Wer aber an GOtt nicht gedencket/ der kan auch nicht Busse thun/ noch vmb errettung Gott anruffen. Es ist auch gantz vngereimbt/ daß die Seelen im Fegfewr leiden sollen/ da sie doch lehren/ quod sit ignis corporalis Compend. Theol. verit. lib. 7. c. 1. Inter agens enim & patiens

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730409422/phys_0398
DFG

tiens debet esse proportio: At inter corporale & spirituale nulla est proportio. Ist dem nach heilsam vnnd nötig/ daß man guts thut / weil man zeit hat/ Gal 6. 10. Solche Zeit aber ist nicht im Fegfewr / sondern jtzt ist die angeneme Zeit vnd der Tag deß Heils/ 2. Cor. 6. jtzt ist vnser Heil neher / denn da wirs gleubten/ Rom. 13. Darumb so lasset vns außziehen den alten Adamischen Menschen/ vnnd anziehen den newen Menschen/ der nach GOtt geschaffen ist in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/ Col. 3. Eph. 4. Ein jeder behalte den Glauben vnd gut gewissen/ vnd sey getrew bis in den Todt/ so wird jhm die Krone des lebens gegeben werden / 2. Tim. 4. Apoc. 2. vnd 3. Wil jemand ein purgatorium haben / dardurch er purgirt vnd gereiniget wird von Sünden/ so halte er sich an Christum/ dessen Rosinfarbes Blut ist die reinigung vnnd abwaschung von allen Sünden/

1. Joan. 1. Wo nun vergebung der Sünden ist/ da ist auch leben und Seligkeit.

Was vber das von den Päbstlern wird erträumet/ wie die Seelen auß dem Fegfewr mit grossem Wehklagen offt sind erschienen/ Item wie man für der Abgestorben hinterstellige vnd vngebüssete Sünden sol Beten/ Opffern/ Messe halten/ vnd was dergleichen fabulamenta, mehr sein/ daselbige ist vnvonnöthen weitleufftig zuerörtern: Denn wir wissen/ daß die Seelen nicht widerumb erscheinen/ wen der Mensch verstorben ist: So seind sie auch Geistlich vnd können von vns nicht gesehen werden: Vnd da gleich die Gestalt der verstorbenen Personen erscheinet/ so ists doch lauter Teuffels Gespenst/ damit der Satan die Leute entweder im Vnglauben wil stercken/ oder in furcht vnd schrecken bringen. Daß wir auch vor die verstorbene bitten sollen/ dessen/

haben

haben wir in Gottes Wort keinen befehl/ noch einig Exempel in allen Canonischen Büchern göttlicher Schrifft: Es nützet auch den verstorbenen nichts/ denn nach dem Tode fehret der Mensch alßbald hin/ da er Ewig bleibet/ Eccl. 12. 5. Ein jeder muß vor ihm selber allhier sorgen/ vnnd sich an Christum halten/ so wird er vmb Christi willen selig/ denn der Gerechte lebet seines Glaubens/ nicht eines frembden glaubens/ Hab. 2. 4.

Holtzhay sagt pag. 155. das Fegfewr sey von Christo selber vnd seinen H. Aposteln entsprungen: Aber womit beweiset er solchen Vhrsprung vnd Anfang: Wir lesen nicht einen einigen Spruch davon im Newen Testament: Des Himmels vnnd der Hellen wird allein gedacht/ aber vom Fegfewr wird nicht ein einiger Buchstabe gefunden: So beweiset auch solches Holtzhay nit auß der Schrifft/ sondern allein auß der

Alt Catholischen Kirchen/vnd allegirt benamentlich Augustinum, gleich alß wenn daß alles von Christo vnnd den H. Aposteln entsprungen/was die Väter gelehret vnnd geschrieben: Was Christus gelehret vnnd die H. Apostel gegleubet haben/ dz ist auß der Schrifft vnd nicht auß den Vätern zubeweisen. Augustinus hat selber vnbestendig hievon gelehret/ was er an einem Ort setzet/ das leugnet er am andern/ oder redet doch nicht assertivè sondern dubitativè davon. In sermon. 18. de verbis Apostoli spricht er: Duæ habitationes sunt, una in igne æterno, alia in regno æterno. Et lib. 5. Hypognosticon contr. Pelagian. Primum ait, locum fidei Catholicorum divina autoritate regnum credit esse cælorum, unde, ut dixi, non baptizatus excipitur. Secundum, gehennam, ubi omnis apostata vel à Christi fide alienus æterna supplicia

expe-

experietur. Tertium penitus ignoramus, immò nec esse in scripturis sanctis inveniemus. Finge Pelagiane locum ex officina dogmatis tui Eadem refert lib. 1. de peccat. merit. & remiss. c. 28. lib. de vanitate seculi c. 1. lib. 21. de Civ. Dei. c. 25. Ist demnach keine fallacia, vnnd deuscherey/ wenn man sagt/ daß das Fegfewr zur zeit Augustini sey kein Glaubens Artickel gewesen/ sonst würde er nit davon so zweyffelhafftig geschrieben haben? Denn Holsbay wolle nur die allegata loca mit einander conferiren, so wird er befinden/ daß keine deuschung committirt, sondern die Warheit proponirt sey.

## Quæst. XI.

### Was von der Communion vnter einerley Gestalt/ vnnd von der Päpstischen Messe zu halten sey?

Wie

Wiewol der HErr Christus sein Heiliges Abendmahl vnter zweyerley Gestalt eingesetzet vnd verordnet hat / nicht den Priestern allein / sondern allen Communicanten, so entblöden sich doch die Päbler nicht / solche ordinantz vnd einsetzung Christi zu trennen / vnd den Leyen die eine Gestalt zu entziehen / geben vor es sey frey gelassen / vnter einer oder vnter zweyerley Gestalt das Abendmahl zu empfahen / Martin. Becan. de Comm. sub utraq. specie c. 9. Felician. Capiton. Explic. Cath. 74. p. 2. pag. 810. Item man empfahe so wol vnter einer als vnter beyden / den waren Leib vnd Blut Christi gantz / sintemal Leib vnd Blut in dem lebendigen vnsterblichen Christo nimmer von einander abgesondert werden. Holtzhay pag. 83. Becan. Tom. 2. op. 6. c. 2. pag. 348. Stapleton. Antidot. Evang. in c. 26. Matth. p. 389. Schoep. Instit. Cathol. pag. 132. Ioan. Bunder

à Gan-

à Gandavo in Compend. p. 106. Coster in Enchir. c. 10. p. 348. Eccius in Enchir. c. 9. Gregor. de Valent. de legitimo usu Eucharist. cap. 6. p. 646. Es ist aber diese πανοπλεσία oder Kelch vnd Kirchenraub der ersten stifftung deß H. Abendmahls in allem zuwidern/ sintemal Christus nit allein beyde Gestalt eingesetzt/ sondern auch beyde zugebrauchen befohlen hat: Ist demnach eine Päpstische warheit/ daß es solte frey gelassen sein/ vnter einer oder vnter beyder Gestalt zu empfangen. Christus stellet es nicht in der Communicanten freyen willen/ sondern er sagt imperativè oder gebotsweise bibite ex hoc omnes, Trincket alle darauß/ Matth. 26. Holshay sagt zwar/ daß Wort bibite müsse nicht nothwendig verstanden werden alß ein Gebot/ sondern alß ein freundlich einladen: Aber es ist eine Antichristische verfelschung/ vnnd keine Schrifftmessige erklerung:

Denn

Denn daß das Wort bibite imperativè gesetzt sey/ können auch die Knaben in den Schulen nicht leugnen: Zudem wenn dz Wort Bibite ein freundlich einladen ist/ so muß auch das Wort edite ein solch freundlich einladen sein/ vnnd gleich so wol frey stehen/ als das Trincken: Denn ein theil ist zuverstehen wie das ander/ eins hengt am andern/ keins ist ohne das ander. Inmassen Christus selber die jenigen/ welche das gesegnete Brod empfangen/ verbindet/ daß sie deßgleichen (ὡσαύτως) auch den gesegneten Kelch sollen trincken: Vnnd da gleich Holtzhay sagt/ Christus habe nicht so füglich die Gestalt deß Weins/ als die Gestalt deß Brods/ können darreichen/ so wird doch solchs impertinenter vnnd vntheologisch proponirt: Denn wie solte er nicht eben so füglich können den Kelch reichen/ alß das Brod? Es findet sich gewiß im außtheilen kein

diffe-

differentz vnd vnterscheid/ eins kan so leicht geschehen alß daß ander: So kan auch auß dem Evangelisten Marco Cap. 14. nicht erwiesen werden/ daß Christus die Gestalt deß Brots einem jeden Jüngern besonders dargereichet/ vnd den gesegneten Kelch vnter jhnen selbst lassen herumb gehen: Er bezeuget viel mehr dz gegentheil vnd spricht: Christus nam den Kelch vnd dancket/ vnd gab jhnen den: Darauff setzet er/ sie truncken alle dar auß: Was nun bey der ersten einsetzung Christi Jünger gethan haben/ daß müssen nochmals alle Communicanten thun: Denn Christi Jünger waren damals Communicanten/ denen der HErr vermittels Brots vnd Weins seinen Leib vnd Blut zu Essen vnnd zu drincken gab: Sie haben aber alle gedruncken auß dem Kelch. Ergò so müssen nochmals alle Communicanten auß dem Kelch trincken/ vnd also beyderley Gestalt gebrauchen

brauchen: Vnd da gleich die Päbstler prætendirn, daß bey der ersten Einsetzung niemands anders alß die Apostel gewesen/ so können sie doch daher ihre eine Gestalt nicht schützen/ oder sie müssen den Leyen das gantze Abendmal verbieten: Denn sie müssen bekennen/ daß Christus das Abendmal vor alle Menschen ohne vnterscheid eingesetzet/ vnd nicht allein seinen Leib/ sondern auch sein Blut zu Trincken allen Menschen befohlen habe/ Matt. 26, 27 Wannenher auch Paulus der gantzen Gemeine zu Corintho/ so wol den gesegneten Kelch/ alß das gesegnete Brod zu essen vnd zu trincken anbefihlt/ 1. Cor. 11. Was Holtzhay sagt/ wie man so wol vnter einer/ alß vnter beyderley Gestalt den Leib vnd Blut Christi empfange/ selbiges wird er in Ewigkeit nicht demonstrirn: Denn ob wol das Blut naturaliter nicht wird vom Leibe abgeschieden/ so ists doch Sacramentaliter

nicht

nicht im Leibe: Im Abendmahl aber sollen wir sehen auff die Sacramentalia, vnd nicht auff die naturalia: Wie es Christus eingesetzt vnnd verordnet hat/ also sollen wirs gebrauchen. Christus aber hat das Abendmahl eingesetzt vnter zweyerley gestalt: Ergò so sollen wirs auch also gebrauchen. Vnnd da gleich die Päbstler einen Vnterscheid machen vnter den Priestern vnd Leyen/ so können sie doch solches auß der Einsetzung nicht beweisen: Christus hat nur ein Abendmal eingesetzt/ nicht ein besonders vnter beyden Gestalten für die Priester/ vnnd ein besonders vnter einer Gestalt für die Leyen/ sondern ein Abendmal für die Priester vnd Leyen/ für Geistliche vnd Weltliche/ vnd wer darinnen etwas endert/ der handelt wider Christi Einsetzung/ wider den Apostolischen gebrauch/ vnd wider der gantzen Christlichen Kirchen vhralte Gewonheit. S. Paulus sagt/ daß das

gesegne-

gesegnete Brod sey eine gemeinschafft deß Leibs Christi/ vnd nicht deß Bluts Christi/ 1. Cor. 10. Zu dem so ist ja die frucht deß Bluts Christi/ nemlich vergebung der Sünden/ nicht weniger den Leyen/ als den Priestern gemein/ darumb so kan man ihnen auch nicht das Symbolum entziehen/ welches Christus zu besteetigung solcher frucht eingesetzet vnd verordnet hat. Ich geschweige/ wie das wesen deß Abendmals wird geendert/ wenn der Kelch Sacrilegiorum more, den Leyen entzogen/ vnd allein den Priestern vorbehalten wird. Wie auch Durandus sagt lib 4. c. 54. Qui solam hostiam recipit, non plenum sacramentum recipit, etsi enim in hostia consecrata Christi sanguis sit, non est tamen ibi sacramentaliter, eo quod panis corpus non sanguinem, & vinum sanguinem significat non corpus. Et Bonaventura ait dist. 8. q. 2. Ex duobus signis.

signis unum & perfectum sesultat sacramentum, cujus integritatis ratio dispositivè veniat à natura, quia nec panis per se plenè est reficiens, nec vinum: Sed utrumq; plena est refectio: Completivè veniat ab institutione divina, quæ duo ista signa ordinaverit ad significanda perfectam refectionem. Et in jure canonico dist. 2. de consecrat. c. comperimus dicitur: Comperimus quod quidam tantùm sumpta corporis sacri portione, à calice sacrati cruoris abstineant: qui procul dubio quoniam nescio quia superstitione docentur astringi, aut integra sacramenta percipiant, aut ab integris arceantur: quia divisio unius ejusdemq; mysterij sine grandi sacrilegio non potest provenire. Also lehren vnnd schreiben auch die Alten Kirchen Väter Ambros. in 1. ad Cor. 11. Hieron. in 11. ad Cor. Augustinus, Cypri-

Cyprianus vnnd viel andere mehr: Den das Abendmahl ist in der Römischen Kirchen lenger den 1000. Jahr sub utraq; specie geblieben / wie Georgius Cassander schreibet in seinem bedencken: Die einerley gestalt ist erstlich in Concilio Lateranensi Anno Dom. 1215. sub Innocentio III. confirmirt vnnd eingeführet / wie Nicol. Cusanus schreibet Epist. 3. ad Boemos.

Auff die Einsetzung Christi antwortet Holtzhay pag. 84. distinctivè vnd macht einen vnterscheid vnter dem einsetzen vnd gebieten sed ἄλογος hæc est κατ' ἀξίαν distinctio: Christus hat das Abendmal nicht allein eingesetzt / sondern auch seine Einsetzung zu halten geboten; Esset / spricht er / das ist mein Leib / Trincket das ist mein Blut: Vnd solches ist nicht allein den Priestern / sondern auch den Leyen befohlen: Oder da ein vnterscheid ist

zwischen

zwischen Leyen vnd Priestern respectu communicationis, so muß Christus ein ander Abendmahl vor die Priester sub utraque gebotsweise/ vnnd ein anders vor die Leyen sub una eingesetzet vnd verordnet haben / quod est absurdum absurdorum absurdissimũ. Denn Ehestand betreffend/ so ist derselbe freylich allen Menschen zu gutt eingesetzt vnd befohlen/ Ebr. 13. Das Priesterthumb oder Predigampt aber gehet auff gewisse Personen vnd Kirchen-Diener/ vnd accommodirt sich nichts hieher: Das Abendmahl ist ein gemeiner Schatz der gantzen Kirchen / darumb sollen auch alle Gliedmassen desselbigen genieſſen/ vnd zwar also/ wie es Christus verordnet hat.

Zum andern sagt Holtzhay / wenn ein ding eingesetzt ist in mancherley sachen/ in welcher jederman daß ziel vnd end der Einsetzung erlangen kan/ so ist vermög derselben Einsetzung nicht von

nöhten / daß man sich aller sachen gebraucht. Antwort. In dem H. Abendmahl aber kan man nicht erlangen das ziel vnnd end der Einsetzung / wo man nicht zugleich den Leib vnd daß Blut Christi empfenget: Darumb ist es von nöthen / dz man sich aller sachen / das ist beyder Gestalt nach der Einsetzung Christi gebrauche. Was von mancherley Speise vnnd Tranck wird zum Exempel eingeführet / das bequemet sich nicht hieher; Denn wir haben dessen kein befehl / das wir nach allerley Speise vnnd Tranck sollen trachten / wenn wir nottursfft haben / so sollen wir vns begnügen lassen / 1. Tim. 6. Vom Leib vnnd Blut Christi aber im Abendmahl haben wir außdrücklich befehl / beyderley zugebrauchen / darumb sind wir obligat vnnd pflichtschüldig solchem befehl nach zu leben.

Zum dritten / so wil Holyhay die eine Gestalt auß dem 6. Cap. Joannis

beweis-

beweisen / aber es ist lauter vngrund: Denn in diesem 6. Capittel wird nicht weniger des Bluts / alß des Leibes Christi gedacht: So redet auch diß Capittel nicht von der Sacramentlichen / sondern allein von der Geistlichen niessung deß Leibs vnnd Bluts Christi / sintemal der mittel darinnen nicht gedacht wird / nemlich deß Brods vnd Weins / dadurch vns Christus seinen Leib vnd Blut zu Essen vnd zu Trincken gibt: Heterogenea igitur cum homogeneis non confundantur.

Betreffend den Römischen Bischoff Leonem I. So hat er serm. Quadragesim. 4. den vhrsprung dieses Päbstischen Irrthumbs nicht vnfüglich den Manicheern zugeschrieben / nec aliud noster Esavita probare potius est: Denn die Wort omninò declinant, gehen directè auff die Manicheer vnnd nicht auff ander Leute: So ist diß auch eine wunderliche sequel.

vnnd folge / die Manicheer wegern sich ganz vnd gar daß Blut vnser Erlösung / zu trincken / Ergò so hat man bißweilen auch nur eine Gestalt empfangen: Daß gegentheil ist darauß vnverneinlich zu schliessen / das zu der Zeit das Sacrament vnter beyd gestalt ist verreichet / die Manicheer aber haben es nur vnter einer Gestalt nemen wollen / weil sie den Wein vor eine böse Creatur hielten / teste Augustino hær. 46. Vnnd da sie gleich gegleubet / wie die substantz vnnd wesen deß Weins bleibe / so hetten sie doch darumb die eine Gestalt nicht verwerffen sollen / denn wir sind an Christi Wort vnnd Einsetzung verbunden / vnd dürffen dieselben nicht endern / noch etwas davon nemen / oder dazu setzen / bey verlust der seligkeit / Deut. 4. Prov. 20. Apoc. 22. Vber das so wissen wir auß den Worten der Einsetzung / das weder Brod noch Wein transsubstantijrt vnd wesentlich verwandelt

wandelt wird / sondern es bleibet das wesen Brods vnd Weins / wie im 6. cap. droben weitleufftiger ist berichtet. Vnd da gleich der vhrsprung des Kelchs vnd Kirchenraubes von der vhralten Catholischen Andacht herrüret / wie Holkhay allhier bekennet / so kan doch daher nicht folgen das es recht sey: Was CHristus ordnet / das kan kein Mensch endern: CHristus aber hat es nicht also geordnet / daß er gantz sey vnter einer Gestalt / sondern vnter beyden Gestalten seinen Leib vnnd Blut zu essen vnd zu trincken befohlen: Haben demnach die vhralten Catholici ein Sacrilegium committirt, vnnd einen gefehrlichen Irthumb in die Kirche eingeführet / in dem sie wieder CHristi Wort / wider CHristi Einsetzung / vnnd wider den Apostolischen gebrauch / den Kelch den Leyen entzogen / wie Gelasius selbsten sagt in d. c. comperimus. So muß

auch Holtzhay bekennen/ daß die beyde Gestalt zur zeit Gelasij nicht sein verboten gewesen/ wannenher denn folget/ daß nicht allein in der ersten Kirchen beyde Gestalt nach Christi Einsetzung vnnd befehl ist gebraucht worden/ sondern das auch daß verbot beyder Gestalt/ eine lautere Menschen tradition vnd Päbstisch verbot sey: Antiquitas nostra Christus est: nec veterum testimonia accipimus quia cana, sed qui sana sunt: Darumb so wolle er vns vnbeschwert anzeigen/ wer den Papisten solche macht gegeben/ daß sie Christi Ordnung vnnd Gebot endern/ vnd ob es recht sey/ das man den Päbsten mehr gehorchet alß Christo? Petrus lehret vns das gegentheil/ vnd wil das man mehr sol gehorchen Gott als den Menschen/ Act. 4. vnnd 5.

Anreichend die Meß/ so hat Christus in der stifftung des Abendmahls ein Sacrament eingesetzet/ aber von dem

dem Päbstischen Meßopffer wird nichts gefunden/ weder in den Worten deß Abendmahls/ noch auch sonst in H. Schrifft/ gleichwol haben die Päbstler dasselbige ertäumet/ vnnd halten es vor ein warhafftes versühnopffer für die Sünde der Lebendigen vnd der Todten im Fegfewr/ Concil. Trid. sess. 6. c. 2. Lombard. lib. 4. dist. 12. Bellarm. lib. 1. de Missa c. 7. Becan. Tom. 2. pag. 637. Pistor. im Wegweiser p. 388. Conrad. Cling. Summ. doctr. Christ. 1. 107. pag. 281. Campian. rat. 4. In der ersten Kirchen hat man auch nichts davon gewust/ sondern sie ist in folgenden zeiten erdacht vnnd in die Kirche eingeschoben worden: Es hat je einer nach dem andern etwas daran geflickt/ biß das endlich ein solcher Abgott Mausim darauß worden ist/ wie Polydorus Virgilius meldet pag. 447. wir haben vberflüssig gnug an dem versühnopffer Christi/ welches geschehen

ist für vnsere Sünde/ vnnd dasselbe ist das Blutige Opffer/ ohne welches keine vergebung geschicht / Ebr. 9. Es ist auch ein vollgeltiges Opffer / dadurch aller Welt Sünde außgesöhnet vnnd gebüsset ist/ Joan. 1. 1. Joa. 2. Esa. 53. Eph. 5. So hat es auch nur einmahl sollen geschehen / das es also keiner iteration bedarff / wie Ebr. 4. stehet: Christus ist durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingangen/ vnd hat eine ewige erlösung erworben. Item Ebr. 10. Er hat mit einem Opffer in Ewigkeit vollendet die geheiliget werden. Wo nun vergebung der Sünden ist / da ist keines newen versühnopffers nötig: Durch Christi Opffer haben wir vergebung der Sünden: Ergò so ist keines andern versühnopfers nötig. Vnnd da gleich Bellarminus vnnd andere Päbstler sagen/ das Christus sich zweymahl geopffert habe/ einmahl incruento modo im Abendmahl/

mahl / darnach cruento modo auff dem Altar deß Creutzes / so ists doch lauter vngrund / das keinen beweiß hat in GOttes Wort? Denn in den Worten der Einsetzung stehet nicht / daß Christus sich auffgeopffert habe / sondern daß er seinen Leib zu essen / vnd sein Blut habe zu trincken gegeben. S. Paulus wil auch nicht daß wir sollen Opffern vnd allerley gesticulationes bey verrichtung des Abendmahls gebrauchen / sondern wir sollen deß HErren Todt verkündigen 1. Cor. 11. Streitet demnach daß Päbstische Meßopffer wider Christi verdienst vnd volkommenes Opffer / welches einmahl hat geschehen / Ebr. 9. vnnd nicht so offt vnd vielmals / alß im Pabsthumb / widerholet werden sollen.

Holtzhay wil daß Päbstische Meß-Opffer ex cap. 1. Malach. beweisen / aber es sind lauter nulliteten: Denn wie kan Malachias von der Meß reden /

da sie doch / laut der Papisten eigenes gezeugniß / im Alten Testament nicht ist verordnet gewesen: So spricht auch der Prophet nicht / daß Christi Leib vnnd Blut sol geopffert werden incruento modo, sondern es sol dem Namen deß HErren werden geopffert ein reines Speißopffer in allen örtern מִנְחָה טְהוֹרָה Solch reines Speißopffer aber sind alle Geistliche Opffer / durch welche Gottes Name groß wird an allen örtern / alß das Evangelium / der Glaub / Gebet / Anruffung vnd dergleichen: Durch das Päbstische Meßopffer wird der Name Gottes nicht groß vnd herrlich gemacht in allen örtern / sondern er wird vielmehr prophanirt vnnd entheiliget: Sintemal dadurch Christi einsetzung geendert / sein vollkommenes Opffer vnnd Verdienst geschwechet / vnd das Levitische Priesterthumb wiederumb ernewert vnnd eingeführet wird.

Von

Von den Privat Messen kürtzlich zureden/ da der Priester allein d; Sacrament empfehet/ Bellarmin lib. 2. c. 9. So ist dasselbe ein abscheulicher Irthumb/ der schnurgleich der Einsetzung Christi zuwidern ist: Denn Christus hat daß Abendmahl verordnet nit allein vor die Priester/ sondern auch vor das gantze Volck/ mit dem befehl/ sie sollen alle seinen Leib essen/ vnd sein Blut trincken/ wie auch Michael Episcopus Mersburgensis in Concionib. super 1. Ep. Ioan. conc. 27. fol. 88. bekennet/ das in der ersten Kirchen alle Christen mit dem Priester/ den H. Leib/ vnd das reine lebendigmachende Blut Christi Sacramentlich genossen/ zu ersettigung jhrer Seelen/ vnnd zur Speise die in jhnen daß ware vnd ewige Leben erhielt. Ist es nun von Christo also geordnet/ vnnd in der ersten Kirchen gebraucht worden/ warumb haben denn die Papisten wider solche

Ordnung deß HErrn sich auffgewiegelt vnnd den rechtmessigen Gebrauch der ersten Kirchen gefehrlich geendert? Das blosse anschawen hilfft niemand: Christus sagt wir sollen essen vnd trincken/ vnnd nicht anschawen: So kan es auch nicht den abwesenden/ vnnd den verstorbenen helffen/ wenn der Meeß-Pfaffe solche Privat-Messen helt: Denn da ist kein Wort weder deß befehls noch der verheissung. So ist auch der Canon vnnd was sonst bey der Messe gebraucht wird/ dem Worte Gottes directe zuwidern/ wie zur andern zeit davon mit mehren sol berichtet werden: Auffs kürtzte hab ich allein dieses specificirn, vnd auff deß Höltzhäyers vngegründete vnd Schrifftlose figmenta vnd Träume proponirn vnnd erörtern wollen: GOtt gebe/ daß es nicht ohne Nutz abgehet/ sondern daß es gereiche vornemlich zu GOttes Ehren/ zu fortpflantzung deß reinen vnverfelschten Worts

Worts GOttes / zum trost vieler betrübten vnnd geengstigten Gewissen / vnnd zur warnung den sichern vnd ruhelosen Hertzen / vnd hallstarrigen falschen Lehrern / vmb Christi JEsu willen / Amen.

ENDE.

# Register der Fragen welche in der Medulla practica werden erörtert.

I.

Ob auch jemand durch die Päbstische Religion kan selig werden?

II.

Ob die Lutherische Religion allein Orthodoxisch vnd Catholisch sey/ dadurch ein Mensch gerecht vnnd selig wird?

III.

Ob die Lutherische Lehr vnd Religion new/ vnnd vom Luthero erst erdacht sey?

IV.

Wo die ware Lutherische Kirche vor Luthero im Pabsthumb gewesen?

V.

Ob alle Menschen die vor Luthero gelebet im Pabsthumb sind verdampt worden?

VI. Was

VI.

Was man halten sol von den vrsachen/mit welchem die Papisten die einfeltigen zu jhrer Religion erweichen vnd verführen?

VII.

Wie sich einer verhalten sol / wenn die Obrigkeit befiehlt die Papistische Religion anzunehmen.

VIII.

Ob auch die Obrigkeit jemand kan zur Religion zwingen?

IX.

Wie mans machen sol / wenn einer vmb der Religion willen wird verfolget vnd auß dem Land verjaget?

X.

Ob es recht sey daß ein Catholischer Herr das gantze Land nach seiner Religion Reformirt?

XI.

Ob sich einer nicht kan also stellen/ als were er der Papistischen Religion zuge-

zuzethan / vnd doch im Hertzen anders gleuben.

XII.

Was von denen zuhalten / welche im Pabsthumb leben / vnd doch nicht Papistisch sind / vnd sich heimlich halten?

XIII.

Ob auch im Pabsthumb die Lutheraner können der Päbstischen Messe zusehen / vnd an Son- vnnd Festtagen sich zu jhren Kirchen diensten halten?

XIV.

Ob auch die Lutheraner jhre Kinderlein von den Päbstischen Pfaffen können Teuffen lassen?

XV.

Ob auch die Eltern jhre Kinder sollen Firmen lassen?

XVI.

Ob man im Pabsthumb auch dem Papistischen Pfaffen kan Beichten?

XVII.

Ob man auch kan zum Abendmahl im Pabsthumb gehen?

Wenn

XVIII.

Wenn ein Lutheraner im Pabstthumb kranck wird / ob er sich auch kan Oelen lassen.

---

## Register der Capittel vnnd Fragen / welche in der Medulla Theoretica werden erörtert vnd abgehandelt.

Cap. I.

Ob der Pabst von Christo zu einem Universal Gubernatorn vnd Richter seiner Kirchen sey verordnet.

Cap. II.

Ob der Römische Pabst deß Apost. Petri Legitimus Successor, vnd oberste sichtbare Häupt der gantzen Kirchen sey? Item / Ob S. Petrus jemal zu Rom Pabst gewesen.

Cap. III.

Ob der Pabst der Antichrist sey?

Cap. 4.

Cap. IV.

Ob man den Ketzern Glauben zuhalten schüldig sey? Es wird auch in diesem Capittel gehandelt vom Päbstischen Pallio, von Reliquien der Heiligen/vnd was dem anhängig?

Cap. V.

Ob es recht sey/ daß den Leyen die Bibel zu lesen verboten werde? Vnnd was von den Päbstischen Gebot von gewissen Fest vnnd Feyertagen/ vnnd vom Geistlichen Bann zuhalten sey?

Cap. VI.

Was vom Päbstischen Weyhwasser/Exorcismo, vnd verbot der Speiß zu halten sey?

Cap. VII.

Was von den Päbstischen wunbern/ vom Ablaß/ vnd anruffung der Heiligen sey zu halten? Item/ Ob die Väter im Alten Testament sind selig worden?

Register.
Cap. VIII.
Ob die Geistlichen mit gutem gewissen im Stande der Ehe leben können?
Cap. IX.
Was von den Geistlichen Ordenstand/ Oelung/ Firmung/ vnnd Priesterweyh sey zu halten?
Cap. X.
Ob jemand mit seinen eigen Wercken bey GOtt etwas kan verdienen? Auch was vom Päbstischen Fegfewr sey zu halten?
Cap. XI.
Was von der Communion vnter einerley Gestalt vnnd von der Päbstischen Messe zu halten sey?

ENDE.

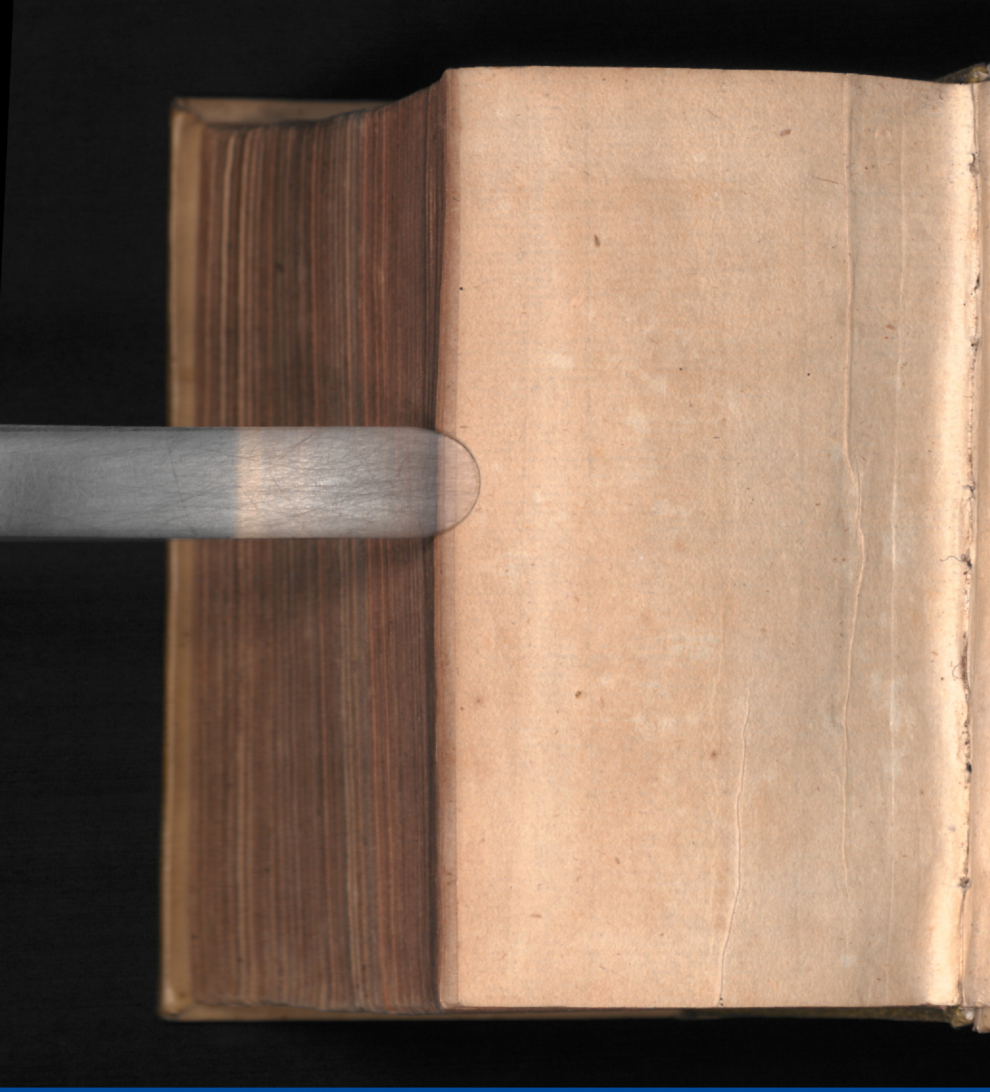
Rostock /
Gedruckt bey Jochim Fu
In Verlegung Johan
Hallervord.

ANNO
M. DC. XXX.

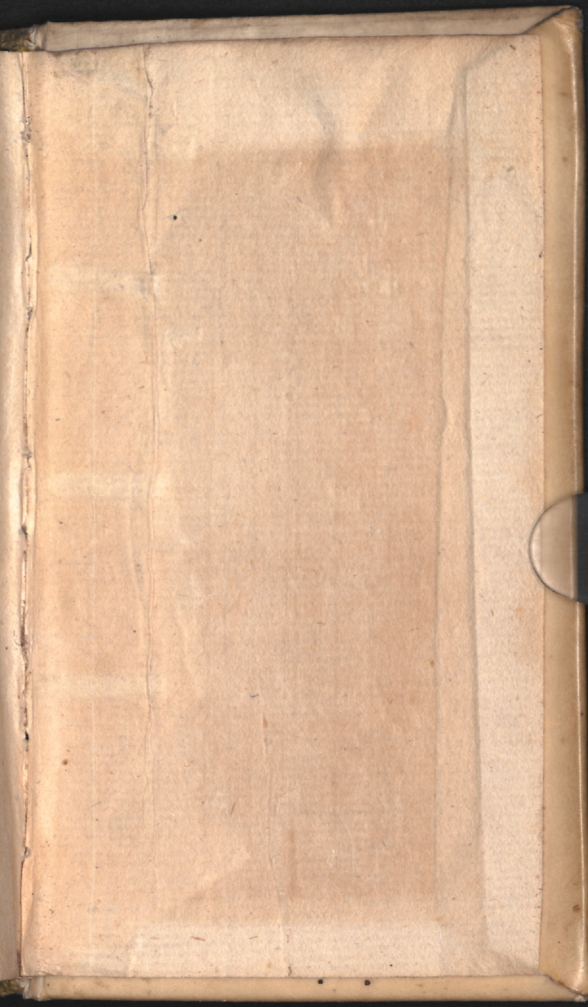
Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn730409422/phys_0432
DFG



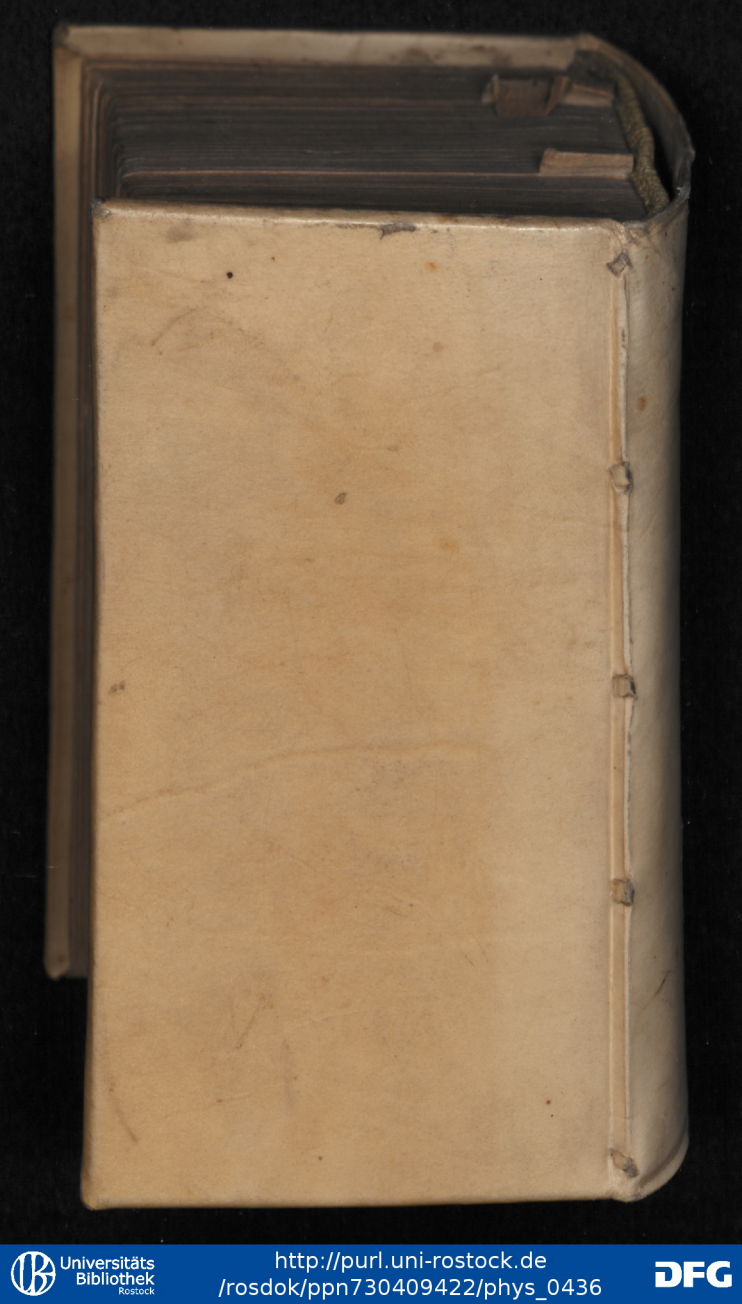
Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730409422/phys_0433
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730409422/phys_0434
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730409422/phys_0435
DFG


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn730409422/phys_0436
DFG

auß diesen … ründen
werden g… …gelöset.
435. folg.
Die Schrif… …ter ge-
hören nich… …hen 44.
auß denen … die Kir-
che zu bew… …uß dem
Worte. 48.
Die Sichtb… …hen zei-
get nicht … …nge des
H. Geistes … …ur selbi-
gen erfode… …cht 183.
Die Streit… … zuwis-
sen komm… …ann zu.
48.

Der Titul d… …Seillers
ist zu finde… 22.
Die Tauffe … …ge nötig
zur Kirche… 195.

Die Vberei… …er Arti-
culen des … …der Sa-
cramente … …hrifft ist
das

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730409422/phys_0437
DFG